



Deutsche  
Bundesbank  
Monatsbericht  
Februar 1997

49. Jahrgang  
Nr. 2

---

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1  
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 4 1 227, Ausland 4 14 431  
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 14. Februar 1997

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

## Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1996/97 5

---

Überblick	6
Monetäre Entwicklung	15
Wertpapiermärkte	33
Öffentliche Finanzen	42
Konjunkturlage	55
Außenwirtschaft	70

## Statistischer Teil 1\*

---

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank 77\*

---



# Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1996/1997

## Überblick

### Wirtschaftslage

---

Die Belebung der deutschen Wirtschaft hat sich gegen Ende 1996 nicht fortgesetzt. Nachdem das reale Bruttoinlandsprodukt im zweiten und dritten Quartal 1996 kräftig gewachsen war, hat es im letzten Vierteljahr – saison- und kalenderbereinigt betrachtet – lediglich das erreichte höhere Niveau gehalten. Es ging damit um knapp 2 % über das vergleichbare Vorjahrsergebnis hinaus. Die Beruhigung der wirtschaftlichen Aktivität ist allerdings wohl nicht mit einer Tendenzwende gleichzusetzen. Auch in früheren konjunkturellen Aufschwungphasen kam es immer wieder zu Wachstumspausen. Wichtige Bedingungen für eine anhaltende Erholung, wie insbesondere die Preis- und Wechselkursentwicklung, sind so günstig wie seit langem nicht mehr. Trotz einer Reihe eher pessimistischer Äußerungen aus einigen Branchen und Unternehmen hat sich nach den Erhebungen des ifo Instituts die Stimmungslage in der Wirtschaft insgesamt gegenüber den Sommermonaten deutlich verbessert; die weiteren Geschäftserwartungen sind durchaus positiv. Gleichwohl ist nicht zu übersehen, daß dem wirtschaftlichen Aufschwung bislang eine sich selbst verstärkende Dynamik fehlt. Eine deutliche Milderung der drängenden Probleme auf dem Arbeitsmarkt ist damit noch nicht absehbar.

*Wirtschafts-  
wachstum*

Seit dem Sommer 1996 hat die Zahl der Arbeitslosen saisonbereinigt von Monat zu Monat teilweise sprunghaft zugenommen. Im Januar erreichte sie mit 4,3 Millionen einen neuen Höhepunkt, wobei freilich auch Sonderfaktoren wie das besonders kalte Win-

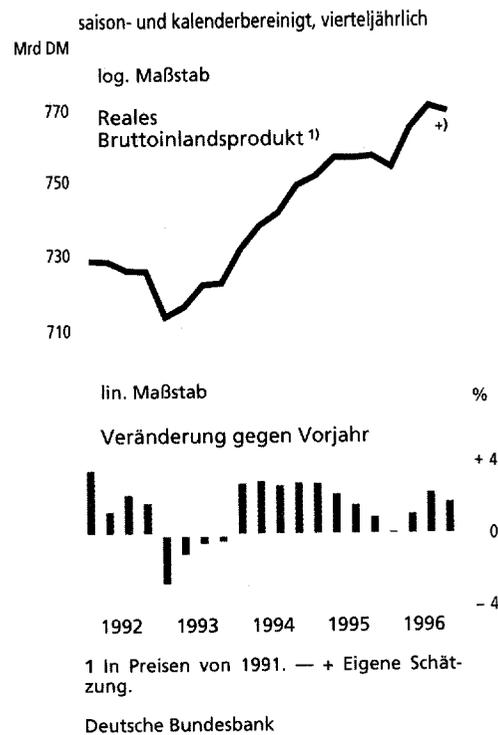
*Arbeitsmarkt*

terwetter und die Neigung zahlreicher Bauunternehmen, nach Auslaufen der Schlechtwettergeldregelungen einen Teil der Mitarbeiter witterungsbedingt vorübergehend zu entlassen, eine Rolle spielten. Ostdeutschland war von der Zunahme der Arbeitslosigkeit vor allem wegen der relativ großen Bedeutung der Bauwirtschaft in besonderer Weise betroffen. Die Arbeitslosenquote stieg dort von September 1996 bis Januar 1997 saisonbereinigt um zwei Prozentpunkte auf 17,3 %. In Westdeutschland erhöhte sie sich gleichzeitig um einen halben Prozentpunkt auf 9,8 % (jeweils gemessen an den Erwerbspersonen). Korrespondierend dazu ist die Beschäftigung beträchtlich zurückgegangen. Im Verlauf des Jahres 1996 haben etwa 500 000 Personen ihren Arbeitsplatz in der deutschen Wirtschaft verloren.

*Ursachen der  
Arbeitslosigkeit*

Um die Jahreswende 1996/1997 hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt weiter verschlechtert. Auch die überwiegend erwartete Wiederaufnahme des Wirtschaftswachstums wird hier kurzfristig noch keine durchgreifende Verbesserung bringen. In zahlreichen Veröffentlichungen wichtiger internationaler Organisationen, der deutschen Forschungsinstitute, der Bundesregierung und auch der Bundesbank wurde immer wieder auf die tief verwurzelten Ursachen der Arbeitslosigkeit hingewiesen wie das hohe Lohnniveau, die unzureichende Lohndifferenzierung, die Belastung der Unternehmen mit Lohnzusatzkosten, Steuern und sonstigen Abgaben, im sozialen Netz liegende spezifische Leistungshemmnisse, die bürokratische Regeldichte sowie die mangelnde Flexibilität bei notwendigen Anpassungen an Marktverän-

**Wirtschaftliches Wachstum  
in Deutschland**

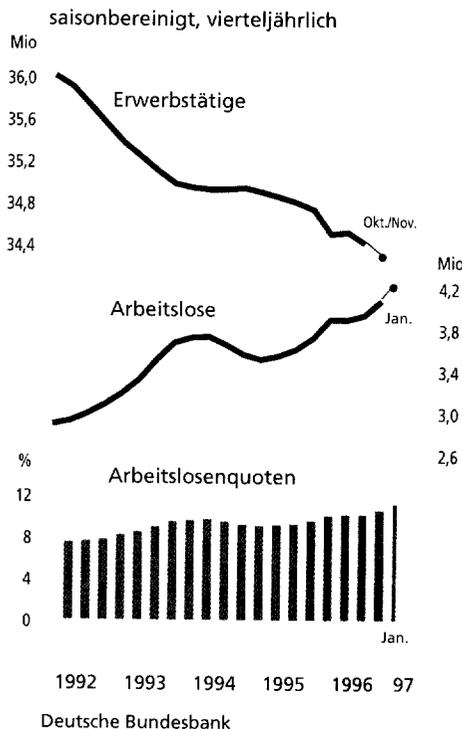


derungen oder bei technologischen Neuerungen. Die hohe Arbeitslosigkeit ist nicht monokausal zu erklären, sondern beruht auf einer ganzen Fülle von im einzelnen sehr unterschiedlichen Faktoren. Dabei hat die Globalisierung der Wirtschaft und die damit verbundene Intensivierung des Wettbewerbs die Probleme keineswegs erzeugt, sondern lediglich verstärkt und die Ursachen offengelegt.

Positiv ist allerdings, daß mittlerweile ein Anpassungsprozeß in Gang zu kommen scheint, der helfen könnte, die strukturellen Hemmnisse abzubauen und den Wirtschaftsstandort Deutschland zu stärken. Die jüngsten Lohnvereinbarungen waren durchweg moderat; zudem können Arbeitskräfte nun vielfach flexibler eingesetzt werden. Zahlreiche Einzelmaßnahmen aus dem im Frühjahr 1996 vor-

*Maßnahmen  
zur Ver-  
besserung der  
Arbeitsmarkt-  
lage*

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit



gelegten Regierungsprogramm für mehr Wachstum und Beschäftigung wurden schon in Kraft gesetzt. Darüber hinaus sind umfangreiche Reformen im Steuerrecht und bei den Sozialversicherungen geplant, die zu einer Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen führen sollen. Hier rasch Sicherheit zu schaffen, könnte erheblich dazu beitragen, die Investitionsneigung der Unternehmen zu erhöhen und damit neue Arbeitsplätze einzurichten. Sicherlich benötigen diese Anpassungen eine gewisse Zeit, bevor sie sich auf dem Arbeitsmarkt niederschlagen können. Wahrscheinlich reichen die bislang ergriffenen und in Aussicht genommenen Maßnahmen auch nicht aus, alle Strukturprobleme endgültig zu bereinigen. Die Weichen sind jedoch in die richtige Richtung gestellt.

Ein Lichtblick in dem zuletzt etwas eingetrübten Bild der Wirtschaftslage ist nach wie vor die Auslandsnachfrage. Zwar haben die Aufträge des Verarbeitenden Gewerbes aus dem Ausland im vierten Quartal saisonbereinigt das hohe Niveau des vorangegangenen Vierteljahres nicht ganz gehalten, sie gingen aber um etwa 10 % über das vergleichbare Vorjahrsergebnis hinaus. Die vom ifo Institut erfragten Exporterwartungen haben sich bis zuletzt verbessert. Offensichtlich nimmt die deutsche Exportwirtschaft an dem anhaltenden Wachstum ihrer Auslandsmärkte teil. In den meisten wichtigen Partnerländern ist die Wirtschaftsaktivität weiter deutlich aufwärtsgerichtet, wobei deren Nachfrage nach Importprodukten wie üblich weit überproportional steigt. Das gute Auslandsgeschäft der deutschen Industrie wird darüber hinaus auch von der Wechselkursentwicklung gestützt. Die kräftige DM-Aufwertung von Anfang 1995 ist inzwischen mehr als korrigiert. Der reale Außenwert der D-Mark gegenüber den 18 wichtigsten Währungen war bei Abschluß dieses Berichts etwa so hoch wie im Durchschnitt der letzten zwanzig Jahre. Das Wechselkursgefüge dürfte nun weitaus besser mit den ökonomischen Fundamentalfaktoren übereinstimmen als vorher.

*Auslandsnachfrage*

Der Private Verbrauch hat sich zum Jahresende hin spürbar abgeschwächt. Nachdem er sich in den vorangegangenen drei Quartalen bemerkenswert gut gehalten hatte, ging er, real betrachtet, im letzten Vierteljahr saisonbereinigt um knapp 1 % zurück. Vom Einkommen der privaten Haushalte her bestand kein Spielraum für zusätzlichen Konsum. Bei

*Privater Verbrauch*

einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit, moderaten Lohnerhöhungen und teilweise eingefrorenen Sonderzahlungen zum Jahresende ist das verfügbare Einkommen nicht mehr gestiegen. Darüber hinaus dürfte die Unsicherheit um den Arbeitsplatz zahlreiche Verbraucher zur Vorsicht bei größeren Anschaffungen von Gebrauchsgütern veranlassen. So sind die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen für Private kräftig zurückgegangen. Auf der anderen Seite hat die private Sparquote leicht zugenommen, was freilich auch mit dem verstärkten Erwerb von Eigenheimen zusammenhängen dürfte. Ab Beginn des Jahres 1997 dürfte der Private Verbrauch tendenziell durch die kräftige Erhöhung des Rentenversicherungsbeitrags und die sprunghaft gestiegene Arbeitslosigkeit zusätzlich belastet werden, so daß von dieser Seite her zunächst wohl keine besonderen Konjunkturimpulse zu erwarten sind.

#### *Investitionen*

Die wichtigste Schwachstelle in dem gegenwärtigen Konjunkturbild bleibt jedoch die geringe Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Deren Nachfrage nach Ausrüstungsgütern verharrte nach einer vorübergehenden Belebung im Frühjahr auf dem niedrigen Niveau der Sommermonate. Die Zurückhaltung bei den Investitionen steht in einem gewissen Gegensatz zu der Verbesserung der wirtschaftlichen Grundbedingungen. Die kurz- und langfristigen Zinsen sind ausgesprochen niedrig, die Wechselkurse haben sich – wie bereits erwähnt – nach der übertriebenen DM-Aufwertung wieder normalisiert, Preisstabilität wurde weitgehend erreicht, und die Lohnstückkosten gingen im Verlauf des Jahres 1996 bei maßvollen Tarif-

erhöhungen und durchaus beachtlichen Produktivitätsfortschritten kräftig zurück. Wenn der Investitionsmotor gleichwohl nicht ansprang, so dürfte dies zum einen an den nach wie vor bestehenden beträchtlichen Kapazitätsreserven gelegen haben, aus denen die zusätzliche, hauptsächlich aus dem Ausland stammende Nachfrage befriedigt werden konnte. Hier mag sich auch auswirken, daß nach der deutschen Vereinigung die Produktionskapazitäten vor allem in Ostdeutschland, aber auch im Westen kräftig aufgestockt worden waren. Zum andern besteht wohl weiterhin eine beträchtliche Unsicherheit über die zukünftige Wirtschaftsentwicklung und das wirtschaftspolitische Umfeld, so daß etwa notwendig werdende Erweiterungsinvestitionen verzögert oder ins Ausland verlagert werden. Rasche Klarheit über die notwendigen Reformschritte in der Steuer- und Sozialpolitik mit der Aussicht auf eine deutliche Verringerung der Abgabenbelastung würde das Investitionsklima in Deutschland zweifellos verbessern helfen.

Von der Investitionsschwäche und den in Gang gekommenen Strukturanpassungen ist in besonderer Weise die Bauwirtschaft betroffen. Die Produktionsunternehmen zögern bei Betriebserweiterungen und halten sich dementsprechend mit Bauaufträgen zurück. Die öffentliche Hand steht unter dem Druck der Haushaltskonsolidierung, was ebenfalls zu einer Einschränkung der Baunachfrage führt. Im Wohnungsbau belasten in manchen Regionen Angebotsüberhänge und sinkende Immobilienpreise den Markt; außerdem wurde in Ostdeutschland die steuerliche Förderung des Mietwohnungsbaus Ende des

#### *Bauwirtschaft*

Jahres 1996 deutlich reduziert. Insgesamt ist der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe im Herbst 1996 kräftig zurückgegangen. Im ganzen Jahr 1996 dürfte er etwa 8 % niedriger gewesen sein als 1995. Vor allem in Ostdeutschland vollzieht sich damit ein schmerzhafter Anpassungsprozeß. Nachdem der dringendste Modernisierungsbedarf in der Infrastruktur und bei den Wirtschaftsunternehmen befriedigt worden ist, werden die Bauaktivitäten wohl – im gesamtwirtschaftlichen Rahmen gesehen – allmählich auf ein Niveau zurückgeführt werden, wie es anderen hochentwickelten Volkswirtschaften entspricht. Damit ist ein Beschäftigungsabbau verbunden, der sich schon um die Jahreswende 1996/1997 in dem kräftigen Anstieg der ostdeutschen Arbeitslosenzahlen niedergeschlagen hat.

Preise

Die Preisentwicklung verlief um die Jahreswende 1996/1997 weiterhin günstig; in Deutschland herrscht nach wie vor weitgehend Preisniveaustabilität. Zwar sind im Januar die Konsumentenpreise im Vorjahresvergleich mit 1,8 % etwas stärker gestiegen als im ganzen Jahr 1996; dies lag aber teilweise an nur vorübergehend wirksamen Faktoren wie dem witterungsbedingten Anziehen der Preise für Heizöl und Nahrungsmittel. Besondere Inflationsimpulse sind im Augenblick nicht zu erkennen. Der Anstieg der Importpreise im Zusammenhang mit der Dollaraufwertung und den höheren Rohölnotierungen auf dem Weltmarkt wird durch sinkende Lohnstückkosten im Inland aufgefangen. Mit dem im Dezember 1996 verkündeten Geldmengenziel hat die Bundesbank deutlich gemacht, daß sie mit ihrer Geldpolitik in den

Jahren 1997 und 1998 den erreichten Stabilitätserfolg auch längerfristig abzusichern beabsichtigt.

## Finanz- und Geldpolitik

---

Die Gebietskörperschaften haben im letzten Vierteljahr nach den bisher vorliegenden Teilangaben mit einem deutlich höheren Defizit abgeschlossen als im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Das Steueraufkommen enttäuschte weiterhin die Erwartungen; im vierten Quartal ging es im Vorjahresvergleich um 2 % zurück. Die Bemühungen um Einsparungen im Haushaltsvollzug konnten die Verschlechterung der Haushaltslage lediglich in Grenzen halten.

*Öffentliche  
Haushalte im  
vierten Quartal*

Im ganzen Jahr 1996 dürfte das Haushaltsdefizit der Gebietskörperschaften infolge der Einnahmenschwäche trotz des verlangsamten Anstiegs der Ausgaben um bis zu 10 Mrd DM höher ausgefallen sein als im Vorjahr, in dem es rund 110 Mrd DM betragen hatte. In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und einschließlich der Sozialversicherungen erreichte das Staatsdefizit nach der ersten Einschätzung des Statistischen Bundesamtes 3,9 % des Bruttoinlandsprodukts. Damit wurde die im Maastricht-Vertrag festgelegte 3 %-Grenze noch deutlicher überschritten als im Jahr 1995, in dem die Defizitquote 3,5 % betragen hatte. Wird der das Haushaltsvolumen verkürzende Einfluß der Umstellung beim Kindergeld herausgerechnet, so stieg die Staatsausgabenquote am BIP gegenüber 1995 um fast einen halben Prozentpunkt. Hier schlug sich vor allem die

*Vorläufiges  
Jahresergebnis  
1996*

beträchtliche Zunahme der Sozialtransfers nieder, die zum Teil arbeitsmarktbedingt war. Die Abgabenquote am BIP blieb nahe bei ihrer Vorjahrshöhe. Dem Rückgang der Steuerquote unter dem Einfluß der Anhebung des Grundfreibetrages, der Verbesserung des Familienleistungsausgleichs und des Wegfalls des „Kohlepfennigs“ stand ein Anstieg der Sozialabgabenquote infolge höherer Beitragssätze gegenüber.

*Haushalts-  
planungen  
für 1997  
und Risiken*

Die Haushaltspläne der Gebietskörperschaften für das Jahr 1997 stehen im Zeichen eher noch verstärkter Sparanstrengungen. Insgesamt gehen die Ausgaben nach den Plänen nur wenig über ihren Umfang im Jahr 1996 hinaus. Für das Steueraufkommen wird ein moderates Wachstum veranschlagt, das durch die zum Jahresbeginn in Kraft getretenen Änderungen per saldo nur noch wenig geschmälert wird. Jedoch zeichnen sich gegenüber den Plänen inzwischen weitere Haushaltsrisiken ab. So ist das Steueraufkommen im Jahr 1996 noch um fast 5 Mrd DM hinter der offiziellen Prognose vom November zurückgeblieben. Zudem wird im Jahreswirtschaftsbericht 1997 der Bundesregierung für dieses Jahr ein etwas geringeres nominales Wachstum des Bruttoinlandsprodukts erwartet als im Herbst; auch wird für den Jahresdurchschnitt nicht mehr mit einer gegenüber 1996 gleichbleibenden, sondern um etwa 200 000 Personen höheren Arbeitslosenzahl gerechnet, was sich auf die arbeitsmarktbedingten Ausgaben auswirken würde.

Auf der Grundlage der Haushaltsplanungen der Gebietskörperschaften und infolge einer ausgeprägten Besserung im Abschluß der

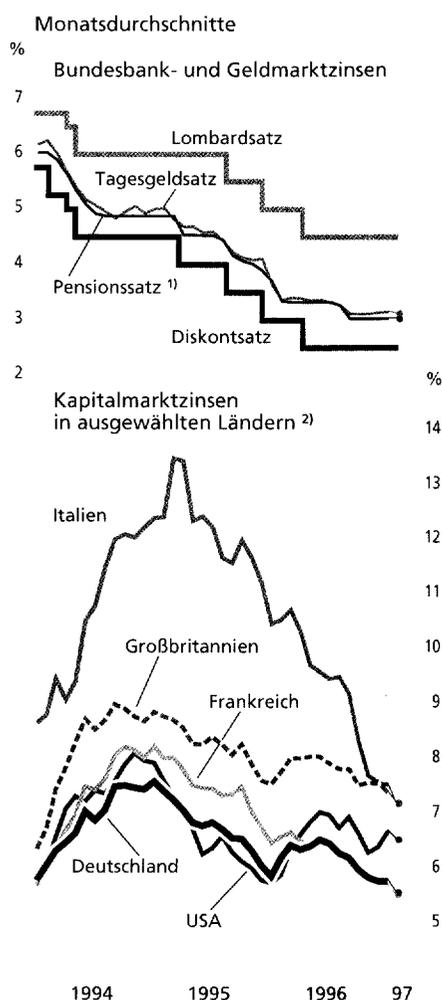
Sozialversicherungen – vor allem durch einen höheren Beitragssatz zur Rentenversicherung – hatte es die Bundesregierung im Herbst für erreichbar gehalten, daß das Staatsdefizit im Jahr 1997 auf 2,5 % des BIP verringert werden kann. Angesichts der neuerlichen Haushaltsrisiken rechnet sie im Jahreswirtschaftsbericht allerdings nur noch mit einer Rückführung des Defizits auf 2,9 % des BIP. Damit ist die Sicherheitsmarge, die zum 3 %-Referenzwert von Maastricht zu bestehen schien, geschwunden. Im Haushaltsvollzug müssen jetzt alle Anstrengungen unternommen werden, um den geplanten Ausgabenrahmen zumindest nicht zu überschreiten, vielmehr diesen möglichst noch zu unterschreiten. Auch im Hinblick auf die Rahmenbedingungen für die Wirtschaftsentwicklung ist es dringend geboten, das Vertrauen in die Fähigkeit der Finanzpolitik zu erhalten, nachhaltige Konsolidierungsfortschritte zu erreichen.

Die Bundesbank hielt um die Jahreswende an der Zinspolitik der ruhigen Hand fest. Sie beließ den Diskontsatz bei 2,5 %, den Wertpapierpensionssatz bei 3,0 % und den Lombardsatz bei 4,5 %. Ferner gab sie die Konditionen der nach wie vor als Mengentender ausgeschriebenen Wertpapierpensionsgeschäfte im Anschluß an die Zentralbankratssitzungen jeweils im voraus bekannt. Damit liegen die Notenbanksätze weiterhin teilweise auf den historischen Tiefständen, auf die sie nach den Zinssenkungen im April und August vorigen Jahres gefallen waren. Die Terminnotierungen am Geldmarkt gaben in den letzten Monaten tendenziell nach, so daß sich hier die Zinsstrukturkurve abflachte.

*Haushalts-  
perspektiven  
für 1997 aus  
derzeitiger  
Sicht*

*Zinspolitik*

## Zur Zinsentwicklung



<sup>1</sup> Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit. — <sup>2</sup> Rendite von Staatsanleihen mit etwa zehnjähriger Restlaufzeit. — ● = Letzter Stand: 12.2.1997.

Deutsche Bundesbank

Danach zu urteilen sind die Markterwartungen weiterhin auf unveränderte Notenbankzinsen ausgerichtet. Im internationalen Vergleich liegen die deutschen Geldmarktsätze nach wie vor im unteren Bereich des Zinspektrums.

Geldmengen-  
wachstum

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und monetären Lage ergab sich für die Bundesbank in der jüngsten Zeit kein Hand-

lungsbedarf in der Zinspolitik. Insbesondere die Geldmengenexpansion und das Geldmengenziel 1997 sprachen für ein „Geradausfahren“ am Geldmarkt. Das Geldmengenwachstum hat sich seit dem Sommer vergangenen Jahres wieder etwas verstärkt, vor allem im Dezember ist die Geldmenge M3 kräftig gestiegen. Im Durchschnitt des vierten Quartals 1996 übertraf sie ihren Stand vom vierten Quartal 1995 um 8,1%. Das Geldmengenziel für 1996, das für diesen Zeitraum eine Ausweitung um 4% bis 7% vorsah, wurde somit überschritten.

Die Zielüberschreitung wird durch die wesentlich moderatere Ausweitung der Geldmenge M3 erweitert im vergangenen Jahr relativiert. Die gesamten ausgabenrelevanten Geldbestände dürften weniger gestiegen sein als die statistisch ausgewiesene Geldmenge M3. In dieselbe Richtung weist, daß das M3-Wachstum in hohem Umfang von den Sondersparformen getragen wurde, die teilweise eine verkappte Geldkapitalbildung darstellen. Die Geldversorgung erscheint auf mittlere Sicht nach wie vor nicht unangemessen.

Im Dezember ist die Geldmenge M3 insbesondere im Monatsverlauf rasch gewachsen, so daß der Einstieg in das Geldmengenziel 1997, wonach die Geldmenge M3 im Jahresverlauf um 3 ½ % bis 6 ½ % zunehmen soll, durch einen recht hohen „statistischen Überhang“ vorbelastet ist. Hierzu dürften insbesondere „Vorzieheffekte“ bei der Kreditgewährung an den privaten Sektor aufgrund der Herabsetzung der steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten vor allem bei neuen

*Determinanten  
der Geld-  
mengen-  
entwicklung*

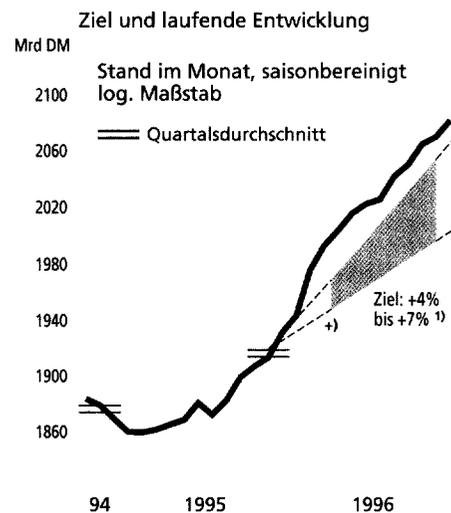
Mietwohnungsbauten und Betriebsgebäuden außerhalb des Verarbeitenden Gewerbes in Ostdeutschland sowie der Erhöhung der Grunderwerbsteuer ab Anfang 1997 beigetragen haben. Hinzu kamen größere, vermutlich vorübergehende Rückverlagerungen von Euroeinlagen ins heimische Bankensystem.

Der Anstieg der Geldmenge und der Kredite ist großenteils als „Ausreißer“ anzusehen, dem im weiteren Jahresverlauf eine wieder mäßigere Expansion folgen sollte. Dafür spricht auch, daß die noch nicht durch Auszahlung erledigten Zusagen für längerfristige Kredite im Dezember deutlich zurückgegangen sind. Andererseits dürfte der in diesem Monat entstandene „Liquiditätssockel“ nur allmählich abschmelzen. Ferner könnte die laufende Geldmengenausweitung weiterhin durch den hohen Kreditbedarf der öffentlichen Hand und die recht mäßige Geldkapitalbildung gefördert werden. Die Bereitschaft zur Bildung längerfristigen Geldvermögens hat sich im letzten Quartal des vorigen Jahres zwar etwas belebt, angesichts der niedrigen langfristigen Zinsen und der Unsicherheiten über die Europäische Währungsunion bildet das längerfristige Mittelaufkommen bei den Banken aber weiterhin kein ausreichendes Gegengewicht zu den von deren Aktivgeschäft ausgehenden expansiven Impulsen auf die monetäre Entwicklung.

Kapitalmarkt-  
zinsen

Die deutschen Kapitalmarktzinsen sind in den letzten Monaten auf historische Tiefstände gefallen. Im Januar unterschritten sie erstmals die Marke von 5%; Mitte Februar lagen sie bei 4¾%. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Position der amerikanischen und

## Wachstum der Geldmenge M3 \*)



\* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal des vorangegangenen bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

der deutschen Wirtschaft im Konjunkturverlauf konnte sich der heimische Kapitalmarkt auch etwas stärker vom Zinstrend am US-Anleihemarkt abkoppeln; zehnjährige Bundestitel rentierten in Deutschland zuletzt einen Prozentpunkt niedriger als in den USA. In Europa haben sich die Zinsdifferenzen angesichts der anhaltenden Diskussion über die Auswahl der Teilnehmerländer für den Start der Europäischen Währungsunion dagegen weiter verengt.

Infolge des niedrigen Zinsniveaus sind die Finanzierungskonditionen für neue Investitionen derzeit sehr günstig. Festzinshypotheken auf Wohngrundstücke kosteten im Januar bei einer Zinsfestschreibung auf fünf Jahre durchschnittlich 6% und bei zehnjähriger Zinsbindung 7%. Festzinskredite an Unter-

nehmen mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber wurden nach den Ergebnissen der neugestalteten Statistik der Soll- und Habenzinsen zu Sätzen zwischen  $6\frac{1}{2}\%$  und  $6\frac{3}{4}\%$  abgerechnet (vgl. dazu S. 26 ff.). Auch real betrachtet sind die deutschen Kapitalmarktzinsen vergleichsweise niedrig. Der „statistische“ Realzins (Umlaufrendite bereinigt um die laufende Preissteigerungsrate auf Konsumentenebene) betrug bereits im vierten Quartal 1996 rund  $3\frac{3}{4}\%$  gegen etwa  $4\frac{1}{2}\%$  im Durchschnitt der achtziger Jahre. Die monetären Rahmenbedingungen für eine kräftige Konjunkturbelebung haben sich in der jüngsten Zeit auch dadurch verbessert, daß der Außenwert der D-Mark, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, deutlich gesunken ist.

*Risiken einer  
antizyklischen  
Geldpolitik*

Mit dem Erreichen neuer Tiefstände bei den Kapitalmarktzinsen haben allerdings auch die Störanfälligkeit und die Volatilität am Rentenmarkt wieder zugenommen. In diesem Umfeld kommt es darauf an, keine Zweifel an der konsequenten Stabilitätsorientierung der Geldpolitik – wie auch einer nachhaltigen Konsolidierung der öffentlichen Haushalte –

aufkommen zu lassen. Der entscheidende Beitrag der Notenbank zum Wirtschaftswachstum besteht darin, dafür zu sorgen, daß sich die Marktteilnehmer und Investoren langfristig auf Geldwertstabilität einstellen. Dies ist eine notwendige Voraussetzung für niedrige und wenig schwankende Kapitalmarktzinsen sowie einen effizienten Ressourceneinsatz. Eine stärker konjunkturorientierte Geldpolitik, wie sie der Bundesbank zur Überwindung der gegenwärtigen Investitionsschwäche gelegentlich empfohlen wird, könnte sich dagegen leicht als kontraproduktiv erweisen, weil sie zu Glaubwürdigkeitsverlusten und zu einem Anstieg von Inflations- und Risikoprämien im Kapitalmarktzins sowie einer preistreibenden Abwertung der eigenen Währung führen würde. Insbesondere im Vorfeld der Europäischen Währungsunion sind diese Gefahren nicht gering zu veranschlagen. Gegen eine stärker antizyklische Geldpolitik spricht ferner, daß die derzeitigen wirtschaftlichen Probleme in Deutschland – wie geschildert – überwiegend struktureller Natur sind. Sie lassen sich nur durch wirtschaftspolitische Reformen lösen, nicht dagegen mit den Mitteln der Geldpolitik.

# Monetäre Entwicklung

## Geldmarktsteuerung und Zentralbankgeldbedarf

---

Die Bundesbank setzte über die Jahreswende ihren Kurs des „Geradeausfahrens“ am Geldmarkt fort, den sie nach den Zinssenkungen im Frühjahr und Sommer 1996 eingeschlagen hatte. Sie beließ den Diskont- und den Lombardsatz unverändert bei 2 ½ % beziehungsweise 4 ½ % und den Satz für Wertpapierpensionsgeschäfte bei 3,0 %. Die Konditionen der weiterhin als Mengentender ausgedruckten Wertpapierpensionsgeschäfte gab sie überdies im Anschluß an die Zentralbankratssitzungen jeweils im voraus bekannt. Diese Zinspolitik der „ruhigen Hand“ mit Notenbankzinsen, die sich teilweise auf historischen Tiefständen befinden, entspricht den geldpolitischen Erfordernissen und steht auch im Einklang mit der gesamtwirtschaftlichen Lage.

*„Geradeausfahren“ am Geldmarkt*

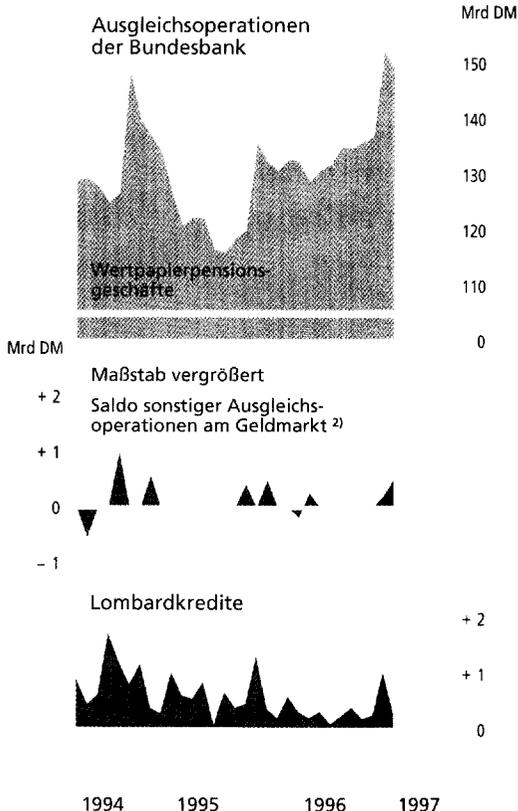
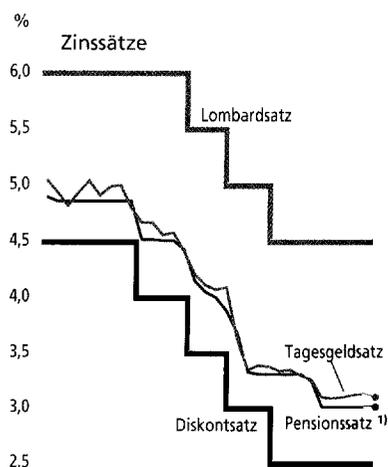
Die Geldmarktsätze gaben im Berichtszeitraum tendenziell nach; lediglich der Satz für Monatsgeld zog Ende November aufgrund von „Jahresultimoprämien“ an und bildete sich mit dem Jahreswechsel wieder zurück. Die Zinsstrukturkurve am Geldmarkt flachte sich etwas ab, inzwischen liegt der Satz für Jahresgeld nur geringfügig höher als die Terminnotierungen im sehr kurzen Laufzeitbereich. Die Position der deutschen Geldmarktnotierungen und auch der Kapitalmarktnotierungen im internationalen Zinsgefüge blieb weitgehend unverändert.

*Geldmarktsätze*

Der Liquiditätsbedarf der Banken hat sich im Verlauf des Dezember und Januar stark verändert. Dies ist im wesentlichen auf die um

*Liquiditätsbedarf der Banken*

### Steuerungsgrößen am Geldmarkt



1 Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit, einheitlicher Zuteilungssatz (Mengentender) bzw. marginaler Zuteilungssatz (Zinstender). — 2 Schnellender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte und kurzfristige Schatzwechselabgaben. — ● = Letzter Stand: 12.2.1997.

Deutsche Bundesbank

die Jahreswende sehr unstetige Entwicklung des Bargeldumlaufs zurückzuführen. Er nahm bis zu den Weihnachtsfeiertagen kräftig und mitunter sprunghaft zu und bildete sich danach bis Ende Januar wieder zügig zurück. Auch die anderen Marktfaktoren wiesen größere Schwankungen auf. Dies gilt sowohl für die Schwebenden Verrechnungen im Bundesbankensystem als auch für die Auslandsposition der Bundesbank. Darüber hinaus hatte die Bundesbank bei ihrer Liquiditätsbereitstellung dem vorübergehenden, deutlichen Abbau der Wechselrefinanzierung der Kreditinstitute zum Jahresende und dem vor allem aus saisonalen Gründen kräftig gewachsenen Mindestreservesoll Rechnung zu tragen.

Der Zentralbankrat hatte Anfang Dezember beschlossen, Verbindlichkeiten aus sogenannten echten Pensionsgeschäften (Repogeschäften) mit Laufzeiten bis zu einem Jahr in börsenfähigen Wertpapieren mit Wirkung vom 1. Januar 1997 von der Mindestreserve zu befreien. Diese Maßnahme wird die Effizienz des deutschen Finanzmarktes und seine Wettbewerbsfähigkeit stärken. Geldpolitisch erschien sie vertretbar, da sie wegen ihrer geringen Auswirkungen auf das Reservesoll der Kreditinstitute die Funktionsfähigkeit des Mindestreserveinstruments nicht beeinträchtigt. Die Freistellung bereits bestehender Repogeschäfte führte im Januar zu einer maßnahmebedingten Senkung des Reservesolls um 0,2 Mrd DM. Weitere Reserveeffekte aufgrund von Umschichtungen bislang mindestreservepflichtiger Einlagen in reservefreie Repoverbindlichkeiten waren im Berichtszeitraum nur in begrenztem Umfang zu beobachten. Auch zukünftig sind hierdurch keine

*Mindestreservefreistellung von Repos*

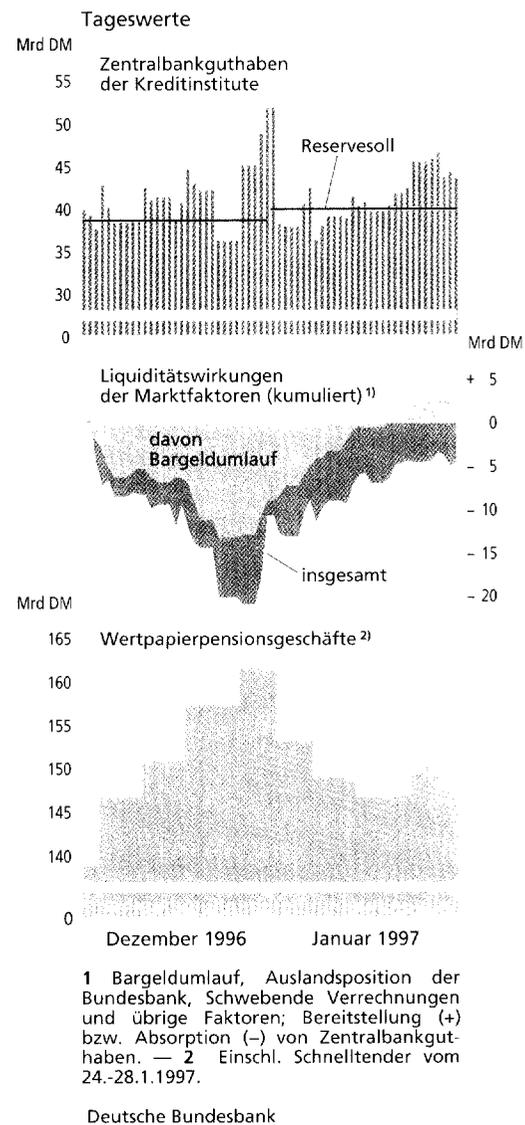
größeren Auswirkungen auf das Reservesoll zu erwarten, so daß die Pufferfunktion der Mindestreserve und ihr Beitrag zur Stabilität der Zentralbankgeldnachfrage von dieser Maßnahme nicht tangiert werden dürften.

*Geldmarkt-  
steuerung über  
Pensions-  
geschäfte...*

Vor dem Hintergrund des stark schwankenden Mittelbedarfs der Kreditinstitute blieb die laufende Geldmarktsteuerung im Dezember und Januar nicht allein auf den gewohnten, wöchentlichen Abschluß von regulären Wertpapierpensionsgeschäften beschränkt. Die Bundesbank hat darüber hinaus sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen vorgenommen. Anfang Dezember, als größere, vorübergehende Liquiditätsentzüge erkennbar wurden, stellte sie bereits im Vorfeld des ersten regulären Tendertermins zusätzliche Mittel durch den Abschluß von zweitägigen Devisenswapgeschäften bereit, um die Entwicklung am Tagesgeldmarkt zu verstetigen. Im weiteren Monatsverlauf stockte die Bundesbank das Volumen der ausstehenden Pensionsgeschäfte der absehbaren Bargeldexpansion entsprechend kräftig auf. Gleichwohl konnten die Zentralbankguthaben der Kreditinstitute im Dezember nicht wie üblich durchgehend in einem engen Band um das Reservesoll herum gesteuert werden, und die laufende Reserveverfüllung verlief weniger stetig. Der Tagesgeldmarkt bot dennoch ein recht ausgeglichenes Bild; nur zum Jahresultimo zog die Tagesgeldnotierung im Rahmen der abschließenden Feineinstellung der Reservehaltung kurzzeitig bis zur Lombardmarke an. Im Januar lag der Tagesgeldzins zunächst wieder dicht am Mengentendersatz. Nach Bekanntgabe des tatsächlichen, unerwartet hohen Mindestreservesolls für diesen Monat

*... Devisen-  
swap-  
geschäfte...*

## Liquiditätssteuerung über die Jahreswende 1996/97



stellte sich die Liquiditätsausstattung der Banken aber eher knapp dar. Die Bundesbank begegnete den sich abzeichnenden Anspannungen am Tagesgeldmarkt mit dem Abschluß eines Schnelltenders mit fünftägiger Laufzeit. Die Lombardentnahmen der Kreditinstitute konzentrierten sich im Berichtszeitraum auf den Jahresultimo; in monatsdurchschnittlicher Rechnung beliefen sie sich im

*... und Schnell-  
tender*

Dezember auf 1,1 Mrd DM, im Januar gingen sie wieder auf 0,3 Mrd DM zurück.

Anstieg des  
Zentralbank-  
geldbedarfs

Die Entwicklung der wichtigsten liquiditätsbestimmenden Faktoren im Dezember und Januar gibt die nebenstehende Tabelle im einzelnen wieder. Der Bestand an Zentralbankgeld (Bargeldumlauf in Händen von Nichtbanken und Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu laufenden Reservesätzen) hat sich wie für die Jahreswende typisch kräftig erhöht (um per saldo 3,7 Mrd DM). Die Zunahme lag jedoch deutlich unter den Ergebnissen der Vorjahre. Dies ist allein auf die vergleichsweise schwache Expansion des Bargeldumlaufs zurückzuführen, der nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse im Dezember und Januar zusammengenommen leicht gesunken ist. Das Reservesoll hingegen hat sich vor allem Anfang dieses Jahres stark ausgeweitet.

Laufende  
Transaktionen

Die laufenden Transaktionen der Kreditinstitute mit der Bundesbank haben die Bankliquidität im Berichtszeitraum per saldo ebenfalls belastet. Hierzu trug zu einem größeren Teil der Rückgang der Auslandsposition der Bundesbank bei, wodurch den Kreditinstituten Mittel im Betrag von 4,6 Mrd DM entzogen wurden. Ausschlaggebend hierfür waren kommerzielle Transaktionen der Bundesbank, in deren Rahmen zuvor außerhalb des Marktes zugeflossene Devisen (insbesondere Dollarübernahmen von US-Truppendienststellen) abgegeben wurden. Auch die Sonstigen Einflüsse wirkten kontraktiv. Ihr Rückgang spiegelt zum einen laufende Ertragsbuchungen der Bundesbank und die für die Jahreswende typische Aufstockung der

## Liquiditätsbestimmende Faktoren \*)

Mrd DM;  
berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Position	1996		1997	
	Dez.	Jan. ts)	Jan. ts)	Dez. bis Jan. ts)
<b>I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch:</b>				
1. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)	- 8,8	+ 5,1	- 3,7	
davon:				
Bargeldumlauf	(- 8,4)	(+ 6,4)	(- 1,9)	
Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten	(- 0,5)	(- 1,3)	(- 1,8)	
nachrichtlich:				
Veränderung des Saisonbereinigten Bestands an Zentralbankgeld	(- 0,7)	(+ 0,9)	(+ 0,2)	
2. Veränderung der Auslandsposition der Bundesbank 1)	- 2,3	- 2,3	- 4,6	
3. Sonstige Einflüsse	- 4,7	+ 1,0	- 3,8	
<b>Insgesamt</b>	<b>-15,9</b>	<b>+ 3,7</b>	<b>-12,1</b>	
<b>II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw. -absorption (-)</b>				
1. Änderung der Mindestreservesätze	( - )	(+ 0,2)	(+ 0,2)	
2. Änderung der Refinanzierungslinien	(+ 0,1)	(- 0,1)	(- 0,0)	
3. Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	(- 0,7)	(- 0,1)	(- 0,8)	
<b>III. Veränderung der kurzfristigen Liquiditätslücke (I. + II., Zunahme: -)</b>	<b>- 16,5</b>	<b>+ 3,8</b>	<b>- 12,7</b>	
<b>IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrags (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch:</b>				
1. Wertpapierpensionsgeschäfte	+ 15,5	- 3,3	+ 12,2	
2. Schnelltender	-	+ 0,5	+ 0,5	
3. Devisenswapgeschäfte	+ 0,2	- 0,2	± 0,0	
4. Lombardkredite	+ 0,8	- 0,8	+ 0,0	
Nachrichtlich: 2)				
Unausgenutzte Refinanzierungslinien	4,0	4,1	4,1	
Wertpapierpensionsgeschäfte	152,4	149,1	149,1	
Saldo sehr kurzfristiger Ausgleichsoperationen 3)	0,2	0,5	0,5	
Lombardkredite	1,1	0,3	0,3	

\* Zur längerfristigen Entwicklung vgl. S. 12\*/13\* im Statistischen Teil dieses Berichtes. — 1 Ohne Devisenswapgeschäfte. — 2 Bestände (jeweils im laufenden bzw. letzten Monat der Periode). — 3 Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte sowie kurzfristige Schatzwechselabgaben.

Deutsche Bundesbank

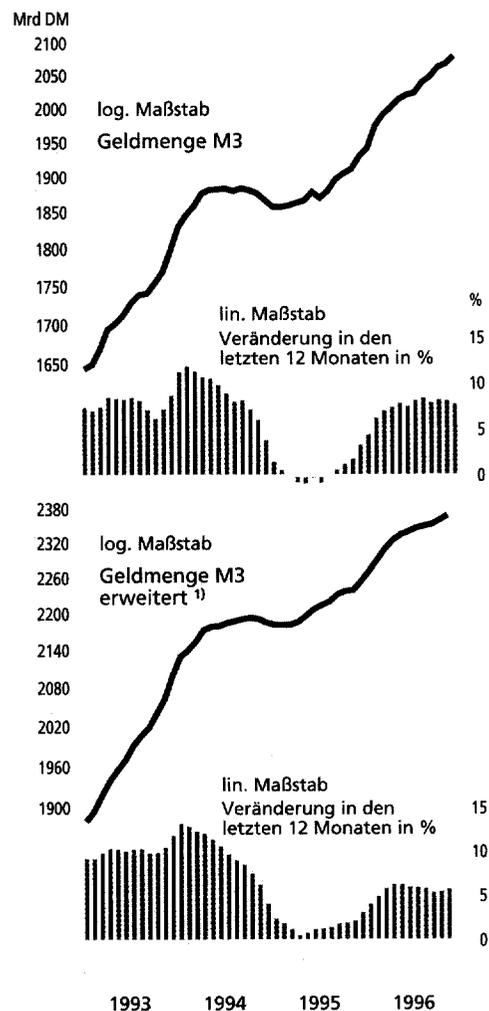
Kassenbestände der Kreditinstitute wider. Zum andern zeigen sich im starken Minus im Dezember (von 4,7 Mrd DM) die ebenfalls saisonübliche, stärkere Passivierung der Schwebenden Verrechnungen im Bundesbanksystem und die in diesem Monat stets zu beobachtende deutlich höhere Übererfüllung des Mindestreservesolls. Insgesamt ergaben sich für die Banken im Dezember und Januar aus der Veränderung des Bestands an Zentralbankgeld und den laufenden Transaktionen in monatsdurchschnittlicher Rechnung Mittelentzüge von 12,1 Mrd DM. Der vorübergehende Abbau der Wechselrefinanzierung der Kreditinstitute führte zu einem weiteren Mittelbedarf. Dem stand eine geringe Mindernachfrage nach Zentralbankguthaben aufgrund der vorstehend erwähnten Reservefreistellung von Repogeschäften gegenüber, so daß sich die kurzfristige Liquiditätslücke der Banken im Ergebnis um 12,7 Mrd DM erhöhte. Dabei folgte einer kräftigen Zunahme im Dezember ein Rückgang im Januar. Die Bundesbank deckte den gestiegenen Fehlbetrag weitgehend durch eine Aufstockung der regulären Wertpapierpensionsgeschäfte auf 149,1 Mrd DM im Monatsdurchschnitt des Januar.

### Geldmengenentwicklung

*Geldmengen-  
wachstum  
etwas kräftiger*

Die im August vorigen Jahres einsetzende leichte Verstärkung der monetären Expansion hat sich im vierten Quartal 1996 fortgesetzt. Allerdings unterlag das Wachstum der Geldmenge M3<sup>1)</sup> von Monat zu Monat recht ausgeprägten Störeinflüssen und Schwankungen. Einer kräftigen Zunahme im Oktober im

### Entwicklung der Geldbestände



<sup>1)</sup> Ermittelt aus zwei Monatsendständen. Ab August 1994 einschließlich Geldmarktfondsanteile inländischer Nichtbanken.

Deutsche Bundesbank

Zusammenhang mit einer Vorhaltung von Liquidität für den Kauf von Telekom-Aktien folgte im November eine deutliche Abflachung und im Dezember eine neuerliche Beschleunigung aufgrund von steuerrechtlichen Änderungen beim Immobilienerwerb ab An-

<sup>1)</sup> Bargeldumlauf und die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren sowie Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist; im Monatsdurchschnitt betrachtet.

fang 1997. Im Dezember war die Geldmenge M3 um 7,9% (Jahresrate) höher als im vierten Quartal 1995. Im Durchschnitt des vierten Quartals 1996 übertraf sie ihren Stand vom vierten Quartal 1995 um 8,1%. Das Geldmengenziel für 1996, das für diesen Zeitraum eine Ausweitung um 4% bis 7% vorsah, wurde damit überschritten. Dieses Ergebnis geht jedoch weitgehend auf die starke Zunahme der Geldmenge M3 im Frühjahr 1996 zurück; danach ist sie annähernd „potentialgerecht“ gestiegen.

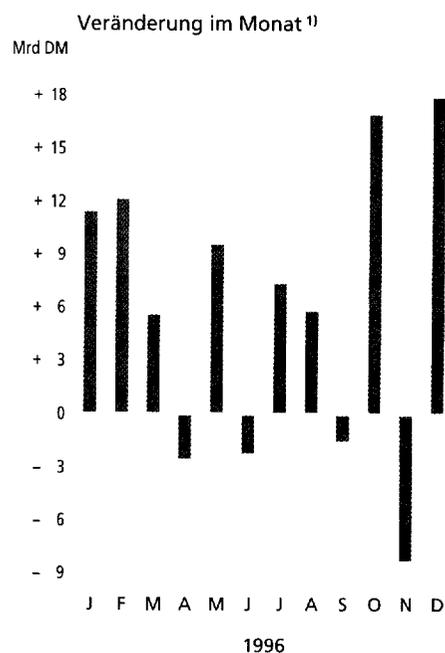
„Überhang“ am Jahresende

Im Verlauf des Dezember ist die Geldmenge M3 stärker als im Monatsdurchschnitt gewachsen, so daß der Einstieg in das Geldmengenziel 1997 durch einen recht hohen „statistischen Überhang“ vorbelastet ist. Da der Geldmengensprung zum Jahresende vermutlich aber zu einem großen Teil „Vorzieheffekte“ bei der Kreditexpansion widerspiegelt, ist er kaum als Anzeichen für eine Tendenzwende in der monetären Entwicklung zu bewerten. Eher ist er als „Ausreißer“ zu interpretieren, dem im weiteren Jahresverlauf eine mäßigere Geld- und Kreditexpansion folgen sollten.

Determinanten des Geldmengenwachstums

Neben der verstärkten Kreditgewährung an die Unternehmen und Privatpersonen wurde die monetäre Expansion im vierten Quartal 1996 auch von den Kassendispositionen der öffentlichen Hand gefördert. Die Geldkapitalbildung hat sich im Berichtszeitraum zwar belebt, bildete aber weiterhin nur ein schwaches Gegengewicht zu den vom Aktivgeschäft ausgehenden expansiven Impulsen auf den Geldschöpfungsprozeß. Der Erwerb von Geldmarktfondsanteilen durch inländische

## Entwicklung der Sichteinlagen



Nichtbanken hat die Geldmengenentwicklung – wie bereits im vorangegangenen Jahresverlauf – nicht nennenswert beeinflusst.

Unter den einzelnen (saisonbereinigten) Komponenten der Geldmenge expandierten von Oktober bis Dezember die Sichteinlagen am stärksten. Dies dürfte zum einen durch die niedrigen kurzfristigen Zinsen und das anhaltend freundliche Preisklima begünstigt worden sein. Zum andern hing der sprunghafte Anstieg der Sichtguthaben im Oktober und Dezember aber auch mit besonderen Einflüssen in den jeweiligen Monaten zusammen. Dabei spielte im Oktober vermutlich die Liquiditätsvorhaltung der Anleger für den späteren Erwerb von Telekom-Aktien eine größere Rolle. Das – insbesondere im Unternehmenssektor – starke Wachstum der Sicht-

Komponenten der Geldmenge

einlagen im Dezember könnte neben den saisonüblichen Window-Dressing-Operationen zum Jahresultimo auch mit der Einschränkung der Sonderabschreibungsregelungen vor allem bei Mietwohnungsbauten in Ostdeutschland ab Anfang 1997 im Zusammenhang stehen. Dafür spricht, daß im Geschäft mit Ostimmobilien tätige Unternehmen offenbar hohe Liquiditätszuflüsse zum Jahresende zu verzeichnen hatten. Die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist sind im vierten Quartal 1996 erneut kräftig gewachsen, allerdings etwas langsamer als zuvor; im gesamten Jahr wurde diese Geldkomponente – weit überwiegend die Sondersparformen – am stärksten ausgeweitet. Der Bargeldumlauf stagnierte von Oktober bis Dezember. Bei den kürzerfristigen Termingeldern setzte sich der Rückgang im Gesamtergebnis des vierten Quartals fort, im Dezember sind sie allerdings wieder gestiegen.

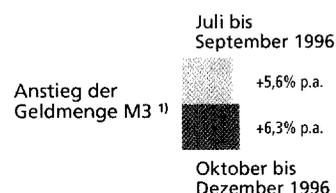
*Erneute Rückgaben von Geldmarktfondszertifikaten*

Ihre Anteile an Geldmarktfonds haben die inländischen Nichtbanken im Berichtszeitraum weiter zurückgeführt (– 2,2 Mrd DM). Die in den beiden Vorjahren insbesondere im Dezember zu beobachtende starke Nachfrage nach solchen Zertifikaten blieb diesmal aus, was nicht zuletzt mit dem Wegfall der Vermögensteuer ab Anfang 1997 zusammenhängen dürfte, die Fondsanlagen gegenüber direkt gehaltenem Forderungsvermögen begünstigt hatte. Im gesamten Jahr 1996 verkauften inländische Nichtbanken solche Papiere per saldo für 10,6 Mrd DM und damit in etwa in Höhe des Betrages, den sie im Dezember 1995 bei Geldmarktfonds angelegt hatten (9,7 Mrd DM). Für die trendmäßige Geldmengenentwicklung hat der Erwerb von

## Entwicklung der Geldmenge und wichtiger Bilanzgegenposten

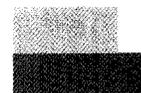
Mrd DM, saisonbereinigt,  
Veränderung im angegebenen Zeitraum

### Geldmenge



### Bilanzgegenposten <sup>2)</sup>

Kredite an inländische Unternehmen und Private



Kassendispositionen der öffentlichen Hand <sup>3)</sup>



Netto-Forderungen des Bankensystems an das Ausland



Geldkapitalbildung <sup>4)</sup>



kontraktive Wirkung      expansive Wirkung

–80 –60 –40 –20 0 +20 +40 +60 +80  
Mrd DM

<sup>1</sup> M3 im Monatsdurchschnitt. — <sup>2</sup> Die Veränderungen der Bilanzgegenposten sind entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (–) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt, Monatsendstände. — <sup>3</sup> Kredite des Bankensystems an öffentliche Haushalte abzüglich der Einlagen des Bundes im Bankensystem. — <sup>4</sup> Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken bei inländischen Kreditinstituten.

Deutsche Bundesbank

Geldmarktfondszertifikaten somit im vergangenen Jahr keine Rolle gespielt. Ihre Einlagen bei den inländischen Banken haben die inländischen Geldmarktfonds von Oktober bis Dezember um 0,5 Mrd DM erhöht, während sie die bei den Auslandstöchtern und -filialen deutscher Kreditinstitute um 0,6 Mrd DM abbauten.

Moderates  
Wachstum der  
Geldmenge M3  
erweitert

Am Euromarkt haben die inländischen Nichtbanken ihre Geldbestände von September bis November (Dezember-Angaben sind noch nicht verfügbar) lediglich geringfügig aufgestockt. Die Geldmenge M3 erweitert<sup>2)</sup>, in der solche Einlagen ebenso wie die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds erfaßt werden, nahm deshalb in diesem Zeitraum weiterhin mäßig zu. Auch im Trend entwickelt sie sich derzeit deutlich moderater als M3 in traditioneller Abgrenzung; in den letzten zwölf Monaten ist die Geldmenge M3 erweitert um knapp 6% gewachsen und damit um zweieinhalb Prozentpunkte langsamer als M3. Die geringere Ausweitung der Geldmenge M3 erweitert relativiert die Zielüberschreitung von M3. Sie spricht dafür, daß die gesamten ausgabenrelevanten Geldbestände im vergangenen Jahr weniger gestiegen sind als die statistisch ausgewiesene Geldmenge M3. In dieselbe Richtung weist, daß deren Wachstum in hohem Umfang von den Sondersparformen getragen wurde, die teilweise eine verkappte Geldkapitalbildung darstellen.

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds.

## Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

Position	Okt./ Dez. 1995	Okt./ Dez. 1996
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 126,6	+ 146,2
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	- 1,3	± 0,0
2. Kredite der Kreditinstitute an Unternehmen und Private darunter:	+ 127,9	+ 146,2
kurzfristige Kredite	+ 80,0	+ 110,4
an öffentliche Haushalte	+ 5,7	+ 22,3
an öffentliche Haushalte	+ 47,9	+ 35,8
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	+ 2,9	+ 16,1
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 31,0	+ 34,4
darunter:		
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 15,1	+ 15,2
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	+ 6,8	+ 1,0
Sparbriefe	+ 1,0	+ 4,7
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 2,5	+ 8,1
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	± 0,0	+ 6,2
V. Sonstige Einflüsse	- 21,0	- 21,4
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 119,5	+ 143,0
Bargeldumlauf	+ 10,8	+ 6,6
Sichteinlagen	+ 77,9	+ 100,5
Termingelder bis unter 4 Jahre	- 22,0	- 8,6
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 52,8	+ 44,5
Nachrichtlich:		
M3 im Monatsdurchschnitt 4)		
4. Vj. 1996 gegenüber dem		
4. Vj. 1995 in %		+ 8,1

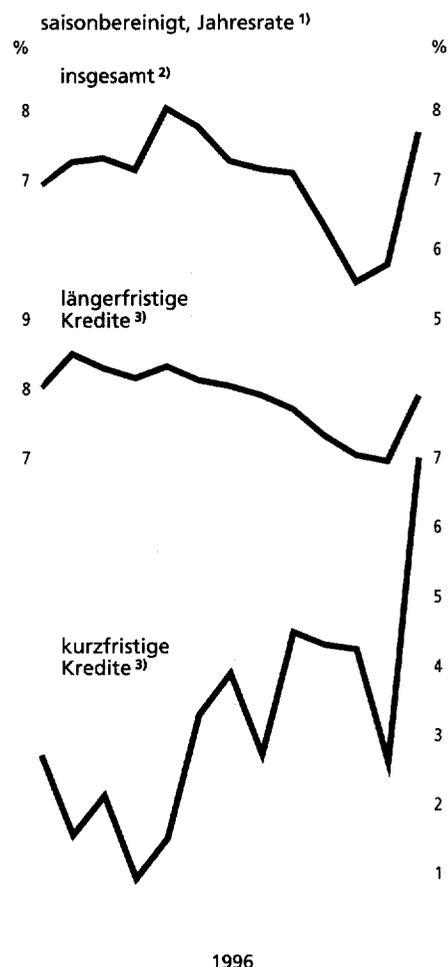
\* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Zeitraum sind stets als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Scheck- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte angerechnet); saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

*Lebhafte  
Kreditvergabe  
an den privaten  
Sektor*

Von den Bilanzgegenposten her betrachtet geht das etwas stärkere Geldmengenwachstum im vierten Quartal 1996 – wie erwähnt – in erster Linie auf eine lebhaftere Kreditgewährung an den privaten Sektor zurück. Von Oktober bis Dezember vergaben die Banken an Unternehmen und Privatpersonen Darlehensmittel im Betrag von 110,4 Mrd DM, verglichen mit 80 Mrd DM im gleichen Vorjahreszeitraum. Saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet entspricht dies einer Zunahme von knapp 9%; dies ist deutlich mehr als im dritten Quartal (gut 6 1/2 %). Allerdings konzentrierte sich die höhere Kreditanspruchnahme eindeutig auf den Dezember. Dies deutet darauf hin, daß dazu die bereits angesprochene Einschränkung der Sonderabschreibungsregelungen in Ostdeutschland ab Anfang 1997 maßgeblich beigetragen hat. Danach reduziert sich die steuerliche Sonderabschreibung (AfA) bei neuen Mietwohnungsbauten von 50 % auf 25 % und der über die lineare Abschreibung hinausgehende AfA-Satz bei neuen Betriebsgebäuden außerhalb des Verarbeitenden Gewerbes von 50 % auf 20 %. Die Inanspruchnahme der höheren Abschreibungssätze erforderte grundsätzlich die tatsächliche Zahlung im abgelaufenen Jahr. Auch die Erhöhung der Grunderwerbsteuer zur Jahreswende dürfte die Nachfrage nach Krediten tendenziell gefördert haben. Nach Kreditarten betrachtet war die Kreditgewährung im vierten Quartal 1996 durchweg kräftig. Die kurzfristigen Kredite, die zuvor recht verhalten zugenommen hatten, stiegen stark. Bei den längerfristigen Darlehen nahm das Expansionstempo ebenfalls zu. Auch die in Form des Wertpapiererwerbs gewährten

**Kreditgewährung an den privaten Sektor \*)**



\* Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen. — 1 Veränderung in den jeweils letzten sechs Monaten auf Jahresrate umgerechnet. — 2 Einschließlich Wertpapierkredite. — 3 Ohne Wertpapierkredite.

Deutsche Bundesbank

Bankkredite wurden mit 6,8 Mrd DM deutlich ausgeweitet.

Nach der vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik hat die (Direkt-)Kreditgewährung im vierten Quartal 1996 auf breiter Front zugenommen. Sowohl die Kredite an den Unternehmenssektor (der wirtschaftlich selbständige Privatpersonen einschließt) als auch die Konsumentenkredite und die Wohnungsbaukredite

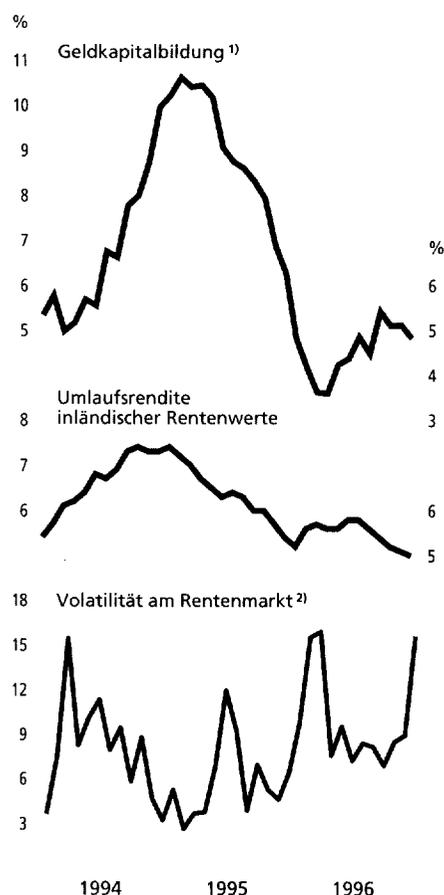
*Kredite nach  
Kreditnehmern*

dite sind deutlich schneller gewachsen als in den drei Monaten zuvor. Die Zuordnung nach Kreditnehmergruppen ist im Berichtszeitraum allerdings verzerrt, da wirtschaftlich selbständige und unselbständige Privatpersonen zum Jahresende in hohem Umfang Kredite in Anspruch genommen haben, um noch die erwähnten höheren Sonderabschreibungssätze für neue Mietwohnungsbauten in Ostdeutschland steuerlich geltend machen zu können. Vermutlich konnte ein Teil dieser Mittelaufnahmen aus Zeitgründen nicht mehr als Wohnungsbaukredite besichert und abgewickelt werden, obgleich sie diesem Zweck dienen. Sie wurden deshalb vorläufig als Unternehmenskredite beziehungsweise Konsumentenkredite verbucht und gemeldet. Im einzelnen erhöhte der Unternehmenssektor seine Verschuldung im vierten Quartal 1996 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 7 % nach 4 % im dritten Vierteljahr. Insbesondere der Dienstleistungssektor (einschließlich freier Berufe) sowie die Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen weiteten ihre Verschuldung bei den Banken im letzten Vierteljahr 1996 kräftig aus, während das Verarbeitende Gewerbe diese leicht zurückführte. Die statistisch ausgewiesenen Konsumentenkredite wuchsen von Oktober bis Dezember um 10 %, verglichen mit gut 4 ½ % von Juli bis September. Die Wohnungsbau Darlehen schließlich expandierten mit einer Jahresrate von 11 ½ % und damit um knapp zweieinhalb Prozentpunkte schneller als im dritten Quartal.

Anstieg bei  
Kreditzusagen

Die Neuzusagen für mittel- und langfristige Darlehen haben sich im letzten Quartal 1996 recht stark erhöht. Hierbei haben vermutlich

### Geldkapitalbildung, Zinsen und Volatilität am Rentenmarkt



1 Monatsendstände, saisonbereinigt; Veränderung in den letzten sechs Monaten auf Jahresrate umgerechnet. — 2 Auf Jahresrate hochgerechnete Standardabweichung der relativen täglichen Änderungen der Umlaufrendite innerhalb eines Monats.

Deutsche Bundesbank

die Zusagen für Wohnungsbaukredite, die durch die niedrigen Langfristzinsen und die erwähnten steuerrechtlichen Änderungen zur Jahreswende gefördert wurden, die Gesamtentwicklung dominiert. Der Bestand an offenen Zusagen ist dagegen als Folge hoher Auszahlungen zugesagter Kredite im Dezember insgesamt weiter zurückgegangen. Auch dies stützt die Vermutung, daß es sich bei der starken Kreditexpansion zum Jahresende um

einen „Ausreißer“ handelt, dem eine Verlangsamung des Kreditwachstums im weiteren Jahresverlauf folgen könnte.

*Expansive  
Einflüsse der  
öffentlichen  
Haushalte*

Die Kassendispositionen der öffentlichen Hand haben die monetäre Entwicklung weiterhin in expansiver Richtung beeinflusst. Ihre Verschuldung bei den Kreditinstituten stieg von Oktober bis Dezember um 35,8 Mrd DM. Einer Ausweitung der Direktkredite um 44,7 Mrd DM stand dabei ein Abbau der Wertpapierkredite um 8,8 Mrd DM gegenüber. Saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet expandierten die Ausleihungen an die öffentlichen Haushalte im vierten Quartal mit 5 ½ %, verglichen mit nur 2 ½ % von Juli bis September. Auf der anderen Seite erhöhten sich auch die nicht zur Geldmenge zählenden Einlagen des Bundes im Bankensystem mit 6,2 Mrd DM recht kräftig.

*Geldkapital-  
bildung nur  
wenig verstärkt*

Die Bereitschaft der Anleger zur Bildung längerfristigen Geldvermögens hat sich im vierten Quartal etwas belebt. Hierzu trug vermutlich bei, daß im November Gelder, die für den Erwerb von Telekom-Aktien angespart, aber dann infolge der Überzeichnung dieser Neumission nicht benötigt wurden, in längerfristige Anlagen bei Banken umgeschichtet wurden. Dämpfend auf die Geldkapitalbildung wirkten dagegen die nach wie vor niedrigen Kapitalmarktzinsen und wohl auch Unsicherheiten über die Europäische Währungsunion. Im gesamten Zeitraum von Oktober bis Dezember kamen bei den Kreditinstituten für 34,4 Mrd DM längerfristige Mittel aus inländischen Quellen auf gegen 31,0 Mrd DM vor Jahresfrist. Nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen wuchs das Geldkapital bei

Banken im Berichtszeitraum mit einer Jahresrate von knapp 5 ½ % gegenüber 4 ½ % in den drei Monaten davor. Das Schwergewicht der Geldkapitalbildung lag auf den langlaufenden Termingeldern (15,2 Mrd DM), die auch kursrisikofreie Bank-Namensschuldverschreibungen umfassen. Aus dem Verkauf von Bankschuldverschreibungen an inländische Nichtbanken erlösten die Kreditinstitute 8,1 Mrd DM. Der Absatz von Sparbriefen erbrachte 4,7 Mrd DM. Infolge der Zinsgutschriften<sup>3)</sup> zum Jahresende nahmen auch die seit längerem nur noch wenig nachgefragten Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist im Dezember erstmals in diesem Jahr wieder zu; im gesamten Berichtszeitraum stiegen sie um 1,0 Mrd DM. Kapital und Rücklagen der Banken wurden um 5,3 Mrd DM aufgestockt.

Der Leistungs- und Kapitalverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland hat die Geldmengenentwicklung im Inland im Gesamtergebnis des vierten Quartals 1996 kaum beeinflusst. Die Netto-Auslandsforderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank, in denen solche Transaktionen ihren Niederschlag finden, erhöhten sich in diesem Zeitraum mit 16,1 Mrd DM in einem saisonüblichen Umfang. Im dritten Quartal waren sie um 11,1 Mrd DM und vor Jahresfrist um 2,9 Mrd DM gestiegen. Von Monat zu Monat haben die Ausschläge im Auslandszahlungsverkehr der Nichtbanken aber nicht unerheblich zu den Schwankungen der Geldmengenentwicklung im vierten Quartal beigetragen.

*Netto-  
Auslands-  
position*

---

<sup>3)</sup> Die Zinsgutschriften auf alle Spareinlagen (eine Aufteilung nach Fristen ist nicht möglich) betragen im Dezember 1996 29,5 Mrd DM.

So wurde das Geldmengenwachstum von dieser Seite für sich betrachtet im November stärker gebremst und im Dezember umgekehrt kräftig gefördert, als Unternehmen und Privatpersonen offensichtlich in größerem Umfang Guthaben bei ausländischen Banken abzogen.

## Bankzinsen

---

### Neugestaltung der Zinsstatistik

Zur Beobachtung der Zinsentwicklung und der Zinsstruktur erhebt die Bundesbank seit Juni 1967 Zinssätze für wichtige Kredit- und Einlagenarten. Befragt werden rund 480 Kreditinstitute<sup>4)</sup> unterschiedlicher Größe aus allen Bankengruppen und aus allen Teilen der Bundesrepublik (mit Schwerpunkten in den regionalen Zentren des Bankgeschäfts). Die Auswahl der Kreditinstitute ist unter gesamtwirtschaftlichen Gesichtspunkten getroffen worden und erlaubt keine Differenzierung der Ergebnisse nach Bankengruppen oder Bundesländern.

#### Zielsetzung

Die Zinsstatistik ist in den vergangenen dreißig Jahren mehrfach – zuletzt 1986 – in Teilbereichen geändert worden; das Grundkonzept (häufigster Zinssatz im Neugeschäft innerhalb eines zweiwöchigen Berichtszeitraums)<sup>5)</sup> ist jedoch stets unverändert geblieben. Ziel der jetzigen Neugestaltung war es, insbesondere über die Verzinsung der Spareinlagen und der Unternehmenskredite bessere Informationen für die monetäre Analyse zu gewinnen. Bei dem bisherigen Erhebungsprogramm hatte es sich als nachteilig erwie-

sen, daß im Bereich der Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist im Ergebnis lediglich der sogenannte Spareckzins gemäß Preisaushang erfaßt und damit die tatsächliche Verzinsung unterzeichnet wurde. Über die Zinsen für längerfristige Kredite an Unternehmen (ohne Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke) lieferte die Zinserhebung bislang keinerlei Angaben. Außerdem wurde das Erhebungsprogramm um „Dispositions-kredite an Privatkunden“ und „Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung“ erweitert. Schließlich sind bei drei Meldepositionen (Kontokorrentkredite, Ratenkredite, Festgelder) die Betragsstaffelungen beziehungsweise Laufzeitabgrenzungen aktualisiert worden.

Die ersten Ergebnisse der neugestalteten Erhebung für die Berichtsmonate November und Dezember 1996 sowie Januar 1997 werden im Statistischen Teil dieses Monatsberichts in entsprechend modifizierten Tabellen auf den Seiten 45\* und 46\* dargestellt und in dem nachstehenden Abschnitt kurz kommentiert.

Um die Spareinlagen-Verzinsung realitätsnäher als bisher darzustellen, wird bei der Erhebung nunmehr größeres Gewicht auf die

*Spareinlagen...*

---

<sup>4</sup> Einige größere Filialinstitute reichen keine Gesamtmeldung, sondern Filialmeldungen ein, um regionale Unterschiede zu erfassen.

<sup>5</sup> Es werden die innerhalb des Berichtszeitraums mit der Mehrzahl der Kunden abgeschlossenen Zinsvereinbarungen (einschl. Prolongationen und Änderungen früher getroffener Vereinbarungen) erfaßt. Aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen wird jeweils ein Durchschnittssatz als ungewichtetes arithmetisches Mittel errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5 % der Meldungen mit den höchsten und niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden.

neueren Sparformen (bonifizierte Spareinlagen, Sondersparformen) gelegt, für die die Kreditinstitute eine „höhere Verzinsung“ gewähren. Hierbei stehen Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist – ihrer Bedeutung für die monetäre Analyse entsprechend – im Vordergrund. Die Beobachtung der Zinsentwicklung im traditionellen Spargeschäft mit längeren Kündigungsfristen erscheint dagegen entbehrlich, weil diese Sparformen im Neugeschäft offenbar keine große Rolle mehr spielen. Andere – weiterhin relevante – Spareinlagen dürften zumindest teilweise in die neu geschaffenen Positionen des Meldevordrucks eingehen.

*... mit höherer  
Verzinsung*

Höhere Verzinsung im Sinne dieser Statistik bedeutet, daß ein über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie beziehungsweise ein Bonus gewährt wird. Es ist eine Untergliederung nach Kündigungsfristen – „drei Monate“ und „mehr als drei Monate“ – vorgenommen worden. Hinsichtlich der Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist wird bei der Erfragung der Konditionen zwischen Verträgen ohne und mit Vereinbarung einer Vertragsdauer unterschieden. Für erstere sind drei Betragskategorien (unter 10 000 DM, 10 000 DM bis unter 20 000 DM, 20 000 DM bis unter 50 000 DM) gebildet worden; von letzteren werden für eine Betragskategorie (20 000 DM bis unter 50 000 DM) die häufigste Vertragsdauer und der dazugehörige Zinssatz erhoben. Bei Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist sind für eine Betragskategorie (20 000 DM bis unter 50 000 DM) ebenfalls die häufigste Vertragsdauer und der dazugehörige Zinssatz anzugeben.

Eine Differenzierung der Konditionen nach Betragskategorien ist unverzichtbar. Ohne eine solche Größenklassenbildung wäre bei der Frage nach dem häufigsten Zinssatz die tatsächliche Verzinsung unterzeichnet, da viele kleine Spareinlagen mit einer vergleichsweise niedrigen Verzinsung den ungewichteten Durchschnittszins dominieren würden. Eine Unterscheidung zwischen variabler Verzinsung und Festzinskonditionen ist nicht vorzunehmen.

Bei Produkten, bei denen ein Staffelnzins, eine Prämie, ein Bonus, ein Zinszuschlag oder eine Kombination dieser Elemente vereinbart wurde, ist von den Instituten nicht der Nominalzinssatz zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses zu berücksichtigen, sondern die Gesamtverzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne beziehungsweise Erreichen der Sparziele gewährt wird. Andernfalls würde die Verzinsung strukturell unterzeichnet, wenn die genannten Sparformen nur mit dem relativ niedrigen „Einstiegszins“ erfaßt würden.

Von den Zinssätzen für Sichteinlagen von Privatkunden, das heißt wirtschaftlich unselbständigen Privatpersonen, sind diejenigen anzugeben, die über der Standardkondition des berichtspflichtigen Instituts liegen. Das bedeutet, daß die „höhere Verzinsung“ bei den einzelnen Kreditinstituten bei unterschiedlichen Zinssätzen beginnen kann. Von den Meldepflichtigen sind Konten mit und ohne Zahlungsverkehrsfunktion zu berücksichtigen.

*Sichteinlagen  
von Privat-  
kunden mit  
höherer  
Verzinsung*

Langfristige  
Unternehmens-  
kredite...

Unternehmenskredite sind weit weniger standardisiert als die bislang in der Zinsstatistik erfaßten Kredit- und Einlagenarten. Sie werden mit und ohne Besicherung gewährt, und die bonitätsmäßige Einstufung des Kreditnehmers ist ein entscheidender Faktor für die Höhe des vereinbarten Zinssatzes. Um die Erhebung so einfach wie möglich zu gestalten, werden weder hinsichtlich der Besicherung noch der Bonität Vorgaben gemacht.

... zu Festzinsen

In dem Bereich der langfristigen Unternehmenskredite lassen die vorliegenden Informationen auf eine eindeutige Dominanz der Festzinskonditionen schließen. Deshalb wird der häufigste Effektivzinssatz für Kredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber erhoben, für die eine Zinsbindungsfrist von mindestens 4 Jahren vereinbart worden ist, und zwar für zwei Größenklassen (200 000 DM bis unter 1 Mio DM, 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM).

Dispositions-  
kredite an  
Privatkunden

Ferner werden die Zinsen von den in hohem Maße standardisierten Dispositionskrediten für Privatkunden erfragt. Anzugeben ist der im Berichtszeitraum verlangte Zinssatz für eingeräumte Überziehungskredite. Die für geduldete Überziehungen geforderten höheren Sätze und eventuell vereinbarte Sonderkonditionen sind nicht zu berücksichtigen.

Festgelder,  
Kontokorrent-  
kredite, Raten-  
kredite

In dem übrigen bisherigen Erhebungsprogramm sind bei drei Positionen kleinere Änderungen vorgenommen worden. Bei Festgeldern war die Laufzeitabgrenzung „ein bis drei Monate einschließlich“ vor allem in Zeiten einer inversen Zinsstruktur unbefriedi-

## Ausgewählte neue Positionen der monatlichen Zinsstatistik

Stand: Januar 1997; % p. a.

Kredit-/Einlagenart	Durchschnittlicher Zinssatz 1)	Streuung 2)
Dispositionskredite an Privatkunden	11,25	9,75 – 12,25
Kontokorrentkredite unter 200 000 DM	10,08	8,00 – 11,75
Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Wohnungsbau)		
von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM	6,75	5,64 – 8,75
von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	6,50	5,50 – 8,06
Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung	1,97	0,50 – 3,00
Festgelder von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		
Laufzeit 1 Monat	2,66	2,25 – 3,00
Laufzeit 3 Monate	2,69	2,30 – 3,00
Spareinlagen mit höherer Verzinsung		
1. bei dreimonatiger Kündigungsfrist		
ohne Vertragsdauer		
unter 10 000 DM	2,54	2,00 – 3,50
von 10 000 DM bis unter 20 000 DM	2,63	2,20 – 3,45
von 20 000 DM bis unter 50 000 DM	2,76	2,25 – 3,50
mit Vertragsdauer		
von 20 000 DM bis unter 50 000 DM		
bis 1 Jahr einschl.	2,89	2,50 – 3,25
über 4 Jahre	4,84	3,25 – 5,22
2. bei mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist		
mit Vertragsdauer		
von 20 000 DM bis unter 50 000 DM		
bis 1 Jahr einschl.	2,99	2,70 – 3,50
über 4 Jahre	4,71	3,84 – 4,91

1, 2 Siehe Fußnote 5, S. 26.

Deutsche Bundesbank

gend. Die Erhebung konzentriert sich jetzt auf Festgelder mit vereinbarter Laufzeit „von einem Monat“; die Betragsstaffelung (unter 100 000 DM, 100 000 DM bis unter 1 Mio DM, 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM) wurde beibehalten. Aus analytischen Gründen – Vergleich der Dreimonatssätze im Interbankenhandel und im Einlagengeschäft mit Nichtbanken – wird zusätzlich für eine Größenklasse (100 000 DM bis unter 1 Mio DM) ein Zinssatz für Termineinlagen mit dreimonatiger Laufzeit erfragt.

Bei den Kontokorrentkrediten, mit denen der kurzfristige Bereich der Unternehmenskredite abgedeckt wird, war die untere Betragskategorie „unter 1 Mio DM“ offensichtlich zu weit gefaßt. Sie ist jetzt aufgeteilt worden in „unter 200 000 DM“ und „200 000 DM bis unter 1 Mio DM“.

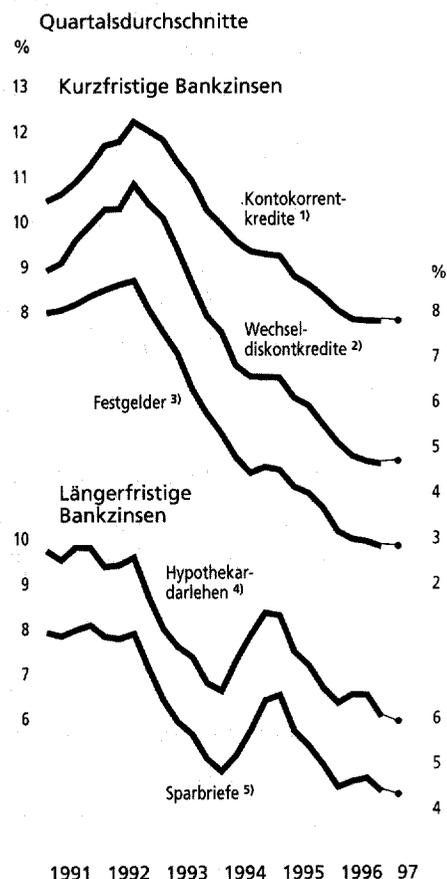
Die bislang bei Ratenkrediten erfaßte Betragsspanne „5 000 DM bis unter 15 000 DM“ ist nicht mehr zeitgemäß; sie ist auf „10 000 DM bis 30 000 DM einschließlich“ angehoben worden. Die dazugehörige Laufzeit wurde ebenfalls angepaßt, und zwar von „über 24 Monaten bis 48 Monate“ auf „36 bis 60 Monate“.

### Erste Ergebnisse

Die nun für die Monate November 1996 bis Januar 1997 in neuer Form vorliegende Zinsstatistik erlaubt über den bisherigen Informationsstand hinausgehende Einblicke in die Konditionengestaltung der Kreditinstitute und damit eine fundiertere Erklärung bestimmter Entwicklungen vor allem im Einla-

*Attraktive  
Konditionen für  
Sonderspar-  
formen und  
bonifizierte  
Spareinlagen  
ohne...*

## Entwicklung der Bankzinsen



1 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM. — 2 Bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100.000 DM. — 3 Mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bei Beträgen von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM; bis einschl. Oktober 1996: Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschließlich. — 4 Auf Wohngrundstücke, Effektivverzinsung, zu Festzinsen auf 5 Jahre. — 5 Mit laufender Zinszahlung, vierjährige Laufzeit. — ● = Letzter Stand: Januar 1997.

Deutsche Bundesbank

genbereich. So läßt sich nun die Vermutung erhärten, daß die anhaltend starke Nachfrage nach Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist insbesondere auf die vergleichsweise hohe Verzinsung der bonifizierten Spareinlagen und der Sondersparformen zurückzuführen ist. Hier lag die Verzinsung mit im Durchschnitt gut 2 ½ % bereits bei Beträgen unter 10 000 DM (und ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer) mehr als einen hal-

ben Prozentpunkt über der Mindestverzinsung für kleinere Spareinlagen. Auch im Vergleich mit Termingeldern sind die neuen Sparformen für private Anleger recht attraktiv. Um beispielsweise einen ebenso hohen Zins wie für Spareinlagen von 10 000 DM bis unter 20 000 DM bei einer vereinbarten Kündigungsfrist von 3 Monaten zu bekommen ( $2\frac{2}{3}\%$ ), war im Januar eine einmonatige Termineinlage in Höhe von mindestens 100 000 DM erforderlich.

*... und mit vereinbarter Vertragsdauer...*

Bei den Spareinlagen mit höherer Verzinsung und Vereinbarung einer Vertragsdauer spielt die Länge der Vertragsdauer für das Zinsangebot die entscheidende Rolle, während der Zusammenhang zwischen Kündigungsfrist und Zinshöhe weniger eng ist. Für Spareinlagen von 20 000 DM bis unter 50 000 DM mit dreimonatiger Kündigungsfrist und einer Vertragsdauer bis 1 Jahr einschließlich, die derzeit – gemessen an der Zahl der Meldungen – präferiert werden, wurde zuletzt eine durchschnittliche Verzinsung von knapp 3% geboten; diese entsprach derjenigen von einmonatigen Termingeldern von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM. Bei einer mittleren Vertragsdauer von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschließlich und im langfristigen Bereich von über 4 Jahren lag der Durchschnittssatz mit  $3\frac{2}{3}\%$  und gut  $4\frac{3}{4}\%$  knapp einen beziehungsweise zwei Prozentpunkt/e höher.

*... als Folge des verschärften Wettbewerbs*

Die im Vergleich zu den kürzerfristigen Termingeldern höhere Verzinsung der Spareinlagen dürfte, von der Angebotsseite her betrachtet, auf der günstigeren Anrechnung der Spareinlagen als langfristige Finanzierungsmittel im Liquiditätsgrundsatz II, auf dem mit

1,5% etwas niedrigeren Mindestreservesatz und auf möglicherweise etwas geringeren Verwaltungskosten beruhen. Die vergleichsweise attraktive Verzinsung der Sondersparformen weist aber auch darauf hin, wie lebhaft der Konditionenwettbewerb im Passivgeschäft der Banken ist; er hat sich wohl durch die Deregulierung der Sparverkehrsvorschriften, die Zulassung inländischer Geldmarktfonds und die Einführung neuer Vertriebswege erheblich verschärft.

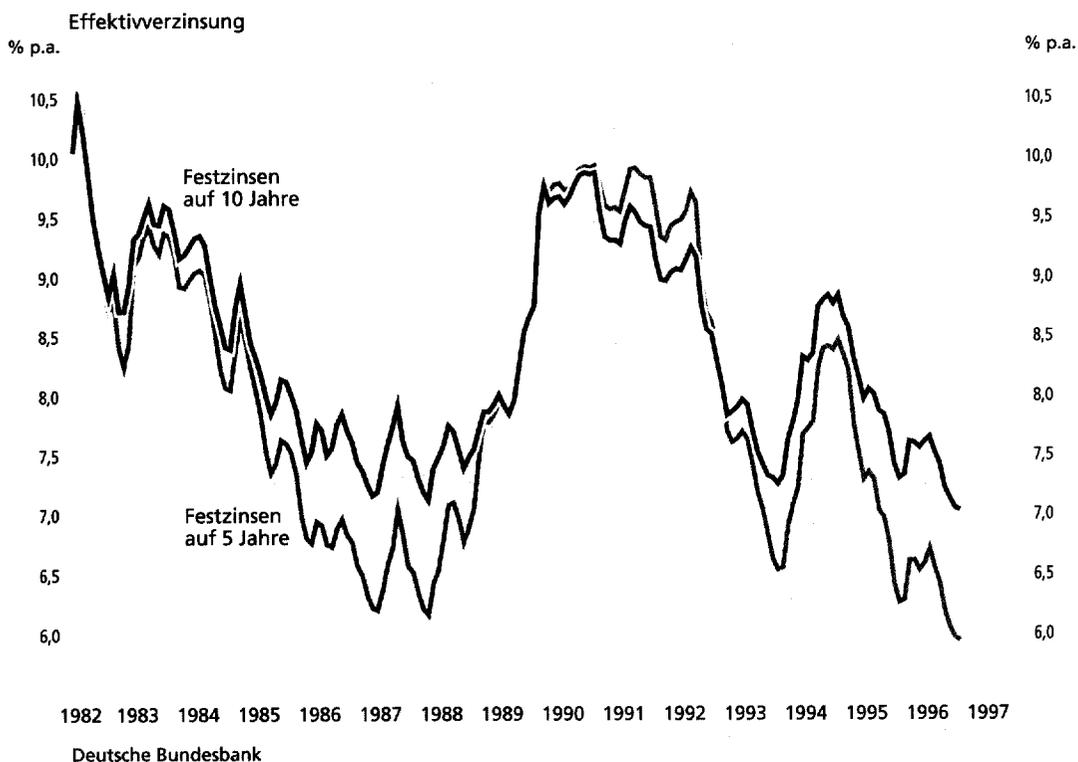
Die neue Zinsstatistik bestätigt ferner den Eindruck, daß sich – insbesondere wohl aufgrund des verstärkten Wettbewerbsdrucks der Direktbanken – eine wachsende Bedeutung der Verzinsung von Sichtguthaben von Privatkunden abzeichnet. Sofern die Vergütung für solche Sichteinlagen über den Standardbedingungen lag, wurden diese im Januar im Durchschnitt mit 2% verzinst. Dies entspricht in etwa der Mindestverzinsung von Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. Bei der Interpretation dieses Ergebnisses ist allerdings zu berücksichtigen, daß ein solcher Zinssatz, der häufig an eine Mindesteinlage geknüpft ist oder lediglich für Kreditkartenkonten gilt, vermutlich nur für einen begrenzten Anteil der gesamten Sichteinlagen bezahlt wird.

*Verzinsung von Sichteinlagen*

Festzinskredite an Unternehmen mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber kosteten im Januar nach den Ergebnissen der neuen Zinsstatistik zwischen  $6\frac{1}{2}\%$  (für Beträge von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM) und  $6\frac{3}{4}\%$  (für Beträge von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM). Diese Sätze lagen um einen halben Prozentpunkt bis dreiviertel Prozent-

*Konditionen für langfristige Unternehmenskredite*

## Zinsen für Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke



punkte über den vergleichbaren Konditionen bei Wohnungsbaukrediten mit einer Zinsfestschreibung auf fünf Jahre. Der „Zinsaufschlag“ dürfte vor allem mit dem im Durchschnitt höheren Risiko von Unternehmenskrediten zusammenhängen.<sup>6)</sup> Dispositionskredite an Privatkunden waren zuletzt mit durchschnittlich 11¼% abzurechnen; dieser Satz entsprach demjenigen von Ratenkrediten von 10 000 DM bis 30 000 DM. Ob sich die Konditionen bei einer veränderten Zinskonstellation weiterhin entsprechen, bleibt angesichts der unterschiedlichen Fristigkeit beider Kreditarten aber abzuwarten.

sen als auch bei den Habenzinsen blieben einzelne Positionen von der Neugestaltung der Zinsstatistik unberührt (Kontokorrentkredite von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM, Wechseldiskontkredite, Hypothekarkredite, Verzinsung von Sparbriefen, „Spareckzins“), oder die Änderung hat sich am aktuellen Rand nicht spürbar ausgewirkt (Änderung der Laufzeitabgrenzung bei Festgeldern). Die Zinsen für kurzfristige Bankkredite, die nach der Senkung des Diskont- und des Lombardsatzes durch die Bundesbank im April 1996 noch einmal zurückgenommen worden

Bankzinsen  
in der länger-  
fristigen  
Perspektive

Neben diesen zusätzlichen Informationen erlaubt die Zinsstatistik weiterhin eine Analyse der längerfristigen Entwicklungstendenzen bei den Bankzinsen.<sup>7)</sup> Sowohl bei den Sollzin-

6 Die Zinsstatistik gibt allerdings keinen Aufschluß, bei welcher Laufzeit oberhalb von 4 Jahren das Schwergewicht der langfristigen Festzinskredite liegt.

7 Zur längerfristigen Entwicklung der kurzfristigen Bankzinsen vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Reaktionen der Geldmarkt- und kurzfristigen Bankzinsen auf Änderungen der Notenbanksätze; Monatsbericht, Oktober 1996, S. 33–48.

waren, sind in den letzten Monaten nur noch wenig gesunken. Kontokorrentkredite von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM kosteten im Januar im Durchschnitt  $7\frac{3}{4}\%$  und lagen damit um  $4\frac{2}{3}$  Prozentpunkte unterhalb des letzten Zinshöhepunkts vom Sommer 1992. Wechseldiskontkredite haben sich im gleichen Zeitraum um  $6\frac{1}{3}$  Prozentpunkte verbilligt und wurden im Januar für durchschnittlich  $4\frac{3}{4}\%$  abgerechnet.

*Tiefstände bei  
Hypotheken-  
zinsen ...*

Die Konditionen für längerfristige Festzinskredite gaben im Einklang mit der Renditeentwicklung am Kapitalmarkt in der jüngsten Zeit weiter nach. Festzinshypotheken auf Wohngrundstücke kosteten bei einer Zinsfestschreibung auf fünf Jahre im Januar durchschnittlich 6% und bei einer zehnjährigen Zinsbindung 7%; dies sind vier beziehungsweise knapp drei Prozentpunkte weniger als vor sechs Jahren, als die langfristigen Zinsen ihren letzten Höchststand erreicht hat-

ten. Für Gleitzinshypotheken waren im Januar  $6\frac{1}{3}\%$  effektiv zu zahlen. Hypothekarkredite waren damit teilweise so billig wie zuletzt Anfang 1978.<sup>8)</sup> Inzwischen sind sie weiter zurückgegangen.

Auf der Einlagenseite wurden die Zinsen im Anschluß an die Senkung des Wertpapierpensionssatzes Ende August etwas stärker als bei den kurzfristigen Krediten herabgesetzt. Einmonatige Festgelder erbrachten im Januar zwischen  $2\frac{1}{3}\%$  (bei Beträgen unter 100 000 DM) und gut  $2\frac{3}{4}\%$  (bei Beträgen zwischen 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM); die Rendite von Sparbriefen betrug  $4\frac{1}{3}\%$ . Diese Habenzinsen bewegen sich damit auf ihrem niedrigsten Niveau seit der Aufhebung der Zinsbindung 1967.

*... und  
Habenzinsen*

---

<sup>8</sup> Der längerfristige Vergleich bei den Hypothekarzinsen ist allerdings insofern erschwert, als der Zinsstatistik der Bundesbank bis Mai 1982 nur eine Durchschnittsberechnung aus Zinsvereinbarungen aller Art zugrunde lag.

# Wertpapiermärkte

## Rentenmarkt

---

### Zinsentwicklung

Die deutschen Kapitalmarktzinsen bewegten sich um die Jahreswende 1996/97 auf sehr niedrigem Niveau. Mitte Januar 1997 unterschritt die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte, die nach dem kräftigen Zinsrückgang im Herbst bereits gegen Ende 1996 ein historisches Tief erreicht hatte, sogar erstmals die Marke von 5 %. Danach schwankten die Kapitalmarktzinsen zunächst innerhalb einer engen Bandbreite um diesen Wert; Mitte Februar fiel die Umlaufrendite auf ein neues Rekordtief (von  $4\frac{3}{4}\%$ ). Der Renditenrückgang seit Anfang 1997 erfaßte praktisch alle Laufzeitenbereiche in ähnlichem Ausmaß. Der am Markt beobachtbare Renditenvorsprung zehnjähriger Bundesanleihen gegenüber Titeln mit einjähriger Restlaufzeit hat sich in den letzten Monaten daher nur wenig verändert; er betrug Mitte Februar etwas mehr als zweieinviertel Prozentpunkte. Die Renditenstrukturkurve am deutschen Rentenmarkt zeigt somit auf niedrigem Niveau nach wie vor einen steilen Verlauf.

*Anhaltend  
niedrige  
Kapitalmarkt-  
zinsen*

Der heimische Rentenmarkt konnte sich seit Ende vorigen Jahres etwas stärker vom Zins-trend am amerikanischen Anleihemarkt lösen. Dabei spielte eine wichtige Rolle, daß mit der Veröffentlichung einer Reihe von Wirtschaftsindikatoren die unterschiedliche Position beider Volkswirtschaften im Konjunkturzyklus deutlich zutage trat. Im Ergebnis hat sich der Renditenvorsprung zehnjähriger US-Treasury-Papiere gegenüber Bundesanleihen mit vergleichbarer Laufzeit von Anfang De-

*Zinsentwick-  
lung im inter-  
nationalen  
Umfeld*

zember 1996 bis Ende Januar 1997 auf einen Prozentpunkt verdoppelt. Der Kapitalmarkt stand aber auch unter dem Einfluß der anhaltenden Diskussionen über die Europäische Währungsunion. Vor diesem Hintergrund sind die Renditen in den meisten europäischen Ländern – insbesondere in traditionellen „Hochzinländern“ – stärker als in Deutschland gesunken, so daß die Zinsdifferenzen innerhalb Europas weiter zusammengeschmolzen sind.

Implikationen  
der Zins-  
entwicklung

Nicht zuletzt aufgrund der anhaltend niedrigen Kapitalmarktrenditen stellen sich die monetären Rahmenbedingungen für eine kräftige Wachstumsbelebung weiterhin als günstig dar. Auch real betrachtet sind die langfristigen Zinsen seit einiger Zeit wieder deutlich niedriger als beispielsweise im Durchschnitt der achtziger Jahre; der „statistische“ Realzins (gemessen als Umlaufrendite bereinigt um die laufende Preissteigerungsrate auf Konsumentenebene) betrug im letzten Quartal 1996 rund  $3\frac{3}{4}\%$ , verglichen mit etwa  $4\frac{1}{2}\%$  im Durchschnitt der achtziger Jahre. Allerdings hat mit dem Erreichen neuer Tiefstände bei den Kapitalmarktzinsen nicht nur am deutschen Rentenmarkt die Störanfälligkeit zugenommen, wie der Anstieg der Volatilität seit Ende vergangenen Jahres zeigt. In diesem Umfeld kommt es darauf an, keine Zweifel an der konsequenten Stabilitätsorientierung der Geldpolitik und einer nachhaltigen Konsolidierung der öffentlichen Haushalte aufkommen zu lassen, um einen Anstieg von Inflations- und Risiko-prämien im Kapitalmarktzins zu vermeiden und spekulativen Übertreibungen keinen Nährboden zu bieten. Eine stärker konjunk-

## Zinsentwicklung am Rentenmarkt



Deutsche Bundesbank

turorientierte Geldpolitik, wie sie der Bundesbank zur Überwindung der gegenwärtigen Investitionsschwäche und der Arbeitslosigkeit gelegentlich empfohlen wird, könnte sich dagegen leicht als kontraproduktiv erweisen, weil sie zu Glaubwürdigkeitsverlusten und höheren Kapitalmarktzinsen führen könnte. Davon abgesehen lassen sich die derzeitigen realwirtschaftlichen Probleme in Deutschland, die überwiegend strukturell verursacht sind,

nur durch wirtschaftspolitische Reformen und nicht mit einer Politik des billigen Geldes lösen.

### Absatz von Rentenwerten

*Mittelaufkommen*

Der Brutto-Absatz inländischer Rentenwerte war von Oktober bis Dezember 1996 mit 182,4 Mrd DM (Kurswert) etwas höher als im Vierteljahr davor, als deutsche Emittenten für 163,4 Mrd DM Schuldverschreibungen begeben hatten; im letzten Quartal von 1995 wurden brutto für 181,2 Mrd DM Anleihen verkauft. Der Netto-Absatz, der sich nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten ergibt, belief sich von Oktober bis Dezember auf 58,8 Mrd DM, verglichen mit 51,7 Mrd DM in den drei Monaten davor und 54,7 Mrd DM vor Jahresfrist. Das tatsächliche Mittelaufkommen am Rentenmarkt betrug im Berichtszeitraum allerdings nur 53,5 Mrd DM, da mit der Zuteilung von Anleihen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung im Volumen von 5,2 Mrd DM keine unmittelbare Marktbeanspruchung verbunden war. Ausländische Rentenwerte wurden im vierten Quartal 1996 für 5,2 Mrd DM im Inland verkauft gegenüber 5,6 Mrd DM von Juli bis September. Während der Absatz von Fremdwährungsanleihen im Inland rückläufig war (3,6 Mrd DM nach 5,4 Mrd DM), zeigten heimische Anleger verstärktes Interesse an DM-Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten; solche Papiere wurden im Ergebnis für 1,6 Mrd DM im Inland untergebracht gegenüber lediglich 0,1 Mrd DM im Vorquartal. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer

### Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Position	1996		1995
	Juli bis Sept.	Okt. bis Dez.	Okt. bis Dez.
<b>Absatz</b>			
Inländische Rentenwerte 1)	51,7	58,8	54,7
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	45,0	46,2	50,7
Öffentliche Anleihen	6,6	12,0	3,9
Ausländische Rentenwerte 2)	5,6	5,2	5,1
<b>Erwerb</b>			
Inländer	29,1	35,9	34,9
Kreditinstitute 3)	21,0	20,2	38,0
Nichtbanken 4)	8,0	15,7	-3,0
darunter:			
inländische Rentenwerte	7,7	16,1	-4,5
Ausländer 2)	28,2	28,1	24,9
<b>Absatz bzw. Erwerb insgesamt</b>	<b>57,3</b>	<b>64,0</b>	<b>59,9</b>

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Rentenwerte von Oktober bis Dezember 1996 auf 58,8 Mrd DM; damit war es so hoch wie in der Vorperiode und nur geringfügig niedriger als im vierten Quartal 1995 (59,7 Mrd DM; jeweils ohne die Anleihen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung gerechnet).

Mehr als drei Viertel des Mittelaufkommens aus dem Verkauf inländischer Rentenwerte kamen von Oktober bis Dezember den Kreditinstituten zugute (46,2 Mrd DM netto). Die Emissionstätigkeit konzentrierte sich auf die ersten beiden Monate des Berichtszeitraums, während der am Markt befindliche Umlauf von Bankschuldverschreibungen im Dezember nur wenig anstieg. Mit 30,0 Mrd DM standen unter ihnen die Öffentlichen Pfandbriefe weiterhin im Vordergrund. Ungebro-

*Bankschuldverschreibungen*

chen ist in diesem Segment des Anleihemarktes der Trend zur Begebung von Emissionen mit einem Volumen von 1 Mrd DM und mehr. Der Umlauf solcher „Jumbo-Pfandbriefe“ hat sich mit 141,1 Mrd DM Ende 1996 gegenüber dem Vorjahr ebenso wie die Anzahl dieser Emissionen mehr als verdoppelt. Weit weniger dynamisch verlief die Entwicklung bei den „traditionellen“ Hypothekendarlehen. Im Berichtszeitraum kamen aus dem Absatz derartiger Papiere lediglich 1,3 Mrd DM (netto) auf. Sonstige Bankschuldverschreibungen wurden netto für 19,0 Mrd DM abgesetzt. Der Umlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute ging um 4,2 Mrd DM zurück. Ausschlaggebend dafür waren Tilgungen von Papieren, die im Zusammenhang mit der Restrukturierung des ostdeutschen Bankensystems begeben worden waren.

*Anleihen der  
öffentlichen  
Hand*

Die öffentliche Hand nahm den Rentenmarkt von Oktober bis Dezember 1996 insgesamt etwas weniger in Anspruch als in den drei Monaten davor. Die Rentenmarktverschuldung öffentlicher Emittenten stieg im Berichtszeitraum (ohne die Anleihen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung gerechnet) um 6,8 Mrd DM, verglichen mit 8,1 Mrd DM von Juli bis September. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, daß öffentliche Schuldner verstärkt andere Instrumente – wie etwa Schuldscheindarlehen – zur Deckung ihres anhaltend hohen Kreditbedarfs nutzten. Zum andern wurden in größerem Umfang Papiere von Schuldnern fällig, die nicht mehr als Emittenten am Rentenmarkt in Erscheinung treten. Schuldverschreibungen der Treuhandanstalt wurden für 4,1 Mrd DM ge-

tilgt; der am Markt befindliche Umlauf von Anleihen der Post und der Bahn verringerte sich um 3,1 Mrd DM beziehungsweise 1,3 Mrd DM. Die Mittelaufnahmen des Bundes am Rentenmarkt erreichten im letzten Quartal des vergangenen Jahres 14,3 Mrd DM. Der Umlauf an zweijährigen Bundesschatzanweisungen stieg um 9,5 Mrd DM (Nominalwert). Der Verkauf von Bundesobligationen erbrachte 8,9 Mrd DM (netto), während Bundesschatzbriefe im Ergebnis lediglich für 2,3 Mrd DM abgesetzt wurden. Dem standen größere Tilgungen bei zehnjährigen Anleihen und vierjährigen Schatzanweisungen (jeweils 4,0 Mrd DM) gegenüber. Die Länder nahmen den Rentenmarkt mit 0,7 Mrd DM in Anspruch. Die Anleiheverbindlichkeiten der übrigen öffentlichen Emittenten veränderten sich nur wenig.

Ausländische Emittenten begaben von Oktober bis Dezember für 27,3 Mrd DM (Nominalwert) auf D-Mark lautende Schuldverschreibungen. Darunter befand sich eine Reihe von Emissionen südamerikanischer Schwellenländer, die das DM-Segment des internationalen Kapitalmarktes in letzter Zeit verstärkt zur Kreditaufnahme nutzen. Der Netto-Absatz von DM-Auslandsanleihen erreichte im Berichtszeitraum 18,6 Mrd DM gegenüber 14,3 Mrd DM von Juli bis September 1996 und 16,0 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der weit überwiegende Teil der Papiere wurde im Ausland untergebracht; bei inländischen Anlegern stießen anscheinend insbesondere Papiere von Schuldnern auf Interesse, die nicht über eine erstklassige Bonität verfügen und daher eine höhere Verzinsung bieten.

*DM-Auslands-  
anleihen*

*Kurzlaufende  
Schuld-  
verschrei-  
bungen der  
öffentlichen  
Hand*

Am Markt für kurzlaufende Schuldverschreibungen von Nichtbanken ragte im letzten Quartal 1996 die zweite Emission Unterjähriger Schatzanweisungen des Bundes mit sechsmonatiger Laufzeit („Bubills“) heraus. Die Ausschreibung erbrachte 8,6 Mrd DM; der Umlauf dieser Papiere hat damit die zwischen dem Bundesministerium der Finanzen und der Deutschen Bundesbank vereinbarte Grenze von 20 Mrd DM für die Jahre 1996 und 1997 erreicht. Die zweite Tranche der Bubills wurde etwa zur Hälfte im Ausland untergebracht.

*DM-Commer-  
cial-Paper*

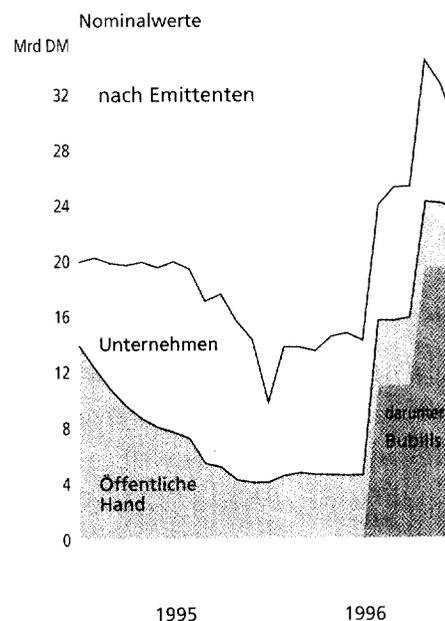
Der Markt für DM-Commercial-Paper (CP), die ebenso wie die Bubills in den hier kommentierten Zahlen nicht enthalten sind, wurde im Berichtszeitraum von inländischen Unternehmen deutlich weniger in Anspruch genommen als in der Vorperiode. Der Umlauf von CP inländischer Emittenten verringerte sich um 3,6 Mrd DM auf 5,9 Mrd DM. Die CP-Verschuldung ausländischer Nichtbanken war Ende 1996 mit 13,7 Mrd DM etwa so hoch wie drei Monate zuvor.

#### Erwerb von Rentenwerten

*Lebhafte  
Auslands-  
nachfrage*

Ausländische Anleger engagierten sich von Oktober bis Dezember weiter in großem Umfang am deutschen Rentenmarkt. Insgesamt summierten sich ihre Zukäufe in diesem Zeitraum auf 28,1 Mrd DM (netto), verglichen mit 28,2 Mrd DM in den drei Monaten davor. Allerdings schwankte der Auslandserwerb im Berichtszeitraum stark. Im Oktober beliefen sich die Auslandskäufe lediglich auf 0,7 Mrd DM, im November stiegen sie auf 21,2 Mrd DM, und im Dezember gingen sie wieder auf

#### Umlauf kurzfristiger Schuldverschreibungen inländischer Nichtbanken \*)



\* Vereinbarte Laufzeit bis einschl. 1 Jahr.

Deutsche Bundesbank

6,3 Mrd DM zurück. Ausländische Investoren erwarben für 15,9 Mrd DM Bankschuldverschreibungen und für 12,2 Mrd DM öffentliche Anleihen. Im einzelnen kauften sie neben Fremdwährungsanleihen deutscher Banken, auf die fast drei Viertel des Nettoerwerbs von Bankschuldverschreibungen entfielen, insbesondere Öffentliche Pfandbriefe und – wie schon bei der ersten Emission im September – zweijährige Bundesschatzanweisungen.

Die Rentenportefeuilles der heimischen Kreditinstitute nahmen von Oktober bis Dezember um 20,2 Mrd DM zu, verglichen mit 21,0 Mrd DM in den drei Monaten davor. Im Ergebnis erwarben die Banken ausschließlich Bankschuldverschreibungen (21,6 Mrd DM). Anleihen der öffentlichen Hand gaben sie für

*Renten-  
bestände der  
Kreditinstitute*

6,7 Mrd DM ab. Diese Entwicklung ist teilweise Reflex der Dispositionen der übrigen Anlegergruppen, denn typischerweise fungieren die Kreditinstitute am Rentenmarkt kurzfristig als eine Art Puffer. Die Bestände der Kreditinstitute an ausländischen Rentenwerten stiegen im Berichtszeitraum um 5,6 Mrd DM, wobei es sich zum größeren Teil (3,1 Mrd DM) um Fremdwährungsanleihen handelte.

*Rentenmarkt-  
engagement  
der Nicht-  
banken belebt*

Das Interesse der inländischen Nichtbanken an Rentenwerten hat sich gegen Jahresende belebt. Inländische Anleihen erwarben sie im vierten Quartal mit 16,1 Mrd DM in deutlich größerem Umfang als im dritten (7,7 Mrd DM); das ist aber immer noch weit weniger als im Quartalsdurchschnitt der neunziger Jahre (rund 21 Mrd DM). Hinter dem insgesamt stärkeren Nichtbankenerwerb dürfte eine unterschiedliche Entwicklung bei den privaten Haushalten und den inländischen institutionellen Anlegern stehen. Während beispielsweise Spezialfonds im vierten Quartal 1996 in größerem Umfang Rentenwerte kauften, haben sich private Anleger offenbar weiterhin eher zurückgehalten. Ein Indiz dafür ist der geringe Netto-Absatz bei Bundesschatzbriefen (2,3 Mrd DM), die diesem Erwerberkreis vorbehalten sind. Ausländische Schuldverschreibungen gaben die Nichtbanken per saldo für 0,4 Mrd DM zurück.

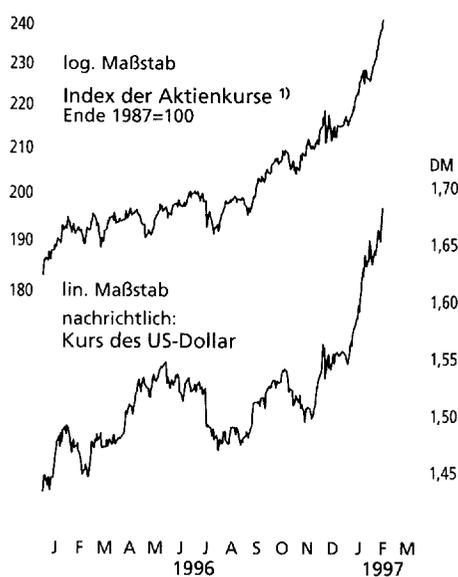
## Aktienmarkt

*Kurs-  
entwicklung*

Am deutschen Aktienmarkt setzte sich der im vergangenen Jahr eingeleitete kräftige Kursanstieg – unterbrochen von einer Phase ho-

## Kursentwicklung am Aktienmarkt

Tageswerte



1 CDAX-Kursindex. — Quelle: Deutsche Börse AG.

Deutsche Bundesbank

her Volatilität im Dezember – Anfang 1997 mit unverminderter Dynamik fort. Allein in der ersten Januarhälfte stiegen die Notierungen im Durchschnitt (gemessen am CDAX-Kursindex) um 5%. Triebkräfte der Aktienhausse waren in erster Linie die rasche Befestigung des US-Dollar ab der Jahreswende, von der insbesondere exportorientierte Werte profitierten, sowie der weitere Zinsrückgang am Kapitalmarkt, der die Attraktivität von Aktienengagements gegenüber Anlagen in Rentenwerten erhöhte. Seit Ende Januar markierten die Aktienkurse eine Reihe weiterer historischer Höchststände; Mitte Februar waren die Notierungen etwa 11% höher als Ende 1996.

Das Emissionsgeschehen am Aktienmarkt stand im letzten Quartal von 1996 im Zeichen

*Aktienabsatz*

des Börsengangs der Deutschen Telekom im November. Insgesamt begaben inländische Unternehmen junge Aktien im Rekordbetrag von 22,4 Mrd DM (Kurswert), wovon rund 90 % auf die Papiere der Telekom entfielen. Von Juli bis September hatte das Emissionsvolumen 3,0 Mrd DM betragen, im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 6,6 Mrd DM. Ausländische Beteiligungstitel wurden im Inland von Oktober bis Dezember für 15,6 Mrd DM (netto) untergebracht, verglichen mit 6,0 Mrd DM in den drei Monaten davor. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Dividendenwerte belief sich von Oktober bis Dezember auf 38,0 Mrd DM gegenüber 9,0 Mrd DM im dritten Quartal 1996 und 11,4 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

#### Aktienerwerb

Auf der Erwerberseite des deutschen Aktienmarktes standen im Berichtszeitraum die inländischen Nichtbanken im Vordergrund, die für netto 23,7 Mrd DM Dividendenwerte erwarben. Auf deutsche Aktien entfielen davon lediglich 7,7 Mrd DM. Dies läßt darauf schließen, daß sich ein Teil der Ersterwerber von Telekom-Aktien nach kurzer Zeit wieder von ihren Papieren trennte. Daneben wurden wohl auch Umschichtungen zu Lasten anderer inländischer Titel vorgenommen, um der durch die Telekom-Emission veränderten Struktur des „Marktportefeuilles“ Rechnung zu tragen. Die Bestände der Nichtbanken an ausländischen Aktien erhöhten sich um 16,0 Mrd DM. Die inländischen Kreditinstitute erwarben netto für 7,8 Mrd DM Dividendenwerte, wobei es sich im Ergebnis ausschließlich um inländische Titel handelte (8,1 Mrd DM). Ausländische Investoren kauften im

#### Absatz und Erwerb von Aktien

Mrd DM	1996		1995
	Juli bis Sept.	Okt. bis Dez.	Okt. bis Dez.
<b>Position</b>			
<b>Absatz</b>			
Inländische Aktien 1)	3,0	22,4	6,6
davon:			
börsennotiert	0,9	21,9	4,8
nicht börsennotiert	2,1	0,5	1,7
Ausländische Aktien 2)	6,0	15,6	4,8
davon:			
Portfoliokäufe	0,7	9,8	-0,0
Direktinvestitionen	5,2	5,8	4,8
<b>Erwerb</b>			
Inländer			
Kreditinstitute 3)	-2,9	7,8	4,4
Nichtbanken 4)	11,9	23,7	11,1
darunter:			
inländische Aktien	4,8	7,7	5,9
Ausländer 2)	-0,1	6,5	-4,2
<b>Absatz bzw. Erwerb insgesamt</b>	<b>9,0</b>	<b>38,0</b>	<b>11,4</b>

1 Kurswerte. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

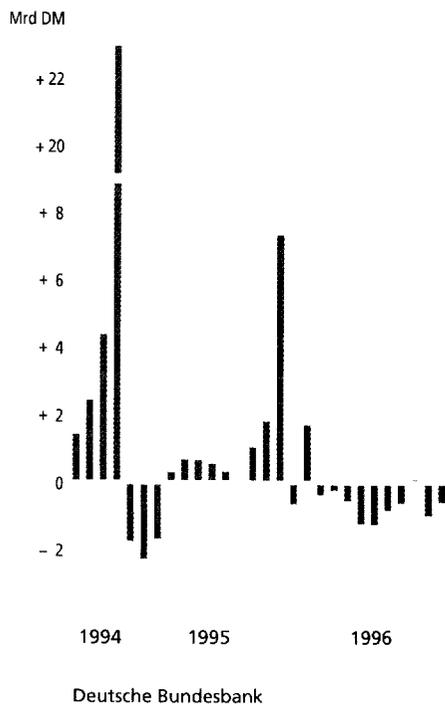
letzten Vierteljahr von 1996 für 6,5 Mrd DM (netto) deutsche Aktien. Da sich die Zukäufe auf den November konzentrierten (6,6 Mrd DM), dürften dahinter zu einem erheblichen Teil Transaktionen im Zusammenhang mit dem Telekom-Börsengang stehen.

#### Investmentfonds

Das Mittelaufkommen aus dem Absatz inländischer Investmentzertifikate ist von Oktober bis Dezember mit 25,5 Mrd DM gegenüber den drei Monaten davor kräftig angestiegen. Damals hatten deutsche Fonds lediglich für 8,5 Mrd DM (netto) Anteilscheine verkauft, im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren 30,2 Mrd DM aufgekommen. Ausländische Investmentzertifikate wurden in der

Mittelaufkommen

### Mittelaufkommen bei inländischen Geldmarktfonds



Berichtsperiode von Inländern in geringem Umfang erworben (für 0,1 Mrd DM). Insgesamt erbrachte der Verkauf in- und ausländischer Investmentzertifikate von Oktober bis Dezember 25,6 Mrd DM, verglichen mit 9,0 Mrd DM im Vorquartal und 33,6 Mrd DM vor Jahresfrist.

#### Spezialfonds

Der Zuwachs beim Mittelaufkommen der Investmentfonds ist im Berichtszeitraum fast ausschließlich den Spezialfonds zugute gekommen, die für 23,0 Mrd DM (netto) Anteilscheine absetzten. Unter ihnen verzeichneten die Gemischten Fonds mit 12,6 Mrd DM die größten Zuflüsse. Die Rentenfonds und die Aktienfonds setzten für 7,1 Mrd DM beziehungsweise 3,4 Mrd DM Zertifikate ab. In Offenen Immobilienfonds wurden 0,2 Mrd DM angelegt. Die Geldmarktfonds unter den

Spezialfonds hatten geringe Mittelabflüsse zu verzeichnen (- 0,1 Mrd DM).

Das Interesse an Zertifikaten inländischer Publikumsfonds war auch von Oktober bis Dezember eher gering. Die Publikumsfonds setzten im Ergebnis für 2,5 Mrd DM Anteilscheine ab, verglichen mit 0,8 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten; im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren bei den Publikumsfonds 14,9 Mrd DM (netto) aufgenommen. Ausschlaggebend für diesen Rückgang waren Mittelabflüsse bei inländischen Geldmarktfonds, die bis Ende 1996 anhielten; per saldo mußten die Geldmarktfonds im Berichtszeitraum für 1,4 Mrd DM Zertifikate zurücknehmen, während sie im Vergleichszeitraum des Vorjahres für 9,4 Mrd DM (netto) Anteilscheine abgesetzt hatten. Zu dieser Entwicklung dürfte neben den niedrigen Geldmarktsätzen auch beigetragen haben, daß mit dem Wegfall der Vermögenssteuer Anfang 1997 Geldmarktfondsanteile, die – wie auch andere Investmentzertifikate – lediglich mit dem halben Steuersatz belegt waren, an Attraktivität eingebüßt haben. Schließlich bieten Banken schon seit längerem verstärkt marktnah verzinste Einlageformen als Konkurrenzprodukte zu Geldmarktfonds an. Offene Immobilienfonds konnten für 1,5 Mrd DM Anteilscheine verkaufen. Leicht belebt hat sich die Nachfrage nach Aktien- und Rentenfonds, bei denen 1,1 Mrd DM beziehungsweise 0,9 Mrd DM aufkamen. Gemischte Fonds konnten im Ergebnis für 0,3 Mrd DM Zertifikate absetzen.

#### Publikumsfonds

Die Investmentzertifikate wurden überwiegend von inländischen Nichtbanken über-

*Erwerb von  
Investment-  
zertifikaten*

nommen. Sie kauften von Oktober bis Dezember Fondsanteile im Wert von 21,9 Mrd DM, verglichen mit 6,4 Mrd DM im vorangegangenen Vierteljahr. Die Nichtbanken erwarben ausschließlich Anteile an inländischen Fonds (22,6 Mrd DM), während sie ausländische Investmentanteile für 0,7 Mrd DM zu-

rückgaben. Zertifikate in- und ausländischer Geldmarktfonds gaben die Nichtbanken für 2,2 Mrd DM ab. Die Bestände der Kreditinstitute an Investmentanteilen stiegen um 5,5 Mrd DM. Ausländische Anleger verkauften per saldo für 1,8 Mrd DM Zertifikate deutscher Fonds.

## Öffentliche Finanzen

### Gebietskörperschaften

---

#### Entwicklung im vierten Quartal 1996

Die Finanzentwicklung der Gebietskörperschaften hat sich in den letzten Monaten des vergangenen Jahres verschlechtert. Das Defizit dürfte den bisher vorliegenden Teilangaben zufolge im vierten Quartal deutlich höher ausgefallen sein als im gleichen Zeitraum des vorangegangenen Jahres, in dem es 43 Mrd DM betragen hatte. In den ersten neun Monaten zusammengenommen war es mit gut 70 Mrd DM ungefähr ebenso hoch gewesen wie ein Jahr zuvor. Auch gegen Jahresende 1996 war die Haushaltslage durch die anhaltende Einnamenschwäche geprägt. Andererseits unternahmen die Gebietskörperschaften beträchtliche Anstrengungen, um den Ausgabenfluß zu begrenzen und so der Ausweitung der Defizite entgegenzuwirken. Auf den einzelnen Haushaltsebenen verlief die Entwicklung sehr unterschiedlich. Einem stark gestiegenen Defizit beim Bund stand insbesondere ein günstigerer Abschluß der Nebenhaushalte gegenüber.

*Grundtendenz*

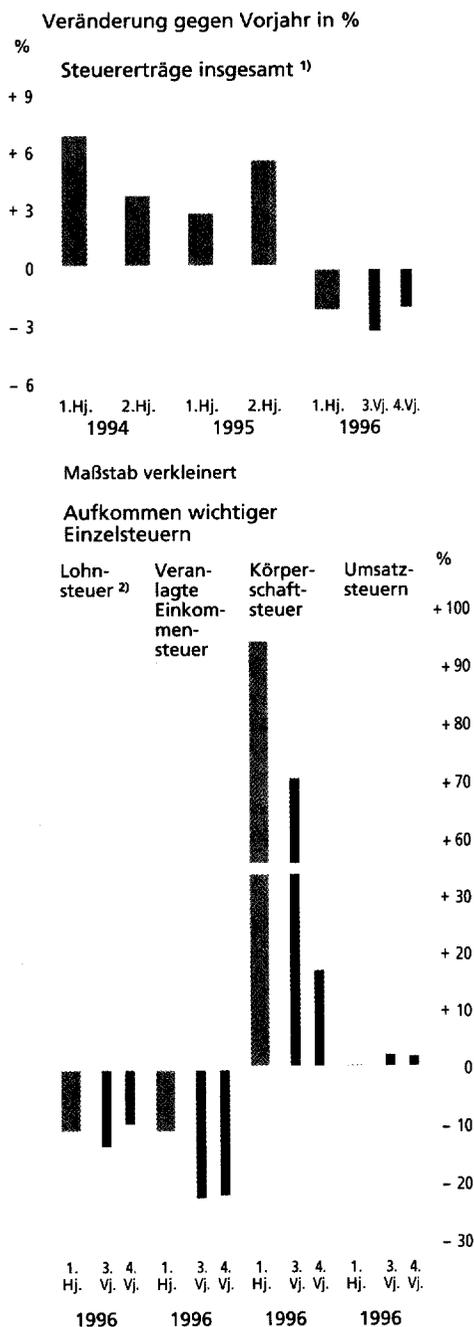
Die Steuererträge<sup>1)</sup> blieben im letzten Quartal 1996 vor allem aufgrund der zum Jahresanfang in Kraft getretenen Maßnahmen weiterhin hinter dem entsprechenden Vorjahrsergebnis zurück (um 2 %). Zwar verminderte das Aufkommen sich damit nicht so stark wie im dritten Quartal (-3 %). Doch läßt dies noch nicht auf eine verbesserte Tendenz schließen, da zum Jahresende einmalige

*Steuern  
insgesamt*

---

<sup>1</sup> Einschließlich der EG-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

### Entwicklung des Steueraufkommens \*)



\* Ergebnis im gesamten Bundesgebiet. —  
1 Einschl. der EG-Anteile am deutschen  
Steueraufkommen, aber ohne die - für das  
letzte ausgewiesene Quartal noch nicht be-  
kannten - Erträge aus den Gemeindesteu-  
ern. — 2 Ab 1996 abzüglich des Kinder-  
geldes, das nun nicht mehr als Ausgabe ver-  
bucht, sondern von der Lohnsteuer abge-  
setzt wird.

Deutsche Bundesbank

Mehrerträge von fast 3 Mrd DM aus der Verkürzung der Zahlungsfristen bei der Mineralöl- und der Branntweinsteuer eingingen. Ohne diesen Sonderfaktor gerechnet ist das Steueraufkommen im letzten Vierteljahr in ähnlichem Maße gesunken wie in den drei Vormonaten.

Die rückläufige Aufkommensentwicklung ging weiterhin in erster Linie von der Lohnsteuer aus, deren Erträge durch die Anfang 1996 vorgenommene Erhöhung des Grundfreibetrages und vor allem durch das seitdem zu Lasten dieser Steuer verbuchte und deutlich verbesserte Kindergeld erheblich geschmälert wurden. Die Lohnsteuer erbrachte im letzten Quartal  $9\frac{1}{2}\%$  weniger als in der gleichen Vorjahrszeit, nachdem sich ihr Aufkommen im dritten Vierteljahr sogar um  $13\frac{1}{2}\%$  vermindert hatte. Der zum Jahresende etwas geringere Einnahmerrückgang war hauptsächlich dem Umstand zuzuschreiben, daß das Kindergeld das in dieser Zeit vom „Weihnachtsgeld“ beeinflusste Aufkommen relativ weniger schmälerte als in den anderen Quartalen. Vor Abzug der Kindergeldzahlungen waren die Lohnsteuererträge um 4% höher als ein Jahr zuvor; dabei ist freilich zu bedenken, daß der – seit 1996 nur noch alternativ zum Kindergeld gewährte – Kinderfreibetrag nicht mehr im Quellenabzug, sondern erst bei der Veranlagung berücksichtigt wird. Im übrigen war die Aufkommenstendenz bei der Lohnsteuer weiterhin von den moderaten Tarifabschlüssen des vergangenen Jahres und der verringerten Beschäftigung geprägt.

Lohnsteuer

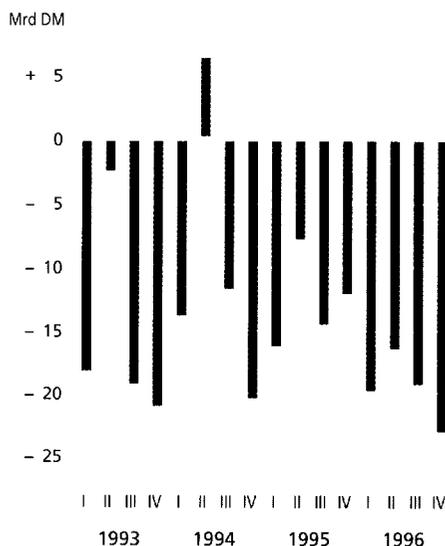
Veranlagungs-  
steuern

Die Erträge aus der veranlagten Einkommensteuer blieben sogar um gut ein Fünftel hinter ihrem entsprechenden Vorjahrsniveau zurück, womit sich auch zum Jahresende die sehr ungünstige Tendenz fortgesetzt hat. Dabei dürfte ins Gewicht gefallen sein, daß nicht wenige Steuerpflichtige noch vor dem Jahreswechsel die bis Ende 1996 ungeschmälernten Sonderabschreibungen (von 50 %) für Investitionen in Ostdeutschland in Anspruch genommen und offenbar teilweise schon im Vorauszahlungsverfahren geltend gemacht haben.<sup>2)</sup> Vor allem private Investoren im ostdeutschen Mietwohnungsbau – in dem sich die Sonderabschreibung ab 1997 halbiert – dürften zu Vorzieheffekten veranlaßt worden sein. Solche Wirkungen könnten sich aber auch bei betrieblichen Investitionen ergeben haben, bei denen sich vor allem außerhalb des verarbeitenden Gewerbes die zum Jahreswechsel in Kraft getretene Einschränkung der steuerlichen Ostförderung erheblich bemerkbar macht. Dies dürfte dazu beigetragen haben, daß sich zum Jahresende das Aufkommenswachstum bei der Körperschaftsteuer abgeschwächt hat, wenngleich die Erträge aus dieser Steuer im letzten Quartal noch um 17 % höher als ein Jahr zuvor ausfielen. Weniger günstig entwickelten sich offenbar die Steuervorauszahlungen, während die Abschlußzahlungen für frühere Jahre – vor allem das „gewinnstarke“ Jahr 1994 – den bisherigen Anzeichen zufolge weiter erheblich gestiegen sind.

Umsatzsteuer

Das Aufkommen der Umsatzsteuer ist im letzten Quartal weiterhin mäßig gewachsen (+ 2 %). Die konjunkturelle Erholung schlug sich hier nur zum Teil nieder, da sie sich in

Finanzierungssaldo  
des Bundes <sup>\*)</sup>



\* Bis 1994 unter Berücksichtigung der vollen Bundesbankgewinne; ab 1995 fließt der 7 Mrd DM übersteigende Teil der Gewinnabführung dem Erblastentilgungsfonds zu.

Deutsche Bundesbank

erheblichem Maße auf steuerfreie Exporte stützte. Der Anstieg der Umsatzsteuererträge wurde im übrigen dadurch gedämpft, daß sich die – neben dem inländischen Endverbrauch letztlich ebenfalls mit Mehrwertsteuer belasteten – Investitionen im Bereich des Wohnungsbaus und seitens des Staates gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit verringert haben.

Unter den einzelnen Haushaltsebenen schloß der Bund im vierten Quartal besonders ungünstig ab. Sein Defizit belief sich auf 23 Mrd DM und war damit fast doppelt so hoch wie

Bundeshaushalt

<sup>2</sup> Die Gelegenheit, noch zum Jahresende „Steuern zu sparen“, wurde hier auch durch die Regelung begünstigt, wonach bis zum Jahreswechsel geleistete Anzahlungen – auch bei späterer Fertigstellung des Investitionsobjekts – noch für 1996 steuermindernd berücksichtigt werden konnten.

im gleichen Vorjahrszeitraum. Entscheidend hierfür war die Schwäche des Steueraufkommens, das um knapp 5 % abnahm; bereinigt um die Nettostellung des Kindergeldes wuchs es um knapp 2 %. Die sonstigen Einnahmen verminderten sich insbesondere wegen geringerer Privatisierungserlöse sehr stark. Die Ausgaben wuchsen (ebenfalls bereinigt um die Nettostellung des Kindergeldes) um 5 %, was im wesentlichen darauf zurückzuführen war, daß der Zuschuß an die Bundesanstalt für Arbeit und die Arbeitslosenhilfe zusammen um 75 % mehr Mittel erforderten als ein Jahr zuvor.

#### Länder

Das Defizit der Länder dürfte dagegen im letzten Vierteljahr 1996 trotz des weiterhin enttäuschenden Steueraufkommens hinter dem hohen Betrag des vorangegangenen Jahres zurückgeblieben sein. Dies gilt vor allem für die neuen Länder (ohne Berlin), bei denen sich infolge eines sehr ungleichmäßigen Mittelabflusses das Defizit im Jahr 1995 in besonders starkem Maße auf das letzte Vierteljahr konzentriert hatte (11½ Mrd DM bei einem Jahresdefizit von 13 Mrd DM). Für die Gemeinden liegen noch keine Daten über das vierte Quartal vor.

#### Neuverschuldung

Zur Finanzierung ihrer hohen Defizite haben die Gebietskörperschaften im vierten Quartal die Kreditmärkte in starkem Maße in Anspruch genommen. Die Nettokreditaufnahme belief sich nach den bisher vorliegenden Angaben auf 60 Mrd DM; sie war damit nahezu ebenso hoch wie in den ersten drei Vierteljahren zusammengenommen. Ungefähr zwei Drittel der Neuverschuldung im letzten Quartal entfielen auf die Aufnahme von

### Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Mrd DM

Zeit	Ins-gesamt	Darunter:		Nachrichtlich: Erwerb staatlicher Schultitel durch das Ausland
		Wert-papiere	Schuld-scheindar-lehen 1)	
1986	+ 38,0	+ 49,7	- 11,3	+ 37,2
1987	+ 50,0	+ 46,8	+ 3,6	+ 18,8
1988	+ 54,0	+ 42,1	+ 12,2	+ 6,6
1989	+ 25,8	+ 32,9	- 6,8	+ 18,8
1990 2)	+ 112,2	+ 90,9	+ 21,7	+ 15,1
1991 3)	+ 106,8	+ 71,3	+ 35,8	+ 50,9
1992	+ 102,4	+ 95,0	+ 7,9	+ 59,4
1993	+ 159,1	+ 120,3	+ 39,3	+ 109,1
1994 4)	+ 85,8	+ 45,6	+ 40,6	- 20,9
1995 5)	+ 97,6	+ 32,6	+ 81,4	+ 58,3
darunter:				
4. Vj.	+ 56,9	+ 7,7	+ 49,6	+ 16,8
1996 ts)	+ 126,5	+ 66,7	+ 75,6	...
darunter:				
4. Vj. ts)	+ 60,2	+ 17,9	+ 47,1	...

1 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite. — 2 Einschl. DDR-Staatshaushalt (1. 7. bis 2. 10. 1990). — 3 Ab 1991 einschl. ostdeutscher Länder und Gemeinden. Ohne vom Bund übernommene Schulden der Bundesbahn. — 4 Ab 1994 einschl. Bundeseisenbahnvermögen. — 5 Ab 1995 einschl. Erb-lastentilgungsfonds.

Deutsche Bundesbank

Schuldscheindarlehen. Der Nettoabsatz von Wertpapieren konzentrierte sich auf den kurz- und mittelfristigen Laufzeitbereich, während Anleihen per saldo getilgt wurden.

Die Nettokreditaufnahme des Bundes betrug im letzten Vierteljahr 1996 32½ Mrd DM. Davon wurden 20½ Mrd DM durch den Absatz von Wertpapieren beschafft, wobei neben den „Bubills“ vor allem Bundesschatzanweisungen und Bundesobligationen ins Gewicht fielen. Schuldscheindarlehen wurden im Betrag von 5½ Mrd DM aufgenommen, daneben griff der Bund auf kurzfristige Überbrückungskredite am Geldmarkt in Höhe von 6½ Mrd DM zurück. Andererseits stockte er auch seine im Geldmarkt unterhaltenen Kassenmittel auf, so daß er am Jahresende per saldo über Guthaben von 3½ Mrd DM ver-

fügte. Neben dem Bund verschuldeten sich auch die Länder, deren Finanzbedarf üblicherweise in den letzten Monaten eines Jahres besonders groß ist, in starkem Maße, und zwar im Umfang von netto 26 Mrd DM. Die Kreditaufnahme der Gemeinden war mit schätzungsweise netto 4 Mrd DM relativ gesehen ebenfalls recht hoch. Dagegen haben die Nebenhaushalte ihren Schuldenstand im vierten Quartal um 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Mrd DM reduziert.

### Vorläufige Jahresergebnisse 1996

Im vergangenen Jahr waren von vornherein keine Fortschritte beim Abbau der hohen im Gefolge der Vereinigung entstandenen Haushaltsdefizite zu erwarten, da es durch verfassungsgerichtliche Entscheidungen erforderlich geworden war, den einkommensteuerlichen Grundfreibetrag kräftig anzuheben und den Kinderlastenausgleich auszuweiten. Außerdem entfiel der „Kohlepfennig“, der bis dahin zur Finanzierung von Steinkohlesubventionen erhoben worden war. Trotz der mit diesen Maßnahmen verbundenen Mehrbelastungen in Höhe von etwa 30 Mrd DM liefen die Haushaltsplanungen der Gebietskörperschaften auf ein ähnlich hohes Defizit hinaus wie im Jahr 1995 (110 Mrd DM). Ermöglicht werden sollte dies durch eine enge Begrenzung des Ausgabenanstiegs.

Tatsächlich sind die Haushaltsdefizite der Gebietskörperschaften nach den bisher vorliegenden Ergebnissen gegenüber 1995 um bis zu 10 Mrd DM gestiegen. Nach den ersten Angaben des Statistischen Bundesamtes für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die zum Teil noch auf Schätzungen be-

ruhen, erreichte das Defizit der öffentlichen Haushalte (also einschließlich der Sozialversicherungen) 1996 3,9% des Bruttoinlandsprodukts; damit wurde die im Maastricht-Vertrag festgelegte 3%-Grenze noch deutlicher überschritten als im Jahr 1995, in dem die Defizitquote 3,5% betrug.

Zur Finanzierung der wachsenden Deckungslücken nahmen die Gebietskörperschaften 1996 nach den bisher vorliegenden Angaben Kredite in Höhe von netto 127 Mrd DM auf (nach 98 Mrd DM im vorangegangenen Jahr). Unter Berücksichtigung sonstiger Veränderungen des Schuldenstandes belief sich damit die Gesamtverschuldung am Jahresende auf rund 2 135 Mrd DM,<sup>3)</sup> was in der für das Schuldenstandskriterium des Maastrichter Vertrages geltenden Abgrenzung in Relation zum Bruttoinlandsprodukt zu einer Quote von gut 60 1/2% führt. Damit wurde erstmals die für die Verschuldung festgelegte Obergrenze von 60% überschritten.

Ausschlaggebend für die Ausweitung der Defizite war, daß die Einnahmen weitaus schwächer wuchsen, als in den Plänen veranschlagt war. Das Steueraufkommen hat sich 1996 nach dem vorläufigen Ergebnis um 1 3/4% verringert, bereinigt um die Nettostellung des Kindergeldes ist es um 3/4% gestiegen. Damit ergaben sich gegenüber der vergleichbaren Steuerschätzung vom Oktober 1995, die den Haushaltsplänen im wesentlichen zugrunde gelegt worden war, Ausfälle in Höhe von 31 1/2 Mrd DM. Sie sind zum

<sup>3)</sup> Hierin sind auch die Altschulden auf gesellschaftliche Einrichtungen der ehemaligen DDR in Höhe von 8 1/2 Mrd DM enthalten.

*Nettokreditaufnahme und Schuldenstand*

*Hohe Steuerausfälle*

*Haushaltsplanungen 1996*

*Defizitquote 1996 erheblich über 3%-Limit*

überwiegenden Teil darauf zurückzuführen, daß das gesamtwirtschaftliche Wachstum beträchtlich hinter den Erwartungen zurückblieb.<sup>4)</sup> Überdies war die Struktur des Wirtschaftswachstums vor allem im Hinblick auf die Umsatzsteuer unergiebig, da der Wachstumsprozeß zu einem erheblichen Teil von den steuerfreien Exporten getragen wurde und auf der anderen Seite die steuerbelasteten Investitionen im Wohnungsbau und seitens des Staates stagnierten beziehungsweise sogar erheblich zurückgingen. Die für das Lohnsteueraufkommen maßgebliche Bruttolohn- und -gehaltssumme hat nicht zuletzt wegen der enttäuschenden Beschäftigungsentwicklung nur wenig zugenommen. Neben konjunkturellen Einflüssen spielte auch eine Rolle, daß besonders gegen Jahresende – wie erwähnt – Steuervergünstigungen stark in Anspruch genommen wurden. Obwohl letzteres neben der veranlagten Einkommensteuer auch die Körperschaftsteuer betraf, hat diese sich als einzige der wichtigen Steuern günstiger entwickelt als erwartet; hierzu trug vor allem die seit 1994 erheblich verbesserte Ertragslage der Körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmen bei. Die Volkswirtschaftliche Steuerquote ging um einen Prozentpunkt (auf 22,6 % des BIP) zurück, wovon allerdings etwa die Hälfte auf die Nettostellung des Kindergeldes entfiel. Im übrigen wirkten sich die Anfang 1996 in Kraft getretenen Entlastungen für die Steuerzahler aus. Die effektive Steuerentlastung wurde freilich durch einen weiteren Anstieg der Sozialabgabenquote von 19,4 % auf 19,8 % des BIP kompensiert, so daß sich die Gesamtabgabenlast kaum veränderte.

Ein Teil der Steuerausfälle konnte allerdings dadurch aufgefangen werden, daß die Ausgabenansätze (mit der wichtigen Ausnahme der beim Bund anfallenden arbeitsmarktbedingten Aufwendungen) nicht voll ausgeschöpft wurden. Entlastend schlugen hier das anhaltend niedrige Zinsniveau sowie der moderate Tarifabschluß im öffentlichen Dienst zu Buche. Nach der sich bis Ende April auswirkenden Anhebung der Löhne und Gehälter aufgrund der vorangegangenen „Tarifrunde“ um 3,2 % wurde für 1996 lediglich eine „Einmalzahlung“ von 300 DM für jeden Beschäftigten vereinbart. Außerdem wurden auf allen Haushaltsebenen Ausgabensperren erlassen, um den im Jahresverlauf immer stärker zutage tretenden Einnahmehausfällen Rechnung zu tragen. Insgesamt dürften die Ausgaben der Gebietskörperschaften (bereinigt um die Nettostellung des Kindergeldes) nur um etwa 1½ % zugenommen haben. Allerdings sind die Ausgaben der Sozialversicherungen weitaus stärker gewachsen, so daß sich die Staatsquote erneut erhöht hat. Zwar errechnet sich nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nur ein Wert von 50,5 % des BIP nach 50,6 % im vorangegangenen Jahr, doch schlägt sich hier die Nettostellung des Kindergeldes nieder. Bereinigt um diesen Faktor hätte die Staatsquote einen Höchststand von 51 % erreicht.

Die Finanzentwicklung der Gebietskörperschaften im vergangenen Jahr wurde weitge-

*Entwicklung  
der Ausgaben*

*Abschluß des  
Bundes-  
haushalts*

---

<sup>4</sup> Während der Steuerschätzung vom Oktober 1995 ein Wachstum des nominalen BIP um gut 4½ % zugrunde gelegt worden war, ergab sich letztlich nur ein Plus von knapp 2½ % (der Anstieg des realen BIP belief sich auf knapp 1½ % gegenüber prognostizierten 2½ %).

hend geprägt durch die außerordentlich starke Ausweitung des Defizits des Bundes. Im Haushaltsplan 1996 war das Defizit mit 60 Mrd DM bereits um knapp 10 Mrd DM höher veranschlagt worden als der 1995 entstandene Betrag, wozu verschiedene Mehrbelastungen beitrugen. Neben den Ausfällen durch die Anhebung des Grundfreibetrags, die alle Gebietskörperschaften gemäß der Einkommensteuerverteilung trafen, mußte der Bund nämlich über den Verzicht auf Umsatzsteueranteile einen Großteil der mit der Verbesserung des Familienleistungsausgleichs verbundenen Belastungen tragen. Außerdem hatte er nach dem Wegfall des „Kohlepfennigs“ die vorher mit dieser Abgabe finanzierten Subventionen zu übernehmen sowie zusätzliche Zuweisungen an das Bundeseisenbahnvermögen zu leisten, dessen eigene Kreditemächtigung Ende 1995 ausgelaufen war.

Tatsächlich ging das Defizit 1996 mit 78 ½ Mrd DM noch weit über den veranschlagten Betrag hinaus. Neben Steuermindereinnahmen von 17 Mrd DM wirkte sich aus, daß die arbeitsmarktbedingten Aufwendungen des Bundes die Ansätze um 16 ½ Mrd DM überschritten; davon entfielen 9 ½ Mrd DM auf einen höheren Zuschuß an die Bundesanstalt für Arbeit sowie gut 7 Mrd DM auf Mehrausgaben für die Arbeitslosenhilfe. Hinzu kam, daß der Bund von den mit 9 Mrd DM veranschlagten Privatisierungserlösen nur rund 2 Mrd DM realisieren konnte. Dem standen aber auch Entlastungen im Vergleich zu den Planansätzen gegenüber. So mußte der Bund gut 4 Mrd DM weniger an die Europäische Union zahlen, bei den Zinsen und Ge-

währleistungen ergaben sich Minderausgaben von 5 Mrd DM, außerdem wurden per saldo weitere rund 7 Mrd DM vor allem durch die frühzeitige Verhängung einer Haushaltssperre eingespart. Schließlich erbrachten auch die sonstigen Einnahmen per saldo 5 ½ Mrd DM mehr als veranschlagt. Trotz der hohen zusätzlichen Aufwendungen aufgrund der Entwicklung am Arbeitsmarkt lagen die Ausgaben letztlich nur um knapp 4 ½ Mrd DM über den Ansätzen. Die Überschreitung des geplanten Defizits hat ihre Ursachen mit hin vorwiegend auf der Einnahmenseite des Etats.

Die Länder zusammengenommen haben ihre Defizite im Vergleich zum Vorjahr (knapp 47 Mrd DM) etwas zurückgeführt. Gleichwohl dürften die Ansätze der Haushaltspläne (unter Einbeziehung der Nachtragshaushalte gut 39 Mrd DM) überschritten worden sein. Ausschlaggebend hierfür war die unbefriedigende Entwicklung der Steuereinnahmen, die im Vergleich zu der weitgehend den ursprünglichen Haushaltsplänen zugrunde liegenden Steuerschätzung vom Oktober 1995 um rund 12 Mrd DM geringer ausfielen. Den Steuerausfällen wurde vor allem mit einer Begrenzung der Ausgaben begegnet, wobei unter anderem auf Haushaltssperren und Nachtragshaushalte zurückgegriffen wurde. Insgesamt dürften die um Sonderfaktoren bereinigten<sup>5)</sup> Ausgaben der Länder annähernd auf dem Vorjahrsniveau gehalten worden sein.

*Länder*

---

5 Sowohl die Ausgaben als auch die Einnahmen der Länder wurden insbesondere durch die Umstellung des Familienleistungsausgleichs sowie durch die Neuregelung der Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs um rund zwei Prozentpunkte aufgebläht.

*Gemeinden*

Für die Gemeindehaushalte liegen bislang nur die Ergebnisse der ersten drei Quartale vor, in denen das Defizit um 7 ½ Mrd DM auf knapp 5 Mrd DM gesunken ist. Damit zeichnet sich ab, daß im ganzen Jahr 1996 die Abschlüsse deutlich günstiger ausgefallen sind als im vorangegangenen Jahr, in dem mit insgesamt 14 Mrd DM ein sehr hohes Defizit ausgewiesen worden war. Zum einen schlugen hier die Sparanstrengungen bei den Personal-, laufenden Sach- sowie insbesondere den Investitionsausgaben zu Buche. Zum andern zeigten sich bei der Sozialhilfe die entlastenden Wirkungen der zur Jahresmitte in Kraft getretenen zweiten Stufe der Pflegeversicherung sowie der ausgabenbegrenzenden Maßnahmen, die mit dem im Juli verabschiedeten Sozialhilfereformgesetz eingeleitet worden waren. Darüber hinaus wurden die kommunalen Einnahmen durch einen beträchtlichen Zuwachs bei der Gewerbesteuer gekräftigt, der vor allem auf die günstige Entwicklung der Unternehmensgewinne in den Vorjahren zurückzuführen ist und bei dem auch erstmalig Gewerbesteuerzahlungen der Nachfolgeunternehmen der Post eine Rolle gespielt haben.

*Neben-  
haushalte*

Auch durch die Finanzentwicklung der Nebenhaushalte ist die Zunahme der Defizite der Gebietskörperschaften gebremst worden. Von Bedeutung war hier vor allem, daß beim Bundeseisenbahnvermögen – als Pendant zu der entsprechenden Verschlechterung im Bundeshaushalt – kein Defizit mehr entstand, während ein Jahr zuvor die Ausgaben noch um 7 Mrd DM über die Einnahmen hinausgegangen waren. Auch beim ERP-Sondervermögen ist vor allem wegen hoher Darlehens-

rückflüsse das Defizit wohl kleiner ausgefallen als im vorangegangenen Jahr, in dem es 2 ½ Mrd DM betragen hatte. Schließlich dürften sich beim Fonds „Deutsche Einheit“ und beim Erblastentilgungsfonds dank des niedrigen Zinsniveaus die Überschüsse, die zur Rückzahlung von Schulden verwendet werden, gegenüber 1995 (knapp 10 Mrd DM) noch etwas vergrößert haben.

### Haushaltsplanungen für 1997

Für das laufende Jahr zeichnet sich auf der Grundlage der Haushaltsplanungen der Gebietskörperschaften ein Rückgang des Defizits ab. Der im vergangenen Jahr verfolgte Sparkurs dürfte eher noch verschärft werden. Insgesamt dürften die Ausgaben nur wenig über ihr Vorjahrsniveau hinausgehen; beim Bundeshaushalt allein liegt das geplante Ausgabenvolumen sogar um 2 ½ % unter dem Soll von 1996. Bei den Steuereinnahmen wird zwar nur mit einer verhaltenen Zunahme gerechnet, doch bedeutet dies im Vergleich zum vergangenen Jahr eine spürbare Besserung. Neben dem erwarteten kräftigeren Wirtschaftswachstum ist hier von Bedeutung, daß der Aufkommensanstieg 1997 per saldo nur wenig durch die am Jahresbeginn wirksam gewordenen Änderungen (vor allem die weitere Erhöhung des Kindergeldes und den Wegfall der Vermögensteuer einerseits sowie die Anhebung der Erbschaftsteuer und der Grunderwerbsteuer andererseits) geschmälert wird, während 1996 hohe steuerrechtsbedingte Mindereinnahmen hinzunehmen waren.

*Gebietskörperschaften*

Die Finanzentwicklung der öffentlichen Haushalte insgesamt wird allerdings noch stärker dadurch geprägt, daß die bei den Sozialversicherungen insgesamt 1996 verzeichneten hohen Defizite im laufenden Jahr von Überschüssen abgelöst werden. Entscheidend hierfür ist der Umschwung bei der Rentenversicherung, der freilich durch eine weitere starke Anhebung des Beitragssatzes erkauft wird. Unter Einschluß der Sozialversicherungen ging die Bundesregierung in ihrer dem Finanzplanungsrat im November vorgelegten Projektion davon aus, daß das Staatsdefizit 1997 auf 2 ½ % des BIP reduziert werden kann, womit ein Sicherheitsabstand zu der nach dem Maastrichter Vertrag geltenden Defizit-Obergrenze von 3 % des BIP vorhanden wäre. Allerdings zeichnen sich aufgrund der bis zuletzt enttäuschenden Entwicklung des Steueraufkommens, das im Jahresergebnis 1996 noch um fast 5 Mrd DM unter dem Ansatz der offiziellen Steuerschätzung vom November 1996 blieb, und der weiterhin sehr ungünstigen Lage auf dem Arbeitsmarkt Haushaltsrisiken ab, durch die dieser Sicherheitsabstand zu schwinden droht. Die Bundesregierung hat in ihrem Ende Januar vorgelegten Jahreswirtschaftsbericht 1997 das voraussichtliche Defizit nunmehr auf 2,9 % des BIP beziffert. Angesichts der damit sichtbar werdenden Unsicherheiten im Hinblick auf die Erfüllung des Defizit-Kriteriums kommt es um so mehr darauf an, im Haushaltsvollzug alle Anstrengungen zu unternehmen, um den in den Plänen vorgesehenen Ausgabenrahmen auch im Falle zwangsläufiger Mehrausgaben insgesamt nicht zu überschreiten, vielmehr diesen bei drohenden Ein-

nahmenausfällen möglichst noch zu unterschreiten.

In dem Ende November 1996 vom Bundestag verabschiedeten und am Jahresbeginn fristgerecht in Kraft getretenen Haushaltsplan des Bundes ist ein Defizit in Höhe von 53 ½ Mrd DM veranschlagt. Die Tatsache, daß der Haushaltsabschluß 1996 wegen schwächerer Steuereinnahmen und höherer arbeitsmarktbedingter Ausgaben noch ungünstiger ausgefallen ist als bei der Schlußberatung des Haushaltsplans 1997 angenommen, bedeutet auch eine Vorbelastung für den Haushaltsvollzug im laufenden Jahr. Ob das veranschlagte Defizit letztlich eingehalten werden kann, wird davon abhängen, inwieweit Mehrbelastungen kompensiert werden können.

Bund

Die Haushaltsplanungen der Länder sehen für 1997 eine deutliche Rückführung der Finanzierungsdefizite auf rund 32 Mrd DM vor. Ausschlaggebend hierfür ist, daß die Ausgaben ihr Vorjahrsniveau kaum noch überschreiten sollen. Der Anstieg der Personalausgaben, der bedeutendsten Ausgabenkategorie in den Länderhaushalten, soll durch eine weiterhin restriktive Personalpolitik begrenzt werden. Die Tarifverdienste steigen gemäß dem Abschluß im öffentlichen Dienst um 1,3 % ab Jahresbeginn; die Bezüge der Beamten werden um den gleichen Prozentsatz ab März beziehungsweise Juli erhöht.<sup>6)</sup> Für

Länder

6 Die im Jahr 1996 an jeden Beschäftigten geleistete Einmalzahlung in Höhe von 300 DM wird bei der Tarifierhöhung um 1,3 % nicht berücksichtigt. Insgesamt dürfte sich der tarifvertragsbedingte Anstieg der Personalausgaben im Gesamtjahr auf unter ein Prozent belaufen.

die neuen Länder wurde zum Oktober eine weitere Anhebung von 84 % auf 85 % des Westniveaus beschlossen. Darüber hinaus führen auch die kräftig gestiegenen Sozialversicherungsbeiträge zu höheren Personalausgaben. Auf der Einnahmenseite wird von einem Zuwachs der Steuereinnahmen um rund 4 % ausgegangen, nachdem die den Ländern durch den Wegfall der Vermögensteuer entstehenden Steuermindereinnahmen im Rahmen des Jahressteuergesetzes 1997 weitgehend ausgeglichen wurden. In den Planungen einiger Länder sind auch Vermögensveräußerungen von größerer Bedeutung. Hierdurch können zwar kurzfristig Deckungslücken geschlossen werden, jedoch ändert sich nur wenig an dem mittelfristigen Konsolidierungsbedarf.

#### Gemeinden

Für die Gemeindehaushalte rechnen die kommunalen Spitzenverbände bei rückläufigen Einnahmen und Ausgaben insgesamt mit einer leicht verschlechterten Finanzlage im laufenden Jahr; dies gilt vor allem für die neuen Bundesländer. Auf der Ausgabenseite werden sich die anhaltenden Sparanstrengungen wiederum auch bei den Investitionen niederschlagen. Die sozialen Leistungen der Kommunen dürften – trotz arbeitsmarktbedingter Mehrbelastungen – infolge der erstmalig für ein ganzes Jahr wirksamen zweiten Stufe der Pflegeversicherung sowie der ausgabenbegrenzenden Wirkungen des Sozialhilfereformgesetzes nicht zunehmen. Bei den kommunalen Einnahmen dürfte sich andererseits dämpfend bemerkbar machen, daß die Sparerfordernisse auf der Länderebene auch auf die Zuweisungen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs durchwirken.

## Sozialversicherungen

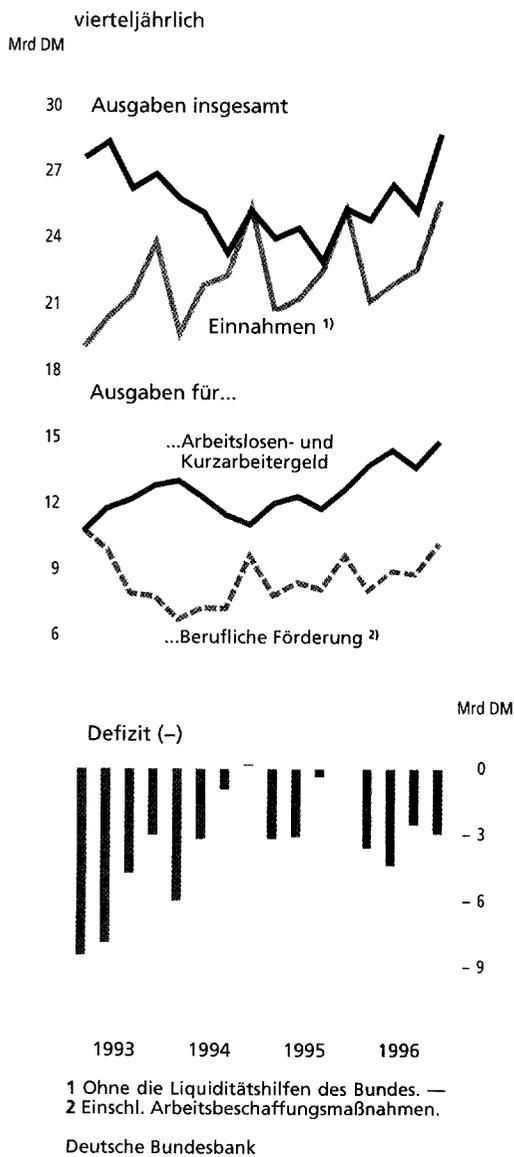
Im letzten Quartal des Jahres 1996 verzeichnete die Bundesanstalt für Arbeit ein Defizit von 3 Mrd DM, nachdem im entsprechenden Vorjahrszeitraum noch ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielt worden war. Die Ausgaben stiegen um 13 ½ %, während die Beitragseinnahmen wegen des Rückgangs der Beschäftigung und der gemäßigten Lohnentwicklung kaum noch wuchsen. Infolge der ungünstigen Tendenzen am Arbeitsmarkt nahmen die Zahlungen für Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld im vierten Quartal im Vorjahrsvergleich um 17 % zu. Auch die Aufwendungen für berufliche Bildung stiegen um 10 %. Dagegen gingen die Ausgaben für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen leicht zurück (–1 ½ %). Die Erhöhung der Beitragsätze zur gesetzlichen Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung im Laufe des Jahres 1996 hat auch die von der Bundesanstalt zu zahlenden Beiträge für Lohnersatzleistungen ansteigen lassen.

In den neuen Bundesländern wuchsen die Ausgaben erheblich stärker als im Westen. Zum einen mußten für Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld im vierten Quartal im Osten 25 ½ % mehr geleistet werden gegen 13 ½ % im Westen. Zum andern wurden für berufliche Bildung und Arbeitsbeschaffung zusammengenommen im Osten 11 % mehr Mittel aufgewendet gegen nur 1 % im Westen, nachdem im Zeitraum Januar bis September diese Ausgaben allerdings im Westen kräftig ausgeweitet, im Osten dagegen von einem vergleichsweise hohen Niveau aus etwas zurückgeführt worden waren.

*Stark verschlechterte Finanzlage der Bundesanstalt für Arbeit*

*Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland*

## Bundesanstalt für Arbeit



Abschluß im  
Gesamtjahr  
1996

Im ganzen Jahr 1996 ergab sich ein aus dem Bundeshaushalt zu deckendes Defizit in Höhe von fast 14 Mrd DM, das sich gegenüber 1995 verdoppelt hat. Damit wurde der im Haushaltsplan für das Jahr 1996 veranschlagte Zuschußbedarf von knapp 4 1/2 Mrd DM um 9 1/2 Mrd DM überschritten. Für Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld mußte um 16% mehr aufgewendet werden als im Jahr zuvor, wobei der Anstieg im Osten noch hö-

her ausfiel. Die Aufwendungen für berufliche Bildung wuchsen – bei einer überdurchschnittlichen Zunahme im Westen – um 9%. Die Ausgaben für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen veränderten sich gegenüber dem Vorjahr sowohl im Westen als auch im Osten kaum. Insgesamt übertrafen die Ausgaben ihr Vorjahrsniveau um gut 8 1/2%, während die Einnahmen nur um knapp 2% wuchsen.

Für das Jahr 1997 sieht der Haushaltsplan der Bundesanstalt für Arbeit nur noch einen Bundeszuschuß in Höhe von 4,1 Mrd DM zum Ausgleich des Defizits vor. Zur Begrenzung des Zuschußbedarfs tragen Maßnahmen des Wachstums- und Beschäftigungsförderungsgesetzes bei. Darüber hinaus hat die Bundesregierung der Bundesanstalt im Haushaltsgenehmigungsverfahren beträchtliche Einsparungen auferlegt. Ende Januar hat der Bundestag das Arbeitsförderungsreformgesetz beschlossen, von dem haushaltsentlastende Wirkungen erwartet werden. Die Risiken des Haushalts liegen vor allem in der Beschäftigungsentwicklung. Bei seiner Aufstellung war noch davon ausgegangen worden, daß die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 1997 etwa auf dem Stand von 1996 verharren werde; im Jahreswirtschaftsbericht 1997 wird jetzt eine Zunahme um etwa 200 000 Personen erwartet.

Aussichten für  
1997

Im letzten Quartal des Jahres 1996 wies die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten zwar einen Überschuß von fast 3 1/2 Mrd DM auf, doch war dieser lediglich jahreszeitlichen Einflüssen zuzuschreiben; im Vorjahresvergleich schloß die Rentenversicherung um 1 1/2 Mrd DM ungünstiger ab. Die Zu-

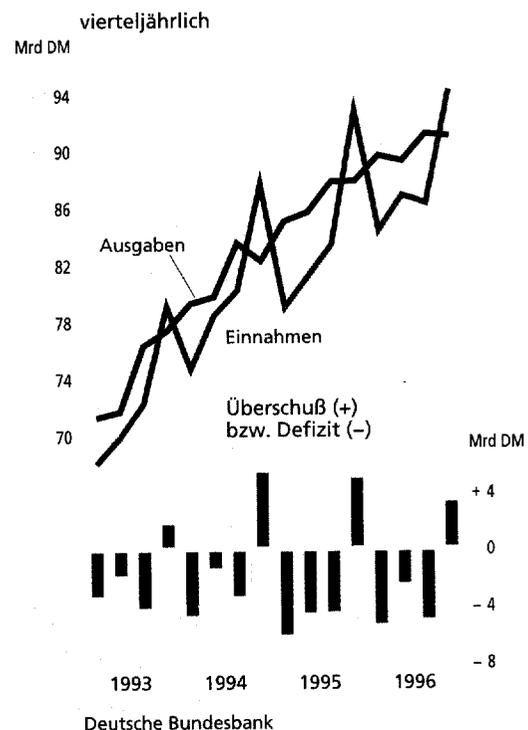
Gesetzliche  
Renten-  
versicherung

nahme der Beitragseinnahmen um knapp 2 % ist allein auf die Anhebung des Beitragsatzes Anfang 1996 zurückzuführen. Die Rentenausgaben wuchsen im Westen wie im Osten um 3 ½ %. In den alten Bundesländern war der Anstieg wegen der weiter beträchtlich zunehmenden Zahl der Renten deutlich höher als die Rentenanpassung zur Jahresmitte 1996 (1%). Im Osten schlugen im Vorjahresvergleich zwei Rentenanpassungen – um fast 4 ½ % zum 1. Januar 1996 und um gut 1 % zur Jahresmitte – zu Buche, doch wurde deren Effekt dadurch gemindert, daß die Auffüllbeträge seit Anfang 1996 allmählich abgeschmolzen werden. Derzeit beträgt die Eckrente<sup>7)</sup> im Osten 82,3 % des Westniveaus. Die durchschnittlich gezahlten Renten liegen in den neuen Bundesländern aufgrund der in der Regel längeren Erwerbszeiten insbesondere für Frauen jedoch höher.

*Jahresergebnis  
1996 und  
Beitrags-  
erhöhung 1997*

Im ganzen Jahr 1996 entstand mit etwa 10 Mrd DM<sup>8)</sup> ein fast ebenso hohes Defizit wie im Jahr zuvor; geplant war demgegenüber ursprünglich ein leichter Überschuß. Angesichts der zusammengeschmolzenen Reserven und der verschlechterten Beschäftigungslage wurde der Beitragssatz zum 1. Januar 1997 von 19,2 % auf 20,3 % der versicherungspflichtigen Entgelte angehoben. Nach im Herbst 1996 angestellten Berechnungen wurde die Beitragserhöhung so bemessen, daß sie ausreichen soll, um die weiter steigenden Rentenausgaben zu finanzieren und darüber hinaus einen zur Auffüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Schwankungsreserve notwendigen Überschuß von etwa 12 Mrd DM zu erzielen.

## Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten



Die Renten in den neuen Bundesländern werden 1997 erstmals nur noch zur Jahresmitte, zeitgleich mit den Renten in Westdeutschland, angehoben. Aufgrund des Wachstums- und Beschäftigungsförderungsgesetzes ist Anfang 1997 eine Reihe weiterer Neuregelungen in Kraft getreten. Neben der zeitlich vorgezogenen Anhebung der Altersgrenze für Männer wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeit und der Reduzierung der Anrechnung von Ausbildungszeiten sind Einschränkungen bei der Rehabilitation vorgesehen. Außerdem wird die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte verpflichtet, Beteiligungs- und Im-

*Weitere  
rechtliche  
Änderungen im  
Jahr 1997*

<sup>7</sup> Das ist die Rente, die ein Durchschnittsverdiener nach 45 Versicherungsjahren erhält.

<sup>8</sup> Die Höherbewertung der Beteiligung der BfA an der GAGFAH (Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angestellten-Heimstätten) um fast 2 Mrd DM wurde dabei nicht als Einnahme mitgerechnet.

mobilienvermögen zu veräußern, um illiquide Vermögenswerte, die nun auch zur Schwankungsreserve gerechnet werden, flüssig zu machen. Weiterhin wird eine einmalige Mehreinnahme dadurch erzielt, daß die Fristen zur Abführung der Sozialversicherungsbeiträge verkürzt worden sind. Mittelfristig wird die Rentenversicherung vor allem dadurch entlastet werden, daß auch die Regelaltersgrenzen für Frauen und langjährig Versicherte früher und schneller auf 65 Jahre angehoben werden, als dies nach dem Rentenreformgesetz 1992 vorgesehen war.

*Fortführung  
der Reform*

Angesichts der gravierenden längerfristigen Probleme, die sich infolge der demographischen Entwicklung in der gesetzlichen Rentenversicherung abzeichnen, wurde im Rahmen des „Programms für mehr Wachstum und Beschäftigung“ beschlossen, eine Kommission einzusetzen, um Vorschläge zu erarbeiten, wie der Generationenvertrag für die Zukunft fortentwickelt werden kann. Die Bundesregierung setzte sich zum Ziel, das Gesetzgebungsverfahren bis zum Jahresende 1997 abzuschließen. Die Kommission hat Ende Januar ihre Vorschläge vorgelegt. Ein Hauptelement des Konzepts ist die Ergänzung der Rentenformel um einen demographischen Faktor. Er soll die längere Bezugsdauer der Renten – infolge der Zunahme der Lebenserwartung – berücksichtigen; aller-

dings soll diese nur zur Hälfte die Rentenanpassungen mindern. Der künftige Rentenanstieg soll dabei so abgeflacht werden, daß das Rentenniveau, gemessen an der Rente eines Durchschnittsverdieners mit 45 Versicherungsjahren im Verhältnis zum durchschnittlichen Nettoverdienst der Aktiven, nach den angestellten Berechnungen von etwa 70 % allmählich bis auf 64 % im Jahr 2030 sinkt. Weiterhin spricht sich die Kommission für eine Reform der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit aus, die unter anderem bezweckt, bei der Gewährung solcher Renten die Arbeitsmarktlage nicht mehr zu berücksichtigen und das Risiko der Arbeitslosigkeit hier der Bundesanstalt für Arbeit zuzuordnen. Schließlich wird vorgeschlagen, daß für Kindererziehungszeiten von einer neu einzurichtenden Familienkasse laufende Beiträge zur Rentenversicherung geleistet werden. Im Umlageverfahren würde dies die Beitragszahler unmittelbar finanziell entlasten. Freilich entstünde entsprechender Finanzbedarf bei der Familienkasse. Wird dieser durch höhere Steuern gedeckt, so wäre das Ergebnis eine „Umfinanzierung“ innerhalb des Staatshaushalts; zur Erleichterung der Gesamtabgabenlast, die längerfristig geboten ist, um die Bedingungen für den „Wirtschaftsstandort Deutschland“ zu verbessern, würde eine solche Umfinanzierung allein nicht beitragen.

## Konjunkturlage

### Internationales Umfeld

---

In den westlichen Industrieländern ist das reale Bruttoinlandsprodukt 1996 – den noch teilweise geschätzten Angaben der OECD zufolge – um 2 ½ % gewachsen und damit etwas kräftiger als im Jahr davor. Unter den großen Industriestaaten stieg in Japan die gesamtwirtschaftliche Erzeugung mit 3 ½ % am stärksten, die amerikanische Wirtschaft folgte mit einer Rate von 2 ½ %. Hinter dem Durchschnitt der OECD-Länder blieb neben Kanada auch die Mehrzahl der europäischen Staaten zurück. Im Jahresverlauf wurde das Wachstumsgefälle zwischen den großen Industrie-Regionen allerdings geringer. In Nordamerika und – insgesamt gesehen – auch in Westeuropa hat die Expansion seit dem Frühjahr 1996 an Schwung gewonnen, wohingegen das reale Bruttoinlandsprodukt in Japan, saisonbereinigt betrachtet, in der zweiten Jahreshälfte den Stand des ersten Halbjahres nicht wesentlich überschritten haben dürfte. Die Teuerung auf der Verbraucherstufe lag 1996 im OECD-Bereich (abgesehen von einigen kleineren Staaten mit hohen Inflationsraten) unverändert bei rund 2 %.

*Industrieländer  
insgesamt*

Die wirtschaftliche Entwicklung in den besonders dynamischen Volkswirtschaften Südostasiens verlief 1996 nicht mehr ganz so stürmisch wie zuvor, nachdem vielfach die geldpolitischen Zügel angesichts steigenden inflationären Drucks angezogen worden waren. In den meisten Staaten Mittel- und Südamerikas ging die Teuerung im vergangenen Jahr merklich zurück, womit die Grundlagen für einen stabilen Aufschwung gelegt wurden. Scharfe Kontraste kennzeich-

*Übrige Welt*

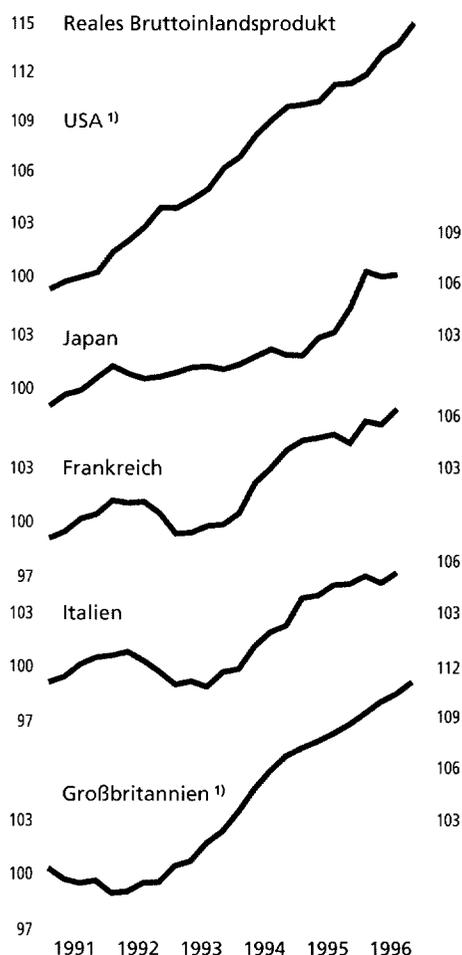
neten 1996 die wirtschaftliche Lage in den Reformländern Mittel- und Osteuropas. So setzte sich – anders als vielfach erwartet – die Talfahrt vor allem in Rußland und in der Ukraine fort, während die Mehrzahl der übrigen Staaten Ost- und Mitteleuropas erneut ihre gesamtwirtschaftliche Leistung in beachtlichem Umfang steigern konnten.

USA

Die US-amerikanische Wirtschaft blieb im vierten Quartal 1996 weiter auf Wachstumskurs. Die Expansionskräfte haben sich jedoch im Vergleich zu den Sommermonaten spürbar verschoben. Der Private Verbrauch, insbesondere die Nachfrage nach Gebrauchsgütern, zog nach der recht verhaltenen Zunahme im dritten Quartal wieder deutlich an. Auch spielte eine Rolle, daß aufgrund der kalten Witterung mehr als saisonüblich für Energie aufgewandt werden mußte und angesichts der Hausse an den Börsen die Nachfrage nach Bankdienstleistungen merklich stieg. Von den gewerblichen Investitionen gingen dagegen geringere Impulse aus als zuvor, und die Wohnungsbauinvestitionen wurden erneut eingeschränkt. Anders als in den vorangegangenen drei Quartalen trug jedoch der außenwirtschaftliche Bereich – teilweise durch Sonderfaktoren beeinflusst – wieder zum wirtschaftlichen Wachstum bei. Die Exporte, die bisher allerdings nur auf den Außenhandelszahlen der ersten beiden Herbstmonate basieren, übertrafen, saisonbereinigt betrachtet, das Niveau der Sommermonate 1996 dem Volumen nach um 6%, während die Importe nur wenig zunahmen. Das reale Bruttoinlandsprodukt wuchs den noch vorläufigen Angaben zufolge im vierten Quartal saisonbereinigt um gut 1% gegen-

### Wirtschaftswachstum in ausgewählten Industrieländern

1991=100, saisonbereinigt, log. Maßstab



<sup>1)</sup> Zusätzlich kalenderbereinigt.

Deutsche Bundesbank

über der Vorperiode und um 3 ½% gegenüber dem Stand vor Jahresfrist. Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich zwar im November/Dezember spürbar auf 3,3% beschleunigt. Dafür waren aber die kräftigen Anhebungen der Energiepreise sowie – in geringerem Umfang – witterungsbedingt höhere Nahrungsmittelpreise ausschlaggebend. Der übrige Teil des Warenkorbs hat sich dagegen nicht stärker verteuert als zuvor.

*Japan*

In Japan ist die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Leistung im vergangenen Jahr sehr stark durch das Auf und Ab der öffentlichen Bauinvestitionen geprägt worden. Diese stiegen noch im ersten Quartal 1996 infolge des Konjunkturprogramms vom September 1995 sprunghaft an, tendierten danach aber deutlich nach unten. Dieser retardierende Einfluß wurde – mit Wirkung auf das reale Bruttoinlandsprodukt – unter anderem dadurch ausgeglichen, daß die Industrieproduktion im Verlauf der zweiten Jahreshälfte 1996 kräftig ausgeweitet wurde. Dahinter standen höhere Exportorders, deren Expansion nicht zuletzt durch die Abwertung des Yen gegenüber dem US-Dollar beflügelt worden ist; damit ging eine zunehmende Investitionsbereitschaft im Inland einher. Recht lebhaft war im Herbst auch die Nachfrage nach neuen Wohnbauten, die vor allem durch die vergleichsweise niedrigen Zinsen stimuliert wurde. Für das laufende Jahr plant die japanische Regierung einen Kurswechsel in der Finanzpolitik, die in den letzten Jahren zum Zwecke der Konjunkturanhebung stark expansiv ausgerichtet gewesen war. Die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte erscheint nunmehr unausweichlich, da die Staatsfinanzen seit 1993 im Gefolge der zahlreichen Konjunkturprogramme beträchtlich ins Defizit gerutscht sind und der Schuldenstand sprunghaft zugenommen hat. Im Hinblick auf die Preisstabilität schneidet Japan unter den großen Industrieländern nach wie vor am besten ab. Obwohl die Preise für Mineralölzeugnisse deutlich stiegen und sich auch andere Importe abwertungsbedingt stärker verteuerten, war das Verbraucher-

preisniveau zuletzt lediglich um ½ % höher als vor Jahresfrist.

Das Wirtschaftswachstum in der Europäischen Union fiel nach ersten Schätzungen 1996 mit 1½ % um einen Prozentpunkt schwächer als 1995 aus. Hinter dieser Durchschnittsrate verbergen sich jedoch große Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedsländern. An der Spitze lag Irland mit 7 %, am unteren Ende dieser Skala befand sich Italien mit knapp 1%. Die Zunahme in den übrigen EU-Ländern streute zwischen 1% und 2½ %, wobei die kleineren Staaten in ihrer Mehrzahl bessere Ergebnisse erzielten als die großen kontinentaleuropäischen Volkswirtschaften. Bedeutsamer als die jahresdurchschnittlichen Steigerungsraten ist freilich, daß in fast allen Ländern der Gemeinschaft im Verlauf des vergangenen Jahres die Wachstumsschwäche des Winterhalbjahres 1995/96 überwunden werden konnte.

*Westeuropa*

Die in den ersten drei Quartalen von 1996 recht dynamische Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts in Großbritannien setzte sich auch im Herbst fort. Nach ersten, noch vorläufigen Berechnungen übertraf es den Stand der Vorperiode saisonbereinigt um gut ½ % und das Ergebnis vor Jahresfrist um 2½ %. Die Nachfrage nahm im letzten Jahresviertel auf breiter Front zu: Die Käufe der privaten Haushalte beim Einzelhandel tendierten weiter nach oben, und die Investitionsbereitschaft der Unternehmen verbesserte sich erneut. Besonders stark hat sich die Wohnungsbaunachfrage belebt; im Oktober/November war die Zahl der Baubeginne um rund 40 % höher als ein Jahr zuvor. Auch bei den

*Großbritannien*

Exporten setzte sich die Aufwärtsbewegung zunächst noch fort. Angesichts der deutlichen Aufwertung des Pfundes, dessen Außenwert gegenüber den wichtigsten Handelspartnern im Januar 1997 um knapp ein Fünftel über dem letzten Tiefstand von Ende 1995 lag, könnte es hier, nach ersten Angaben über den Handel mit Nicht-EU-Staaten zu schließen, gegen das Jahresende hin jedoch zu einer Trendwende gekommen sein. Die Importe dürften überdies noch durch die rasch wachsende Inlandsnachfrage beflügelt werden. Die Höherbewertung des Pfundes hat auch die Teuerung auf der Verbraucherstufe günstig beeinflusst; die Inflationsrate war im Dezember mit 2,5 % beziehungsweise ohne Hypothekenzinsen gerechnet mit 3,1% etwas niedriger als im Oktober/November. Die Lage am Arbeitsmarkt hellte sich im Gefolge des nachhaltigen konjunkturellen Aufschwungs merklich auf. Im Januar 1997 wurde reichlich ein Drittel weniger Arbeitslose registriert als vier Jahre zuvor, und die Arbeitslosenquote erreichte mit 6 1/2 % den niedrigsten Wert seit langem.

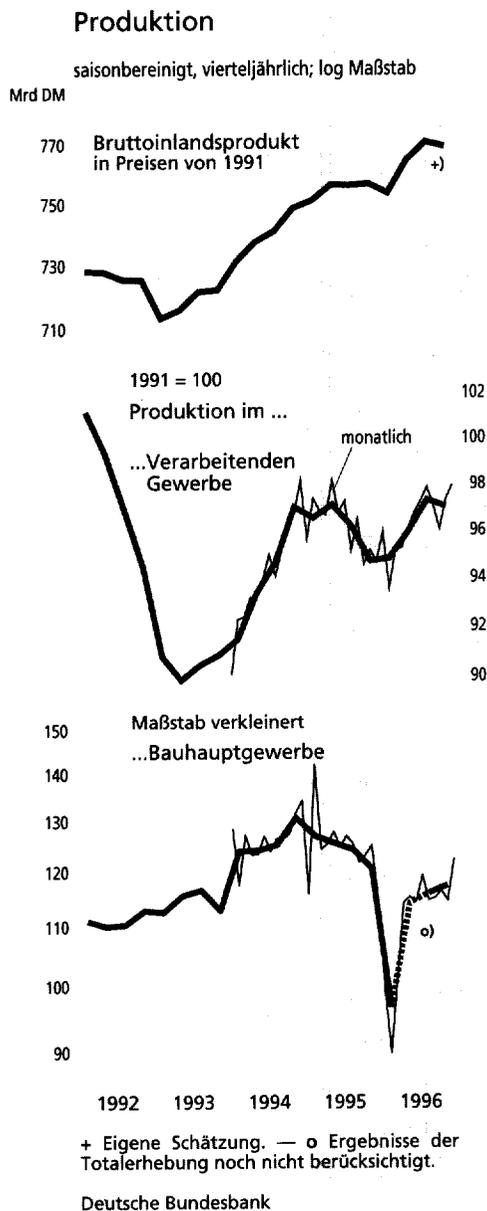
#### Frankreich

In Frankreich hat die gesamtwirtschaftliche Leistung nach ersten Schätzungen im vierten Quartal auf dem Niveau der Sommermonate stagniert. Die Industrieproduktion lag im Oktober/November, saisonbereinigt betrachtet, um 1 1/2 % unter dem Ergebnis des dritten Jahresviertels, damit aber immer noch um 1 1/2 % über dem Stand vor Jahresfrist. Der Rückgang der industriellen Fertigung ist in erster Linie auf das Auslaufen der Verschrotungsprämie für ältere Autos Ende September 1996 zurückzuführen. In Anbetracht dieser Frist hatten die französischen Konsumenten im Sommer in großem Umfang Auto-

käufe vorgezogen; das hatte zur Folge, daß die Pkw-Zulassungen – und damit auch der Private Verbrauch insgesamt – zum Jahresende deutlich sanken. Daneben wurde das Konsumklima allerdings auch durch den anhaltenden Anstieg der Arbeitslosigkeit getrübt, die im Herbst 1996 mit saisonbereinigt 3,1 Millionen beziehungsweise 12 1/2 % aller Erwerbspersonen wieder das Niveau von Mitte 1994 erreichte. Ein starkes Gegengewicht zu der flauen Inlandskonjunktur bildete die Ausfuhr, die in den ersten beiden Herbstmonaten insgesamt weiter expandierte. Die Importe sind hingegen, im Verlauf betrachtet, zurückgegangen, so daß sich für 1996 ein Rekordüberschuß in der Handelsbilanz abzeichnet. Die Entwicklung der Verbraucherpreise verlief bis zuletzt in ruhigen Bahnen; im Dezember betrug die Teuerungsrate 1,7 %.

Die italienische Wirtschaft hat sich inzwischen offenbar auf die Erholung der Lira an den Devisenmärkten im letzten Jahr, durch die die vorangegangene Abwertung korrigiert wurde, eingestellt. Das Exportwachstum beschleunigte sich jedenfalls zum Herbstbeginn spürbar. Von der Inlandsnachfrage gingen dagegen eher bremsende Einflüsse aus, die unter anderem mit Abgabenerhöhungen für die privaten Haushalte zusammenhingen. Positiv ist zu werten, daß die Inflationsrate zum Jahresende 1996 auf 2,6 %, den niedrigsten Stand seit 1969, gesunken ist; im Januar tendierte sie allerdings mit 2,8 % wieder nach oben.

#### Italien



## Deutschland

### Produktion und Arbeitsmarkt

Reales Brutto-  
inlandsprodukt

Die konjunkturelle Erholung in Deutschland, die im Frühjahr 1996 eingesetzt hatte, hat sich gegen Ende vergangenen Jahres nicht fortgesetzt. Nach einem kräftigen Wachstum in den Frühjahrs- und in den Sommermonaten verharrte das reale Bruttoinlandsprodukt

im letzten Vierteljahr saison- und kalenderbereinigt auf dem im Vorquartal erreichten Stand. Gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit bedeutete das freilich eine Steigerung um knapp 2%; in Westdeutschland waren es gut 1½%, in den neuen Ländern reichlich 3%. Daß sich gegen Ende 1996 die wirtschaftliche Aufwärtsbewegung nicht fortgesetzt hat, hängt auf der einen Seite mit durchaus normalen kurzfristig wirkenden retardierenden Momenten nach der vorangegangenen kräftigen Erholung zusammen. Auf der anderen Seite treffen die Wachstumskräfte aber nach wie vor auf erhebliche strukturelle Hemmnisse und Unsicherheiten über wichtige künftige Rahmenbedingungen, die sie an einer breiteren Entfaltung hindern und damit einer Beschleunigung des Aufschwungs im Wege stehen. Zum Abbau solcher Hürden wurden im vergangenen Jahr weitere Schritte unternommen, doch reichte dies angesichts zahlreicher fortbestehender Strukturprobleme als Basis für eine anhaltende Wirtschaftsdynamik nicht aus, zumal die Wirkungsverzögerungen bei den unvermeidlichen Strukturpassungen ausgesprochen lang sind.

Zu einem wesentlichen Teil beruht die Wachstumspause im letzten Quartal 1996 auf der Entwicklung der Bauinvestitionen, die im Durchschnitt des vergangenen Jahres 13½% des realen Bruttoinlandsprodukts ausgemacht hatten; nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen waren sie um 2½% niedriger als im vorangegangenen Vierteljahr. Hinter diesem Rückgang stehen mehrere Ursachen: Gegen Ende des vergangenen Jahres wurden die Bauaktivitäten zeitweise durch besonders ungünstige Witterung

Bausektor

## Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendung

Saison- und kalenderbereinigt *)									Deutschland	
Zeit	BIP	Inländ. Verwen- dung	Darunter:				Außen- beitrag	Ausfuhr	Einfuhr	
			Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Aus- rüstungen	Bauten				
in Preisen von 1991, Mrd DM										
1996 1. Vj.	754,8	758,9	436,3	152,3	64,5	94,2	- 4,1	200,9	205,0	
2. Vj.	765,8	767,8	438,9	154,0	65,5	104,7	- 2,0	200,8	202,8	
3. Vj.	772,0	768,0	439,9	155,9	65,5	105,8	3,9	208,2	204,3	
4. Vj.	770,4	767,7	436,6	156,9	66,7	103,3	2,7	216,0	213,3	
Veränderung gegen Vorquartal in %										
1996 1. Vj.	- 0,5	- 0,5	0,5	0,5	0,5	- 9,0	.	0,0	0,0	
2. Vj.	1,5	1,0	0,5	1,0	1,5	11,0	.	- 0,0	- 1,0	
3. Vj.	1,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	.	3,5	0,5	
4. Vj.	- 0,0	- 0,0	- 1,0	0,5	2,0	- 2,5	.	3,5	4,5	
in jeweiligen Preisen, Mrd DM										
1996 1. Vj.	872,7	864,8	504,0	173,9	66,2	109,6	7,9	208,8	200,9	
2. Vj.	883,5	874,8	508,9	174,7	67,3	120,7	8,7	209,3	200,6	
3. Vj.	891,2	876,6	513,5	176,4	67,3	122,1	14,6	216,3	201,6	
4. Vj.	892,6	880,1	511,5	176,2	68,7	119,3	12,5	224,0	211,6	
Veränderung gegen Vorquartal in %										
1996 1. Vj.	0,0	0,0	1,0	2,0	0,5	- 9,0	.	0,5	0,0	
2. Vj.	1,0	1,0	1,0	0,5	1,5	10,0	.	0,0	- 0,0	
3. Vj.	1,0	0,0	1,0	1,0	0,0	1,0	.	3,5	0,5	
4. Vj.	0,0	0,5	- 0,5	- 0,0	2,0	- 2,5	.	3,5	5,0	

\* Vorläufige Ergebnisse, die wegen der Kürze der Zeitreihen mit erhöhter Unsicherheit behaftet sind. 4. Vj. 1996: Eigene Berechnung, teilweise geschätzt.

Deutsche Bundesbank

beeinträchtigt. Überdies wirkte sich ab November die Neuregelung der Jahresarbeitszeit insofern negativ aus, als die größere Flexibilität dazu genutzt wurde, Bautätigkeit in die wärmere Jahreszeit zu verlagern, also zeitlich vorzuziehen. Wie stark sich solche mehr oder weniger äußeren Einflüsse in der Wirtschaftsaktivität niederschlagen, hängt aber freilich auch von der jeweiligen Auftragslage ab: Im Bausektor hielt die Nachfrageschwäche nach dem Herbstbeginn an und hat damit wohl das Ausmaß des Produktionsrückganges mitbestimmt; insoweit war also auch eine konjunkturelle Ursache im Spiel. All dem wirkte freilich entgegen, daß in den neuen Bundesländern die Bautätigkeit in den letzten Wochen des vergangenen Jahres erheblich forciert wurde, weil mit dem Jahreswechsel die Sonderabschreibungen für Wohnbauten und

bestimmte gewerbliche Bauten erheblich eingeschränkt wurden.

Die Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes erreichte – den derzeit verfügbaren Angaben zufolge (die freilich für den Monat Dezember noch deutlich nach unten revidiert werden dürften) – im letzten Vierteljahr 1996 saisonbereinigt nicht ganz das Niveau des Vorquartals; gegenüber der vergleichbaren Vorjahrszeit entsprach dem eine Zunahme um gut 2%. In den einzelnen Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes entwickelte sich die Produktion in unterschiedliche Richtungen. Die Vorleistungsproduzenten steigerten ihre Ausbringung, die Hersteller von Investitions- sowie die von Ge- und Verbrauchsgütern drosselten hingegen ihre Fertigung im Vergleich zu den Sommermonaten. Im Verlauf der letz-

Verarbeitendes  
Gewerbe

ten Monate des Jahres 1996 ähnelten sich die Produktionstendenzen in der Industrie Ost- und Westdeutschlands weitgehend; die Erzeugung übertraf in den neuen Ländern das vergleichbare Vorjahrsergebnis um reichlich 8 %, in den alten Ländern aber lediglich um 2 %. Die betrieblichen Kapazitäten waren im westdeutschen Verarbeitenden Gewerbe im letzten Monat des vorigen Jahres, saisonbereinigt betrachtet, etwas stärker genutzt als im September; ihre Beanspruchung bewegte sich damit weiter in der Zone normaler Auslastung. Bei einer Beurteilung des Auslastungsgrades ist zu berücksichtigen, daß die betrieblichen Kapazitäten derzeit, wenn überhaupt, nur schwach zunehmen.

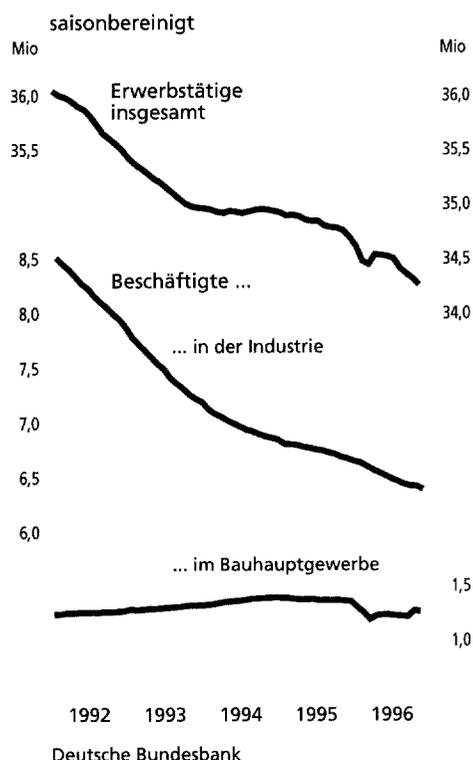
Dienstleistungs-  
bereich

Anders als das Produzierende Gewerbe konnten die weit weniger konjunkturereagiblen Dienstleistungsunternehmen ihre Wertschöpfung erneut deutlich steigern, und zwar im letzten Vierteljahr 1996 saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem Vorquartal um reichlich ½ % und um 4 ½ % im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit. Besonders lebhaft war die Geschäftstätigkeit vor allem bei Banken und Versicherungen sowie im Gesundheitsbereich. Im Dienstleistungsgewerbe schlägt im übrigen mehr und mehr zu Buche, daß der industrielle Kernbereich – nicht zuletzt im Gefolge von Rationalisierungsmaßnahmen – zunehmend Aktivitäten auslagert und dadurch neue Betätigungsfelder für Unternehmen im tertiären Sektor eröffnet.

Beschäftigung

Auf dem deutschen Arbeitsmarkt hat sich die Lage um den Jahreswechsel 1996/97 weiter verschlechtert. Den ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes nach ist die Be-

## Erwerbstätigkeit



schäftigung bis zum November (über den die verfügbaren Angaben nicht hinausreichen) saisonbereinigt auf 34,29 Millionen Erwerbstätige zurückgegangen. Das war eine halbe Million Personen oder 1,4 % weniger als zwölf Monate zuvor. Entscheidenden Anteil an dem Personalabbau hatte bis zuletzt die Industrie, in der binnen Jahresfrist weitere 4 ½ % der Belegschaft – das entspricht etwa 290 000 Mitarbeitern – ihren Arbeitsplatz verloren. Daneben vermindert seit einiger Zeit auch die Bauwirtschaft ihren Personalbestand. Verschärft wird die Beschäftigungssituation dadurch, daß die als Ersatz für die traditionelle Schlechtwettergeldregelung vorgesehenen neuen Vereinbarungen bisher von den Unternehmen nur sehr eingeschränkt genutzt werden; vielfach ist es daher zunächst zu Entlassungen gekommen. Insge-

samt dürfte die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe gegen Jahresende 1996 um rund 7 % oder 100 000 Personen niedriger gewesen sein als ein Jahr zuvor.

#### *Arbeitslosigkeit*

Die Arbeitslosigkeit hat sich nach der Jahreswende 1996/97 – mitbeeinflusst durch die kalte Witterung – nochmals kräftig erhöht, und zwar bis Ende Januar 1997 saisonbereinigt auf 4,3 Millionen, was 11,3 % aller Erwerbspersonen entspricht. Die Zunahme gegenüber Januar 1996 dürfte mit rund einer halben Million hinter dem gleichzeitigen Rückgang der Erwerbstätigkeit zurückgeblieben sein; das Arbeitsangebot ist also binnen Jahresfrist vermutlich gesunken. Angesichts der ungünstigen Arbeitsmarktlage haben wohl mehr und mehr Personen ihr Bemühen um einen Arbeitsplatz zunächst eingestellt und sich zumindest vorübergehend vom Arbeitsmarkt zurückgezogen. Als Folge davon dürfte sich auch eine kräftige wirtschaftliche Erholung nicht sofort in einem Rückgang der Arbeitslosigkeit niederschlagen. Insbesondere für Problemgruppen unter den Arbeitslosen haben sich die Chancen, einen Arbeitsplatz zu finden, eher weiter verschlechtert. Dazu zählen unter anderem Arbeitslose, die 55 Jahre und älter sind. Sie stellten Ende 1996 rund ein Fünftel aller Erwerbslosen; der Anteil solcher Personen an der Zahl der Beschäftigten beläuft sich hingegen auf etwa ein Zehntel. Viele dieser älteren Erwerbslosen gehören zugleich zu den Langzeitarbeitslosen, deren berufliches Wissen mit anhaltender Dauer der Erwerbslosigkeit veraltet und deren Chancen auf einen neuen Arbeitsplatz infolgedessen im Zeitablauf sinken. Knapp ein Drittel aller registrierten Arbeitslosen war

Ende Januar dieser größten Problemgruppe zuzurechnen.

#### **Nachfragetendenzen**

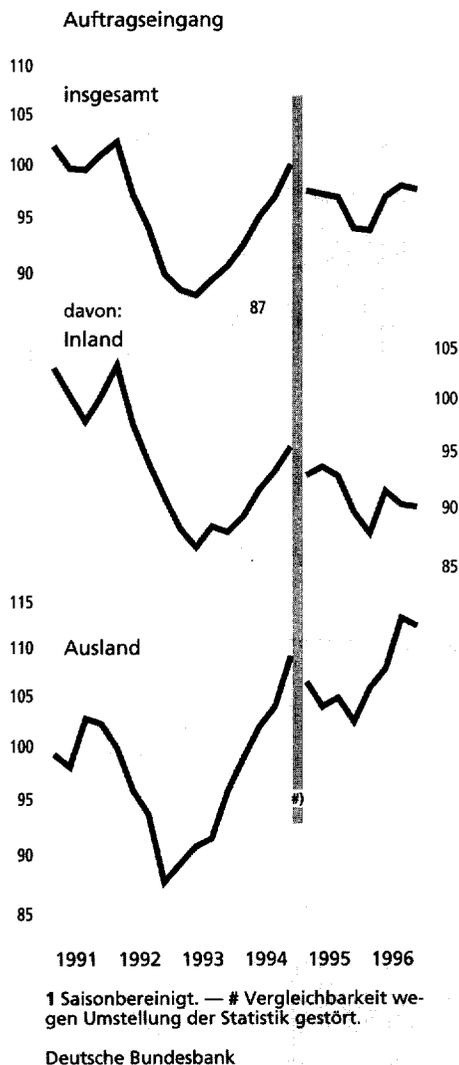
Im konjunkturellen Kernbereich, von dem üblicherweise die Initialzündung für einen breiter fundierten Aufschwung ausgeht, ist die Nachfragesituation nach wie vor gespalten: Im Auslandsgeschäft war die Auftragslage auch gegen Ende des Jahres 1996 recht günstig, wenngleich die Exportorders das hohe Niveau der Sommermonate nicht ganz gehalten haben. Dagegen zeigte sich das Inlandsgeschäft nach wie vor sehr verhalten. Von den im Verlauf des vergangenen Jahres wachsenden Exportaktivitäten ist bisher kein entscheidender Funke auf die Binnennachfrage, insbesondere nicht auf Erweiterungsinvestitionen, übersprungen. Auf den ersten Blick wiesen Nachfrage- und Produktionstendenzen zuletzt gewisse Parallelen zur Konjunkturlaute in der zweiten Hälfte des Jahres 1995 auf. Bei näherer Betrachtung wird jedoch deutlich, daß sich wichtige wirtschaftliche Rahmenbedingungen seitdem beträchtlich verbessert haben. Dies gilt insbesondere für die Wechselkurse, die Lohnabschlüsse und die inzwischen auf historischen Tiefständen angelangten Zinsen. Die Erwartung einer Wachstumsbeschleunigung im Jahr 1997 findet hier ihre Rechtfertigung.

#### *Auftrags- eingang im Verarbeitenden Gewerbe*

Die Exportnachfrage ist im letzten Quartal saisonbereinigt leicht gegenüber dem dritten Vierteljahr gesunken (– ½ %), wofür hauptsächlich ausschlaggebend war, daß die vorangegangene starke Expansion ausländischer Investitionsgüterbestellungen zum Jahres-

## Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe

Volumen <sup>1)</sup>, 1991=100, log. Maßstab



ende von einem Rückgang abgelöst wurde. Insgesamt übertrafen die Exportorders damit gleichwohl das entsprechende Vorjahrsergebnis um 9 1/2 %. Im Inlandsgeschäft waren die Auftragseingänge hingegen nicht höher als ein Jahr zuvor und blieben, saisonbereinigt betrachtet, etwas hinter dem Stand des Sommerquartals zurück. Insgesamt hat damit die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen gegen Ende des Jahres 1996 stagniert; sie übertraf

jedoch aufgrund der kräftigen Expansion der Exportaufträge im Verlauf vergangenen Jahres das entsprechende Vorjahrsergebnis um 3 %.

## Investitionsgüternachfrage

Auch gegen Ende des Jahres blieben Investitionsbereitschaft und Investitionstätigkeit auf der ganzen Linie schwach. Die Nachfrage der Unternehmen nach Ausrüstungsgütern hatte sich – gemessen an den Inlandsbestellungen bei den heimischen Investitionsgüterherstellern – in den Frühjahrsmonaten deutlich belebt. Ähnliches galt für die gewerblichen Bauaufträge, die im Sommer kräftig gestiegen waren. Beide Entwicklungen erwiesen sich bisher als vorübergehend. Im letzten Vierteljahr bewegten sich die Inlandsorders für industriell gefertigte Investitionsgüter saisonbereinigt auf dem Stand des Vorquartals; sie waren damit erheblich niedriger als ein Jahr zuvor. Im Oktober/November vergaben die gewerblichen Unternehmen, wiederum saisonbereinigt betrachtet, um 6 % niedrigere Bauaufträge als in den Sommermonaten; gegenüber Oktober/November 1995 bedeutete dies einen Rückgang um rund 11 1/2 %.

*Investitions-  
bereitschaft der  
Unternehmen*

Die jüngste Abschwächung der Nachfrage dürfte sich bis Ende letzten Jahres allerdings noch kaum in der Investitionstätigkeit niedergeschlagen haben, die ihrerseits vielmehr im Zeichen der vorangegangenen vorübergehenden Belebung der Aufträge stand. So sind die Bruttoanlageinvestitionen der Produktionsunternehmen im Herbst saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal dem Volumen und dem Werte nach um knapp 1% ge-

*Investitions-  
tätigkeit der  
Produktions-  
unternehmen*

stiegen und erreichten ein Niveau wie zuletzt zur Jahreswende 1994/95. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt war ihr Anteil damit allerdings geringer als damals.

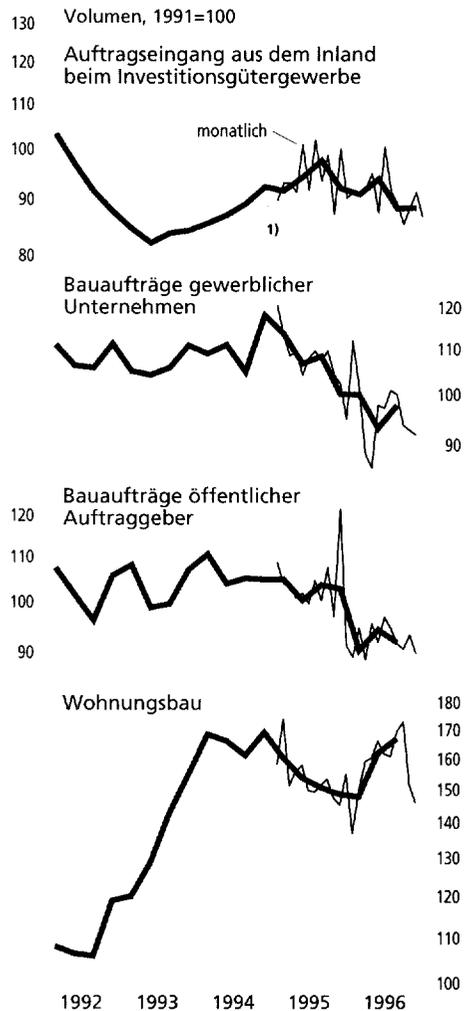
Die anhaltende Investitionsschwäche im Bereich der Produktionsunternehmen dürfte neben der immer noch relativ niedrigen Kapazitätsauslastung vor allem mit der besonderen Unsicherheit der Investoren hinsichtlich der weiteren Wirtschaftsentwicklung und wichtigen politischen Rahmenbedingungen zusammenhängen.

Gewinn-  
entwicklung

Dies steht in gewissem Kontrast zu der inzwischen eingetretenen Verbesserung der aktuellen Ertragslage. Unseren Rechnungen zufolge, die auf den (zum Teil noch auf Schätzungen beruhenden) Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen basieren, haben sich die Gewinne der Produktionsunternehmen nach Überwindung der Rezession von 1993 rasch und deutlich erholt. Sie dürften auch 1996 weiter, wenngleich nicht so kräftig wie in den vorangegangenen Jahren, gestiegen sein. Zur gleichen Einschätzung ist der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage in seinem Jahresgutachten 1996/97 gelangt. Investitionsentscheidungen basieren freilich in der Regel nicht auf der aktuellen oder der vergangenen Ertragslage, sondern auf den Gewinnerwartungen. Gegenwärtig wird wohl häufig die Dauerhaftigkeit der Gewinnverbesserung in Zweifel gezogen. Außerdem vollzog sich die anhaltende Ertragsverbesserung offenbar nicht „auf breiter Front“; vielmehr war die Gewinnentwicklung sehr differenziert. Das zeigen erste und noch sehr vor-

## Investitionsgüternachfrage

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Statistik gestört.

Deutsche Bundesbank

läufige Auswertungen der Bundesbank von Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe, deren Geschäftsjahr im Verlauf der ersten neun Monate des vergangenen Jahres abschloß. Danach konnten vor allem größere Unternehmen ihren Jahresüberschuß beträchtlich steigern, während mittelständische Firmen mit einem Umsatz zwischen 10 Mio DM und 100 Mio DM nicht selten eine Ver-

schlechterung ihrer Gewinnsituation hinzunehmen hatten. Letzteres dürfte weitgehend auch für die Bauunternehmen zutreffen. Auf eine stark unterschiedliche Ertragsentwicklung deutet im übrigen die anhaltend hohe Zahl von Insolvenzen, nicht zuletzt in Ostdeutschland, hin.

Entsprechend dem bisher gespaltenen Konjunkturbild dürften sich die Gewinne vor allem von Unternehmen in jenen Wirtschaftsbereichen verbessert haben, die in dem während des Jahres 1996 lebhafter gewordenen Exportgeschäft tätig sind. Anders steht es wohl mit vielen Firmen des Verarbeitenden Gewerbes, die stärker auf das sehr verhaltene Inlandsgeschäft ausgerichtet sind. Aber auch hier verbieten sich allzu generalisierende Aussagen. So konnten – den ersten Ergebnissen der Unternehmensbilanzstatistik zufolge – kleinere Betriebe (mit einem Umsatz bis zu 10 Mio DM), für die im allgemeinen die Exporttätigkeit eher eine untergeordnete Rolle spielt, ihre Gewinne im vergangenen Jahr deutlich steigern, und zwar vor allem durch Kostensenkung.

*Auftrags-  
eingang im  
Bauhaupt-  
gewerbe*

Nicht nur die Produktionsunternehmen, sondern auch die öffentliche Hand und die Investoren im Wohnungsbau hielten sich in jüngster Zeit mit ihrer Nachfrage nach Bauleistungen zurück. Insgesamt waren die Bauorders im Oktober/November saisonbereinigt um 6% niedriger als im Durchschnitt des Sommerquartals. Dem entsprach ein Minus von 10% gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrszeitraum.

Die Gründe für die Investitionszurückhaltung waren freilich bei der öffentlichen Hand und den privaten Bauherren andere als bei den Produktionsunternehmen. Für die staatlichen Stellen spielte insbesondere der Zwang zur Haushaltskonsolidierung eine wesentliche Rolle. Im Wohnungsbau wurde die Nachfrageentwicklung im Verlauf des vorletzten und des vergangenen Jahres maßgeblich durch die Änderung steuerrechtlicher Vorschriften beeinflusst, die 1996 teils in expansiver, teils in kontraktiver Richtung wirkten, per saldo aber die Ordertätigkeit im ersten Dreivierteljahr eher in die Höhe getrieben haben, insbesondere in Ostdeutschland. In den beiden ersten Herbstmonaten hat hingegen die Wohnungsbaunachfrage sowohl in den alten als auch in den neuen Ländern deutlich nachgelassen, und zwar saisonbereinigt gegenüber dem Mittel des Sommerquartals um 11%, womit das entsprechende Vorjahrsergebnis lediglich noch um ½% überschritten wurde. Nach der Zahl der Baugenehmigungen zu schließen, beruht der schwächere Auftragsfluß in letzter Zeit auf einem beträchtlichen Rückgang im Mehrfamilienhausbau, während die Nachfrage im Eigenheimbau gegenüber den Sommermonaten eher wieder angezogen hat.

*Wohnungsbaunachfrage*

Verbrauch, Einkommen und Ersparnis  
der privaten Haushalte

Die Verbrauchskonjunktur war gegen Ende vergangenen Jahres schwächer als zuvor, was insbesondere der Einzelhandel spürte. In den Monaten Oktober bis Dezember blieben seine Umsätze saisonbereinigt um 2½% hinter dem Ergebnis des dritten Vierteljahres zu-

*Privater  
Konsum*

rück. Weniger gefragt waren insbesondere Bekleidung, Schuhe und Lederwaren sowie Rundfunk- und Fernsehgeräte. Auch die Anschaffung von Personenkraftwagen stieß im letzten Vierteljahr nicht mehr auf so großes Interesse wie noch in den Sommermonaten. Die Neuzulassungen für Private sind saisonbereinigt um 7 % gesunken. Die Budgets für Urlaubsreisen ins Ausland wurden hingegen zuletzt wieder kräftig aufgestockt (saisonbereinigt + 5 1/2 % gegenüber dem dritten Quartal) – eine Zunahme, die deutlich von der in den beiden vorangegangenen Jahren eher verhaltenen Grundtendenz abweicht. Insgesamt hat der Private Verbrauch im letzten Jahresviertel 1996 das Niveau der Sommermonate nominal um 1/2 % und real um nicht ganz 1 % verfehlt. Das entsprechende Vorjahrsergebnis überschritt er dem Werte nach um 3 % und dem Volumen nach um 1 %.

*Verfügbares  
Einkommen*

Die Einkommensentwicklung wurde in den letzten Monaten in mehrfacher Hinsicht gedämpft. So blieben die üblichen Sonderzahlungen zum Jahresende in der Metallindustrie und im öffentlichen Dienst auf dem Niveau der Jahre 1993 beziehungsweise 1994 „eingefroren“; das sogenannte Weihnachtsgeld nahm deshalb nicht – wie sonst üblich – an der (1996 moderaten) Erhöhung der tariflichen Grundvergütungen teil. Darüber hinaus gingen die Verdienste im Baugewerbe deutlich zurück; dies hing unter anderem mit der für die Wintermonate tarifvertraglich vereinbarten Kürzung der wöchentlichen Arbeitszeit zusammen. Insgesamt war die Bruttolohn- und -gehaltssumme im letzten Vierteljahr 1996 saisonbereinigt um 1/2 % niedriger als im Vorquartal. Netto, also nach Abzug

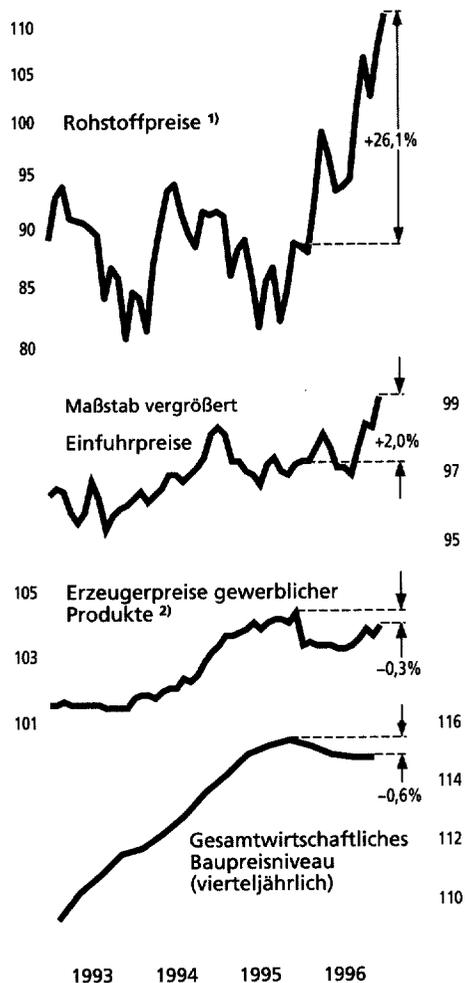
der gegenüber dem dritten Vierteljahr (nicht jedoch gegenüber dem Vorjahr) vergleichsweise kräftig gestiegenen Lohnsteuer sowie nach Abzug der Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung, sind die Arbeitseinkommen um 1 1/2 % zurückgegangen. Aus öffentlichen Kassen erhielten die privaten Haushalte demgegenüber im vierten Quartal etwas höhere Zahlungen als in den Sommermonaten. Unter Einschluß der übrigen Einkommen, die außer den Vermögenseinkünften die vermutlich gestiegenen Privatentnahmen der Selbständigen umfassen, war das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte gegen Ende 1996 saisonbereinigt praktisch ebenso hoch wie im dritten Vierteljahr; seinen entsprechenden Vorjahrsstand übertraf es um 3 %. Aus diesem Einkommen wurde zuletzt anteilmäßig etwas mehr als in den Sommermonaten gespart. Saisonbereinigt betrachtet, hat die Sparquote vom dritten zum letzten Vierteljahr leicht auf 12 1/2 % zugenommen und damit das vergleichbare Vorjahrsergebnis erreicht.

In den Finanzdispositionen der privaten Haushalte schlug sich in besonderer Weise nieder, daß gegen Jahresende 1996 nicht zuletzt wohl wegen der relativ niedrigen Bau- und Immobilienpreise sowie der günstigen Fremdkapitalkonditionen verstärkt Eigenheime erworben worden sind. Die über Bausparkassen der Wohnungswirtschaft zugeleiteten Eigenmittel bringen dies freilich nicht hinreichend zum Ausdruck, da offenbar stärker als sonst auch auf anderen Wegen, zum Beispiel durch die Liquidation von Geldanlagen bei Banken oder in Wertpapieren, eigene Mittel für die Sachvermögensbildung mobilisiert worden sind. Ein zusätzlicher Impuls für den privaten

*Anlage-  
verhalten der  
privaten  
Haushalte*

### Zur Preisentwicklung

1991=100, saisonbereinigt, log. Maßstab



1 HWWA-Index der Rohstoffpreise; DM-Basis; nicht saisonbereinigt. — 2 Inlandsabsatz.

Deutsche Bundesbank

Erwerb von Sachvermögen ging von der Einschränkung der Abschreibungsvergünstigungen für Ostimmobilien aus, die offenbar einen Run der Anleger auf entsprechende Objekte auslöste. An prominente Stelle in der Anlegergunst rückte darüber hinaus zeitweilig durch den Börsengang der Deutschen Telekom der Aktienwerb. Mit rund 8 ½ Mrd DM übernahmen die privaten Haushalte gut zwei Fünftel der betreffenden Emission. Zu-

sammen mit den übrigen Aktienkäufen entsprach dies rund einem Zehntel ihrer gesamten Geldvermögensbildung im vierten Quartal 1996. Finanziert wurden der Sachvermögens- und der Aktienwerb wohl zum großen Teil durch Rückgriff auf die Geldanlagen bei Banken. Insbesondere die Zugänge bei den vordem reichlich dotierten privaten Geldbeständen fielen dadurch geringer aus als zur gleichen Vorjahrszeit. Gleichwohl war – angesichts der niedrigen Zinsen – die Präferenz für kurzfristige, risikofreie Anlageformen insgesamt weiterhin recht hoch. Die Verschuldungsbereitschaft für Konsumzwecke blieb demgegenüber moderat.

### Preise

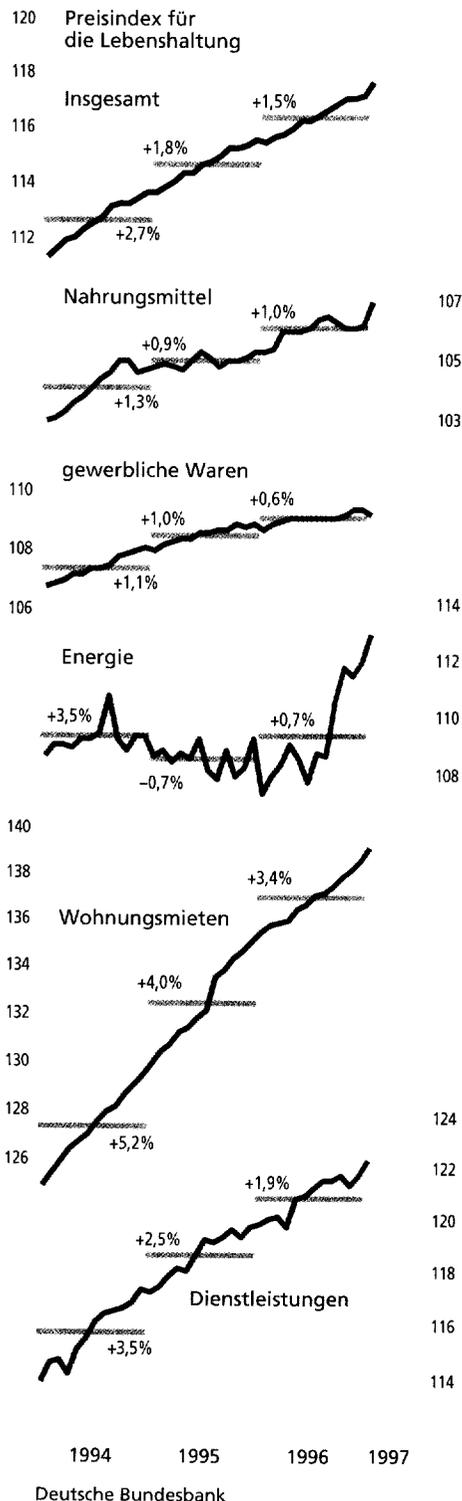
Auf den Binnenmärkten herrschte in Deutschland auch um die Jahreswende 1996/97 weitgehend Preisniveaustabilität. Das ist um so bemerkenswerter, als vorübergehend preistreibende Einflüsse unter anderem von außen in Form kräftig steigender Ölpreise wirksam wurden. Davon blieben die Inlandspreise für Mineralölzeugnisse nicht unberührt; jedoch löste dies keinen breiter angelegten Inflationsimpuls aus, vor allem weil die Kostenentwicklung im Innern außerordentlich moderat verläuft.

Daß die Dollarnotierungen für Rohöl auf den Weltmärkten in den vergangenen Monaten erheblich anziehen, hängt hauptsächlich mit witterungsbedingten Schwankungen der Lagerhaltung auf seiten sowohl der Verbraucher als auch der Produzenten zusammen. Nach dem langen kalten Winter 1995/96 waren die Vorräte der Verbraucher beträcht-

*Weltmarktpreise*

## Verbraucherpreise in Deutschland

1991 = 100, saisonbereinigt, log. Maßstab



lich geschrumpft. Das Bemühen, sie forciert im Herbst letzten Jahres aufzufüllen, traf bei den Fördergesellschaften auf recht knapp bemessene Lagerbestände, so daß die Preise nach oben in Bewegung gerieten. Das frühe Einsetzen der kalten Witterung gegen Ende vorigen Jahres hat den Preisanstieg, zu dem aus deutscher Sicht die Höherbewertung des US-Dollar kam, noch verstärkt. Im Gegensatz zum Ölpreis sind die Weltmarktnotierungen für andere Rohstoffe tendenziell eher zurückgegangen.

Die Verteuerung von Rohöl und Mineralölprodukten auf den internationalen Märkten hat dazu geführt, daß das Importpreisniveau zum Herbstbeginn nach oben in Bewegung geriet. Unter Berücksichtigung jahreszeitlich üblicher Schwankungen übertraf es im Dezember den Stand vom September um 1½ % und den des Vorjahres um 2 %; im Durchschnitt des dritten Quartals waren es erst 0,2 % gewesen.

*Einfuhrpreise*

Auf den Inlandsmärkten hatten die außenwirtschaftlichen Teuerungsimpulse nur geringe Folgewirkungen. So sind die Abgabepreise der Industrie saisonbereinigt in den letzten Monaten zwar etwas gestiegen, der Preisauftrieb hielt sich aber nach wie vor in relativ engen Grenzen. Ihr Vorjahrsniveau unterschritten die industriellen Erzeugerpreise im Dezember weiterhin um 0,3 %. Bauleistungen waren im letzten Quartal des vergangenen Jahres, saisonbereinigt betrachtet, nicht teurer als im Sommer. Das gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau blieb um gut ½ % hinter dem Vorjahrsstand zurück.

*Industrielle Erzeugerpreise*

*Baupreise*

*Verbraucher-  
preise*

Auf der Verbraucherstufe war die Teuerungsrate in ganz Deutschland im Januar 1997 mit 1,8% höher als noch gegen Ende des vergangenen Jahres. Das lag zu einem Teil an vermutlich nur vorübergehend wirksamen Faktoren, die im weiteren Jahresverlauf wieder entfallen könnten. Neben dem kräftigen Anstieg der Heizölpreise haben sich witterungsbedingt auch Nahrungsmittel beträchtlich verteuert. Hinzu kam zum Jahresbeginn die Anhebung der Rundfunk- und Fernsehgebühren um rund ein Fünftel sowie in den

neuen Ländern das Inkrafttreten der zweiten Stufe des sogenannten Mietenüberleitungsgesetzes, das zu weiteren Anpassungen der ostdeutschen Mieten nach oben geführt hat. Daß die höhere Teuerungsrate nicht Ausdruck dauerhaft wirksamer endogener Preisauftriebskräfte ist, wird beispielsweise an der Entwicklung der Preise für gewerbliche Waren deutlich, die im Januar um 0,5% teurer waren als vor Jahresfrist; im Dezember waren es 0,6% gewesen.

## Außenwirtschaft

*Überblick*

Vom Exportgeschäft gingen auch in den letzten Monaten des Jahres 1996 die stärksten Wachstumsbeiträge zur inländischen Wirtschaftsentwicklung aus. So hat in den Herbstmonaten Oktober und November die Ausfuhrexpansion weiter an Kraft gewonnen, und die hohen Umsätze des vorangegangenen Zweimonatszeitraums wurden nochmals erheblich übertroffen. Gleichzeitig hat sich zwar auch die Einfuhrfähigkeit, die in den Sommermonaten praktisch stagniert hatte, zuletzt wieder belebt; real betrachtet blieb sie aber ziemlich schwach. Der grenzüberschreitende Warenverkehr schloß im Zweimonatszeitraum Oktober/November nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse mit einem kräftigen Überschuß von 19 Mrd DM ab; das waren rund 1 ½ Mrd DM mehr als in den vorangegangenen Monaten August/September und fast 5 Mrd DM mehr als im Zweimonatsdurchschnitt des ersten Halbjahres 1996.

Allerdings hat sich im Berichtszeitraum auch das zusammengefaßte Defizit der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen erhöht, und zwar in saisonbereinigter Rechnung von gut 19 Mrd DM in den Monaten August/September auf rund 25 Mrd DM im Zweimonatszeitraum Oktober/November. Hierbei spielte jedoch eine Rolle, daß im September aufgrund einer Sonderbewegung der Passivsaldo bei den Laufenden Übertragungen besonders niedrig war. Das Defizit im gesamten Leistungsverkehr fiel daher trotz der starken Exportzunahme im Berichtszeitraum mit saisonbereinigt 6 Mrd DM etwas höher aus als in den zwei Monaten zuvor.

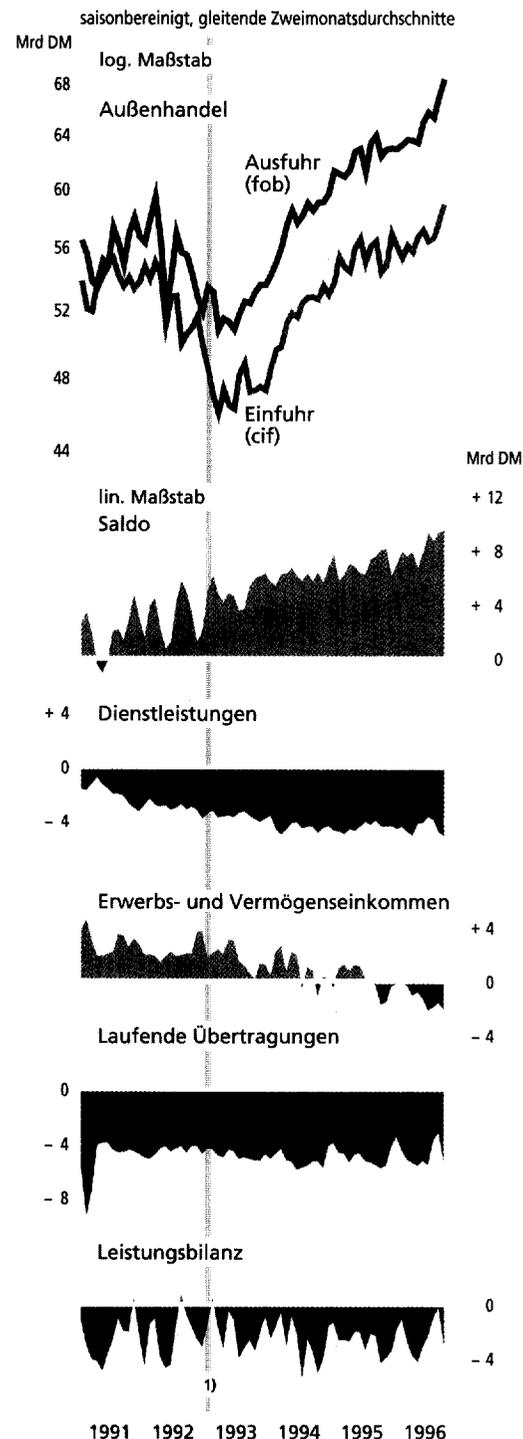
## Leistungsbilanz im einzelnen

### Ausfuhren

Die Ausfuhrfähigkeit, die sich zur Jahresmitte sprunghaft belebt hatte, setzte ihre Aufwärtsbewegung in den Herbstmonaten beschleunigt fort. Im Zweimonatszeitraum Oktober/November 1996 übertrafen die Exporte saisonbereinigt den Vergleichswert der vorangegangenen beiden Monate August/September um gut 4 ½ %; gegenüber dem Vorjahr sind sie damit (nach Ausschaltung der Kalendereinflüsse) um 9 ½ % gewachsen, verglichen mit einer Vorjahrsrate von knapp 5 % im dritten Vierteljahr. Die Ausfuhren reagierten demnach zwar mit einer merklichen Verzögerung auf die Kräftigung der Auslandsnachfrage seit der Jahreswende 1995/96. Die Lücke zwischen Auslandsaufträgen und Ausfuhrlieferungen, die sich dadurch bis ins dritte Quartal ergab, hat sich durch das beschleunigte Exportwachstum in der Folgezeit aber deutlich verringert.

Für die Nachhaltigkeit der Ausfuhrbelebung sprechen nicht nur die anhaltend kräftigen Nachfrageimpulse, sondern auch die im Vergleich zu den Sommermonaten zuletzt nochmals günstigeren Exporterwartungen der deutschen Wirtschaft nach dem ifo Konjunkturtest. Daran gemessen schätzte die deutsche Wirtschaft die Lage im Auslandsgeschäft gegen Ende vorigen Jahres fast ebenso positiv ein wie zuletzt im Herbst 1994. Als günstig dürfte sich dabei die Korrektur der übersteigerten DM-Aufwertung aus dem Jahr 1995 und die dadurch verbesserte preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Anbieter erwiesen haben, und zwar nicht nur im „Dollarraum“, sondern auch gegenüber

## Außenhandel und Leistungsbilanz



1) Ab Januar 1993 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

### Regionale Entwicklung des Außenhandels \*)

3. Quartal 1996, saisonbereinigt

Ländergruppe/Land	Ausfuhr		Einfuhr	
	Mrd DM	Veränd. in % geg. Vor- quartal	Mrd DM	Veränd. in % geg. Vor- quartal
Industrieländer	149,1	+ 0,9	130,5	+ 1,2
EU-Länder	110,8	0,0	94,5	+ 0,5
darunter:				
Belgien und Luxemburg	12,1	- 0,8	10,9	+ 5,8
Frankreich 1)	20,5	+ 2,0	17,1	- 1,7
Großbritannien	15,2	- 0,7	11,6	+ 3,6
Italien	14,7	+ 2,8	14,0	- 2,1
Niederlande	14,5	- 0,7	14,9	0,0
Österreich	11,1	+ 2,8	6,6	+ 4,7
Spanien	6,9	+ 1,5	5,6	0,0
Sonstige Industrieländer	38,2	+ 3,5	36,0	+ 2,6
darunter:				
Vereinigte Staaten von Amerika	15,7	+ 6,8	13,1	+ 9,2
Japan	5,4	- 1,8	8,1	- 9,0
Reformländer	21,6	+ 6,4	20,1	- 1,0
darunter:				
Mittel- und ost- europäische Reformländer	18,9	+ 10,5	15,6	- 1,9
China	2,7	+ 12,5	4,6	0,0
Entwicklungsländer	26,3	+ 5,2	19,2	- 2,5
darunter:				
OPEC-Länder	4,4	+ 4,8	3,1	- 6,1
Südostasiatische Schwellenländer	11,3	+ 3,7	8,7	- 4,4
Alle Länder	197,9	+ 3,5	170,0	- 0,1

\* Die Gesamtangaben für die Einfuhr bis Juli 1996 enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder noch nicht regional aufgliedert sind. — 1 Ohne Luftfahrzeuge.

Deutsche Bundesbank

wichtigen Handelspartnern in der Europäischen Union. Darüber hinaus haben aber vor allem auch die in letzter Zeit durchgeführten Anpassungs- und Rationalisierungsmaßnahmen in der deutschen Industrie sowie die moderateren Lohnabschlüsse die Wettbewerbsposition der deutschen Wirtschaft gestärkt. Letztlich ist dies neben einer ständigen Verbesserung der Angebotspalette der einzig verlässliche Weg, auf dem Unternehmen und Beschäftigte auch künftig am Wachstum des Welthandels partizipieren können.

Die kräftigsten Wachstumsimpulse für die deutsche Exportwirtschaft kamen nach den bislang allerdings nur bis zum September reichenden Angaben über die Regionalstruktur der deutschen Ausfuhren aus den Ländern außerhalb der Europäischen Union. Der Wert der Exporte in die EU-Länder, auf die fast 60 % der deutschen Ausfuhren entfallen, blieb im dritten Quartal 1996 gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt unverändert. Demgegenüber wuchsen im Vergleichszeitraum die Warenlieferungen in die sonstigen Industrieländer nach Ausschaltung der Saisonschwankungen um 3 1/2 %. Allein die Ausfuhren in die USA sind im dritten Quartal dem Wert nach um knapp 7 % gestiegen; offenbar konnten die deutschen Anbieter aufgrund der wechselkursbedingten Preisvorteile die Absatzchancen auf dem expandierenden US-Markt nachhaltig nutzen. Anhaltend aufwärtsgerichtet blieben des weiteren die saisonbereinigten Ausfuhren in die mittel- und osteuropäischen Reformländer (10 1/2 %) sowie in die Entwicklungsländer (5 %).

*Regional-  
struktur*

Ausfuhr nach  
Warengruppen

Lebhaft gefragt waren bei der deutschen Exportwirtschaft vor allem deutsche Investitionsgüter. Nach den bislang ebenfalls nur bis September reichenden Angaben über die Warenstruktur wuchsen die Ausfuhr von Produkten der deutschen Investitionsgüterindustrie im dritten Quartal 1996 gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 4 1/2 %; den entsprechenden Vorjahrsstand übertrafen sie damit um 7 1/2 % (kalenderbereinigt). Die größten Zuwächse erzielten dabei die Ausfuhr von Straßenfahrzeugen (16 % gegenüber dem Vorjahr), die statistisch in vollem Umfang den Investitionsgütern zugeordnet werden. Gleichzeitig sind allerdings auch die Automobileinfuhren aus dem Ausland kräftig gestiegen (12 %). Dies kennzeichnet nicht zuletzt die wachsende internationale Verflechtung im Automobilssektor sowie die regionale Diversifizierung der Produktionsstandorte. Aber auch bei Investitionsgütern im engeren Sinn, wie Erzeugnissen des Maschinenbaus und der Elektrotechnischen Industrie, waren die Jahreszuwachsrate im dritten Quartal 1996 vergleichsweise hoch (7 1/2 % bzw. 6 %). Demgegenüber konnten die Hersteller von Verbrauchsgütern sowie von Grundstoffen und Produktionsgütern nur verhältnismäßig bescheidene Absatzerfolge im Auslandsgeschäft verbuchen.

Einfuhren

Zum Anstieg des Außenhandelsüberschusses hat in den Herbstmonaten auch die verhaltenere Inlandsnachfrage in Deutschland beigetragen, in deren Gefolge die realen Einfuhren verhältnismäßig schwach blieben. Zwar haben sich die wertmäßigen Importe im Zweimonatszeitraum Oktober/November gegenüber August/September nach einer län-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	1995 1)		1996 1)	
	Okt./ Nov.	Aug./ Sept.	Okt./ Nov.	Aug./ Sept.
<b>I. Leistungsbilanz</b>				
1. Außenhandel 2)				
Ausfuhr (fob)	132,6	122,2	145,5	
Einfuhr (cif)	114,9	105,3	124,6	
Saldo	+ 17,7	+ 16,8	+ 20,9	
nachrichtlich:				
Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	125,2	131,1	137,2	
Einfuhr (cif)	109,1	113,6	118,3	
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 3)	- 0,9	- 0,1	0,2	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	21,3	23,1	23,7	
Ausgaben	28,6	34,7	32,2	
Saldo	- 7,3	- 11,6	- 8,5	
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 3,3	- 3,7	- 4,2	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	3,3	3,1	3,8	
Eigene Leistungen	13,7	10,2	13,2	
Saldo	- 10,4	- 7,1	- 9,4	
Saldo der Leistungsbilanz	- 4,3	- 5,7	- 1,0	
<b>II. Vermögensübertragungen</b>				
Fremde Leistungen	0,4	0,3	0,7	
Eigene Leistungen	0,2	0,2	0,2	
Saldo	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	
<b>III. Kapitalbilanz</b>				
(Netto-Kapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	- 2,0	- 3,9	- 9,3	
Deutsche Anlagen				
im Ausland	- 5,1	- 6,1	- 8,6	
Ausländische Anlagen				
im Inland	+ 3,2	+ 2,2	- 0,8	
Wertpapiere 4)	+ 10,9	+ 22,7	+ 21,7	
Deutsche Anlagen				
im Ausland	- 6,6	- 3,4	- 5,7	
Ausländische Anlagen				
im Inland	+ 17,6	+ 26,1	+ 27,4	
Kreditverkehr 4)				
Kreditinstitute				
langfristig	- 2,1	- 14,2	+ 11,3	
kurzfristig	+ 6,3	+ 1,7	+ 2,1	
Unternehmen und Privatpersonen				
langfristig	+ 5,2	+ 12,5	- 14,7	
kurzfristig	+ 0,3	- 0,3	- 3,4	
Öffentliche Stellen				
langfristig	+ 4,9	+ 12,8	- 11,3	
kurzfristig	- 3,5	+ 3,3	+ 1,6	
Sonstige Kapitalanlagen				
langfristig	- 3,0	+ 1,5	+ 0,1	
kurzfristig	- 0,4	+ 1,8	+ 1,5	
Saldo	- 1,4	- 0,5	- 0,8	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 7,2	+ 20,0	+ 9,9	
<b>IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)</b>				
	- 2,0	- 11,5	- 7,4	
<b>V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 5)</b>				
(I + II + III + IV)	+ 1,1	+ 2,9	+ 2,0	

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Ohne Direktinvestitionen. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

geren Stagnationsphase saisonbereinigt um 4 % erhöht, das entsprechende Vorjahrsniveau übertrafen sie damit (kalenderbereinigt) um 8 ½ %, verglichen mit einer Jahressteigerungsrate von 9 ½ % auf der Ausfuhrseite. Der nominelle Zuwachs dürfte jedoch zu einem nennenswerten Teil auf preisbedingt höhere Energieimportrechnungen zurückzuführen sein; jedenfalls nahmen die Einfuhren von Energieträgern, den vorliegenden Angaben zufolge (die allerdings nur bis September reichen), im dritten Quartal 1996 gegenüber ihrem Vorjahrsstand um nicht weniger als 34 % zu. Ausschlaggebend dafür war, daß sich die Importpreise für Erdöl binnen Jahresfrist um gut 28 ½ % erhöht hatten. Auch die im dritten Quartal kräftig gestiegenen Importwerte aus den Vereinigten Staaten (saisonbereinigt 9 %) dürften zu einem großen Teil auf höhere DM-Einfuhrpreise zurückzuführen sein, die sich aus der Aufwertung des Dollar ergeben haben. Im Durchschnitt sind die Importpreise in den beiden Berichtsmonaten Oktober und November gegenüber dem vorangegangenen Zweimonatszeitraum um 1 % gestiegen; sie lagen damit 1 ½ % höher als ein Jahr zuvor. Das (reale) Importvolumen ist daher vor allem in letzter Zeit deutlich schwächer gewachsen, als der Anstieg der nominellen Importwerte zunächst vermuten lassen mag.

„Unsichtbare“  
Transaktionen

Im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland, der den Dienstleistungsverkehr, die Erwerbs- und Vermögenseinkommen und die Laufenden Übertragungen umfaßt, ist das Defizit in den Monaten Oktober und November wieder gestiegen, nachdem Sondereinflüsse im September

das Vergleichsergebnis für die beiden Vormonate vorübergehend deutlich niedriger ausfallen ließen. Mit 25 Mrd DM lag der Minussaldo (in saisonbereinigter Rechnung) daher zwar um gut 5 ½ Mrd DM höher als im August/September, aber in einer ähnlichen Größenordnung wie in dem entsprechenden Vorjahrszeitraum (24 Mrd DM).

Knapp die Hälfte des Defizits entfällt auf den Passivsaldo der Dienstleistungsbilanz (10 ½ Mrd DM), der in den Monaten Oktober und November gegenüber den beiden Vormonaten saisonbereinigt um 2 ½ Mrd DM gestiegen ist. Das Defizit resultiert im wesentlichen aus dem Auslandsreiseverkehr, der (saisonbereinigt) in den Monaten Oktober und November mit Netto-Ausgaben in Höhe von 9 Mrd DM abschloß; das sind knapp 1 Mrd DM mehr als in dem vorangegangenen Zweimonatszeitraum. Hierin dürfte vor allem die Verteuerung der Auslandsreisen ihren Niederschlag gefunden haben, die sich aus der Stärkung der Währungen wichtiger Reiseländer für deutsche Geschäftsreisende und Touristen ergeben hat. Angaben über die regionale Struktur der deutschen Tourismusausgaben im Ausland, die diese Vermutung stützen könnten, liegen für den Berichtszeitraum zwar noch nicht vor. Das traditionell hohe Gewicht der deutschen Reiseausgaben in den Ländern des Mittelmeerraums ebenso wie die in den letzten Jahren gestiegene Beliebtheit von Fernreisen sprechen jedoch dafür, daß solche Einflüsse eine Rolle gespielt haben.

Dienstleistungs-  
bilanz

In der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen bewegte sich das Defizit in den Monaten Oktober und November nach Ausschal-

Erwerbs- und  
Vermögens-  
einkommen

tung der saisonalen Schwankungen mit 4 Mrd DM auf dem Niveau der beiden vorangehenden Monate. Im wesentlichen handelt es sich dabei um den Saldo der Kapitalertragseinnahmen und -ausgaben, der vor allem aufgrund höherer Ausgaben seit dem Sommer vorigen Jahres noch etwas tiefer als zuvor ins Minus gerückt ist. Offenbar konnten die höheren Nettokapitalerträge aufgrund des gestiegenen Zinsvorsprungs für den Dollar und dessen höherer Bewertung an den Devisenmärkten die Belastung der Kapitalertragsbilanz aus dem sinkenden deutschen Netto-Auslandsvermögen nicht ausgleichen. Möglicherweise hat aber auch die bemerkenswerte Zinskonvergenz zwischen wichtigen Partnerwährungen in Europa und der D-Mark mit dazu beigetragen, obwohl der Anteil der nicht auf Dollar lautenden deutschen Fremdwährungsforderungen gegenüber dem Ausland nur verhältnismäßig klein sein dürfte.

*Laufende  
Übertragungen*

Das Defizit in der Übertragungsbilanz, das sich nach dem vorübergehenden Rückgang im September in der Folgezeit wieder in „normalen“ Größenordnungen bewegte, summierte sich in den Monaten Oktober und November auf 10½ Mrd DM (saisonbereinigt), verglichen mit 7½ Mrd DM in den beiden Vormonaten. Der Differenzbetrag von 3 Mrd DM geht auf die bereits erwähnten Rückerstattungen aus dem EG-Nachtragshaushalt im September zurück. Durch sie sanken die deutschen Netto-Zahlungen an die EU in der Vorperiode unter die sonst gewohnten Größenordnungen. Die übrigen laufenden Transferzahlungen blieben demgegenüber praktisch unverändert. So wurden für

Renten, Pensionen und Unterstützungen Zahlungen von rund 2 Mrd DM (netto) an das Ausland geleistet, und in Form von Heimatüberweisungen von in Deutschland beschäftigten ausländischen Arbeitskräften flossen gut 1 Mrd DM ab.

### Kapitalverkehr und Reservebewegungen

---

Vor dem Hintergrund anhaltender Verschiebungen im internationalen Zins- und Wechselkursgefüge verzeichneten die deutschen Kapitalmärkte im letzten Vierteljahr 1996 netto gerechnet ein deutlich geringeres Mittelaufkommen aus dem Ausland als in den Monaten von Juli bis September. Deutsche Wertpapiere konnten sich im Wettbewerb um internationales Anlagekapital dennoch vergleichsweise gut behaupten, da günstige Fundamentalfaktoren auch hierzulande Kursgewinne erwarten ließen. Zwar legten ausländische Anleger im Berichtszeitraum mit netto 31 Mrd DM rund 10 Mrd DM weniger in hiesigen Titeln an als im Quartal davor; dieser Rückgang ist aber fast ausschließlich einer Sonderentwicklung bei Optionsscheinen zuzuschreiben.<sup>1)</sup> Dagegen traten Ausländer nach einer Periode der Zurückhaltung wieder verstärkt als Käufer am deutschen Aktienmarkt auf; per saldo erwarben sie zwischen Oktober und Dezember für 6 Mrd DM inländische Aktien. Der weit überwiegende

*Ausländische  
Anlagen in  
deutschen  
Wertpapieren*

---

<sup>1</sup> Inländische Emittenten von Optionsscheinen hatten aufgrund der so offenbar nicht erwarteten Kursentwicklung an vielen internationalen Aktienbörsen hohe Differenzzahlungen an das Ausland zu leisten. Diese werden in der deutschen Zahlungsbilanz wie Einlösungen inländischer Optionsscheine durch Ausländer gebucht, da ein gleichgerichteter Zahlungsstrom vom Inland ins Ausland fließt.

## Kapitalverkehr

Mrd DM, Netto-Kapitalexport: –

Position	1995		1996	
	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	4. Vj.
1. Direktinvestitionen	– 9,9	– 7,6	– 14,9	
Deutsche Anlagen				
im Ausland	– 13,5	– 11,5	– 13,5	
Ausländische Anlagen				
im Inland	+ 3,6	+ 3,8	– 1,4	
2. Wertpapiere	+ 5,3	+ 27,3	+ 12,6	
Deutsche Anlagen				
im Ausland	– 15,8	– 13,6	– 18,3	
Aktien	+ 0,0	– 0,7	– 9,8	
Investmentzertifikate	– 3,5	– 0,5	– 0,1	
Rentenwerte	– 5,1	– 5,6	– 5,2	
Geldmarktpapiere	– 4,7	– 2,6	– 4,1	
Finanzderivate 1)	– 2,5	– 4,2	+ 0,9	
Ausländische Anlagen				
im Inland	+ 21,1	+ 40,9	+ 30,9	
Aktien	– 3,9	– 0,1	+ 5,9	
Investmentzertifikate	– 0,2	– 0,4	– 1,8	
Rentenwerte	+ 25,2	+ 28,6	+ 27,3	
Geldmarktpapiere	– 2,3	+ 10,2	+ 5,8	
Optionsscheine	+ 2,3	+ 2,8	– 6,3	
3. Kreditverkehr	+ 10,4	+ 1,4	– 18,0	
Kreditinstitute	– 11,0	– 20,3	– 21,2	
langfristig	+ 6,3	+ 5,8	+ 3,2	
kurzfristig	– 17,3	– 26,2	– 24,4	
Unternehmen und				
Privatpersonen	+ 20,7	+ 12,9	+ 1,6	
langfristig	+ 0,4	– 0,7	– 3,4	
kurzfristig 2)	+ 20,2	+ 13,6	+ 5,0	
Öffentliche Stellen	+ 0,7	+ 8,8	+ 1,6	
langfristig	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,6	
kurzfristig	– 0,9	+ 6,8	+ 1,0	
4. Sonstige Kapitalanlagen	– 1,8	– 1,0	– 1,3	
5. Saldo aller statistisch				
erfaßten Kapital-				
bewegungen	+ 4,0	+ 20,1	– 21,5	
Nachrichtlich:				
Veränderung der				
Netto-Auslandsaktiva				
der Bundesbank				
zu Transaktionswerten				
(Zunahme: +) 3)	+ 0,6	+ 0,2	– 2,0	

1 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 2 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für Dezember 1996. — 3 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Teil der Mittel dürfte letztlich der Neuemission der Telekom-Aktie zugute gekommen sein, was zum Teil sicherlich zu Lasten anderer Dividendenwerte gegangen ist. Vor allem aber festverzinsliche Wertpapiere inländischer Emittenten waren im Ausland weiterhin gefragt. Internationale Anleger stockten ihre deutschen Rentenportefeuilles im Berichtszeitraum um 27 ½ Mrd DM auf und damit nahezu ebenso stark wie im Quartal davor (28 ½ Mrd DM).

Die Netto-Käufe entfielen überwiegend auf Bankschuldverschreibungen. Von den Emissionen hiesiger Banken stießen international vor allem Fremdwährungsanleihen auf größeres Interesse (12 ½ Mrd DM); zum Teil werden diese Papiere auf die Bedürfnisse der ausländischen Anleger hin „maßgeschneidert“. Unter den Emissionswährungen spielten zuletzt der Dollar und der französische Franc die bedeutendste Rolle. Im Bereich der Staatspapiere konnten sich neben Bundesanleihen und Bundesobligationen inzwischen auch die im September erstmals angebotenen zweijährigen Schatzanweisungen („Schätze“) im Ausland einen Markt erobern.

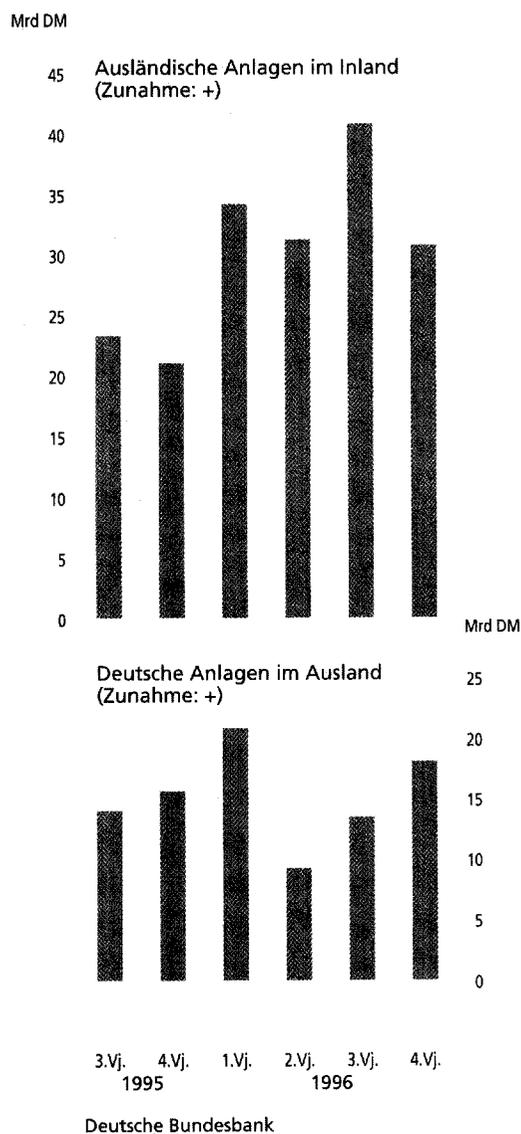
Im Gegensatz zu den längerfristigen Rentenwerten investierten Ausländer in Geldmarktpapiere mit knapp 6 Mrd DM nur gut halb so viel wie in den Monaten Juli bis September. Neben zins- und währungsspekulativen Überlegungen dürfte hierbei eine Rolle gespielt haben, daß die im Oktober emittierte zweite Tranche der „Bubills“ geringer ausfiel als die

erste vom Juli.<sup>2)</sup> Damals hatten sich Anleger aus dem Ausland (darunter auch ausländische Notenbanken) sehr stark in diesen Papieren engagiert. Alles in allem dürften sich am Jahresende 1996 schätzungsweise 70 % der Gesamtemission in den Portefeuilles ausländischer Anleger befunden haben.

*Deutsche Wertpapieranlagen im Ausland*

Bei weiter sinkenden DM-Zinsen und offenbar als geringer eingeschätzten Wechselkursrisiken hat sich das Interesse inländischer Anleger an ausländischen Wertpapieren zuletzt spürbar belebt. Mit 18 ½ Mrd DM erwarben sie im Berichtsquartal dem Betrag nach um rund 4 ½ Mrd DM mehr ausländische Wertpapiere als im Vierteljahr davor, wobei als Käufer auch Kreditinstitute in Erscheinung traten. Dividendenwerte waren angesichts positiver Marktentwicklungen an vielen Auslandsbörsen – mit Ausnahme Japans, wo der Nikkei-Index in der Zeit um den Jahreswechsel regelrecht einbrach – besonders gefragt (10 Mrd DM); aber auch ausländische Geldmarktpapiere (4 Mrd DM) gewannen im Vergleich zum Vorzeitraum etwas an Boden. Dagegen haben sich die Käufe von Rentenwerten per saldo kaum verändert (5 Mrd DM). Insgesamt gesehen dominierten auch bei den zinstragenden Anlageformen die auf Fremdwährung lautenden Papiere. Neben dem Dollar standen mit Blick auf die naherrückende Währungsunion vor allem einige potentielle Teilnehmerwährungen hoch in der Gunst inländischer Anleger; sie versprachen angesichts des massiven „convergence-trading“ auf kurze Sicht beträchtliche Kursgewinne. Dagegen läßt sich – trotz des gewachsenen Zinsvorsprungs von Sterling-Anleihen – keine auffällig hohe Nachfrage aus Deutschland

**Wertpapierverkehr**



nach derartigen Titeln feststellen, was nicht ausschließt, daß ausländische Anleger verstärkt in die britische Währung investiert haben.

<sup>2</sup> Der Gesamtumfang dieser unterjährigen Schatzanweisungen des Bundes ist für 1996 und 1997 auf jeweils höchstens 20 Mrd DM begrenzt; das Zuteilungsvolumen der ersten Tranche lag bei 11 Mrd DM, das der zweiten Tranche bei 8 ½ Mrd DM.

Im Gegensatz zu den Vorjahren, in denen es aus steuerlichen Gründen zum Jahresende hin per saldo jeweils zu einem etwas umfangreicheren Erwerb ausländischer Investmentzertifikate gekommen war, hielten sich die Käufe und Verkäufe solcher Anteilscheine im letzten Vierteljahr 1996, wie auch in den drei Monaten davor, praktisch die Waage. Mit der beschlossenen (faktischen) Abschaffung der Vermögenssteuer scheint ein entscheidendes Anlagemotiv für solche Papiere entfallen zu sein.

Insgesamt sind aus den Wertpapiertransaktionen zwischen Inländern und Ausländern im letzten Quartal 1996 12 ½ Mrd DM aufgenommen; das war weniger als halb so viel wie im Vorquartal. Diesen Kapitalimporten standen hohe Abflüsse in den übrigen Bereichen des Kapitalverkehrs gegenüber. So ist das Defizit bei den Direktinvestitionen recht deutlich auf netto 15 Mrd DM gestiegen. Entscheidend dazu beigetragen hat, daß ausländische Firmen zwischen Oktober und Dezember per saldo Gelder aus ihren hiesigen Tochterunternehmen abgezogen haben (– 1 ½ Mrd DM), nachdem sie noch im Dreimonatsabschnitt davor fast 4 Mrd DM in Deutschland investiert hatten; dabei wurde im Ergebnis insbesondere die langfristige Darlehensverschuldung der hiesigen Auslandsniederlassungen gegenüber ihren Muttergesellschaften zurückgeführt. Dagegen gaben deutsche Firmen für den Erwerb von Auslandsbeteiligungen mit 13 ½ Mrd DM etwas mehr aus als im dritten Vierteljahr. Dieser Anstieg entspricht allerdings den üblichen saisonalen Grundtendenzen der Direktinvestitionen zum Jahresende.

*Direktinvestitionen*

Im statistisch erfaßten Kreditverkehr der Nichtbanken ist es zuletzt mit 3 Mrd DM zu wesentlich geringeren Zuflüssen gekommen als im Quartal davor (21 ½ Mrd DM): So führten die grenzüberschreitenden Kredit- und Anlageentscheidungen öffentlicher Stellen trotz Kreditaufnahmen im Ausland per saldo nur zu einem kleinen Plus von 1 ½ Mrd DM, da die Sozialversicherungsträger am Jahresende ihre Guthaben am Euromarkt merklich höher dotiert haben. Im Gegensatz dazu zogen Unternehmen und Privatpersonen im Rahmen ihrer Ultimodispositionen – wie auch schon in früheren Jahren – in größerem Umfang Guthaben bei ausländischen Banken ab, nachdem sie diese vor allem im Oktober noch kräftig aufgestockt hatten. Zum Teil stellen diese kurzfristigen Geldimporte den Gegenposten zu den Entwicklungstendenzen im Inland dar, wo insbesondere die Sichteinlagen der privaten Nichtbanken zum Jahresende hin deutlich gestiegen sind. Alles in allem flossen den Unternehmen und Privatpersonen im Schlußquartal 1996 damit 1 ½ Mrd DM an Kreditmitteln zu.

*Kreditverkehr  
der Nicht-  
banken*

Im Kreditverkehr der Banken setzte sich der seit Jahresbeginn zu beobachtende Rückgang der Zuflüsse langfristiger Mittel fort; per saldo kamen im Schlußquartal 1996 gerade noch 3 Mrd DM auf. Damit dominierten in diesem Bereich des Kapitalverkehrs einmal mehr die kurzfristigen Geldbewegungen, deren Saldo überwiegend als Gegenposten zu den übrigen Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr zu interpretieren ist. Im Ergebnis stiegen die kurzfristigen Netto-Auslandsforderungen der Banken in den Monaten Oktober

*Kreditverkehr  
der Banken*

bis Dezember um 24½ Mrd DM und damit fast ebenso stark wie im Vierteljahr davor.

In der Gesamtbetrachtung der Zahlungsbilanz unterscheidet sich die Situation allerdings dadurch, daß die übrigen grenzüberschreitenden Transaktionen im Vorquartal per saldo zu einem Überschuß geführt hatten, der im Anstieg der kurzfristigen Auslandsposition der Banken seinen bilanzmäßigen Gegenposten fand. Dagegen ist – nach den bisher vorliegenden Angaben – für das Berichtsquartal im Leistungs- und Kapitalverkehr der Nichtbanken mit einem Passivsaldo zu rechnen, der zusammen mit dem hohen Minus im Kreditverkehr der Banken einen sehr hohen positiven Restposten als „Gegenbuchung“ in der Zahlungsbilanz impliziert. Nach den negativen Restposten in den vorangegangenen Quartalen könnte dies auf zeitliche Zuordnungs- und Abgrenzungsprobleme hindeuten, die offenbar eine vollständige und zeitgerechte Erfassung aller grenzüberschreitenden Leistungs- und Kapitalverkehrstransaktionen in letzter Zeit in besonderem Maße erschweren.

*Auslands-  
position der  
Bundesbank*

Im Gegensatz zur Auslandsposition der Kreditinstitute sind die Netto-Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank zum Jahresende hin etwas zurückgegangen; per saldo schmolzen sie zwischen Oktober und Dezember um 2 Mrd DM ab. Ausschlaggebend hierfür waren Abgaben von zuvor außerhalb des Marktes zugeflossenen Devisen, die nicht dauerhaft im Bestand der Währungsreserven bleiben sollten. Zu Transaktionswerten gerechnet sanken die Auslandsaktiva der Bundesbank im Berichtsquartal insgesamt gese-

hen um 2½ Mrd DM und die Auslandspassiva um ½ Mrd DM. Unter Zugrundelegung der alten Bilanzkurse von Ende 1995 beliefen sich die Netto-Auslandsaktiva damit auf 105 Mrd DM nach 107 Mrd DM Ende 1995. Im Januar 1997, für den bereits Angaben vorliegen, hat sich die Netto-Auslandsposition der Bundesbank nur wenig verändert (– ½ Mrd DM).

### Wechselkursentwicklung

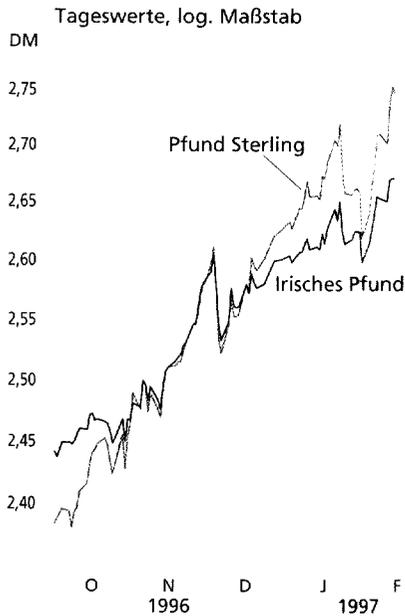
---

Die Entwicklung an den Devisenmärkten stand in den Wintermonaten im Zeichen weiter fortschreitender Entspannung und Normalisierung. Gerade die Partnerwährungen, die im Frühjahr 1995 stark unter Druck geraten waren, haben mittlerweile wieder spürbar an Boden gewonnen.

Im Mittelpunkt des Interesses stand naturgemäß die weitere Kurserholung des US-Dollar, der zum Ende des Jahres erstmals wieder die Marke von 1,55 DM überschritt und sich im Anschluß daran weiter festigen konnte. Die weiterhin recht robuste Wirtschaftsentwicklung in den Vereinigten Staaten hat diese positive Grundstimmung für die amerikanische Währung ebenso gefördert wie die seit Anfang Dezember letzten Jahres zunehmende Zinsdifferenz zugunsten des Dollar. Strukturelle Belastungsfaktoren der amerikanischen Währung, wie die weiterhin unge lösten Defizitprobleme der US-Leistungsbilanz und das darin zum Ausdruck kommende interne Ersparnisungleichgewicht, scheinen angesichts der notwendigen Konsolidierungsaufgaben in Deutschland und Europa in den

*US-Dollar*

### Wechselkursentwicklung des Pfund Sterling und des irischen Pfund



Letzter Stand: 13. Februar 1997.

Deutsche Bundesbank

Hintergrund getreten zu sein. Bei Abschluß des Berichts notierte die US-Währung bei rund 1,68 DM; real betrachtet entspricht dies einem Niveau, welches der Dollar das letzte Mal Anfang 1994 erreicht hatte.

Europäische  
Währungen...

Auch einige europäische Partnerwährungen konnten sich nachhaltig gegenüber der D-Mark erholen. Auffällig ist hier der schon seit Mitte letzten Jahres andauernde Höhenflug des Pfund Sterling. Allein in der Berichtsperiode legte die britische Währung gegenüber der D-Mark um über 30 Pfennige zu. Mit 2,73 DM notierte sie zuletzt fast wieder auf dem Stand vom Herbst 1992. Das anhaltend kräftige Wachstum der britischen Wirtschaft und die damit verknüpften Zinserwartungen dürften zu diesen gewandelten Anlagepräferenzen zu Gunsten des englischen

Pfund beigetragen haben. Darüber hinaus scheinen manche Anleger im Pfund Sterling zunehmend aber auch eine Alternative zum Schweizer Franken für Anlagen außerhalb des künftigen Euro-Raums zu sehen. Jedenfalls hat die schweizerische Währung in den letzten Monaten merklich gegenüber der D-Mark an Boden verloren, nachdem sie bis dahin sehr fest notiert hatte.

Die Entwicklung der D-Mark gegenüber den meisten am Wechselkursmechanismus des EWS teilnehmenden Währungen verlief in den Wintermonaten dagegen weitgehend ruhig – mit in jüngster Zeit leichten Terraingewinnen für die italienische Lira und den portugiesischen Escudo. Nur die irische Währung konnte während der Berichtsmonate – aufgrund der engen Verflechtung mit der britischen Wirtschaft – im Sog des Pfund Sterling nachhaltige Kursgewinne in der Größenordnung von ungefähr 9% für sich verbuchen. Damit blieb das irische Pfund die am höchsten bewertete Währung im Europäischen Wechselkursmechanismus. Gegenüber dem französischen Franc, der während des Beobachtungszeitraums weitgehend stabil blieb, verzeichnete es zuletzt sogar einen Kursvorsprung (im Vergleich zum Leitkurs) von rund 11%.

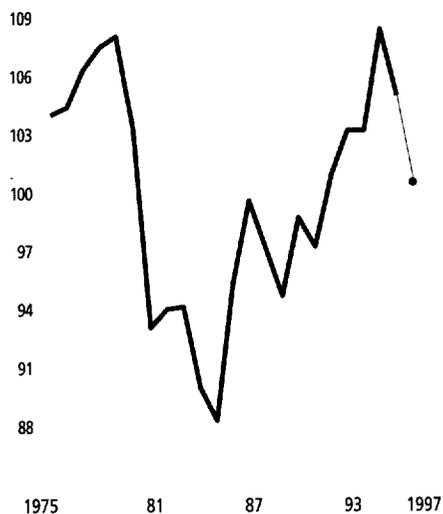
... insbesondere  
EWS-  
Währungen

Die Kursentwicklung gegenüber dem japanischen Yen ist schon seit einiger Zeit von besonderer Unsicherheit und entsprechenden Ausschlägen in beiden Richtungen gekennzeichnet. In den Wintermonaten hat diese Entwicklung angehalten. Dabei spielen neben den andauernden strukturellen Belastungsfaktoren auch die unklaren Perspektiven über

Japanischer  
Yen

**Gewogener realer  
Außenwert der D-Mark \*)**

1975-1996 = 100



\* Außenwert bereinigt um die unterschiedliche gesamtwirtschaftliche Preisentwicklung, gemessen an den Preisen des Gesamtabsatzes. — ● = Letzter Stand: 13. Februar 1997.

Deutsche Bundesbank

die weitere Wirtschaftsentwicklung eine Rolle, zumal nach dem letztjährigen Rekord-

defizit des Gesamthaushalts von nahezu 7 % des Bruttoinlandsprodukts und einer derzeitigen Schuldenquote von knapp 90 % eine Konsolidierung der japanischen Staatsfinanzen dringender als zuvor erscheint. Im Ergebnis schwankte die japanische Währung seit Anfang Oktober in einer Bandbreite von 1,32 DM bis 1,38 DM. Zuletzt notierte sie mit knapp 1,36 DM etwas fester als Anfang Oktober.

Im gewogenen Durchschnitt wurde die D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern bei Abschluß des Berichts um gut 2 ½% niedriger bewertet als Anfang Oktober 1996. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Preis- beziehungsweise Kostenentwicklung im In- und Ausland bewegt sich der gewogene Außenwert damit – real betrachtet – in einer Größenordnung, die in etwa dem Durchschnitt der letzten zwanzig Jahre entspricht.

*Außenwert der  
D-Mark*



# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten

---

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

---

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	12*

## III. Deutsche Bundesbank

---

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

## IV. Kreditinstitute

---

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandstöchter in-ländischer Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

#### VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wert-papiere	43*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzins-lichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlafs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

### VIII. Öffentliche Finanzen

---

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

### IX. Konjunkturlage

---

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

### X. Außenwirtschaft

---

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten  
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 2)			Zinssätze		
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 3)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %							% p.a. im Jahresdurchschnitt		
1991	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	8,8	10,9	8,6	
1992	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	9,4	12,0	8,0	
1993	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	7,5	11,1	6,3	
1994	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	5,3	9,6	6,7	
1995	p)	...	1,3	10,3	7,2	5,5	3,3	7,9	6,5	
1996	7,5	...	...	...	...	...	3,3	7,9	5,6	
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %							% p.a. im Monatsdurchschnitt		
1996 Jan.	8,4	7,7	5,2	2,4	11,8	7,3	4,9	3,6	8,2	5,3
Febr.	12,8	10,2	6,4	2,8	13,7	7,3	4,3	3,3	8,0	5,7
März	12,3	10,1	7,0	3,2	14,3	7,2	3,7	3,4	8,1	5,9
April	11,2	10,4	7,9	3,4	13,1	8,1	3,7	3,4	8,0	5,8
Mai	10,5	11,0	8,7	4,8	14,8	7,8	4,3	3,3	7,9	5,8
Juni	9,6	9,6	7,8	3,3	11,4	7,3	4,5	3,3	7,8	5,9
Juli	8,6	8,6	6,7	2,1	10,7	7,2	5,0	3,3	7,9	5,9
Aug.	8,7	6,8	5,3	0,6	8,0	7,1	4,6	3,3	7,9	5,7
Sept.	8,4	5,8	3,8	- 0,2	6,1	6,4	5,5	3,1	7,9	5,6
Okt.	8,4	6,2	3,1	2,8	10,7	5,6	5,2	3,1	7,8	5,3
Nov.	8,0	5,5	3,0	- 1,1	5,1	5,8	5,2	3,1	8,0	5,3
Dez.	p)	7,9	p)	3,5	10,6	7,7	4,9	3,1	7,8	5,2
1997 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	3,1	7,8	5,1

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsendständen; ab August 1994 einschl. Geldmarkt-

fonds. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen \*)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	Zahlungsbilanz			Wechselkurse 1)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo	Leistungs-bilanz 2)	Kapitalbilanz insgesamt ohne kurzfr. Kredite	Kurzfristige Kredite 3)	Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 4)
	Veränderung gegen Vorjahr in %					Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100
1991	...	...	- 121,8	1 173,9	13,1	- 30,0	- 20,8	52,0	1,66	183,1
1992	12,8	10,0	- 110,4	1 345,2	7,9	- 30,2	31,3	66,7	1,56	188,7
1993	3,1	4,8	- 132,0	1 509,1	2,8	- 22,4	174,1	- 188,3	1,65	193,4
1994	ts) 6,4	ts) 3,2	ts) - 104,5	1 662,1	ts) 0,5	- 31,9	- 65,0	108,8	1,62	193,4
1995	ts) 2,9	ts) 3,1	ts) - 110,5	1 996,0	ts) - 11,0	- 29,9	36,5	12,0	1,43	203,9
1996	...	...	...	...	...	...	50,1	...	1,50	199,3
1994 3.Vj.	5,9	0,8	- 24,5	1 602,1	- 3,3	- 12,2	- 10,7	- 36,7	1,56	195,7
4.Vj.	3,4	2,3	- 53,2	1 662,1	6,5	- 13,6	13,1	- 3,1	1,54	196,3
1995 1.Vj.	2,4	3,0	- 24,4	1 862,9	- 7,3	- 5,0	8,4	3,6	1,48	202,0
2.Vj.	- 3,6	3,9	- 17,7	1 875,5	- 7,4	- 6,8	15,9	- 4,5	1,40	205,3
3.Vj.	7,1	6,7	- 25,0	1 935,8	- 6,9	- 7,0	10,3	6,0	1,43	203,4
4.Vj.	8,5	3,9	- 42,9	1 996,0	5,1	- 12,2	1,9	6,8	1,42	205,0
1996 1.Vj.	- 0,4	- 0,4	- 24,2	2 014,1	- 6,5	- 5,6	11,3	- 6,1	1,47	202,4
2.Vj.	0,7	0,4	- 16,9	2 027,9	- 5,9	- 12,0	16,0	- 10,7	1,52	198,4
3.Vj.	- 3,8	- 1,6	- 30,0	2 061,9	- 6,6	- 3,8	25,9	- 15,7	1,50	199,5
4.Vj.	...	...	...	...	...	...	3,1	...	1,53	197,0
1996 Aug.	...	...	...	...	...	...	16,6	- 11,8	1,48	200,4
Sept.	...	...	...	...	...	...	4,7	- 1,0	1,51	199,0
Okt.	...	...	...	...	...	...	- 7,0	8,4	1,53	197,4
Nov.	...	...	...	...	...	...	17,4	- 16,4	1,51	197,7
Dez.	...	...	...	...	...	p)	- 13,5	...	1,55	195,8
1997 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,60	194,0

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium der Finanzen. — \* Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

1 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 2 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 3 Einschl. Restposten. — 4 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion \*)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Auftragseingang (Volumen 2))					Produktion				
	Bruttoinlands- produkt 3)	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland			insgesamt	Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	
1993	- 1,1	- 7,0	- 9,0	- 2,5	4,2	- 7,8	- 6,5	- 10,1	- 7,0	3,2
1994	2,9	7,8	5,2	12,7	7,5	4,2	7,1	2,2	1,8	10,2
1995	1,9	0,0	- 0,3	0,7	- 4,3	2,2	- 1,4	6,3	- 1,3	- 1,3
1996 p)	1,4	- 0,1	- 2,9	4,7	...	0,1	- 1,5	2,4	0,0	6) - 10,1
1994 1.Vj.	1,5	2,1	1,5	3,2	2,6	0,7	2,1	- 0,1	- 0,9	9,9
2.Vj.	1,0	2,8	2,6	3,1	- 1,6	2,1	1,9	2,7	1,3	0,2
3.Vj.	0,5	1,9	1,9	2,0	- 2,7	1,4	1,9	1,4	0,5	0,8
4.Vj.	1,0	3,3	2,4	5,0	6,2	2,4	4,2	1,0	1,4	4,5
1995 1.Vj.	0,5	- 2,6	- 2,7	- 2,5	- 2,9	- 0,4	- 2,0	2,8	- 1,8	- 2,8
2.Vj.	0,5	- 0,3	0,9	- 2,3	- 5,0	0,5	0,7	0,7	0,2	- 1,2
3.Vj.	- 0,0	- 0,3	- 0,9	0,9	1,2	- 0,9	- 2,0	1,3	- 1,7	- 1,0
4.Vj.	0,0	- 3,0	- 3,4	- 2,3	- 3,8	- 1,6	- 2,6	0,1	- 2,0	- 3,0
1996 1.Vj.	- 0,5	- 0,2	- 2,0	3,3	- 4,3	0,1	- 1,5	1,2	1,6	6) - 19,9
2.Vj.	1,5	3,3	4,1	1,9	1,1	1,3	2,0	0,0	1,5	6) 18,2
3.Vj.	1,0	1,1	- 1,3	5,0	1,9	1,4	2,3	1,1	0,2	6) 1,6
4.Vj. p)	- 0,0	- 0,4	- 0,2	- 0,8	...	- 0,2	0,9	- 0,8	- 1,7	6) 1,2
1996 Juli	.	1,0	- 2,3	7,1	0,6	0,5	0,7	0,5	- 0,2	6) 4,3
Aug.	.	0,4	- 0,9	2,4	0,0	0,6	1,3	- 0,7	1,5	6) - 3,8
Sept.	.	- 3,3	- 2,4	- 4,6	- 2,2	- 0,8	- 1,1	1,4	- 3,5	6) 0,3
Okt.	.	2,6	1,8	3,6	- 3,2	- 1,0	0,0	- 2,3	- 1,2	6) 1,1
Nov.	.	- 0,5	0,1	- 1,5	- 2,8	1,4	0,2	2,9	1,4	6) - 1,5
Dez. p)	.	- 1,4	- 0,4	- 2,7	...	0,6	3,2	- 3,0	1,1	6) 6,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1991. — 3 In Preisen von 1991. Ab 1993 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 4 Vergleich mit 1994 wegen Umstellung

der Erhebungen gestört. — 5 Eigene Berechnung, teilweise geschätzt. — 6 Ab Januar 1996 vom Statistischen Bundesamt geschätzt, von März bis September noch nicht an die höheren Ergebnisse der Totalerhebung 1996 angepaßt.

5. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
	Tausend		%	Tausend	
1992	35 842	2 979	7,8	653	356
1993	35 215	3 419	8,9	948	279
1994	34 979	3 698	9,6	372	285
1995	34 868	3 612	9,4	199	321
1996	...	3 965	10,4	277	327
1994 1.Vj.	34 986	3 737	9,7	630	266
2.Vj.	34 967	3 763	9,8	437	272
3.Vj.	34 970	3 695	9,6	219	289
4.Vj.	34 984	3 600	9,3	204	318
1995 1.Vj.	34 943	3 546	9,2	235	319
2.Vj.	34 900	3 562	9,3	213	329
3.Vj.	34 847	3 623	9,4	140	321
4.Vj.	34 780	3 725	9,7	207	316
1996 1.Vj.	34 548	3 897	10,2	372	321
2.Vj.	34 564	3 933	10,3	323	338
3.Vj.	34 458	3 954	10,3	197	326
4.Vj.	...	4 082	10,7	217	323
1996 Aug.	34 445	3 960	10,3	164	322
Sept.	34 396	4 005	10,5	201	323
Okt.	34 352	4 054	10,6	231	323
Nov.	34 291	4 112	10,7	216	324
Dez.	...	4 157	10,9	205	324
1997 Jan.	...	4 317	11,3	293	318

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1991 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

6. Preise \*)

Zeit	Deutschland				Westdeutschland
	Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preinsniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
1992	- 6,9	1,4	6,1	5,1	4,0
1993	- 4,5	0,2	4,3	4,5	3,6
1994	0,2	0,6	2,0	2,7	2,7
1995	- 2,5	1,8	2,1	1,8	1,7
1996	12,0	- 0,5	- 0,1	1,5	1,4
1994 1.Vj.	- 9,3	0,3	2,2	3,0	2,9
2.Vj.	- 0,6	0,4	1,7	2,7	2,6
3.Vj.	4,3	0,6	1,8	2,7	2,6
4.Vj.	7,2	1,3	2,2	2,5	2,5
1995 1.Vj.	7,4	1,7	2,3	2,0	2,0
2.Vj.	- 2,9	1,9	2,4	1,9	1,9
3.Vj.	7,7	1,9	2,1	1,7	1,6
4.Vj.	- 5,8	1,4	1,7	1,8	1,5
1996 1.Vj.	0,2	- 0,2	0,8	1,6	1,4
2.Vj.	9,9	- 0,6	- 0,1	1,6	1,3
3.Vj.	14,3	- 0,6	- 0,3	1,5	1,4
4.Vj.	24,2	- 0,3	- 0,6	1,4	1,4
1996 Aug.	10,6	- 0,7	.	1,4	1,4
Sept.	17,1	- 0,6	.	1,4	1,4
Okt.	29,9	- 0,3	.	1,5	1,5
Nov.	21,2	- 0,3	.	1,4	1,4
Dez.	21,4	- 0,3	.	1,4	1,4
1997 Jan.	26,1	...	.	...	1,8

Quelle: HWWA-Institut; Statistisches Bundesamt. — \* Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genußmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

### 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland <sup>2)</sup>			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen <sup>3)</sup>			
	insgesamt	Deutsche Bundesbank <sup>1)</sup>	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Sparanlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) <sup>4)</sup>
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte								
1989	+ 135,8	- 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	- 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8
1996	+ 333,8	- 0,9	+ 334,7	+ 252,8	+ 81,9	- 3,7	- 18,9	- 1,6	- 17,4	+ 120,8	+ 69,4	- 19,1	+ 45,0
1993 1.Hj.	+ 115,3	- 4,9	+ 120,2	+ 84,6	+ 35,6	+ 31,5	- 44,4	- 51,0	+ 6,6	+ 40,4	+ 15,6	- 9,9	+ 17,7
2.Hj.	+ 218,6	- 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8
2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5
2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4
1996 1.Hj.	+ 140,8	- 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	- 46,1	+ 0,2	- 46,4	+ 66,5	+ 38,5	- 21,4	+ 32,5
2.Hj.	+ 193,1	± 0,0	+ 193,1	+ 158,5	+ 34,6	- 17,6	+ 27,2	- 1,8	+ 29,0	+ 54,3	+ 30,9	+ 2,3	+ 12,5
1993 1.Vj.	+ 51,6	- 4,6	+ 56,2	+ 36,8	+ 19,4	+ 21,1	- 50,6	- 47,0	- 3,6	+ 22,7	+ 7,8	- 9,6	+ 15,8
2.Vj.	+ 63,8	- 0,3	+ 64,1	+ 47,8	+ 16,3	+ 10,4	+ 6,2	- 4,0	+ 10,2	+ 17,7	+ 7,8	- 0,3	+ 1,9
3.Vj.	+ 77,3	- 0,4	+ 77,7	+ 60,7	+ 17,1	+ 9,5	- 6,2	+ 24,6	- 30,8	+ 22,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 9,7
4.Vj.	+ 141,3	- 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	- 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5
2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4
3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9
4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5
2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0
3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8
4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9
2.Vj.	+ 58,5	± 0,0	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	- 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	- 8,7	+ 19,6
3.Vj.	+ 46,9	± 0,0	+ 46,9	+ 48,1	- 1,3	- 8,8	+ 11,1	+ 0,2	+ 11,0	+ 20,0	+ 15,7	- 3,4	+ 4,4
4.Vj.	+ 146,2	± 0,0	+ 146,2	+ 110,4	+ 35,8	- 8,8	+ 16,1	- 2,0	+ 18,1	+ 34,4	+ 15,2	+ 5,7	+ 8,1
1994 Dez.	+ 44,1	- 0,2	+ 44,4	+ 39,9	+ 4,5	- 0,8	- 0,0	+ 1,4	- 1,4	+ 29,5	+ 4,2	+ 12,9	+ 11,0
1995 Jan.	+ 6,3	- 0,1	+ 6,4	- 3,6	+ 10,0	+ 1,0	- 26,2	+ 1,0	- 27,2	+ 28,4	+ 8,9	- 8,3	+ 22,5
Febr.	+ 25,4	- 0,1	+ 25,5	+ 17,2	+ 8,3	+ 11,2	- 10,6	+ 0,5	- 11,1	+ 20,3	+ 7,6	+ 4,7	+ 6,7
März	+ 16,9	- 0,2	+ 17,1	+ 15,9	+ 1,2	- 9,5	+ 0,1	+ 6,2	- 6,1	+ 15,6	+ 5,9	+ 5,0	+ 7,2
April	+ 16,4	- 0,1	+ 16,5	+ 17,4	- 0,9	- 3,7	- 2,3	+ 3,2	- 5,5	+ 15,4	+ 5,4	+ 1,9	+ 6,3
Mai	+ 19,9	- 0,2	+ 20,1	+ 7,5	+ 12,6	+ 2,0	- 0,0	+ 1,4	- 1,5	+ 18,5	+ 6,7	+ 2,0	+ 6,2
Juni	+ 27,3	- 0,1	+ 27,3	+ 32,6	- 5,3	- 5,2	+ 6,6	+ 2,1	+ 4,5	+ 14,8	+ 4,5	+ 0,8	+ 5,5
Juli	+ 19,8	- 0,2	+ 20,0	+ 7,2	+ 12,7	- 3,6	- 5,5	- 0,5	- 5,0	+ 16,4	+ 6,6	+ 0,6	+ 8,1
Aug.	+ 19,9	+ 0,0	+ 19,9	+ 15,9	+ 4,0	+ 2,3	+ 6,3	+ 1,5	+ 4,8	+ 17,6	+ 7,0	+ 0,7	+ 9,0
Sept.	+ 32,1	+ 0,0	+ 32,1	+ 32,8	- 0,7	+ 5,8	- 2,9	+ 1,5	- 4,4	+ 3,7	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
Okt.	+ 39,1	- 0,1	+ 39,2	+ 14,4	+ 24,8	+ 5,4	- 16,3	- 0,2	- 16,1	+ 12,3	+ 3,4	- 0,3	+ 7,7
Nov.	+ 45,1	+ 0,0	+ 45,1	+ 25,5	+ 19,5	+ 0,7	+ 15,2	+ 1,3	+ 13,9	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,9	- 2,3
Dez.	+ 42,4	- 1,2	+ 43,6	+ 40,1	+ 3,5	- 6,9	+ 4,0	- 0,4	+ 4,4	+ 12,6	+ 5,8	+ 7,2	- 2,9
1996 Jan.	+ 21,0	- 0,9	+ 21,9	- 0,3	+ 22,2	+ 8,3	- 34,1	+ 0,7	- 34,8	+ 10,3	+ 6,8	- 6,2	+ 8,0
Febr.	+ 28,2	- 0,0	+ 28,2	+ 16,8	+ 11,4	- 1,3	- 3,6	- 0,1	- 3,5	+ 12,7	+ 10,0	- 3,4	+ 3,8
März	+ 33,1	± 0,0	+ 33,1	+ 28,5	+ 4,6	+ 1,1	- 10,9	+ 0,5	- 11,3	+ 6,2	+ 4,2	- 3,1	+ 1,1
April	+ 32,0	± 0,0	+ 32,0	+ 22,8	+ 9,3	+ 2,6	- 25,1	+ 1,0	- 26,1	+ 11,8	+ 5,8	- 3,8	+ 7,4
Mai	+ 10,8	± 0,0	+ 10,8	+ 10,6	+ 0,2	- 0,1	+ 6,4	- 2,5	+ 8,9	+ 15,4	+ 6,6	- 2,3	+ 8,2
Juni	+ 15,6	± 0,0	+ 15,6	+ 15,9	- 0,3	+ 3,3	+ 21,1	+ 0,6	+ 20,5	+ 10,1	+ 5,0	- 2,6	+ 4,1
Juli	+ 11,9	± 0,0	+ 11,9	+ 11,4	+ 0,5	- 6,3	+ 1,0	- 2,7	+ 3,7	+ 5,8	+ 7,4	- 2,1	- 0,8
Aug.	+ 16,3	± 0,0	+ 16,3	+ 17,0	- 0,7	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	+ 6,1	+ 5,6	- 1,5	+ 1,2
Sept.	+ 18,6	± 0,0	+ 18,6	+ 19,7	- 1,1	- 5,6	+ 6,8	+ 2,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 4,0
Okt.	+ 46,0	± 0,0	+ 46,0	+ 16,7	+ 29,3	+ 4,8	- 9,8	+ 0,6	- 10,5	+ 8,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,6
Nov.	+ 50,1	± 0,0	+ 50,1	+ 27,3	+ 22,7	- 2,5	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	+ 14,8	+ 5,4	+ 0,5	+ 7,0
Dez.	+ 50,2	± 0,0	+ 50,2	+ 66,4	- 16,2	- 11,1	+ 26,4	- 4,1	+ 30,4	+ 10,7	+ 5,4	+ 4,5	- 1,5

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab.II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

<sup>2</sup> Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — <sup>3</sup> Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — <sup>4</sup> Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)							Nachrichtlich:				Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2			Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)				
				zusammen	Geldmenge M1						Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren			
					zusammen	Bargeld- umlauf 8)						Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken		
+ 16,6	+ 3,3	- 7,9	+ 66,3	+ 80,8	+ 24,0	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	- 14,5	+ 54,8	+ 103,3	-	1989	
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990	
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991	
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992	
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993	
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994	
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995	
+ 25,6	+ 4,5	+ 15,6	+ 174,0	+ 57,3	+ 99,9	+ 9,3	+ 90,5	- 42,6	+ 116,7	+ 156,4	...	-	1996	
+ 17,0	+ 17,4	+ 0,7	+ 12,5	- 3,9	- 38,7	- 5,4	- 33,2	+ 34,7	+ 16,4	+ 26,6	+ 62,7	+ 1,9	1993 1.Hj.	
+ 6,4	- 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 121,2	+ 163,8	- 1,5	2.Hj.	
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1.Hj.	
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2.Hj.	
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.	
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.	
+ 16,9	- 1,9	+ 17,1	+ 13,0	- 46,2	- 20,4	+ 1,0	- 21,5	- 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 46,0	-	1996 1.Hj.	
+ 8,7	+ 6,4	- 1,5	+ 161,0	+ 103,5	+ 120,3	+ 8,3	+ 112,0	- 16,9	+ 57,6	+ 104,1	...	-	2.Hj.	
+ 8,7	+ 0,3	- 1,8	- 20,2	- 34,4	- 59,5	- 8,7	- 50,8	+ 25,1	+ 14,2	- 1,5	+ 28,5	+ 2,5	1993 1.Vj.	
+ 8,3	+ 17,1	+ 2,5	+ 32,7	+ 30,4	+ 20,8	+ 3,3	+ 17,6	+ 9,6	+ 2,3	+ 28,1	+ 34,2	- 0,6	2.Vj.	
+ 0,9	- 0,1	+ 30,1	+ 18,7	+ 13,8	+ 12,7	+ 4,3	+ 8,4	+ 1,1	+ 4,9	+ 21,0	+ 27,9	- 0,3	3.Vj.	
+ 5,5	- 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 100,2	+ 135,9	- 1,2	4.Vj.	
+ 14,0	- 7,5	- 7,4	- 18,7	- 35,6	- 52,0	+ 2,7	- 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	+ 39,4	+ 0,4	1994 1.Vj.	
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 6,6	- 0,4	2.Vj.	
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	- 10,1	+ 0,4	3.Vj.	
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	- 0,3	4.Vj.	
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.	
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.	
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.	
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.	
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,8	-	1996 1.Vj.	
+ 8,8	- 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	- 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	-	2.Vj.	
+ 3,4	+ 0,2	+ 19,9	+ 18,0	+ 4,9	+ 13,2	+ 1,7	+ 11,5	- 8,2	+ 13,1	+ 20,0	- 6,3	-	3.Vj.	
+ 5,3	+ 6,2	- 21,4	+ 143,0	+ 98,5	+ 107,1	+ 6,6	+ 100,5	- 8,6	+ 44,5	+ 84,2	...	-	4.Vj.	
+ 1,5	+ 2,9	- 19,1	+ 30,9	+ 7,9	+ 14,8	+ 5,6	+ 9,2	- 6,9	+ 23,0	+ 19,8	+ 27,6	- 0,5	1994 Dez.	
+ 5,2	- 2,9	- 12,6	- 32,7	- 42,6	- 45,3	- 6,0	- 39,4	+ 2,7	+ 9,9	+ 3,4	+ 6,1	-	1995 Jan.	
+ 1,3	- 0,1	+ 0,6	- 6,1	- 10,8	- 1,6	- 0,6	- 0,9	- 9,2	+ 4,7	- 19,6	- 16,0	-	Febr.	
- 2,5	+ 4,2	+ 16,9	- 19,6	- 21,3	- 11,7	+ 2,6	- 14,3	- 9,6	+ 1,7	- 12,4	- 14,8	- 0,2	März	
+ 1,7	+ 0,1	- 2,5	+ 1,1	- 2,7	+ 10,0	+ 0,9	+ 9,1	- 12,7	+ 3,8	- 5,2	- 7,1	-	April	
+ 3,6	- 0,1	- 9,6	+ 11,1	+ 7,0	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 0,3	+ 4,0	+ 7,6	+ 10,8	-	Mai	
+ 3,9	+ 0,5	+ 22,9	- 4,4	- 9,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 4,1	- 15,1	+ 5,5	+ 0,6	+ 5,5	-	Juni	
+ 1,2	- 4,4	+ 2,1	+ 0,2	- 6,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	- 6,9	+ 6,2	- 8,5	- 2,0	-	Juli	
+ 0,9	- 0,2	- 3,8	+ 12,6	+ 6,6	- 1,1	+ 1,1	- 2,2	+ 7,7	+ 6,0	+ 9,8	+ 1,9	-	Aug.	
+ 1,4	+ 2,1	+ 18,9	+ 4,4	- 3,0	+ 9,3	+ 2,3	+ 7,0	- 12,3	+ 7,4	+ 12,0	+ 4,6	-	Sept.	
+ 1,5	- 2,1	+ 6,3	+ 6,3	- 3,9	+ 9,0	- 0,9	+ 9,9	- 13,0	+ 10,3	+ 1,4	+ 7,1	-	Okt.	
+ 1,6	+ 1,0	+ 8,0	+ 45,1	+ 35,7	+ 45,4	+ 5,0	+ 40,4	- 9,7	+ 9,4	+ 24,9	+ 23,2	-	Nov.	
+ 2,5	+ 1,1	- 35,4	+ 68,0	+ 34,9	+ 34,3	+ 6,7	+ 27,6	+ 0,7	+ 33,1	+ 52,4	+ 51,4	-	Dez.	
+ 1,7	- 2,1	+ 0,4	- 21,8	- 40,1	- 50,3	- 6,8	- 43,5	+ 10,2	+ 18,3	+ 24,4	+ 25,2	-	1996 Jan.	
+ 2,3	+ 1,1	- 7,3	+ 18,0	+ 3,4	+ 6,8	+ 1,3	+ 5,4	- 3,4	+ 14,6	+ 6,3	- 0,0	-	Febr.	
+ 4,0	+ 0,6	+ 16,0	- 0,6	- 9,5	+ 0,0	+ 3,2	- 3,2	- 9,5	+ 8,9	+ 4,0	+ 5,6	-	März	
+ 2,3	- 1,7	- 7,7	+ 4,7	- 3,2	+ 7,5	+ 0,9	+ 6,6	- 10,6	+ 7,9	+ 3,5	+ 4,7	-	April	
+ 2,9	- 0,0	- 5,5	+ 7,4	+ 2,1	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,2	- 1,6	+ 5,3	+ 12,5	+ 9,5	-	Mai	
+ 3,6	+ 0,2	+ 21,2	+ 5,2	+ 1,1	+ 11,9	- 0,1	+ 12,0	- 10,8	+ 4,1	+ 1,7	+ 1,0	-	Juni	
+ 1,3	- 0,0	+ 7,6	- 0,5	- 4,2	- 2,5	+ 0,7	- 3,2	- 1,6	+ 3,6	+ 0,6	- 5,7	-	Juli	
+ 0,7	- 0,2	+ 4,2	+ 9,7	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 9,5	- 1,4	-	Aug.	
+ 1,3	+ 0,4	+ 8,0	+ 8,8	+ 4,6	+ 13,5	+ 0,2	+ 13,3	- 8,9	+ 4,3	+ 9,9	+ 0,7	-	Sept.	
+ 1,2	+ 0,1	+ 16,7	+ 10,5	+ 3,8	+ 11,5	+ 1,0	+ 10,5	- 7,7	+ 6,7	+ 7,1	+ 8,1	-	Okt.	
+ 1,9	+ 0,6	- 1,6	+ 35,8	+ 29,9	+ 40,3	+ 3,3	+ 37,1	- 10,4	+ 5,9	+ 22,4	+ 28,3	-	Nov.	
+ 2,3	+ 5,6	- 36,4	+ 96,7	+ 64,7	+ 55,3	+ 2,4	+ 52,9	+ 9,5	+ 32,0	+ 54,7	...	-	Dez.	

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrech-

nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11 : Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems \*)  
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken											
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank							Kreditinstitute		
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte			Post, Telekom			inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen	
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze			Wert- papiere 1)
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	0,3	3 478,2	2 739,0	
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	—	4,4	8,7	0,3	0,3	3 826,4	2 986,0	
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	—	2,9	8,7	0,3	0,3	4 137,2	3 210,9	
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	—	0,8	8,7	0,1	—	4 436,9	3 369,4	
1996	6 170,7	4 781,1	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	4 772,4	3 624,1	
1995 Dez.	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	—	0,8	8,7	0,1	—	4 436,9	3 369,4	
1996 Jan.	5 712,3	4 467,2	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	4 458,5	3 368,9	
Febr.	5 756,9	4 495,2	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	4 486,5	3 385,6	
März	5 797,7	4 528,2	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	4 519,6	3 414,1	
April	5 827,8	4 561,4	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	4 552,7	3 437,6	
Mai	5 848,4	4 573,2	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	4 564,5	3 447,2	
Juni	5 884,3	4 588,6	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	4 580,0	3 460,9	
Juli	5 874,8	4 600,1	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	4 591,4	3 471,9	
Aug.	5 902,9	4 616,5	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	4 607,8	3 489,1	
Sept.	5 947,0	4 634,6	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	4 625,9	3 508,8	
Okt.	5 975,4	4 680,5	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	4 671,8	3 525,4	
Nov.	6 067,6	4 730,8	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	4 722,1	3 553,0	
Dez.	6 170,7	4 781,1	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	4 772,4	3 624,1	

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3										Nachrichtlich:		
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2							Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	
			zusammen	Geldmenge M1			Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren						
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken		darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)					
						Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)						
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 908,7
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1996	6 170,7	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	640,0	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	...
1995 Dez.	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1996 Jan.	5 712,3	1 986,3	1 218,0	766,2	230,7	535,5	514,1	21,5	451,8	409,2	768,2	1 975,1	2 294,2
Febr.	5 756,9	2 003,9	1 221,3	772,8	232,0	540,8	517,4	23,4	448,5	405,4	782,6	1 981,7	2 296,3
März	5 797,7	2 003,4	1 211,8	772,9	235,2	537,7	517,6	20,1	438,9	397,8	791,5	1 985,5	2 301,7
April	5 827,8	2 008,5	1 209,1	780,8	236,1	544,7	522,1	22,6	428,3	391,7	799,4	1 989,2	2 307,1
Mai	5 848,4	2 015,7	1 211,3	784,5	238,6	545,9	522,3	23,7	426,8	387,1	804,3	2 001,8	2 317,0
Juni	5 884,3	2 020,8	1 212,3	796,4	238,5	557,9	534,5	23,4	415,9	378,5	808,5	2 003,2	2 317,6
Juli	5 874,8	2 019,9	1 207,7	793,5	239,2	554,3	531,8	22,5	414,2	378,9	812,2	2 003,7	2 311,2
Aug.	5 902,9	2 029,7	1 212,3	795,7	240,0	555,7	531,7	24,0	416,5	380,3	817,4	2 013,0	2 309,4
Sept.	5 947,0	2 039,0	1 217,2	809,5	240,2	569,4	546,2	23,2	407,6	371,9	821,8	2 023,0	2 310,6
Okt.	5 975,4	2 049,6	1 221,0	821,0	241,2	579,8	554,9	24,9	399,9	368,1	828,7	2 030,6	2 319,2
Nov.	6 067,6	2 084,9	1 251,1	861,5	244,5	617,1	591,0	26,1	389,5	357,8	833,9	2 052,9	2 347,2
Dez.	6 170,7	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	640,0	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	...

\* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparbanken) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundesbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva			Sonstige Aktiva 6)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte					insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 5)		
kurzfristig 3)	mittel- und langfristig	Wertpapiere	zusammen	kurzfristig 4)	mittel- und langfristig	Wertpapiere	Ausgleichsfor-derungen					
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
617,2	2 801,3	205,5	1 148,3	45,1	791,1	230,9	81,3	1 109,5	121,0	988,5	280,2	1996
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995 Dez.
571,7	2 601,7	195,5	1 089,6	36,9	737,9	242,6	72,1	982,1	123,8	858,2	263,0	1996 Jan.
574,1	2 616,1	195,3	1 100,9	34,7	743,1	241,5	81,7	998,0	124,1	873,9	263,8	Febr.
581,9	2 628,0	204,2	1 105,5	35,1	746,4	242,6	81,5	1 001,1	124,5	876,6	268,4	März
580,3	2 643,6	213,7	1 115,1	41,7	747,0	245,3	81,2	1 001,3	125,8	875,5	265,2	April
582,2	2 656,5	208,5	1 117,3	46,0	742,6	245,2	83,5	1 011,0	123,2	887,8	264,2	Mai
596,6	2 665,3	199,1	1 119,0	41,2	745,9	248,5	83,4	1 030,0	123,9	906,1	265,6	Juni
582,6	2 686,9	202,4	1 119,5	44,0	751,7	242,2	81,7	1 015,0	120,9	894,2	259,6	Juli
585,3	2 704,1	199,8	1 118,8	32,1	759,7	245,3	81,7	1 022,3	121,6	900,7	264,1	Aug.
594,6	2 715,5	198,7	1 117,1	29,6	766,0	239,7	81,8	1 038,6	123,0	915,5	273,8	Sept.
593,4	2 732,0	200,1	1 146,4	47,9	772,2	244,5	81,8	1 029,4	123,8	905,6	265,5	Okt.
593,8	2 752,0	207,1	1 169,1	56,6	788,9	242,0	81,6	1 065,5	124,7	940,8	271,3	Nov.
617,2	2 801,3	205,5	1 148,3	45,1	791,1	230,9	81,3	1 109,5	121,0	988,5	280,2	Dez.

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten						Auslandspassiva			Überschuß der Interbankverbindlichkeiten	Sonstige Passiva	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
von inländischen Nichtbanken erworbene Bundesbank-Liquiditäts-U-Schätzte 12)	Einlagen des Bundes im Bankensystem 13)	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhandkredite)	Spar-einlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Spar-briefe	Inhaber-schuld-verschreibungen im Umlauf (netto) 14)	Kapital und Rück-lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundesbank 16)	Kredit-institute 17)			
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995
-	6,7	2 745,0	796,7	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,6	444,2	1996
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995 Dez.
-	0,1	2 586,9	732,5	292,7	224,6	1 025,9	311,1	720,2	18,9	701,3	15,3	403,5	1996 Jan.
-	1,2	2 615,1	744,5	291,6	222,6	1 043,0	313,4	725,1	19,3	705,8	14,5	397,0	Febr.
-	1,8	2 623,2	748,7	289,4	221,6	1 046,0	317,4	737,2	19,3	717,9	13,8	418,4	März
-	0,1	2 631,5	753,9	286,4	220,8	1 050,6	319,7	762,3	19,4	743,0	16,2	409,3	April
-	0,0	2 648,8	760,8	284,2	221,0	1 060,2	322,6	764,1	19,4	744,7	11,7	408,2	Mai
-	0,3	2 660,3	765,8	281,5	221,1	1 065,6	326,2	761,1	19,5	741,5	13,9	427,9	Juni
-	0,3	2 671,6	773,2	279,1	221,5	1 070,3	327,6	741,3	19,2	722,2	11,4	430,3	Juli
-	0,0	2 684,4	778,9	276,8	222,2	1 078,2	328,3	738,1	19,4	718,7	12,1	438,5	Aug.
-	0,4	2 693,9	781,5	275,6	222,8	1 084,4	329,6	743,7	18,7	725,0	9,1	460,9	Sept.
-	0,5	2 707,9	785,8	274,7	224,3	1 092,4	330,8	739,6	18,9	720,7	16,1	461,6	Okt.
-	1,1	2 729,0	791,2	274,1	226,1	1 104,9	332,6	769,6	18,5	751,0	11,8	471,2	Nov.
-	6,7	2 745,0	796,7	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,6	444,2	Dez.

von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöchern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach

Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und  
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank \*)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch											II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)				2. Laufende Transaktionen							insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindestreserven <sup>8)</sup> (Zunahme: -)	Änderungen der Refinanzierungslinien <sup>9)</sup> (Kürzung: -)	Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	Offenopera- (Nettover-)
	zu- sammen	Bargeld- umlauf <sup>1)</sup>	Mindest- reserve auf Inlands- verbind- lichkeiten <sup>2)</sup>	Nach- richtlich: Bestand an Zentral- bank- geld <sup>3) 4)</sup>	Devisen- zugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundes- bank <sup>5)</sup>	Verände- rungen der Netto- guthaben inlän- discher Nicht- banken bei der Bundes- bank <sup>6)</sup>	„Float“ im Zah- lungs- verkehr mit der Bundes- bank	Verände- rung der „Über- schuß- guthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Ein- flüsse <sup>7)</sup>	Ände- rung der Mindest- reserven <sup>8)</sup> (Zunahme: -)	Ände- rungen der Refinanz- ierungslinien <sup>9)</sup> (Kürzung: -)					
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4		
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5		
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	- 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6		
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	+ 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7		
1978	- 14,1	- 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	+ 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8		
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9		
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3		
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0		
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	+ 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8		
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4		
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5		
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3		
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	- 5,6	+ 4,2	+ 1,1		
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	+ 7,6	+ 0,1	- 0,7		
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5		
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	+ 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5		
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1		
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6		
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	+ 15,5	+ 2,0	+ 1,5		
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	+ 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3		
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4		
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9		
1996	- 14,3	- 12,6	- 1,7	286,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,0	- 11,0	- 25,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,4		
1994 1.Vj.	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	262,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,2	- 15,5	- 3,2	+ 29,9	- 0,2	- 0,4	- 0,4		
2.Vj.	- 4,8	- 4,1	- 0,6	267,2	+ 5,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 2,1	- 1,7	- 0,1	- 0,3	+ 2,6	- 0,2		
3.Vj.	- 1,6	- 1,8	+ 0,2	268,8	+ 6,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,4		
4.Vj.	- 12,1	- 10,6	- 1,5	280,9	- 6,7	- 0,2	- 4,1	- 0,5	- 4,7	- 28,4	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3		
1995 1.Vj.	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,4	273,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 1,5	+ 4,7	- 1,8	+ 0,2	+ 1,2	- 0,4		
2.Vj.	- 2,4	- 2,2	- 0,2	276,0	+ 6,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 4,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5		
3.Vj.	- 2,2	- 2,1	- 0,1	259,4	+ 3,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 14,6	- 14,1	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,2		
4.Vj.	- 12,5	- 11,8	- 0,7	271,9	+ 1,5	- 0,2	- 1,0	- 0,4	- 5,1	- 17,8	- 0,2	- 0,2	- 1,5	- 0,8		
1996 1.Vj.	+ 2,5	+ 3,4	- 0,9	269,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5	- 1,0	+ 4,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	- 1,4		
2.Vj.	- 4,5	- 4,5	+ 0,0	273,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	- 0,1	- 2,6	- 8,6	- 0,5	+ 0,1	+ 0,8	-		
3.Vj.	- 2,0	- 1,8	- 0,1	275,8	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 2,2	- 4,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	-		
4.Vj.	- 10,4	- 9,6	- 0,8	286,2	+ 0,4	- 0,3	- 1,0	- 0,6	- 5,2	- 17,0	- 0,3	+ 0,0	- 1,2	-		
1995 Juli	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	276,0	+ 1,1	- 0,0	- 0,5	+ 0,0	- 1,0	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1		
Aug.	- 0,8	- 0,8	- 0,0	258,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 13,5	- 13,4	+ 19,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1		
Sept.	- 1,4	- 1,2	- 0,2	259,4	+ 1,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0		
Okt.	- 0,9	- 0,9	- 0,0	260,3	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 1,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,1		
Nov.	- 1,0	- 0,9	- 0,2	261,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,3	- 1,9	- 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 0,0		
Dez.	- 10,6	- 10,0	- 0,5	271,9	+ 0,6	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 2,7	- 14,1	- 0,1	- 0,1	- 1,4	- 0,7		
1996 Jan.	+ 4,1	+ 4,9	- 0,8	267,8	- 0,8	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,6	- 0,7	+ 4,4	- 0,2	- 0,0	+ 0,4	- 0,9		
Febr.	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	267,5	+ 1,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	- 0,5		
März	- 1,9	- 1,9	- 0,1	269,4	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 1,0	- 2,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	-		
April	- 2,7	- 2,7	+ 0,1	272,1	+ 0,8	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1	- 0,9	- 3,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	-		
Mai	- 1,4	- 1,4	- 0,0	273,5	- 1,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 1,1	- 3,4	- 0,3	+ 0,0	+ 1,2	-		
Juni	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	273,9	- 0,7	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,6	- 2,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-		
Juli	- 1,5	- 1,5	+ 0,1	275,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,7	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	-		
Aug.	- 0,2	- 0,2	- 0,0	275,6	- 2,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,9	- 3,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-		
Sept.	- 0,3	- 0,1	- 0,2	275,8	+ 1,7	+ 0,0	- 0,4	-	- 0,7	+ 0,4	- 0,0	- 0,1	- 0,2	-		
Okt. r)	- 0,8	- 0,7	- 0,1	276,6	+ 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,5	-		
Nov. r)	- 0,7	- 0,6	- 0,2	277,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-		
Dez.	- 8,8	- 8,4	- 0,5	286,2	- 2,3	- 0,2	- 1,2	- 0,5	- 2,8	- 15,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	-		
1997 Jan. ts)	+ 5,1	+ 6,4	- 1,3	281,1	- 2,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,6	- 1,1	+ 4,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	-		

\*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reserve-sätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldum-lauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reserve-sätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinsti-tuten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiese-ne Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen be-einflußt durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Min-destreueverfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch							Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)					Zeit
markt- käufe: -)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	In- gesamt (li.)	III. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)	Wert- papier- pensions- geschäf- te der Bundes- bank 11)	Schnell- tender	Devisen- swap- und -pen- sions- ge- schäfte	kurz- fristige Schatz- wech- sel- abgaben	Verlage- rungen von Bundes- gut- haben in den Geld- markt 14) und Wechsel- pensions- ge- schäfte	Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	un- aus- genutzte Re- finan- zierungs- linien 9)	Wert- papier- pen- sions- ge- schäfte der Bundes- bank	sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- rationen der Bundes- bank	Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite	Saison- be- reinigter Bestand an Zentral- bank- geld 12)	
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	61,0	1974
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,8	1975
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	71,5	1976
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,1	1978
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	-	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	89,7	1979
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	94,4	1980
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	95,1	1981
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	- 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	108,0	1983
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	113,3	1984
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	- 0,9	3,1	24,9	- 0,2	0,1	139,7	1987
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	155,4	1988
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	+ 2,3	3,2	115,3	1,4	4,1	181,0	1990
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 2,3	5,2	145,1	2,2	1,9	195,6	1991
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	- 1,4	3,2	129,0	- 0,4	0,5	222,6	1992
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	7,4	175,6	3,2	1,5	238,9	1993
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	- 3,2	- 0,7	4,7	148,4	-	0,8	252,9	1994
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	-	-	-	+ 0,5	4,4	135,8	-	1,3	263,1	1995
+ 0,1	+ 10,3	+ 9,1	- 16,6	+ 16,6	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	-	- 0,3	4,0	152,4	0,2	1,1	277,0	1996
+ 0,5	-	+ 29,4	+ 26,2	- 23,6	-	-	-	- 3,2	+ 0,5	7,8	152,0	-	2,1	245,2	1994 1.Vj.
+ 2,6	+ 18,3	+ 22,8	+ 21,1	- 20,8	± 0,0	-	± 0,0	-	- 0,3	5,2	131,2	-	1,8	250,9	2.Vj.
+ 2,3	-	+ 2,1	+ 4,3	- 3,2	-	-	± 0,0	-	- 1,1	4,9	128,0	-	0,6	252,5	3.Vj.
+ 7,9	-	+ 7,8	- 20,5	+ 20,4	± 0,0	-	-	-	+ 0,2	4,7	148,4	-	0,8	252,9	4.Vj.
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	-	- 0,5	3,5	134,2	-	0,3	255,7	1995 1.Vj.
+ 2,2	+ 10,2	+ 12,0	+ 11,6	- 11,9	-	-	-	-	+ 0,3	3,4	122,3	-	0,6	258,4	2.Vj.
- 0,0	-	+ 20,3	+ 6,2	- 6,3	-	-	-	-	+ 0,1	2,8	116,0	-	0,7	261,3	3.Vj.
+ 0,2	-	- 2,6	- 20,4	+ 19,7	± 0,0	-	-	-	+ 0,7	4,4	135,8	-	1,3	263,1	4.Vj.
+ 0,1	-	- 0,6	+ 3,7	- 3,0	± 0,0	-	-	-	- 0,7	3,8	132,8	-	0,6	270,1	1996 1.Vj.
-	+ 10,3	+ 10,8	+ 2,3	- 2,0	-	± 0,0	± 0,0	-	- 0,3	2,9	130,8	-	0,3	275,6	2.Vj.
-	-	+ 0,3	+ 4,1	+ 4,0	-	-	-	-	+ 0,1	2,8	134,8	-	0,4	277,9	3.Vj.
-	-	- 1,4	- 18,4	+ 17,6	-	+ 0,2	-	-	+ 0,7	4,0	152,4	0,2	1,1	277,0	4.Vj.
- 0,0	-	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	-	-	-	-	+ 0,3	3,2	122,2	-	0,9	257,8	1995 Juli
- 0,0	-	+ 19,7	+ 6,3	- 5,6	-	-	-	-	- 0,8	3,3	116,6	-	0,1	259,5	Aug.
-	-	+ 0,3	- 0,0	- 0,6	-	-	-	-	+ 0,6	2,8	116,0	-	0,7	261,3	Sept.
- 0,0	-	- 0,5	- 2,3	+ 2,6	-	-	-	-	- 0,3	3,2	118,6	-	0,4	262,5	Okt.
-	-	+ 0,0	- 1,9	+ 1,4	+ 0,4	-	-	-	+ 0,1	2,9	120,0	0,4	0,5	262,3	Nov.
+ 0,2	-	- 2,1	- 16,2	+ 15,7	- 0,4	-	-	-	+ 0,9	4,4	135,8	-	1,3	263,1	Dez.
+ 0,1	-	- 0,5	+ 3,9	- 3,4	+ 0,5	-	-	-	- 1,0	4,0	132,4	0,5	0,4	265,5	1996 Jan.
-	-	+ 0,0	+ 2,2	- 1,6	- 0,5	-	-	-	- 0,2	3,6	130,8	-	0,2	268,1	Febr.
-	-	- 0,1	- 2,4	+ 2,0	-	-	-	-	+ 0,4	3,8	132,8	-	0,6	270,1	März
-	+ 4,5	+ 4,0	+ 0,9	- 0,4	-	-	- 0,2	-	- 0,3	4,2	132,4	- 0,2	0,3	272,5	April
-	+ 5,8	+ 6,8	+ 3,3	- 3,7	-	+ 0,3	+ 0,2	-	- 0,1	3,0	128,7	0,3	0,2	274,3	Mai
-	-	+ 0,1	- 2,0	+ 2,1	-	- 0,3	-	-	+ 0,1	2,9	130,8	-	0,3	275,6	Juni
-	-	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	-	-	-	-	- 0,2	2,8	131,9	-	0,1	276,0	Juli
-	-	+ 0,3	+ 3,3	+ 3,1	-	-	-	-	+ 0,1	2,6	135,1	-	0,2	277,2	Aug.
-	-	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	-	-	-	-	+ 0,2	2,8	134,8	-	0,4	277,9	Sept.
-	-	- 0,5	- 1,0	+ 1,2	-	-	-	-	- 0,2	3,3	136,0	-	0,2	278,9	Okt. r)
-	-	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	-	-	-	-	+ 0,1	3,3	136,9	-	0,3	278,4	Nov. r)
-	-	- 0,8	- 16,5	+ 15,5	-	+ 0,2	-	-	+ 0,8	4,0	152,4	0,2	1,1	277,0	Dez.
-	-	- 0,2	+ 3,8	- 3,3	+ 0,5	- 0,2	-	-	- 0,8	4,1	149,1	0,5	0,3	278,6	1997 Jan. ts)

Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatländern, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulis“ im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Ti-

tel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechselabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet, ab Januar 1997 Verbindlichkeiten aus Repogeschäften von der Mindestreserve befreit. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische			
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Währungsreserven				Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)	nach- richtlich: Forderungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)	Devisen und Sorten	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinba- rung an- gekaufte Wert- papiere
			zusammen	Gold	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte								
1992	368,3	144,0	16)	141,4	13,7	6,8	—	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1	
1993	405,6	122,8		120,1	13,7	6,8	—	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5	
1994	356,5	116,0	17)	113,6	13,7	6,2	—	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3	
1995	354,4	123,3	18)	121,3	13,7	7,5	—	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8	
1996	366,4	121,0		119,5	13,7	8,5	—	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6	
1996 April	334,9	125,8		124,0	13,7	8,1	—	2,8	28,9	39,7	70,5	1,7	193,0	126,4	
Mai	336,5	123,2		121,5	13,7	8,1	—	2,8	24,5	35,2	72,4	1,7	197,2	133,0	
Juni	336,9	123,9		122,2	13,7	8,1	—	2,8	24,5	35,2	73,1	1,7	196,8	130,5	
Juli	332,3	120,9		119,2	13,7	8,1	—	2,8	21,4	32,6	73,1	1,7	195,3	130,5	
Aug.	339,7	121,6		120,1	13,7	8,2	—	2,9	21,4	32,6	74,0	1,5	201,5	134,0	
Sept.	346,3	123,0		121,6	13,7	8,2	—	2,8	21,4	32,6	75,5	1,4	206,9	136,0	
Okt.	345,2	123,8		122,3	13,7	8,2	—	2,8	22,1	33,2	75,6	1,4	205,0	138,2	
Nov.	344,8	124,7		123,3	13,7	8,1	—	2,9	22,1	33,2	76,5	1,4	203,8	138,9	
1996 Dez. 7.	350,7	124,0		122,6	13,7	8,1	—	2,9	22,1	33,2	75,9	1,4	210,3	146,7	
15.	354,0	123,5		122,1	13,7	8,1	—	2,9	22,1	33,2	75,3	1,4	214,2	150,9	
23.	358,8	122,2		120,7	13,7	8,1	—	2,8	22,1	33,2	74,0	1,4	220,3	157,3	
31.	366,4	121,0		119,5	13,7	8,5	—	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6	
1997 Jan. 7.	352,3	120,9		119,5	13,7	8,5	—	3,0	22,0	33,2	72,3	1,4	214,9	153,2	
15.	347,6	121,1		119,7	13,7	8,5	—	3,0	21,6	32,7	73,0	1,4	209,8	146,7	
23.	348,0	120,4		119,0	13,7	8,3	—	3,0	21,6	32,7	72,5	1,4	210,8	146,9	
31.	349,1	120,7		119,2	13,7	8,3	—	3,0	21,6	32,7	72,8	1,4	211,8	147,4	

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										inländische Unternehmen und Privat- personen 12)	ausländische Einleger 1)
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute 10)	inländische öffentliche Haushalte				andere öffentliche Einleger 11)				
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder					
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,8	24,6		
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0		
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5		
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8		
1996	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	1,2	13,0		
1996 April	334,9	243,8	43,4	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,6	15,1		
Mai	336,5	245,9	41,9	0,3	0,0	0,0	0,0	0,2	0,6	15,0		
Juni	336,9	245,7	41,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	15,1		
Juli	332,3	246,6	35,9	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	14,6		
Aug.	339,7	247,0	41,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,8		
Sept.	346,3	247,7	46,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,7	13,9		
Okt.	345,2	249,3	43,7	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	14,1		
Nov.	344,8	251,6	40,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	13,6		
1996 Dez. 7.	350,7	257,8	38,4	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	13,7		
15.	354,0	258,3	41,4	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,6	13,5		
23.	358,8	264,6	36,3	0,4	0,0	0,0	0,2	0,1	0,6	14,0		
31.	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	1,2	13,0		
1997 Jan. 7.	352,3	256,4	42,5	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	13,4		
15.	347,6	251,9	40,4	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,9	13,0		
23.	348,0	249,7	42,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	1,1	13,1		
31.	349,1	250,4	43,6	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,5	13,1		

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 6 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFZW im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Ohne Privatkonten; ab Januar 1992 werden von der Deutschen Bundesbank keine Privatkonten mehr angekauft. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Die Bundes-

bank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 7 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 8 Bis 23. Dezember 1991 einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dezember 1990 bis 23. Dezember 1991 0,1 Mrd DM). Ab Januar 1995 sind

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 4)	insgesamt	Bund 5) 6)		Länder 6)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 8)	Sonstige Aktivpositionen 9)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 7)					
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	4,4	8,7	0,2	5,7	0,3	16,2	1992
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	1995
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	1996
54,7	9,0	2,9	193,0	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,5	1996 April
54,9	9,2	0,2	197,2	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,3	1996 Mai
54,7	9,6	2,1	196,8	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,5	1996 Juni
55,1	9,3	0,4	195,3	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,5	1996 Juli
55,0	9,4	3,1	201,5	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,9	1996 Aug.
54,5	9,6	6,9	206,9	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,6	1996 Sept.
54,7	9,0	3,2	205,0	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,7	1996 Okt.
54,3	9,5	1,1	203,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,7	1996 Nov.
54,5	9,0	0,0	210,3	8,7	-	8,7	-	-	-	7,7	1996 Dez.
54,1	9,2	0,1	214,2	8,7	-	8,7	-	-	-	7,6	1997 Jan. 7.
53,4	9,4	0,2	220,3	8,7	-	8,7	-	-	-	7,6	1997 Jan. 15.
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	1997 Jan. 23.
53,0	8,6	0,1	214,9	8,7	-	8,7	-	-	-	7,9	1997 Jan. 31.
54,2	8,8	0,1	209,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,9	1997 Jan. 7.
54,6	9,1	0,1	210,8	8,7	-	8,7	-	-	-	8,1	1997 Jan. 15.
54,9	8,8	0,8	211,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,9	1997 Jan. 23.
											1997 Jan. 31.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 13)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungsinstitut 1)	Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 14)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
-	2,0	-	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	1996
-	1,7	-	2,6	10,1	13,0	4,6	258,9	15,1	65,6	1996 April
-	1,8	-	2,6	10,1	13,0	5,4	261,0	15,2	65,6	1996 Mai
-	1,9	-	2,6	10,1	13,0	6,9	260,9	15,2	65,6	1996 Juni
-	2,0	-	2,6	10,1	13,0	6,8	261,8	15,2	65,6	1996 Juli
-	2,1	-	2,6	10,1	13,0	8,5	262,2	15,2	65,6	1996 Aug.
-	2,2	-	2,6	10,1	13,0	9,9	262,9	15,2	65,6	1996 Sept.
-	2,2	-	2,6	10,1	13,0	9,6	264,5	15,2	65,6	1996 Okt.
-	2,4	-	2,6	10,1	13,0	10,9	266,8	15,2	65,7	1996 Nov.
-	2,4	-	2,6	10,1	13,0	12,0	273,0	15,2	65,7	1996 Dez.
-	2,4	-	2,6	10,1	13,0	11,8	273,6	15,3	65,7	1997 Jan. 7.
-	2,5	-	2,6	10,1	13,0	14,7	279,9	15,4	65,7	1997 Jan. 15.
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	1997 Jan. 23.
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	10,9	271,7	15,3	65,9	1997 Jan. 31.
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	12,7	267,2	15,3	65,9	1997 Jan. 7.
-	2,5	-	2,7	10,1	13,0	13,7	265,0	15,2	65,9	1997 Jan. 15.
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	12,9	265,5	15,2	65,9	1997 Jan. 23.
-										1997 Jan. 31.

Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 9 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiro Guthaben“. — 10 Ab Januar 1992 einschl. Einlagen der Postbank. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Bis Dezember 1991 einschl. Einlagen der Bundespost (s.a. Anm. 11). — 13 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 14 Ohne Sonder-

rediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 15 Abgang in Höhe von 1,8 Mrd DM durch Neubewertung. — 16 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 17 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 18 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva \*)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)					Kredite an Nichtbanken 6)		
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1987	4 468	3 748,8	12,5	71,7	1 214,1	848,5	20,4	6,8	-	338,4	2 317,9	2 045,5
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996	3 517	8 291,8	30,3	59,7	2 722,8	1 987,0	18,3	25,2	3,7	688,7	5 124,7	4 326,3
1995 Juli	3 648	7 057,6	24,6	52,4	2 165,7	1 588,5	16,9	24,1	2,6	533,5	4 523,4	3 810,5
Aug.	3 643	7 142,3	23,9	42,1	2 223,1	1 635,7	16,8	24,6	2,9	543,2	4 553,2	3 835,7
Sept.	3 636	7 220,6	23,2	45,3	2 256,8	1 661,5	16,8	22,5	3,4	552,5	4 588,1	3 862,7
Okt.	3 628	7 279,3	24,4	47,4	2 268,6	1 667,1	16,6	22,4	2,8	559,7	4 632,1	3 896,4
Nov.	3 624	7 445,3	23,6	52,0	2 375,9	1 753,1	17,5	22,6	4,2	578,5	4 681,9	3 938,8
Dez.	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996 Jan.	3 619	7 563,9	23,9	45,0	2 413,0	1 768,0	17,6	23,7	4,1	599,6	4 752,2	4 001,5
Febr.	3 620	7 641,0	23,6	47,4	2 451,5	1 800,4	17,5	25,9	4,5	603,1	4 784,3	4 022,1
März	3 620	7 690,4	23,6	49,1	2 462,0	1 798,0	17,7	25,4	4,6	616,4	4 818,8	4 047,9
April	3 613	7 734,1	24,2	50,2	2 463,0	1 788,2	17,7	24,8	3,2	629,0	4 863,2	4 074,4
Mai	3 609	7 754,7	23,8	48,4	2 460,5	1 779,5	17,9	24,8	3,1	635,1	4 883,2	4 094,4
Juni	3 588	7 821,0	24,1	47,8	2 509,8	1 826,5	17,7	26,5	2,6	636,5	4 902,2	4 102,2
Juli	3 573	7 819,6	24,5	41,1	2 504,7	1 818,0	17,5	26,4	2,7	640,1	4 912,6	4 115,3
Aug.	3 563	7 873,7	23,7	46,4	2 535,8	1 844,0	17,3	26,5	3,7	644,4	4 928,8	4 132,7
Sept.	3 547	7 955,8	24,2	55,8	2 576,2	1 866,7	17,3	25,8	3,1	663,3	4 954,1	4 160,8
Okt.	3 533	8 012,3	24,6	48,8	2 587,2	1 869,5	17,2	26,1	3,6	670,9	5 008,1	4 199,4
Nov.	3 520	8 187,2	23,6	44,7	2 705,9	1 972,9	17,9	26,0	3,4	685,5	5 067,7	4 252,2
Dez.	3 517	8 291,8	30,3	59,7	2 722,8	1 987,0	18,3	25,2	3,7	688,7	5 124,7	4 326,3
Veränderungen *)												
1988	.	+ 232,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 78,6	+ 67,7	- 2,1	+ 0,3	-	+ 12,8	+ 141,7	+ 117,4
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 263,2
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995	.	+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1996	.	+ 714,4	+ 3,1	- 1,3	+ 291,9	+ 191,5	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 101,1	+ 393,5	+ 347,0
1995 Juli	.	+ 18,9	+ 0,5	+ 6,1	- 7,5	- 9,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,8	+ 19,8	+ 26,1
Aug.	.	+ 71,5	- 0,7	- 10,4	+ 48,4	+ 38,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 9,4	+ 25,8	+ 22,2
Sept.	.	+ 88,0	- 0,7	+ 3,2	+ 40,1	+ 31,9	+ 0,0	- 2,0	+ 0,6	+ 9,6	+ 38,0	+ 29,3
Okt.	.	+ 61,1	+ 1,2	+ 2,1	+ 13,5	+ 7,2	- 0,2	- 0,2	- 0,6	+ 7,3	+ 44,8	+ 34,1
Nov.	.	+ 162,2	- 0,8	+ 4,6	+ 105,0	+ 84,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,3	+ 18,7	+ 48,2	+ 41,3
Dez.	.	+ 94,6	+ 3,7	+ 9,0	+ 23,2	+ 12,8	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 9,2	+ 44,5	+ 52,5
1996 Jan.	.	+ 17,6	- 3,4	- 16,0	+ 7,4	- 3,7	- 0,2	- 0,3	- 0,3	+ 11,9	+ 26,0	+ 9,9
Febr.	.	+ 78,2	- 0,3	+ 2,4	+ 38,6	+ 34,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 3,9	+ 33,2	+ 21,5
März	.	+ 48,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 9,9	- 3,1	+ 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 13,2	+ 34,2	+ 25,4
April	.	+ 31,9	+ 0,6	+ 1,2	- 5,9	- 16,9	- 0,0	+ 0,1	- 1,3	+ 12,3	+ 39,8	+ 23,4
Mai	.	+ 19,4	- 0,3	- 1,8	- 2,5	- 8,7	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 6,1	+ 18,8	+ 20,7
Juni	.	+ 53,0	+ 0,2	- 0,6	+ 35,1	+ 32,6	- 0,1	+ 1,7	- 0,5	+ 1,5	+ 19,9	+ 24,2
Juli	.	+ 10,0	+ 0,4	- 6,8	+ 0,6	- 3,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,9	+ 15,9	+ 15,7
Aug.	.	+ 52,6	- 0,7	+ 5,3	+ 30,2	+ 25,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 4,3	+ 15,6	+ 16,9
Sept.	.	+ 73,4	+ 0,5	+ 9,5	+ 35,2	+ 17,9	- 0,0	- 0,7	- 0,6	+ 18,7	+ 22,0	+ 25,6
Okt.	.	+ 58,6	+ 0,4	- 7,1	+ 12,5	+ 4,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 7,6	+ 54,8	+ 39,2
Nov.	.	+ 169,9	- 1,0	- 4,0	+ 115,9	+ 100,9	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 14,5	+ 57,6	+ 51,4
Dez.	.	+ 101,5	+ 6,7	+ 15,0	+ 15,0	+ 12,1	+ 0,4	- 0,9	+ 0,2	+ 3,2	+ 55,6	+ 73,0

\* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldschreibungen; ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)	Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 8)	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und Umschätze) 9)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 10)	Sachanlagen	Sonstige Aktivpositionen 11)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel 12)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
46,8	118,7	10,8	540,7	81,3	-	37,5	135,3	64,6	116,8	10,1	5,3	1996
52,4	101,7	3,3	483,9	71,5	-	28,1	114,7	58,7	89,9	12,3	7,5	1995 Juli
52,5	102,7	3,1	487,5	71,6	-	30,5	115,0	59,7	95,1	12,9	8,1	Aug.
52,2	103,4	3,0	500,5	66,2	-	33,8	115,5	60,5	97,5	12,4	7,7	Sept.
52,0	103,8	2,5	506,0	71,5	-	35,4	116,3	61,3	93,6	12,1	7,4	Okt.
51,0	104,2	2,4	514,0	71,5	-	37,7	116,8	62,3	95,2	12,3	7,7	Nov.
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	Dez.
50,1	104,2	3,4	520,8	72,1	-	43,3	123,3	58,9	104,2	11,6	6,5	1996 Jan.
49,6	104,8	3,6	522,6	81,7	-	45,1	124,7	58,4	105,9	11,4	6,2	Febr.
50,3	101,5	3,2	534,5	81,5	-	44,2	125,7	58,2	108,8	11,4	6,3	März
51,4	101,7	4,2	550,3	81,2	-	44,5	126,4	58,9	103,7	11,9	6,8	April
52,1	102,6	4,0	546,6	83,5	-	46,4	127,3	59,7	105,3	12,6	7,5	Mai
52,2	118,4	4,0	542,0	83,4	-	44,9	127,2	60,4	104,5	12,5	7,5	Juni
52,3	116,4	6,3	540,6	81,7	-	46,3	129,3	61,5	99,6	12,7	7,7	Juli
53,0	117,1	5,1	539,3	81,7	-	44,8	129,8	62,5	102,0	12,9	7,8	Aug.
51,5	116,6	5,5	537,9	81,8	-	45,7	129,9	63,2	106,6	12,1	7,1	Sept.
51,5	117,2	10,1	548,1	81,8	-	44,9	130,7	64,3	103,6	11,9	6,9	Okt.
51,6	117,8	11,8	552,7	81,6	-	45,2	131,1	65,3	103,7	11,9	7,0	Nov.
46,8	118,7	10,8	540,7	81,3	-	37,5	135,3	64,6	116,8	10,1	5,3	Dez.
Veränderungen *)												
- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	- 0,3	- 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	- 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 1,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 31,6	+ 8,0	-	+ 1,1	+ 12,2	+ 3,4	+ 10,6	- 1,2	- 0,8	1996
+ 1,3	- 0,4	- 0,4	- 6,0	- 0,8	-	- 0,8	+ 3,1	+ 1,0	- 3,4	+ 0,8	+ 0,8	1995 Juli
+ 0,1	+ 0,8	- 0,2	+ 2,9	+ 0,2	-	+ 2,3	- 0,0	+ 0,9	+ 5,1	+ 0,6	+ 0,5	Aug.
- 0,2	+ 0,8	- 0,1	+ 13,7	- 5,5	-	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 2,5	- 0,5	- 0,4	Sept.
- 0,3	+ 0,5	- 0,5	+ 5,7	+ 5,4	-	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,8	- 3,9	- 0,3	- 0,3	Okt.
- 1,0	+ 0,3	- 0,1	+ 7,7	- 0,0	-	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,3	Nov.
- 2,3	+ 0,6	+ 0,7	- 6,8	- 0,2	-	- 1,3	+ 5,2	- 1,1	+ 11,3	- 1,0	- 1,5	Dez.
+ 1,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 13,3	+ 0,8	-	+ 6,9	+ 1,1	- 2,2	- 2,3	+ 0,3	+ 0,4	1996 Jan.
- 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 9,6	-	+ 1,8	+ 1,3	- 0,5	+ 1,7	- 0,2	- 0,3	Febr.
+ 0,7	- 3,2	- 0,4	+ 11,9	- 0,2	-	- 0,9	+ 1,0	- 0,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,0	März
+ 1,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 14,6	- 0,3	-	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	- 5,1	+ 0,4	+ 0,6	April
+ 0,7	+ 0,9	- 0,2	- 3,6	+ 0,4	-	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,7	Mai
+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 4,3	- 0,1	-	- 1,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,7	- 0,1	- 0,1	Juni
+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	- 0,7	- 1,7	-	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,1	- 5,0	+ 0,2	+ 0,2	Juli
+ 0,7	+ 0,6	- 1,3	- 1,4	- 0,0	-	- 1,5	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,1	Aug.
- 1,5	- 0,7	+ 0,4	- 2,1	+ 0,1	-	+ 0,8	- 0,1	+ 0,8	+ 4,6	- 0,8	- 0,8	Sept.
+ 0,0	+ 0,7	+ 4,6	+ 10,3	- 0,0	-	- 0,7	+ 0,7	+ 1,1	- 3,0	- 0,1	- 0,1	Okt.
+ 0,1	+ 0,5	+ 1,7	+ 4,1	- 0,2	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	Nov.
- 4,8	+ 0,9	- 1,1	- 12,2	- 0,3	-	- 7,7	+ 4,1	- 0,7	+ 13,5	- 1,8	- 1,7	Dez.

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 9 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 10 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 11 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 12 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva \*)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)							Einlagen und aufgenommene Kredite von				
	Geschäfts- volumen 1)	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen
						zusammen	darunter:					
							eigene Akzpte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1987	3 748,8	874,1	127,4	652,4	24,5	69,8	7,8	61,4	1 884,3	269,2	648,9	716,3
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996	8 291,8	2 217,2	547,8	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,7
1995 Juli	7 057,6	1 813,4	411,3	1 283,5	41,4	77,2	20,2	56,7	3 060,6	514,6	1 236,6	992,7
Aug.	7 142,3	1 851,5	414,0	1 318,9	41,7	76,9	20,5	56,0	3 085,6	514,3	1 254,0	999,0
Sept.	7 220,6	1 892,9	441,1	1 333,2	41,4	77,3	20,6	56,2	3 091,2	522,1	1 244,9	1 006,3
Okt.	7 279,3	1 907,4	429,1	1 360,0	41,0	77,3	20,8	56,1	3 106,9	536,4	1 235,7	1 016,6
Nov.	7 445,3	1 993,8	470,8	1 406,1	41,1	75,8	19,7	55,8	3 156,2	575,5	1 234,7	1 026,8
Dez.	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996 Jan.	7 563,9	1 992,7	462,4	1 411,7	42,1	76,4	20,3	55,8	3 236,1	560,2	1 276,2	1 082,3
Febr.	7 641,0	2 023,7	471,5	1 434,2	42,1	75,9	20,2	55,4	3 266,4	565,7	1 287,0	1 095,8
März	7 690,4	2 036,8	461,2	1 458,9	40,3	76,3	19,7	56,1	3 266,4	561,6	1 287,0	1 102,7
April	7 734,1	2 046,5	470,3	1 458,9	40,4	76,9	19,7	56,8	3 281,1	570,8	1 288,8	1 107,7
Mai	7 754,7	2 036,6	466,8	1 451,4	40,9	77,6	20,3	56,9	3 293,0	572,2	1 295,9	1 110,5
Juni	7 821,0	2 068,5	492,1	1 440,8	57,9	77,7	20,2	57,0	3 298,2	582,4	1 288,9	1 111,9
Juli	7 819,6	2 043,3	452,6	1 456,7	56,5	77,6	20,4	56,8	3 307,9	579,4	1 300,5	1 113,2
Aug.	7 873,7	2 065,4	463,0	1 467,7	56,9	77,9	20,4	57,1	3 320,8	579,1	1 309,9	1 116,1
Sept.	7 955,8	2 082,9	483,5	1 466,8	55,7	76,8	20,1	56,4	3 339,0	598,3	1 305,0	1 119,4
Okt.	8 012,3	2 111,7	495,3	1 483,4	56,2	76,8	20,0	56,5	3 349,9	605,5	1 300,8	1 125,4
Nov.	8 187,2	2 202,3	527,6	1 541,0	56,3	77,5	19,8	57,2	3 398,0	650,2	1 297,2	1 130,0
Dez.	8 291,8	2 217,2	547,8	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,7
Veränderungen *)												
1988	+ 232,4	+ 123,6	+ 4,9	+ 120,0	- 0,4	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 96,3	+ 23,2	+ 50,2	+ 21,2
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8
1996	+ 714,4	+ 186,5	+ 63,3	+ 123,6	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 263,4	+ 106,0	+ 56,8	+ 98,6
1995 Juli	+ 18,9	- 16,2	- 28,0	+ 11,2	- 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 4,2	- 0,8	- 1,6	+ 7,0
Aug.	+ 71,5	+ 30,0	+ 0,6	+ 29,6	+ 0,1	- 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 22,3	- 1,2	+ 15,6	+ 6,3
Sept.	+ 88,0	+ 47,5	+ 28,6	+ 18,8	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 7,9	+ 8,4	- 7,3	+ 7,3
Okt.	+ 61,1	+ 16,1	- 11,5	+ 27,8	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 16,5	+ 14,4	- 8,7	+ 10,3
Nov.	+ 162,2	+ 83,4	+ 41,0	+ 43,9	+ 0,0	- 1,5	- 1,1	- 0,4	+ 48,3	+ 38,8	- 1,7	+ 10,2
Dez.	+ 94,6	+ 9,7	+ 10,0	- 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 89,5	+ 26,6	+ 21,6	+ 40,3
1996 Jan.	+ 17,6	- 16,4	- 19,9	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9	- 11,2	- 42,4	+ 18,7	+ 15,2
Febr.	+ 78,2	+ 32,8	+ 9,5	+ 23,9	- 0,0	- 0,5	- 0,1	- 0,5	+ 28,9	+ 5,7	+ 11,1	+ 13,5
März	+ 48,5	+ 12,4	- 10,4	+ 24,2	- 1,8	+ 0,4	- 0,4	+ 0,7	- 0,2	- 4,2	- 0,1	+ 6,9
April	+ 31,9	+ 3,2	+ 7,2	- 4,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,7	+ 12,3	+ 8,6	- 0,6	+ 5,0
Mai	+ 19,4	- 9,9	- 3,5	- 7,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 11,8	+ 1,3	+ 7,0	+ 2,9
Juni	+ 53,0	+ 17,4	+ 25,7	- 9,6	+ 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 5,8	+ 10,3	- 6,5	+ 1,4
Juli	+ 10,0	- 18,3	- 37,9	+ 19,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 12,4	- 2,4	+ 13,3	+ 1,2
Aug.	+ 52,6	+ 21,1	+ 10,2	+ 10,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 12,6	- 0,4	+ 9,1	+ 2,9
Sept.	+ 73,4	+ 12,8	+ 19,2	- 4,1	- 1,2	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 16,7	+ 18,7	- 6,4	+ 3,3
Okt.	+ 58,6	+ 29,8	+ 12,1	+ 17,3	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,5	+ 7,3	- 3,8	+ 6,0
Nov.	+ 169,9	+ 88,2	+ 31,5	+ 56,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 46,8	+ 44,4	- 4,6	+ 4,6
Dez.	+ 101,5	+ 13,3	+ 19,6	- 4,3	+ 0,1	- 2,1	+ 0,4	- 2,4	+ 115,9	+ 59,0	+ 19,6	+ 35,7

\* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16\*/17\*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schildverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)		Nachrichtlich:									Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	-	151,6	0,8	1987
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	311,9	8 236,7	85,6	351,2	0,8	1996
232,3	84,4	1 504,1	67,4	42,2	308,2	261,7	7 000,6	65,3	274,8	0,4	1995 Juli
232,9	85,6	1 526,2	67,4	42,1	309,1	260,5	7 086,0	66,5	275,3	0,4	Aug.
233,3	84,5	1 543,2	66,3	42,8	310,7	273,6	7 164,0	67,6	275,2	0,4	Sept.
233,2	85,1	1 562,0	66,4	40,0	312,2	284,3	7 222,8	68,9	276,8	0,4	Okt.
233,6	85,6	1 586,7	65,8	42,4	313,8	286,7	7 389,2	70,5	280,2	0,3	Nov.
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	Dez.
231,5	85,8	1 636,7	71,0	40,3	318,7	268,3	7 507,8	73,9	295,1	0,2	1996 Jan.
229,4	88,5	1 657,6	74,8	40,5	321,1	257,0	7 585,3	74,8	302,8	0,2	Febr.
228,4	86,7	1 670,5	76,2	40,5	324,6	275,4	7 633,9	75,9	304,2	0,2	März
227,6	86,2	1 685,3	75,7	40,5	326,5	278,4	7 676,9	77,0	304,3	0,2	April
227,8	86,7	1 703,1	75,9	40,4	329,2	276,5	7 697,4	77,7	308,2	0,2	Mai
227,9	87,1	1 710,5	74,9	40,4	332,9	295,6	7 763,6	78,0	307,9	0,3	Juni
228,3	86,5	1 720,7	73,8	40,2	334,2	299,4	7 762,4	79,7	306,4	0,2	Juli
228,9	86,8	1 732,5	73,1	40,3	335,0	306,6	7 816,3	80,4	307,0	0,2	Aug.
229,4	86,9	1 756,6	73,0	39,9	336,3	328,0	7 899,1	81,7	310,2	0,2	Sept.
230,9	87,4	1 771,2	72,6	39,8	337,6	329,6	7 955,5	82,7	316,2	0,2	Okt.
232,7	88,0	1 797,1	70,9	39,8	339,5	339,5	8 129,6	84,4	319,6	0,3	Nov.
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	311,9	8 236,7	85,6	351,2	0,8	Dez.
Veränderungen *)											
+ 0,3	+ 1,4	- 6,5	+ 1,5	- 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	-	+ 6,4	+ 0,2	1988
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	+ 0,1	1991
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995
+ 0,6	+ 1,3	+ 198,3	+ 2,1	- 0,2	+ 24,3	+ 40,0	+ 714,6	+ 12,9	+ 57,8	+ 0,6	1996
- 0,1	- 0,3	+ 14,5	- 0,3	- 0,2	+ 1,3	+ 15,6	+ 18,5	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,0	1995 Juli
+ 0,6	+ 1,0	+ 22,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,9	- 3,6	+ 72,1	+ 1,2	+ 0,5	- 0,0	Aug.
+ 0,4	- 0,9	+ 17,1	- 1,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 14,4	+ 87,7	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	Sept.
- 0,1	+ 0,5	+ 18,8	+ 0,1	- 2,8	+ 1,5	+ 11,0	+ 61,3	+ 1,3	+ 1,6	- 0,0	Okt.
+ 0,4	+ 0,5	+ 24,7	- 0,6	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,7	+ 162,6	+ 1,6	+ 3,4	- 0,1	Nov.
+ 0,7	+ 0,4	+ 9,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,7	- 19,9	+ 95,5	+ 2,2	+ 13,3	- 0,1	Dez.
- 2,8	+ 0,1	+ 40,2	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 16,7	+ 1,2	+ 1,6	- 0,0	1996 Jan.
- 2,1	+ 0,8	+ 20,9	+ 3,8	+ 0,1	+ 2,4	- 10,7	+ 78,6	+ 1,0	+ 7,7	+ 0,0	Febr.
- 1,0	- 1,9	+ 12,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 3,5	+ 18,4	+ 47,7	+ 1,1	+ 1,6	- 0,0	März
- 0,8	+ 0,1	+ 14,8	- 0,4	- 0,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 31,3	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	April
+ 0,2	+ 0,5	+ 17,8	- 0,9	- 0,1	+ 2,7	- 2,0	+ 19,2	+ 0,7	+ 3,9	- 0,0	Mai
+ 0,2	+ 0,4	+ 7,4	- 1,0	+ 0,0	+ 3,6	+ 19,7	+ 52,9	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	Juni
+ 0,4	- 0,1	+ 10,2	- 1,1	- 0,2	+ 1,4	+ 5,6	+ 10,2	+ 1,8	- 1,5	- 0,0	Juli
+ 0,6	+ 0,4	+ 11,8	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 6,8	+ 52,3	+ 0,7	+ 0,6	-	Aug.
+ 1,1	+ 0,0	+ 23,5	- 0,1	- 0,4	+ 1,2	+ 19,6	+ 74,1	+ 1,3	+ 3,2	- 0,0	Sept.
+ 1,4	+ 0,5	+ 14,5	- 0,4	- 0,1	+ 1,3	+ 2,0	+ 58,5	+ 1,0	+ 6,0	- 0,0	Okt.
+ 1,8	+ 0,5	+ 25,9	- 1,6	- 0,0	+ 1,9	+ 8,7	+ 169,1	+ 1,7	+ 3,4	+ 0,1	Nov.
+ 1,6	- 0,0	- 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 1,8	- 28,4	+ 104,0	+ 1,2	+ 31,6	+ 0,5	Dez.

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller unverteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1996: 37,7 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen \*)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken					Beteiligungen	Sonstige Aktiva	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		Buchkredite mit Befristung						
							bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						
<b>Alle Bankengruppen</b>														
1996 Okt.	3 533	8 012,3	73,4	2 587,2	1 869,5	670,9	5 008,1	638,8	3 560,6	51,5	548,1	130,7	212,8	
Nov.	3 520	8 187,2	68,4	2 705,9	1 972,9	685,5	5 067,7	652,3	3 599,9	51,6	552,7	131,1	214,1	
Dez.	3 517	8 291,8	90,0	2 722,8	1 987,0	688,7	5 124,7	670,2	3 656,1	46,8	540,7	135,3	218,9	
<b>Kreditbanken</b>														
1996 Okt.	333	1 936,7	16,7	520,3	410,2	102,5	1 275,9	292,9	742,3	29,9	168,2	67,9	55,9	
Nov.	331	1 983,8	17,5	549,0	436,4	104,9	1 294,8	302,7	747,5	30,0	170,9	68,1	54,4	
Dez.	331	2 010,0	28,8	551,2	441,4	102,6	1 304,4	306,8	764,4	26,9	163,1	71,3	54,4	
<b>Großbanken <sup>1)</sup></b>														
1996 Okt.	3	737,7	8,7	183,5	144,2	37,8	490,4	129,3	266,2	14,2	74,4	42,7	12,4	
Nov.	3	759,6	9,4	193,0	153,4	38,5	503,1	139,4	268,1	14,4	75,6	42,8	11,4	
Dez.	3	765,0	17,6	195,2	158,5	36,0	496,5	136,8	275,8	12,8	65,7	44,0	11,6	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>2)</sup></b>														
1996 Okt.	195	1 039,5	7,1	254,6	196,1	52,7	717,9	133,1	454,3	11,9	84,1	24,7	35,2	
Nov.	193	1 061,1	7,2	273,1	212,7	54,4	720,6	132,4	457,3	11,7	82,7	24,8	35,4	
Dez.	194	1 077,5	9,6	269,4	209,2	54,5	737,8	139,6	466,7	10,4	84,5	26,7	33,9	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>														
1996 Okt.	72	107,7	0,2	65,1	57,2	7,8	35,9	16,5	8,2	2,6	7,6	0,0	6,4	
Nov.	72	109,7	0,2	64,9	56,7	8,1	38,8	16,8	8,3	2,7	10,0	0,0	5,8	
Dez.	73	113,8	0,3	68,0	59,4	8,4	38,4	16,4	8,8	2,6	9,8	0,0	7,2	
<b>Privatbankiers <sup>3)</sup></b>														
1996 Okt.	63	51,8	0,7	17,2	12,7	4,1	31,7	14,0	13,6	1,2	2,2	0,5	1,8	
Nov.	63	53,3	0,7	18,0	13,7	3,9	32,4	14,2	13,7	1,2	2,5	0,5	1,8	
Dez.	61	53,6	1,3	18,5	14,4	3,6	31,7	14,0	13,1	1,1	3,0	0,5	1,7	
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>														
1996 Okt.	13	1 458,5	3,4	633,0	536,6	93,2	753,9	62,7	540,3	5,4	76,6	29,9	38,4	
Nov.	13	1 499,7	2,4	658,6	561,4	94,0	768,6	67,4	546,6	5,0	80,2	30,0	40,1	
Dez.	13	1 522,3	4,5	681,6	583,4	94,7	767,3	66,8	551,8	4,7	75,0	30,5	38,3	
<b>Sparkassen</b>														
1996 Okt.	611	1 564,1	27,0	384,2	117,0	261,5	1 102,4	136,2	797,4	8,7	134,1	12,8	37,7	
Nov.	607	1 584,9	26,0	402,9	132,3	264,7	1 104,8	134,3	802,2	8,9	133,2	12,8	38,5	
Dez.	607	1 604,7	27,9	398,6	127,2	264,9	1 124,0	141,6	812,5	8,3	135,7	13,1	41,1	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>														
1996 Okt.	4	282,9	0,9	177,6	125,8	48,5	88,2	15,3	33,3	1,9	22,4	9,5	6,7	
Nov.	4	302,1	0,4	193,0	137,6	52,0	92,6	17,8	33,8	2,0	23,8	9,5	6,6	
Dez.	4	302,0	1,1	194,5	136,5	54,6	90,0	18,2	34,8	1,7	20,1	9,6	6,9	
<b>Kreditgenossenschaften</b>														
1996 Okt.	2 520	910,6	15,7	227,5	112,4	109,5	637,5	101,9	439,8	5,2	81,8	5,0	25,0	
Nov.	2 513	924,6	15,8	242,5	124,9	111,9	636,1	100,2	442,1	5,3	79,8	4,9	25,3	
Dez.	2 510	937,0	20,0	237,5	119,3	112,6	648,0	104,7	449,1	4,9	80,5	5,0	26,5	
<b>Realkreditinstitute</b>														
1996 Okt.	34	1 091,0	0,4	228,5	216,1	11,9	823,2	11,9	786,8	0,1	18,7	3,6	35,3	
Nov.	34	1 113,0	0,6	233,3	220,6	12,2	839,9	13,2	802,2	0,2	18,6	3,6	35,6	
Dez.	34	1 126,6	0,6	231,3	218,7	12,1	855,5	13,9	816,4	0,2	19,0	3,7	35,4	
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben <sup>4)</sup></b>														
1996 Okt.	18	768,5	9,4	416,1	351,3	43,8	327,1	17,9	220,7	0,3	46,2	2,1	13,8	
Nov.	18	779,1	5,7	426,6	359,7	45,9	330,9	16,7	225,6	0,3	46,2	2,2	13,7	
Dez.	18	789,3	7,1	428,1	360,5	47,3	335,5	18,2	227,0	0,2	47,4	2,2	16,3	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>5)</sup></b>														
1996 Nov.	153	338,8	2,7	148,1	120,0	24,5	168,3	48,2	75,8	5,9	35,6	2,2	17,6	
Dez.	153	342,6	2,5	149,2	121,4	24,6	170,3	48,9	77,9	5,3	35,3	2,2	18,5	
<b>darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>6)</sup></b>														
1996 Nov.	81	229,1	2,4	83,2	63,3	16,3	129,6	31,4	67,4	3,2	25,6	2,2	11,8	
Dez.	80	228,8	2,3	81,2	61,9	16,2	131,9	32,5	69,1	2,8	25,4	2,2	11,3	

\* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerk, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16\* ff.. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerk. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen							
					1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber								
<b>Alle Bankengruppen</b>															
2 111,7	495,3	1 483,4	3 349,9	605,5	317,0	118,0	865,7	1 125,4	844,2	230,9	1 771,2	337,6	441,9	1996 Okt.	
2 202,3	527,6	1 541,0	3 398,0	650,2	309,0	115,2	873,0	1 130,0	849,5	232,7	1 797,1	339,5	450,3	Nov.	
2 217,2	547,8	1 538,0	3 515,1	709,4	322,8	113,5	881,0	1 165,7	882,1	234,7	1 795,1	341,3	423,0	Dez.	
<b>Kreditbanken</b>															
704,7	217,7	445,4	699,6	212,7	111,9	38,0	151,2	152,4	114,3	26,1	240,4	122,8	169,3	1996 Okt.	
733,4	226,9	464,6	709,6	224,6	109,0	37,2	153,1	152,4	113,6	26,0	242,6	122,7	175,4	Nov.	
728,0	234,4	453,2	760,5	262,7	119,4	34,9	154,7	155,4	116,5	26,3	243,3	122,7	155,6	Dez.	
<b>Großbanken <sup>1)</sup></b>															
239,3	84,9	140,5	340,6	108,8	61,3	21,3	47,9	87,7	62,7	9,4	39,8	54,8	63,3	1996 Okt.	
251,3	94,1	143,2	346,3	116,7	59,3	20,5	49,0	87,3	62,5	9,4	39,2	54,8	67,9	Nov.	
248,0	89,2	145,2	372,5	137,0	65,8	18,8	48,7	88,3	63,4	9,6	40,2	55,3	49,2	Dez.	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>2)</sup></b>															
363,3	107,1	235,0	319,5	86,8	42,4	13,3	98,6	60,9	48,5	14,8	199,4	62,4	94,9	1996 Okt.	
377,8	108,2	248,2	323,0	89,8	41,8	13,3	99,3	61,3	48,0	14,8	202,2	62,4	95,7	Nov.	
374,0	117,5	235,7	346,2	106,6	44,8	12,6	101,5	63,3	50,1	14,8	201,9	62,0	93,4	Dez.	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>															
87,5	22,2	61,4	9,7	4,2	1,2	1,1	2,8	0,0	0,0	0,1	0,1	2,2	8,2	1996 Okt.	
88,4	20,8	63,9	10,1	4,6	1,2	1,1	2,8	0,0	0,0	0,1	0,1	2,2	8,9	Nov.	
91,2	23,4	64,1	10,2	4,7	1,2	1,1	2,8	0,0	0,0	0,1	0,2	2,1	10,2	Dez.	
<b>Privatbankiers <sup>3)</sup></b>															
14,6	3,4	8,5	29,8	13,0	6,9	2,3	2,0	3,8	3,1	1,8	1,1	3,4	2,9	1996 Okt.	
15,8	3,8	9,4	30,1	13,5	6,7	2,3	2,0	3,8	3,1	1,8	1,1	3,4	2,9	Nov.	
14,8	4,4	8,1	31,7	14,4	7,6	2,4	1,7	3,8	3,0	1,7	1,0	3,3	2,8	Dez.	
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>															
521,1	138,4	371,0	322,6	28,5	12,3	11,5	201,6	19,6	18,3	1,6	523,8	48,6	42,4	1996 Okt.	
551,5	148,3	391,4	324,5	31,3	10,7	10,6	203,0	19,7	18,4	1,4	531,0	49,0	43,8	Nov.	
548,7	147,7	388,9	345,0	45,9	13,2	11,4	204,9	20,4	19,1	1,4	527,6	49,7	51,3	Dez.	
<b>Sparkassen</b>															
282,3	30,7	228,1	1 046,9	204,6	99,1	23,0	13,5	572,5	410,5	132,4	93,5	62,7	78,6	1996 Okt.	
286,3	32,0	230,5	1 063,8	220,9	96,6	22,4	13,6	575,1	414,0	133,4	93,9	62,9	78,0	Nov.	
302,0	45,7	233,2	1 083,2	221,6	95,5	22,0	13,5	594,0	430,9	135,0	94,1	63,1	62,3	Dez.	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>															
186,3	62,3	117,1	23,1	3,8	1,2	2,3	15,3	0,0	0,0	0,0	47,5	10,8	15,2	1996 Okt.	
201,5	71,3	123,5	23,8	4,3	1,4	2,1	15,5	0,0	0,0	0,0	49,9	10,8	16,1	Nov.	
198,9	63,7	128,4	25,6	5,8	1,7	1,7	15,9	0,0	0,0	0,1	50,7	10,8	15,9	Dez.	
<b>Kreditgenossenschaften</b>															
114,0	8,2	89,9	672,1	124,4	88,5	39,3	28,8	322,3	252,8	68,2	45,7	43,3	35,6	1996 Okt.	
115,9	8,2	91,8	683,6	135,1	87,1	38,8	29,0	324,3	255,0	68,6	46,3	43,5	35,4	Nov.	
120,5	12,3	92,7	696,5	135,6	87,9	38,4	29,2	336,0	265,8	68,7	46,4	43,9	29,7	Dez.	
<b>Realkreditinstitute</b>															
121,3	14,2	104,6	278,3	2,0	0,7	1,1	270,2	0,3	0,2	0,3	624,2	25,3	42,0	1996 Okt.	
126,0	15,6	107,9	280,2	1,9	0,7	1,0	272,4	0,3	0,3	0,3	638,7	26,0	42,0	Nov.	
130,1	16,3	111,1	285,9	3,9	1,2	1,2	275,3	0,3	0,3	0,3	637,9	26,5	46,2	Dez.	
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben <sup>4)</sup></b>															
182,0	23,7	127,4	307,4	29,5	3,3	2,8	185,1	58,3	48,1	2,3	196,1	24,1	58,9	1996 Okt.	
187,6	25,2	131,4	312,5	32,2	3,5	3,0	186,5	58,2	48,1	3,0	194,7	24,6	59,7	Nov.	
188,9	27,7	130,4	318,4	34,0	3,9	4,0	187,5	59,6	49,6	3,0	195,2	24,6	62,1	Dez.	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>5)</sup></b>															
194,6	56,8	126,2	78,4	28,3	8,6	5,0	15,5	14,3	8,6	5,5	17,2	15,6	33,0	1996 Nov.	
195,0	59,5	124,3	82,9	32,0	9,4	4,7	15,7	14,5	8,8	5,5	16,9	15,7	32,1	Dez.	
<b>darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>6)</sup></b>															
106,2	36,0	62,4	68,4	23,7	7,4	3,9	12,7	14,2	8,6	5,5	17,1	13,5	24,1	1996 Nov.	
103,8	36,1	60,2	72,8	27,3	8,2	3,5	12,9	14,5	8,7	5,4	16,8	13,6	21,9	Dez.	

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland \*)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)					Kredite an inländische Nichtbanken 5)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 6)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 1)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1987	11,8	71,7	964,6	609,8	19,0	3,9	-	331,9	2 200,3	1 949,3	57,9	69,1	3,0
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996	28,9	59,7	2 133,7	1 442,9	17,9	12,2	3,4	657,2	4 772,4	4 098,0	44,8	106,0	5,9
1995 Juli	23,0	52,3	1 664,3	1 125,8	16,7	10,9	2,5	508,3	4 257,7	3 635,2	51,0	85,5	2,5
Aug.	22,5	41,3	1 692,8	1 144,9	16,6	11,2	2,7	517,5	4 277,6	3 653,5	51,1	86,0	1,7
Sept.	22,0	45,3	1 723,7	1 165,4	16,6	10,8	3,3	527,6	4 309,2	3 680,3	50,6	86,6	1,9
Okt.	23,2	47,4	1 751,2	1 186,9	16,4	10,8	2,7	534,4	4 348,2	3 708,5	50,4	87,1	1,3
Nov.	22,4	51,9	1 838,8	1 253,9	17,2	10,8	4,1	552,7	4 393,5	3 749,8	49,4	87,7	1,2
Dez.	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996 Jan.	22,6	44,9	1 880,9	1 275,2	17,3	11,3	3,9	573,1	4 458,5	3 811,4	48,1	87,6	1,2
Febr.	22,3	47,4	1 910,0	1 301,3	17,2	11,3	4,4	575,8	4 486,5	3 831,4	47,6	87,8	1,2
März	22,2	49,1	1 917,7	1 295,6	17,4	11,0	4,4	589,3	4 519,6	3 854,3	48,3	87,8	0,9
April	22,8	50,1	1 928,6	1 296,6	17,3	11,0	3,1	600,6	4 552,7	3 874,5	49,4	87,6	1,1
Mai	22,4	48,3	1 926,4	1 288,2	17,5	11,0	2,9	606,8	4 564,5	3 887,7	49,9	88,4	1,3
Juni	22,4	47,8	1 959,9	1 319,7	17,4	12,8	2,4	607,7	4 580,0	3 893,6	50,1	103,9	1,2
Juli	22,6	41,1	1 969,8	1 326,5	17,2	12,6	2,5	611,0	4 591,4	3 906,6	50,3	104,2	4,1
Aug.	22,2	46,3	1 993,7	1 345,6	16,9	12,6	3,5	615,0	4 607,8	3 922,2	50,8	104,9	3,2
Sept.	22,7	55,8	2 022,3	1 356,6	16,9	12,2	2,9	633,8	4 625,9	3 948,5	49,6	104,4	3,2
Okt.	23,3	48,8	2 058,1	1 384,4	16,8	12,5	3,4	641,0	4 671,8	3 982,8	49,6	105,0	8,0
Nov.	22,3	44,6	2 146,5	1 458,4	17,6	12,4	3,2	655,0	4 722,1	4 029,0	49,7	105,5	7,1
Dez.	28,9	59,7	2 133,7	1 442,9	17,9	12,2	3,4	657,2	4 772,4	4 098,0	44,8	106,0	5,9
Veränderungen *)													
1988	+ 0,4	+ 5,0	+ 50,9	+ 41,1	- 1,5	+ 0,3	-	+ 10,9	+ 134,1	+ 112,6	- 1,0	+ 1,0	+ 0,2
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,5	+ 161,5	+ 0,4	+ 0,8	- 1,1	+ 95,8	+ 334,7	+ 310,9	- 2,0	+ 3,3	+ 4,7
1995 Juli	+ 0,5	+ 6,0	- 3,2	- 5,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 20,0	+ 25,7	+ 1,3	- 0,2	- 0,5
Aug.	- 0,5	- 11,0	+ 28,3	+ 18,8	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 9,1	+ 19,9	+ 18,2	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8
Sept.	- 0,5	+ 3,9	+ 31,0	+ 20,7	+ 0,0	- 0,4	+ 0,6	+ 10,2	+ 32,1	+ 27,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,2
Okt.	+ 1,2	+ 2,1	+ 27,5	+ 21,5	- 0,2	+ 0,0	- 0,6	+ 6,8	+ 39,2	+ 28,3	- 0,2	+ 0,6	- 0,6
Nov.	- 0,8	+ 4,5	+ 87,5	+ 67,0	+ 0,9	-	+ 1,3	+ 18,3	+ 45,1	+ 41,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,1
Dez.	+ 3,7	+ 9,1	+ 21,3	+ 10,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 9,3	+ 43,6	+ 52,2	- 2,6	+ 0,5	+ 0,2
1996 Jan.	- 3,4	- 16,0	+ 20,9	+ 10,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 11,4	+ 21,9	+ 8,5	+ 1,3	+ 0,6	- 0,2
Febr.	- 0,3	+ 2,5	+ 29,2	+ 26,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,9	+ 28,2	+ 20,1	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2
März	- 0,1	+ 1,6	+ 7,7	- 5,8	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 13,6	+ 33,1	+ 23,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,3
April	+ 0,6	+ 1,1	+ 10,6	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 1,3	+ 11,2	+ 32,0	+ 19,2	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1
Mai	- 0,4	- 1,8	- 2,3	- 8,5	+ 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 6,3	+ 10,8	+ 14,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2
Juni	- 0,0	- 0,5	+ 17,8	+ 15,8	- 0,1	+ 1,8	- 0,5	+ 0,8	+ 15,6	+ 21,9	+ 0,2	- 0,3	- 0,0
Juli	+ 0,3	- 6,7	+ 10,1	+ 7,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,3	+ 11,9	+ 13,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,8
Aug.	- 0,4	+ 5,2	+ 23,9	+ 19,1	- 0,3	- 0,0	+ 1,0	+ 4,0	+ 16,3	+ 15,5	+ 0,6	+ 0,7	- 0,9
Sept.	+ 0,5	+ 9,5	+ 28,3	+ 10,7	- 0,0	- 0,5	- 0,7	+ 18,8	+ 18,6	+ 25,9	- 1,3	- 0,5	+ 0,0
Okt.	+ 0,6	- 7,0	+ 35,8	+ 27,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 7,2	+ 46,0	+ 34,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 4,8
Nov.	- 1,0	- 4,1	+ 88,3	+ 73,8	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 14,0	+ 50,1	+ 46,0	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8
Dez.	+ 6,6	+ 15,1	- 12,8	- 15,6	+ 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 2,4	+ 50,2	+ 68,8	- 4,9	+ 0,5	- 1,3

\* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an Bausparkassen. — 2 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Kredite an Bausparkassen. — 6 Schatzwechsel und unverzinsliche

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 7)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 8) 9)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 8) 11)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 10)	Termin-einlagen 10)	Treuhandkredite 2)	weitergegebene Wechsel	insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Spar-briefe 12)		Treuhandkredite 2)
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
436,4	81,3	89,7	1 730,6	400,7	1 202,3	52,2	75,4	3 241,6	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
412,1	71,5	77,6	1 365,3	308,4	946,2	33,6	77,2	2 864,7	495,0	1 092,1	973,2	225,5	78,9	1995 Juli
413,6	71,6	77,8	1 378,6	308,1	959,9	33,8	76,9	2 884,5	493,5	1 105,9	979,3	226,1	79,8	Aug.
423,6	66,2	78,3	1 416,3	324,7	980,5	33,8	77,3	2 889,8	502,1	1 094,8	986,5	226,4	80,0	Sept.
429,3	71,5	78,9	1 432,7	325,1	996,5	33,9	77,3	2 897,9	509,9	1 084,7	996,6	226,3	80,5	Okt.
433,9	71,5	79,6	1 518,2	363,2	1 045,2	34,1	75,8	2 945,8	551,3	1 080,2	1 006,6	226,6	81,0	Nov.
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	Dez.
438,1	72,1	84,0	1 525,8	347,4	1 066,8	35,1	76,4	3 004,8	534,9	1 102,9	1 061,0	224,6	81,5	1996 Jan.
436,9	81,7	84,3	1 556,3	358,4	1 086,7	35,3	75,9	3 031,1	541,4	1 108,9	1 074,2	222,6	84,1	Febr.
446,8	81,5	84,8	1 558,5	343,8	1 103,7	34,8	76,2	3 029,0	538,8	1 103,7	1 081,0	221,6	84,0	März
458,9	81,2	85,2	1 554,0	350,3	1 092,0	34,8	76,9	3 032,9	544,1	1 098,8	1 085,8	220,8	83,4	April
453,7	83,5	85,8	1 545,0	337,8	1 094,5	35,2	77,5	3 042,2	545,1	1 103,6	1 088,5	221,0	84,0	Mai
447,6	83,4	85,1	1 577,1	352,0	1 095,4	52,1	77,6	3 050,3	557,4	1 097,4	1 090,0	221,1	84,3	Juni
444,6	81,7	86,9	1 577,2	335,9	1 111,6	52,2	77,5	3 054,0	553,8	1 103,1	1 091,3	221,5	84,3	Juli
445,1	81,7	87,1	1 602,7	343,3	1 128,9	52,6	77,8	3 067,0	555,2	1 110,7	1 094,2	222,2	84,7	Aug.
438,5	81,8	87,2	1 620,8	359,9	1 132,3	51,8	76,8	3 078,3	568,9	1 104,3	1 097,4	222,8	84,8	Sept.
444,6	81,8	87,3	1 650,1	367,1	1 154,0	52,3	76,8	3 093,0	579,6	1 100,4	1 103,4	224,3	85,3	Okt.
449,2	81,6	87,3	1 719,3	388,6	1 200,8	52,4	77,4	3 132,2	617,4	1 095,0	1 107,9	226,1	85,8	Nov.
436,4	81,3	89,7	1 730,6	400,7	1 202,3	52,2	75,4	3 241,6	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	Dez.
Veränderungen *)														
+ 21,5	- 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	- 0,2	- 0,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	- 0,2	+ 1,6	1988
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 9,9	+ 8,0	+ 6,5	+ 175,3	+ 36,2	+ 137,5	+ 1,7	- 0,2	+ 218,6	+ 94,3	+ 23,5	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,7	- 0,8	+ 2,5	- 11,6	- 16,1	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,2	+ 0,9	- 4,1	+ 6,9	- 0,1	- 0,4	1995 Juli
+ 1,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,4	- 0,5	+ 14,0	+ 0,2	- 0,3	+ 19,1	- 2,3	+ 13,8	+ 6,1	+ 0,6	+ 0,9	Aug.
+ 9,9	- 5,5	+ 0,5	+ 37,9	+ 16,8	+ 20,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 5,7	+ 9,0	- 11,1	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,2	Sept.
+ 5,8	+ 5,4	+ 0,7	+ 16,5	+ 0,4	+ 15,9	+ 0,2	- 0,0	+ 8,2	+ 7,8	- 10,1	+ 10,1	- 0,1	+ 0,5	Okt.
+ 4,6	- 0,0	+ 0,7	+ 85,3	+ 38,0	+ 48,5	+ 0,2	- 1,5	+ 47,8	+ 41,3	- 4,3	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,5	Nov.
- 6,5	- 0,2	+ 3,6	+ 21,2	+ 0,7	+ 19,9	+ 0,9	- 0,2	+ 75,4	+ 28,6	+ 5,9	+ 39,5	+ 0,7	+ 0,6	Dez.
+ 11,0	+ 0,8	+ 0,8	- 13,9	- 16,6	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,9	- 16,3	- 45,4	+ 16,8	+ 14,9	- 2,7	+ 0,2	1996 Jan.
- 1,5	+ 9,6	+ 0,3	+ 30,6	+ 11,0	+ 20,0	+ 0,1	- 0,5	+ 24,4	+ 6,6	+ 6,0	+ 13,2	- 2,0	+ 0,6	Febr.
+ 10,0	- 0,2	+ 0,5	+ 2,2	- 14,6	+ 16,9	- 0,4	+ 0,4	- 2,2	- 2,6	- 5,2	+ 6,8	- 1,0	- 0,1	März
+ 12,0	- 0,3	+ 0,3	- 4,8	- 6,3	- 11,7	- 0,1	+ 0,6	+ 4,2	+ 4,9	- 4,9	+ 4,9	- 0,8	+ 0,1	April
- 5,2	+ 0,4	+ 0,6	- 8,8	- 12,6	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 9,0	+ 0,9	+ 4,5	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,6	Mai
- 6,1	- 0,1	- 0,7	+ 16,3	+ 14,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,1	+ 8,2	+ 12,4	- 6,2	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	Juni
- 3,0	- 1,7	+ 1,8	+ 0,4	- 15,8	+ 16,3	+ 0,0	- 0,1	+ 4,1	- 3,3	+ 5,8	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	Juli
+ 0,4	- 0,0	+ 0,3	+ 25,4	+ 7,4	+ 17,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 12,9	+ 1,3	+ 7,5	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,4	Aug.
- 5,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 17,9	+ 16,3	+ 3,4	- 0,8	- 1,0	+ 11,5	+ 13,4	- 6,3	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,1	Sept.
+ 6,1	- 0,0	+ 0,1	+ 29,3	+ 7,2	+ 21,7	+ 0,4	- 0,0	+ 14,8	+ 10,8	- 3,9	+ 5,9	+ 1,5	+ 0,6	Okt.
+ 4,6	- 0,2	+ 0,1	+ 69,0	+ 21,4	+ 46,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 39,0	+ 37,6	- 5,4	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,5	Nov.
- 12,7	- 0,3	+ 2,4	+ 11,6	+ 12,0	+ 1,6	+ 0,1	- 2,1	+ 108,9	+ 57,6	+ 14,8	+ 35,1	+ 1,4	+ 0,1	Dez.

Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 7 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nach-

rangiger Verbindlichkeiten. — 9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 10 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland \*)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Kredite an ausländische Kreditinstitute 1)							Kredite an ausländische Nichtbanken						
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	-	6,4	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3	
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2	
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0	
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6	
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4	
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4	
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0	
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7	
1996	1,4	589,2	544,5	386,6	157,9	13,0	0,3	31,5	352,3	230,4	60,1	170,2	12,7	4,9	
1995 Juli	1,6	501,4	462,9	316,0	146,9	13,2	0,1	25,2	265,7	176,7	37,6	139,1	16,2	0,9	
Aug.	1,3	530,3	491,1	339,8	151,3	13,4	0,1	25,7	275,5	183,5	40,6	142,9	16,7	1,4	
Sept.	1,2	533,1	496,3	346,0	150,3	11,7	0,1	24,9	278,8	184,0	41,1	142,9	16,8	1,1	
Okt.	1,3	517,5	480,4	330,7	149,8	11,6	0,1	25,3	283,9	189,4	44,9	144,6	16,6	1,1	
Nov.	1,2	537,1	499,4	350,6	148,9	11,8	0,1	25,8	288,4	190,6	44,1	146,5	16,5	1,2	
Dez.	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7	
1996 Jan.	1,3	532,1	493,1	336,6	156,5	12,4	0,1	26,4	293,7	192,1	44,4	147,8	16,7	2,2	
Febr.	1,2	541,5	499,4	343,4	156,1	14,6	0,2	27,4	297,8	192,7	44,8	148,0	17,0	2,4	
März	1,4	544,2	502,7	342,5	160,2	14,3	0,1	27,0	299,2	195,5	43,1	152,4	13,8	2,3	
April	1,4	534,4	491,9	330,2	161,8	13,8	0,2	28,5	310,5	201,9	47,1	154,8	14,1	3,2	
Mai	1,4	534,1	491,7	330,8	161,0	13,9	0,1	28,3	318,7	208,8	51,9	156,9	14,2	2,7	
Juni	1,7	549,9	507,2	348,2	159,0	13,7	0,1	28,8	322,2	210,6	53,0	157,6	14,5	2,7	
Juli	1,8	535,0	491,9	336,4	155,6	13,8	0,1	29,1	321,1	210,8	53,0	157,8	12,2	2,3	
Aug.	1,5	542,2	498,7	343,8	155,0	13,8	0,2	29,4	320,9	212,7	53,7	158,9	12,1	1,9	
Sept.	1,5	553,9	510,5	355,9	154,5	13,7	0,2	29,5	328,1	214,2	52,8	161,4	12,2	2,3	
Okt.	1,3	529,1	485,5	330,2	155,2	13,6	0,2	29,9	336,4	218,6	56,3	162,3	12,2	2,1	
Nov.	1,3	559,3	514,9	358,4	156,6	13,6	0,2	30,6	345,7	225,1	60,0	165,1	12,3	4,7	
Dez.	1,4	589,2	544,5	386,6	157,9	13,0	0,3	31,5	352,3	230,4	60,1	170,2	12,7	4,9	
Veränderungen *)															
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	- 2,4	- 0,0	-	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	- 0,3	- 0,2	
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2	
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2	
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7	
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0	
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4	
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6	
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1	
1996	+ 0,2	+ 34,5	+ 30,2	+ 27,2	+ 3,0	- 1,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 58,7	+ 36,2	+ 16,9	+ 19,2	- 2,3	+ 3,1	
1995 Juli	+ 0,1	- 4,3	- 4,3	- 5,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0	
Aug.	- 0,2	+ 20,1	+ 19,8	+ 17,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 5,9	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,5	
Sept.	- 0,1	+ 9,1	+ 11,2	+ 10,9	+ 0,2	- 1,6	+ 0,0	- 0,5	+ 6,0	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,2	- 0,3	
Okt.	+ 0,0	- 14,0	- 14,3	- 14,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 5,6	+ 5,7	+ 3,8	+ 1,9	- 0,1	+ 0,1	
Nov.	- 0,0	+ 17,5	+ 17,0	+ 17,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,2	- 1,1	+ 1,3	- 0,2	+ 0,1	
Dez.	- 0,0	+ 1,9	+ 1,9	- 0,3	+ 2,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 1,0	+ 0,6	- 1,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,5	
1996 Jan.	+ 0,0	- 13,4	- 13,7	- 17,7	+ 4,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,1	+ 1,5	+ 2,0	- 0,4	- 0,2	+ 0,5	
Febr.	- 0,0	+ 9,4	+ 8,2	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 5,0	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	
März	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,7	- 1,3	+ 4,0	- 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 1,1	+ 2,5	- 1,7	+ 4,2	- 3,2	- 0,2	
April	- 0,0	- 16,5	- 17,7	- 17,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1	+ 7,8	+ 4,1	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,9	
Mai	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,7	- 0,9	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 8,0	+ 6,7	+ 4,7	+ 1,9	+ 0,1	- 0,4	
Juni	+ 0,3	+ 17,3	+ 16,8	+ 18,5	- 1,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 4,3	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,0	
Juli	+ 0,1	- 9,5	- 10,1	- 8,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,8	- 0,2	- 0,4	
Aug.	- 0,3	+ 6,3	+ 6,0	+ 6,8	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0	- 0,4	
Sept.	+ 0,0	+ 6,9	+ 7,2	+ 8,9	- 1,6	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 3,5	- 0,5	- 1,4	+ 0,9	- 0,0	+ 0,4	
Okt.	- 0,2	- 23,3	- 23,7	- 24,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 8,8	+ 4,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,0	- 0,2	
Nov.	+ 0,0	+ 27,6	+ 27,0	+ 26,5	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 7,5	+ 5,4	+ 3,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 2,5	
Dez.	+ 0,1	+ 27,9	+ 27,7	+ 26,8	+ 0,8	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 5,4	+ 4,3	- 0,1	+ 4,4	+ 0,4	+ 0,1	

\* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bauparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen an ausländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
104,3	45,6	486,5	147,1	335,6	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
71,9	37,1	448,0	102,9	337,3	193,1	144,2	7,8	195,9	19,6	170,8	39,6	131,1	5,5	1995 Juli
73,9	37,2	472,8	105,8	359,0	210,6	148,5	8,0	201,1	20,8	174,5	40,5	134,0	5,8	Aug.
77,0	37,2	476,6	116,4	352,6	201,7	150,9	7,6	201,4	20,0	176,8	41,3	135,5	4,5	Sept.
76,7	37,4	474,7	104,0	363,5	208,1	155,4	7,1	209,0	26,5	177,9	41,3	136,7	4,6	Okt.
80,1	37,2	475,6	107,7	360,9	205,6	155,3	7,0	210,5	24,2	181,7	41,6	140,1	4,6	Nov.
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	Dez.
82,7	39,3	466,9	115,0	344,9	193,3	151,6	7,0	231,2	25,3	201,6	44,3	157,3	4,3	1996 Jan.
85,7	40,4	467,4	113,1	347,5	195,3	152,1	6,8	235,3	24,4	206,5	44,0	162,5	4,5	Febr.
87,7	40,9	478,2	117,5	355,3	197,7	157,6	5,5	237,4	22,8	211,8	45,5	166,4	2,7	März
91,4	41,3	492,5	120,0	366,9	207,1	159,8	5,6	248,2	26,8	218,7	47,5	171,2	2,8	April
92,9	41,6	491,6	129,0	356,9	198,0	158,9	5,7	250,8	27,1	221,0	47,0	173,9	2,7	Mai
94,4	42,2	491,4	140,1	345,5	188,6	156,9	5,8	247,9	24,9	220,2	44,9	175,4	2,8	Juni
96,0	42,4	466,1	116,7	345,1	188,9	156,2	4,3	253,9	25,6	226,1	48,6	177,5	2,2	Juli
94,2	42,7	462,7	119,7	338,8	183,6	155,2	4,3	253,8	23,9	227,7	49,0	178,8	2,1	Aug.
99,4	42,8	462,1	123,6	334,6	179,5	155,1	3,9	260,8	29,4	229,3	47,5	181,7	2,1	Sept.
103,5	43,5	461,6	128,2	329,4	174,0	155,4	3,9	256,9	25,9	228,9	46,8	182,2	2,1	Okt.
103,6	43,7	483,0	139,0	340,3	180,7	159,6	3,8	265,8	32,7	230,9	46,6	184,2	2,2	Nov.
104,3	45,6	486,5	147,1	335,6	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	Dez.
<b>Veränderungen *)</b>														
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,3	- 2,5	- 4,4	+ 1,9	- 0,2	1988
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
+ 21,8	+ 5,7	+ 11,2	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
- 0,3	+ 0,6	- 4,6	- 11,9	+ 7,4	+ 5,5	+ 1,9	- 0,1	+ 0,9	- 1,8	+ 2,6	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,1	1995 Juli
+ 1,3	- 0,2	+ 16,6	+ 1,1	+ 15,6	+ 12,7	+ 2,9	- 0,0	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,1	Aug.
+ 3,8	+ 0,1	+ 9,6	+ 11,8	- 1,9	- 5,4	+ 3,5	- 0,3	+ 2,2	- 0,7	+ 4,0	+ 1,1	+ 2,9	- 1,2	Sept.
- 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 11,9	+ 11,9	+ 7,2	+ 4,7	- 0,4	+ 8,2	+ 6,5	+ 1,7	- 0,0	+ 1,7	+ 0,0	Okt.
+ 3,1	- 0,2	- 1,9	+ 3,0	- 4,7	- 4,2	- 0,5	- 0,2	+ 0,5	- 2,4	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,8	+ 0,0	Nov.
- 0,3	+ 1,6	- 11,5	+ 9,3	- 20,9	- 13,8	- 7,1	+ 0,0	+ 14,1	- 2,1	+ 16,5	+ 3,7	+ 12,8	- 0,3	Dez.
+ 2,3	+ 0,3	- 2,5	- 3,2	+ 0,9	- 1,5	+ 2,4	- 0,1	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,1	- 1,4	+ 3,5	- 0,1	1996 Jan.
+ 3,1	+ 1,1	+ 2,2	- 1,5	+ 3,9	+ 3,1	+ 0,9	- 0,1	+ 4,5	- 0,9	+ 5,3	- 0,2	+ 5,5	+ 0,2	Febr.
+ 2,0	+ 0,5	+ 10,2	+ 4,3	+ 7,3	+ 2,0	+ 5,3	- 1,3	+ 2,0	- 1,5	+ 5,3	+ 1,4	+ 3,8	- 1,8	März
+ 2,6	+ 0,1	+ 7,9	+ 0,9	+ 7,0	+ 6,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 8,2	+ 3,7	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,8	-	April
+ 1,6	+ 0,2	- 1,1	+ 9,1	- 10,3	- 9,3	- 1,0	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,4	+ 2,5	- 0,5	+ 3,0	- 0,1	Mai
+ 1,7	+ 0,6	+ 1,1	+ 11,5	- 10,5	- 8,7	- 1,8	+ 0,1	- 2,4	- 2,2	- 0,3	- 2,1	+ 1,9	+ 0,1	Juni
+ 2,3	+ 0,5	- 18,7	- 22,1	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 8,4	+ 0,9	+ 7,5	+ 4,0	+ 3,5	- 0,0	Juli
- 1,9	+ 0,2	- 4,3	+ 2,8	- 7,0	- 5,8	- 1,2	- 0,0	- 0,4	- 1,7	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	- 0,1	Aug.
+ 3,6	- 0,1	- 5,1	+ 2,8	- 7,5	- 6,5	- 1,0	- 0,4	+ 5,2	+ 5,3	- 0,1	- 1,7	+ 1,7	- 0,0	Sept.
+ 4,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,9	- 4,4	- 4,8	+ 0,4	+ 0,0	- 3,4	- 3,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,0	Okt.
- 0,5	+ 0,0	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,3	+ 5,5	+ 3,7	- 0,1	+ 7,8	+ 6,8	+ 0,9	- 0,3	+ 1,2	+ 0,0	Nov.
+ 0,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 7,6	- 5,9	- 9,6	+ 3,7	- 0,0	+ 7,0	+ 1,4	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,5	- 0,1	Dez.

besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm.

4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken \*)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite							Mittelfristige Kredite 2)			
			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen		
				zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	börsen- fähige Geld- markt- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Schatz- wechsel 1)		zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	Wert- papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1996	4 772,4	4 248,8	662,3	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	307,3	221,2	215,8	5,4
1995 Juli	4 257,7	3 771,7	607,3	569,7	568,7	1,0	37,6	36,2	1,4	326,7	227,9	213,5	14,4
Aug.	4 277,6	3 790,7	594,4	566,2	565,6	0,6	28,2	27,0	1,1	328,0	227,3	213,2	14,1
Sept.	4 309,2	3 817,6	602,7	578,3	577,5	0,8	24,4	23,3	1,1	327,8	229,2	214,3	15,0
Okt.	4 348,2	3 846,0	605,0	575,4	574,7	0,7	29,6	29,0	0,6	326,7	228,6	214,0	14,5
Nov.	4 393,5	3 886,9	608,0	575,3	574,7	0,7	32,7	32,2	0,5	324,4	228,8	214,5	14,3
Dez.	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1996 Jan.	4 458,5	3 947,0	608,6	571,7	571,1	0,5	36,9	36,2	0,7	318,8	225,0	213,1	11,9
Febr.	4 486,5	3 966,8	608,8	574,1	573,4	0,7	34,7	34,2	0,5	316,8	224,3	212,8	11,5
März	4 519,6	3 990,4	617,0	581,9	581,5	0,5	35,1	34,6	0,5	316,4	224,1	213,2	10,9
April	4 552,7	4 011,5	622,0	580,3	579,8	0,6	41,7	41,2	0,5	311,2	223,6	212,7	10,9
Mai	4 564,5	4 026,0	628,2	582,2	581,4	0,8	46,0	45,5	0,5	311,5	224,3	213,6	10,8
Juni	4 580,0	4 047,7	637,8	596,6	595,8	0,8	41,2	40,8	0,5	310,0	224,0	213,4	10,7
Juli	4 591,4	4 061,1	626,6	582,6	581,7	0,9	44,0	40,8	3,2	311,5	224,9	214,2	10,7
Aug.	4 607,8	4 077,9	617,4	585,3	584,1	1,2	32,1	30,2	2,0	311,2	225,1	214,9	10,2
Sept.	4 625,9	4 102,5	624,2	594,6	593,7	0,9	29,6	27,3	2,3	313,4	224,3	215,2	9,1
Okt.	4 671,8	4 137,4	641,3	593,4	592,2	1,1	47,9	41,0	6,9	306,9	222,1	214,6	7,5
Nov.	4 722,1	4 184,2	650,4	593,8	592,4	1,5	56,6	50,9	5,7	308,0	222,0	215,0	7,0
Dez.	4 772,4	4 248,8	662,3	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	307,3	221,2	215,8	5,4
Veränderungen *)													
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5
1996	+ 334,7	+ 312,2	+ 43,7	+ 32,0	+ 31,6	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	- 17,8	- 6,6	+ 1,5	- 8,1
1995 Juli	+ 20,0	+ 26,9	- 0,5	- 6,7	- 6,2	- 0,5	+ 6,2	+ 6,2	+ 0,0	+ 1,3	- 1,2	- 1,8	+ 0,6
Aug.	+ 19,9	+ 18,9	- 13,4	- 3,9	- 3,4	- 0,5	- 9,5	- 9,2	- 0,3	+ 1,3	- 0,6	- 0,3	- 0,2
Sept.	+ 32,1	+ 27,4	+ 8,8	+ 12,5	+ 12,3	+ 0,2	- 3,8	- 3,8	+ 0,0	- 0,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,8
Okt.	+ 39,2	+ 28,7	+ 2,5	- 2,7	- 2,6	- 0,1	+ 5,2	+ 5,7	- 0,5	- 1,5	- 0,4	+ 0,0	- 0,4
Nov.	+ 45,1	+ 40,6	+ 2,8	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 3,1	+ 3,2	- 0,1	- 2,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2
Dez.	+ 43,6	+ 50,1	+ 7,3	+ 8,7	+ 8,7	- 0,0	- 1,4	- 1,7	+ 0,3	- 0,0	- 1,2	- 0,4	- 0,8
1996 Jan.	+ 21,9	+ 10,4	- 7,0	- 12,7	- 12,6	- 0,1	+ 5,7	+ 5,8	- 0,1	- 5,6	- 2,6	- 1,0	- 1,6
Febr.	+ 28,2	+ 19,9	+ 0,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	- 2,0	- 2,0	- 0,0	- 1,9	- 0,8	- 0,3	- 0,4
März	+ 33,1	+ 23,6	+ 8,2	+ 7,8	+ 8,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,4	- 0,6
April	+ 32,0	+ 20,2	+ 4,1	- 2,5	- 2,7	+ 0,1	+ 6,6	+ 6,6	+ 0,0	- 5,2	- 0,5	- 0,4	- 0,1
Mai	+ 10,8	+ 15,5	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1
Juni	+ 15,6	+ 21,9	+ 9,8	+ 14,5	+ 14,5	- 0,0	- 4,7	- 4,8	+ 0,0	- 1,5	- 0,3	- 0,2	- 0,1
Juli	+ 11,9	+ 13,8	- 10,8	- 13,5	- 13,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0
Aug.	+ 16,3	+ 16,8	- 9,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,3	- 11,9	- 10,6	- 1,2	- 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 0,4
Sept.	+ 18,6	+ 24,1	+ 6,4	+ 9,0	+ 9,3	- 0,3	- 2,6	- 2,9	+ 0,3	+ 2,3	- 0,9	+ 0,3	- 1,1
Okt.	+ 46,0	+ 35,1	+ 17,2	- 1,1	- 1,4	+ 0,2	+ 18,3	+ 13,7	+ 4,6	- 6,6	- 2,2	- 0,6	- 1,5
Nov.	+ 50,1	+ 46,5	+ 8,9	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 8,7	+ 9,9	- 1,2	+ 1,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,6
Dez.	+ 50,2	+ 64,5	+ 11,7	+ 23,3	+ 23,7	- 0,5	- 11,5	- 10,7	- 0,8	- 0,8	- 0,8	+ 0,8	- 1,6

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neu-

esten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

Langfristige Kredite 3)													Zeit
an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte					
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere		zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen 5)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995
86,1	69,5	16,6	3 802,8	2 785,6	2 497,5	88,0	200,1	1 017,2	703,6	18,0	214,3	81,3	1996
98,8	74,3	24,5	3 323,7	2 442,7	2 202,0	68,8	171,9	881,0	591,6	16,7	201,3	71,5	1995 Juli
100,7	76,3	24,4	3 355,3	2 462,8	2 222,1	69,2	171,5	892,5	600,4	16,8	203,7	71,6	Aug.
98,5	74,2	24,3	3 378,8	2 481,1	2 236,7	69,6	174,7	897,7	605,0	17,0	209,6	66,2	Sept.
98,2	74,3	23,9	3 416,5	2 496,9	2 252,7	70,1	174,1	919,6	614,2	17,1	216,8	71,5	Okt.
95,5	72,4	23,1	3 461,1	2 525,3	2 272,6	70,5	178,2	935,8	628,9	17,2	218,2	71,5	Nov.
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	Dez.
93,7	73,8	19,9	3 531,1	2 572,2	2 318,6	70,0	183,6	958,9	646,6	17,5	222,7	72,1	1996 Jan.
92,6	73,3	19,3	3 560,8	2 587,2	2 333,1	70,2	183,8	973,7	652,2	17,6	222,3	81,7	Febr.
92,3	75,4	16,9	3 586,2	2 608,0	2 344,7	70,1	193,2	978,2	653,3	17,7	225,7	81,5	März
87,5	71,6	16,0	3 619,5	2 633,7	2 361,0	69,9	202,8	985,9	657,7	17,7	229,3	81,2	April
87,1	71,8	15,3	3 624,8	2 640,6	2 372,2	70,7	197,7	984,2	653,1	17,7	229,9	83,5	Mai
86,0	70,2	15,7	3 632,1	2 640,4	2 366,0	85,9	188,5	991,8	657,6	18,0	232,8	83,4	Juni
86,6	71,6	15,1	3 653,3	2 664,4	2 386,4	86,2	191,8	988,9	662,1	18,0	227,1	81,7	Juli
86,0	71,7	14,3	3 679,3	2 678,7	2 402,1	87,0	189,5	1 000,6	670,0	17,9	231,0	81,7	Aug.
89,2	72,9	16,2	3 688,3	2 689,9	2 413,8	86,5	189,6	998,4	675,1	17,9	223,5	81,8	Sept.
84,7	67,9	16,9	3 723,7	2 709,9	2 430,3	87,1	192,5	1 013,8	686,4	18,0	227,7	81,8	Okt.
86,1	70,1	16,0	3 763,6	2 737,2	2 449,6	87,4	200,2	1 026,4	700,7	18,1	226,0	81,6	Nov.
86,1	69,5	16,6	3 802,8	2 785,6	2 497,5	88,0	200,1	1 017,2	703,6	18,0	214,3	81,3	Dez.
Veränderungen *)													
+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	- 0,3	1988
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995
- 11,2	- 5,5	- 5,7	+ 308,8	+ 227,4	+ 202,6	+ 3,1	+ 21,7	+ 81,4	+ 71,3	+ 0,1	+ 2,0	+ 8,0	1996
+ 2,5	+ 4,2	- 1,7	+ 19,2	+ 15,1	+ 18,1	- 0,3	- 2,7	+ 4,1	+ 6,6	+ 0,1	- 1,9	- 0,8	1995 Juli
+ 1,9	+ 2,0	- 0,1	+ 31,9	+ 20,4	+ 20,5	+ 0,4	- 0,5	+ 11,5	+ 8,8	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,2	Aug.
- 2,1	- 2,1	- 0,0	+ 23,5	+ 18,3	+ 14,6	+ 0,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 4,6	+ 0,2	+ 5,9	- 5,5	Sept.
- 1,1	- 0,2	- 0,9	+ 38,3	+ 17,5	+ 16,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 20,8	+ 9,0	+ 0,1	+ 6,3	+ 5,4	Okt.
- 2,7	- 1,9	- 0,8	+ 44,6	+ 25,6	+ 21,1	+ 0,4	+ 4,1	+ 19,1	+ 17,5	+ 0,1	+ 1,5	- 0,0	Nov.
+ 1,2	+ 2,1	- 1,0	+ 36,4	+ 32,6	+ 31,3	+ 0,1	+ 1,2	+ 3,8	+ 9,5	+ 0,3	- 5,9	- 0,2	Dez.
- 3,0	- 0,7	- 2,3	+ 34,5	+ 15,0	+ 10,2	+ 0,6	+ 4,3	+ 19,5	+ 8,1	+ 0,0	+ 10,6	+ 0,8	1996 Jan.
- 1,2	- 0,5	- 0,6	+ 29,5	+ 14,9	+ 14,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 14,6	+ 5,6	+ 0,0	- 0,6	+ 9,6	Febr.
- 0,5	+ 2,1	- 2,6	+ 25,6	+ 20,9	+ 11,6	- 0,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,1	+ 3,7	- 0,2	März
- 4,7	- 3,8	- 0,9	+ 33,2	+ 25,8	+ 16,5	- 0,2	+ 9,5	+ 7,4	+ 4,2	+ 0,0	+ 3,4	- 0,3	April
- 0,8	- 0,2	- 0,7	+ 7,1	+ 8,1	+ 12,4	+ 0,7	- 5,1	- 1,0	- 1,9	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,4	Mai
- 1,1	- 1,6	+ 0,4	+ 7,3	+ 1,7	+ 11,1	- 0,1	- 9,3	+ 5,6	+ 3,0	- 0,2	+ 2,9	- 0,1	Juni
+ 0,6	+ 1,3	- 0,7	+ 21,2	+ 24,1	+ 20,4	+ 0,3	+ 3,3	- 2,9	+ 4,6	- 0,0	- 5,7	- 1,7	Juli
- 0,6	+ 0,2	- 0,8	+ 26,0	+ 14,2	+ 15,7	+ 0,7	- 2,2	+ 11,8	+ 7,9	+ 0,0	+ 3,9	- 0,0	Aug.
+ 3,2	+ 1,2	+ 2,0	+ 9,9	+ 11,6	+ 11,1	- 0,5	+ 1,0	- 1,7	+ 5,7	- 0,0	- 7,5	+ 0,1	Sept.
- 4,4	- 5,1	+ 0,6	+ 35,4	+ 20,0	+ 16,5	+ 0,6	+ 2,9	+ 15,4	+ 11,3	+ 0,1	+ 4,1	- 0,0	Okt.
+ 1,3	+ 2,2	- 0,9	+ 40,0	+ 27,3	+ 19,3	+ 0,3	+ 7,7	+ 12,7	+ 14,4	+ 0,1	- 1,6	- 0,2	Nov.
+ 0,0	- 0,6	+ 0,6	+ 39,2	+ 43,9	+ 43,3	+ 0,6	- 0,0	- 4,7	+ 7,4	- 0,1	- 11,8	- 0,3	Dez.

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)															
Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								Verkehr und Nach- richtenübermittlung		Finan- zierungs- institutionen 3) und Versiche- rungs- gewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom		
														Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)	
<b>Kredite insgesamt</b>															
1993	2 848,4	1 085,0	639,8	445,2	1 834,7	437,0	317,1	50,0	96,0	283,4	51,8	118,6	63,0	72,8	
1994	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	93,9	38,1	78,1	
1995 Dez.	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5	
1996 März	3 209,4	1 320,4	821,2	499,2	1 989,4	487,3	322,4	64,9	119,0	310,1	57,2	74,9	11,4	92,6	
Juni	3 261,0	1 344,8	836,9	507,9	2 020,1	495,6	327,2	62,9	122,0	311,2	57,4	73,4	10,4	97,0	
Sept.	3 309,2	1 376,6	857,1	519,5	2 044,0	508,9	322,8	62,7	121,6	317,5	58,6	73,8	11,5	95,9	
Dez.	3 417,5	1 433,7	887,1	546,5	2 111,3	534,7	320,6	64,1	121,6	322,6	58,9	75,4	10,7	101,9	
<b>Kurzfristige Kredite</b>															
1993	540,8	25,7	-	25,7	456,7	17,7	118,6	5,5	30,1	120,9	8,9	12,1	2,5	16,9	
1994	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3	
1995 Dez.	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6	
1996 März	581,5	31,2	-	31,2	497,9	22,8	121,0	6,6	41,2	121,3	8,9	11,7	0,4	21,0	
Juni	595,8	31,4	-	31,4	511,4	22,9	124,1	6,4	43,0	120,4	9,4	11,9	0,5	24,6	
Sept.	593,7	32,4	-	32,4	507,6	23,9	119,2	5,7	41,6	123,5	9,4	12,1	1,4	21,5	
Dez.	616,2	35,9	-	35,9	524,6	26,8	116,2	6,5	39,3	125,6	9,2	11,8	0,5	23,4	
<b>Mittelfristige Kredite</b>															
1993	253,9	40,8	-	40,8	175,2	20,3	20,3	1,7	11,0	20,4	4,4	14,2	7,0	14,6	
1994	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3	
1995 Dez.	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3	
1996 März	213,2	38,9	-	38,9	134,7	16,1	19,2	2,3	11,2	17,4	4,5	7,9	0,9	15,7	
Juni	213,4	39,0	-	39,0	134,1	16,0	19,4	2,1	11,0	17,4	4,5	8,0	0,9	15,5	
Sept.	215,2	39,9	-	39,9	135,2	16,4	18,8	2,0	10,9	17,9	4,7	7,9	0,7	15,7	
Dez.	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8	
<b>Langfristige Kredite</b>															
1993	2 053,7	1 018,6	639,8	378,8	1 202,7	399,0	178,2	42,9	54,9	142,0	38,4	92,3	53,5	41,3	
1994	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	72,0	32,0	47,5	
1995 Dez.	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6	
1996 März	2 414,8	1 250,4	821,2	429,2	1 356,8	448,5	182,2	56,0	66,6	171,5	43,8	55,3	10,0	55,9	
Juni	2 451,9	1 274,4	836,9	437,5	1 374,6	456,8	183,7	54,3	68,0	173,3	43,6	53,5	9,0	56,9	
Sept.	2 500,3	1 304,3	857,1	447,1	1 401,2	468,6	184,7	54,9	69,1	176,1	44,5	53,8	9,4	58,7	
Dez.	2 585,5	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7	
<b>Kredite insgesamt</b>															
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>															
1996 1.Vj.	+ 33,8	+ 16,7	+ 13,5	+ 3,2	+ 24,5	+ 5,8	+ 5,5	+ 3,0	+ 1,8	- 0,5	+ 0,3	- 1,5	- 2,8	+ 5,6	
2.Vj.	+ 54,1	+ 24,5	+ 15,6	+ 8,9	+ 33,1	+ 8,6	+ 5,0	- 0,0	+ 3,1	+ 1,0	+ 0,3	- 1,3	- 0,7	+ 4,0	
3.Vj.	+ 47,5	+ 31,3	+ 18,8	+ 12,5	+ 23,2	+ 12,9	- 4,4	- 0,2	- 0,5	+ 6,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,1	- 1,1	
4.Vj.	+ 103,5	+ 55,1	+ 29,4	+ 25,6	+ 62,5	+ 24,1	- 2,1	+ 1,4	- 0,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 1,6	- 0,7	+ 6,0	
<b>Kurzfristige Kredite</b>															
1996 1.Vj.	- 2,1	- 2,2	-	- 2,2	+ 2,3	- 1,6	+ 4,1	+ 1,0	+ 1,6	- 1,0	- 0,2	- 1,1	- 1,5	+ 3,4	
2.Vj.	+ 13,6	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 12,8	+ 0,0	+ 3,0	- 0,3	+ 1,9	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,1	
3.Vj.	- 2,1	+ 1,0	-	+ 1,0	- 3,9	+ 1,0	- 4,8	- 0,7	- 1,5	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,9	- 3,0	
4.Vj.	+ 22,2	+ 3,5	-	+ 3,5	+ 16,8	+ 3,0	- 3,1	+ 0,8	- 2,2	+ 2,0	- 0,2	- 0,3	- 1,0	+ 1,8	
<b>Mittelfristige Kredite</b>															
1996 1.Vj.	- 1,0	- 0,9	-	- 0,9	- 0,5	- 0,6	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2	- 0,6	+ 0,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,3	
2.Vj.	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,1	- 0,8	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	
3.Vj.	+ 1,8	+ 0,9	-	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,4	- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	
4.Vj.	+ 0,6	+ 1,5	-	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,9	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	
<b>Langfristige Kredite</b>															
1996 1.Vj.	+ 36,9	+ 19,8	+ 13,5	+ 6,3	+ 22,6	+ 7,9	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 1,8	
2.Vj.	+ 40,5	+ 24,2	+ 15,6	+ 8,5	+ 21,1	+ 8,6	+ 1,8	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,9	- 0,2	- 1,6	- 0,8	+ 1,0	
3.Vj.	+ 47,8	+ 29,4	+ 18,8	+ 10,6	+ 26,0	+ 11,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,1	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,7	
4.Vj.	+ 80,6	+ 50,0	+ 29,4	+ 20,6	+ 45,3	+ 20,2	+ 1,3	+ 0,9	+ 2,6	+ 3,5	+ 0,6	+ 1,8	+ 0,3	+ 4,0	

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes, Aus-

gabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
darunter:				nachrichtlich:		sonstige Kredite				zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
zusammen	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	Ratenkredite 4)						Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
845,0	214,5	34,2	213,5	604,8	116,2	984,3	638,7	345,7	154,5	38,1	29,4	9,4	1993		
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	1994		
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	1995 Dez.		
948,4	221,6	44,4	218,0	705,8	133,2	1 193,9	825,0	368,9	183,7	39,8	26,1	8,2	1996 März		
969,0	227,7	45,0	224,0	713,4	134,7	1 214,6	841,1	373,5	187,4	40,4	26,4	8,0	Juni		
991,1	235,4	45,2	232,4	722,9	135,3	1 238,8	859,6	379,2	190,2	42,3	26,4	8,1	Sept.		
1 046,2	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	191,1	42,2	27,0	8,4	Dez.		
											Kurzfristige Kredite				
143,8	18,1	11,3	39,3	99,9	31,3	80,6	7,9	72,7	3,2	38,1	3,4	0,0	1993		
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	1994		
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	1995 Dez.		
166,3	27,6	17,7	41,8	100,8	35,6	81,1	8,3	72,8	3,6	39,8	2,5	0,1	1996 März		
171,6	29,3	17,5	43,9	101,3	35,8	81,8	8,5	73,4	3,6	40,4	2,5	0,1	Juni		
174,5	30,8	17,2	46,3	100,4	35,1	83,9	8,4	75,5	3,6	42,3	2,3	0,1	Sept.		
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	Dez.		
											Mittelfristige Kredite				
88,7	11,0	4,5	41,4	41,0	6,7	77,2	20,4	56,8	40,3	-	1,6	0,1	1993		
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	1994		
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	1995 Dez.		
56,5	8,2	4,0	12,7	40,3	6,7	77,7	22,7	55,0	41,5	-	0,8	0,1	1996 März		
56,1	8,2	4,0	12,7	40,2	6,6	78,3	23,0	55,4	41,9	-	1,0	0,1	Juni		
57,2	8,4	4,1	12,8	40,8	6,8	79,0	23,5	55,6	41,9	-	0,9	0,1	Sept.		
58,9	8,9	3,9	13,3	41,1	6,9	79,3	24,1	55,2	40,3	-	0,9	0,1	Dez.		
											Langfristige Kredite				
612,6	185,4	18,4	132,9	464,0	78,2	826,5	610,3	216,2	111,0	-	24,5	9,2	1993		
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	1994		
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	1995 Dez.		
725,6	185,7	22,8	163,5	564,7	90,9	1 035,1	794,0	241,1	138,6	-	22,9	8,0	1996 März		
741,3	190,3	23,5	167,3	571,8	92,3	1 054,4	809,7	244,7	141,9	-	22,9	7,9	Juni		
759,4	196,1	23,9	173,3	581,8	93,5	1 075,9	827,7	248,2	144,6	-	23,2	8,0	Sept.		
794,5	207,7	25,0	181,1	601,4	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,0	-	23,6	8,2	Dez.		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 10,3	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,9	+ 9,5	+ 11,1	- 1,6	+ 0,9	- 0,7	- 0,1	- 0,1	1996 1.Vj.		
+ 21,1	+ 6,6	+ 0,6	+ 6,1	+ 8,1	+ 1,5	+ 20,7	+ 16,0	+ 4,7	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,2	- 0,1	2.Vj.		
+ 21,5	+ 7,1	+ 0,2	+ 8,4	+ 9,5	+ 0,6	+ 24,2	+ 18,3	+ 5,9	+ 2,7	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	3.Vj.		
+ 50,2	+ 10,3	+ 2,5	+ 14,6	+ 27,2	+ 0,9	+ 40,5	+ 30,8	+ 9,7	+ 0,5	- 0,2	+ 0,5	+ 0,2	4.Vj.		
											Kurzfristige Kredite				
- 5,5	- 1,5	+ 2,2	- 2,1	- 5,0	+ 0,8	- 4,5	- 0,6	- 4,0	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	+ 0,0	1996 1.Vj.		
+ 5,1	+ 1,7	- 0,1	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	2.Vj.		
+ 2,8	+ 1,6	- 0,4	+ 2,3	- 0,9	- 0,8	+ 2,1	- 0,0	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,9	- 0,3	+ 0,0	3.Vj.		
+ 18,0	+ 2,5	+ 1,5	+ 6,7	+ 7,2	- 0,8	+ 5,3	+ 0,6	+ 4,7	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	4.Vj.		
											Mittelfristige Kredite				
- 0,7	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	-	- 0,0	-	1996 1.Vj.		
- 0,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	-	+ 0,2	+ 0,0	2.Vj.		
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,0	3.Vj.		
+ 1,7	+ 0,4	- 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6	- 0,4	- 1,7	-	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.		
											Langfristige Kredite				
+ 16,5	+ 4,7	+ 0,7	+ 4,7	+ 8,1	+ 1,2	+ 14,5	+ 12,0	+ 2,6	+ 1,4	-	- 0,2	- 0,2	1996 1.Vj.		
+ 16,6	+ 5,0	+ 0,8	+ 3,9	+ 7,6	+ 1,4	+ 19,4	+ 15,6	+ 3,7	+ 2,7	-	- 0,0	- 0,1	2.Vj.		
+ 17,5	+ 5,3	+ 0,4	+ 6,0	+ 9,9	+ 1,2	+ 21,5	+ 17,8	+ 3,6	+ 2,6	-	+ 0,3	+ 0,1	3.Vj.		
+ 30,6	+ 7,4	+ 1,1	+ 7,4	+ 19,6	+ 1,6	+ 34,9	+ 29,6	+ 5,3	+ 1,9	-	+ 0,4	+ 0,2	4.Vj.		

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-  
merkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instand-  
haltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. —

3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypo-  
thekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in  
Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte \*)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,4	12,5	25,5	345,3
1996 Mai	788,1	45,5	71,8	670,8	185,6	16,6	39,1	129,9	354,1	14,1	26,9	313,0
Juni	786,6	40,8	70,2	675,6	184,6	16,0	38,3	130,2	349,9	8,6	26,1	315,3
Juli	792,5	40,8	71,6	680,1	179,6	10,7	39,3	129,6	359,4	12,9	26,7	319,7
Aug.	789,8	30,2	71,7	687,9	178,2	5,8	39,8	132,5	361,0	10,2	26,3	324,4
Sept.	793,3	27,3	72,9	693,0	181,1	5,4	41,2	134,4	359,8	5,6	26,1	328,1
Okt.	813,2	41,0	67,9	704,3	189,7	17,8	35,6	136,2	369,0	6,8	26,3	335,9
Nov.	839,8	50,9	70,1	718,8	201,1	19,0	38,4	143,8	382,3	16,0	25,8	340,6
Dez.	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,4	12,5	25,5	345,3
Veränderungen *)												
1995	+ 92,4	- 1,0	+ 15,3	+ 78,0	+ 43,9	- 1,6	+ 13,9	+ 31,7	+ 39,0	- 2,2	+ 2,2	+ 39,0
1996	+ 73,3	+ 7,4	- 5,5	+ 71,4	+ 15,8	- 0,2	- 6,4	+ 22,4	+ 45,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 40,6
1996 Mai	- 0,1	+ 2,0	- 0,2	- 1,9	+ 0,5	+ 2,3	- 2,2	+ 0,4	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,1	- 1,8
Juni	- 3,5	- 4,8	- 1,6	+ 2,8	- 1,0	- 0,6	- 0,8	+ 0,3	- 4,1	- 5,5	- 0,8	+ 2,3
Juli	+ 5,9	+ 0,0	+ 1,3	+ 4,5	- 5,0	- 5,3	+ 0,9	- 0,7	+ 9,4	+ 4,4	+ 0,6	+ 4,4
Aug.	- 2,6	- 10,6	+ 0,2	+ 7,9	- 1,4	- 4,9	+ 0,6	+ 2,9	+ 1,6	- 2,7	- 0,3	+ 4,7
Sept.	+ 4,0	- 2,9	+ 1,2	+ 5,7	+ 2,9	- 0,4	+ 1,4	+ 1,9	- 1,2	- 4,6	- 0,2	+ 3,7
Okt.	+ 20,0	+ 13,7	- 5,1	+ 11,3	+ 8,6	+ 12,4	- 5,6	+ 1,7	+ 9,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 7,8
Nov.	+ 26,6	+ 9,9	+ 2,2	+ 14,5	+ 11,5	+ 1,1	+ 2,7	+ 7,6	+ 13,3	+ 9,2	- 0,5	+ 4,6
Dez.	- 4,0	- 10,7	- 0,6	+ 7,4	- 6,6	- 8,1	- 0,4	+ 1,9	+ 1,0	- 3,5	- 0,2	+ 4,8

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1996 Mai	232,5	13,4	5,2	213,8	14,5	0,7	0,4	13,4	1,5	0,7	0,2	0,7
Juni	233,5	14,4	5,1	213,9	16,7	0,7	0,5	15,5	1,9	1,0	0,2	0,7
Juli	234,4	15,0	5,0	214,4	17,0	0,8	0,4	15,8	2,2	1,4	0,2	0,7
Aug.	231,9	12,5	5,0	214,5	17,1	0,8	0,5	15,8	1,7	0,8	0,2	0,7
Sept.	232,9	14,0	5,0	213,9	17,2	0,8	0,5	15,9	2,2	1,4	0,2	0,7
Okt.	235,4	14,4	5,2	215,8	17,2	0,9	0,6	15,8	2,0	1,1	0,2	0,7
Nov.	236,5	13,7	5,2	217,6	17,7	0,9	0,5	16,3	2,2	1,3	0,2	0,7
Dez.	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
Veränderungen *)												
1995	+ 10,0	+ 2,9	- 0,7	+ 7,8	- 0,8	- 0,0	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
1996	+ 9,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0
1996 Mai	- 2,1	- 1,5	+ 0,0	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,0
Juni	+ 1,0	+ 1,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0
Juli	+ 0,9	+ 0,6	- 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,0
Aug.	- 2,4	- 2,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	- 0,0
Sept.	+ 1,5	+ 1,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,6	-	- 0,0
Okt.	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0
Nov.	+ 1,2	- 0,7	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0
Dez.	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,0

\* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände \*)

Mrd DM		Inländische Wertpapiere						Ausländische Wertpapiere					
Zeit	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996	1 229,5	1 093,6	646,2	230,9	82,2	48,8	76,8	8,7	135,8	30,6	94,7	9,2	1,3
1996 Juli	1 180,7	1 055,6	601,9	242,2	89,2	44,1	72,8	5,4	125,1	28,4	88,0	8,1	0,6
Aug.	1 183,7	1 060,1	606,3	245,3	87,8	41,8	73,5	5,4	123,6	28,5	86,7	7,7	0,7
Sept.	1 201,2	1 072,3	624,4	239,7	86,7	43,1	73,0	5,4	128,9	28,7	90,4	9,1	0,8
Okt.	1 218,9	1 085,6	630,9	244,5	83,9	46,2	74,5	5,6	133,4	29,1	93,6	9,9	0,8
Nov.	1 238,3	1 104,2	644,3	242,0	84,4	51,1	74,5	7,8	134,1	29,7	93,3	10,2	0,9
Dez.	1 229,5	1 093,6	646,2	230,9	82,2	48,8	76,8	8,7	135,8	30,6	94,7	9,2	1,3
<b>Veränderungen *)</b>													
1995	+ 76,2	+ 57,2	+ 53,6	- 0,4	- 20,1	+ 10,7	+ 11,6	+ 1,7	+ 19,0	+ 3,5	+ 15,7	+ 0,2	- 0,4
1996	+ 132,7	+ 105,7	+ 92,9	- 3,7	- 12,5	+ 9,3	+ 16,1	+ 3,6	+ 27,0	+ 4,9	+ 19,5	+ 1,9	+ 0,8
1996 Juli	+ 3,2	+ 0,3	+ 4,0	- 6,3	+ 1,8	- 0,8	+ 1,5	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,7	+ 3,1	- 0,8	- 0,1
Aug.	+ 2,8	+ 4,5	+ 4,4	+ 3,1	- 1,4	- 2,3	+ 0,7	- 0,0	- 1,7	+ 0,1	- 1,5	- 0,4	+ 0,0
Sept.	+ 16,5	+ 13,1	+ 18,1	- 5,6	- 1,1	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 3,4	- 0,1	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,1
Okt.	+ 18,0	+ 13,3	+ 6,6	+ 4,8	- 2,8	+ 3,1	+ 1,5	+ 0,2	+ 4,7	+ 0,5	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,1
Nov.	+ 18,6	+ 18,6	+ 13,4	- 2,5	+ 0,5	+ 4,9	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,0	+ 0,5	- 0,8	+ 0,2	+ 0,1
Dez.	- 9,0	- 10,4	+ 2,1	- 11,1	- 2,1	- 2,3	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,2	- 1,0	+ 0,3

\* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbe-

richt erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen \*)

Mrd DM		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)				Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen					
Zeit	insgesamt	öffentliche Haushalte			Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)
		zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder			zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>											
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4
1996	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,1	230,9	141,8	88,0	1,1	81,2
1996 Juli	3,2	3,2	3,1	0,0	-	329,7	242,2	151,7	89,6	1,0	87,5
Aug.	2,0	2,0	1,9	0,0	0,1	331,6	245,3	154,0	90,3	1,0	86,3
Sept.	2,3	2,3	2,0	0,3	-	325,0	239,7	150,1	88,6	1,0	85,3
Okt.	6,9	6,9	6,7	0,2	-	327,0	244,5	153,7	89,8	1,0	82,5
Nov.	5,9	5,7	5,5	0,1	0,2	325,2	242,0	150,9	89,8	1,3	83,1
Dez.	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,1	230,9	141,8	88,0	1,1	81,2
<b>Veränderungen *)</b>											
1995	- 1,0	- 1,0	- 1,2	+ 0,2	+ 0,0	- 20,5	- 0,4	- 9,0	+ 8,0	+ 0,6	- 20,1
1996	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,2	± 0,0	- 16,0	- 3,7	- 5,3	+ 1,5	+ 0,1	- 12,3
1996 Juli	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	-	-	- 4,8	- 6,3	- 6,7	+ 0,4	- 0,0	+ 1,5
Aug.	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 0,0	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,0	- 1,2
Sept.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	- 0,1	- 6,6	- 5,6	- 3,9	- 1,7	+ 0,0	- 1,0
Okt.	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,7	- 0,1	-	+ 2,0	+ 4,8	+ 3,6	+ 1,2	+ 0,0	- 2,8
Nov.	- 1,0	- 1,2	- 1,1	- 0,1	+ 0,2	- 1,9	- 2,5	- 2,8	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,6
Dez.	- 1,0	- 0,8	- 1,0	+ 0,3	- 0,2	- 13,1	- 11,1	- 9,1	- 1,8	- 0,2	- 2,0

Anmerkung \* s. Tab. IV. 1. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichs-

bahn. — 2 Bis Ende 1994 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken \*)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibungen) 4)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1996	3 241,6	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
1996 Febr.	3 031,1	541,4	526,1	15,3	1 108,9	448,5	339,5	98,7	10,3	660,5	1 074,2	222,6	84,1	27,5
März	3 029,0	538,8	524,1	14,7	1 103,7	438,9	331,4	97,4	10,1	664,8	1 081,0	221,6	84,0	27,9
April	3 032,9	544,1	529,4	14,7	1 098,8	428,3	324,8	93,3	10,2	670,5	1 085,8	220,8	83,4	28,4
Mai	3 042,2	545,1	528,8	16,3	1 103,6	426,8	324,9	91,5	10,4	676,8	1 088,5	221,0	84,0	28,9
Juni	3 050,3	557,4	541,2	16,3	1 097,4	415,9	314,0	91,4	10,5	681,5	1 090,0	221,1	84,3	29,3
Juli	3 054,0	553,8	538,9	14,9	1 103,1	414,2	314,3	88,8	11,1	688,9	1 091,3	221,5	84,3	30,7
Aug.	3 067,0	555,2	537,2	18,0	1 110,7	416,5	315,0	90,6	11,0	694,1	1 094,2	222,2	84,7	31,0
Sept.	3 078,3	568,9	552,2	16,7	1 104,3	407,6	304,7	91,4	11,6	696,7	1 097,4	222,8	84,8	31,5
Okt.	3 093,0	579,6	561,5	18,1	1 100,4	399,9	299,6	88,9	11,4	700,5	1 103,4	224,3	85,3	32,3
Nov.	3 132,2	617,4	598,4	19,0	1 095,0	389,5	290,9	87,3	11,4	705,4	1 107,9	226,1	85,8	32,9
Dez.	3 241,6	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
Veränderungen *)														
1995	+ 158,3	+ 48,9	+ 49,1	- 0,2	- 14,2	- 77,0	- 58,3	- 21,5	+ 2,7	+ 62,8	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	+ 7,7
1996	+ 218,6	+ 94,3	+ 88,0	+ 6,3	+ 23,5	- 42,6	- 31,6	- 11,9	+ 0,9	+ 66,1	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	+ 7,4
1996 Febr.	+ 24,4	+ 6,6	+ 6,0	+ 0,6	+ 6,0	- 3,4	- 3,4	- 0,0	+ 0,0	+ 9,4	+ 13,2	- 2,0	+ 0,6	+ 0,4
März	- 2,2	- 2,6	- 2,0	- 0,6	- 5,2	- 9,5	- 8,2	- 1,2	- 0,2	+ 4,3	+ 6,8	- 1,0	- 0,1	+ 0,4
April	+ 4,2	+ 4,9	+ 4,9	- 0,0	- 4,9	- 10,6	- 6,6	- 4,2	+ 0,1	+ 5,8	+ 4,9	- 0,8	+ 0,1	+ 0,5
Mai	+ 9,0	+ 0,9	- 0,7	+ 1,6	+ 4,5	- 1,6	+ 0,1	- 1,8	+ 0,2	+ 6,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,5
Juni	+ 8,2	+ 12,4	+ 12,5	- 0,0	- 6,2	- 10,8	- 10,8	- 0,1	+ 0,1	+ 4,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3
Juli	+ 4,1	- 3,3	- 1,9	- 1,3	+ 5,8	- 1,6	+ 0,2	- 2,5	+ 0,6	+ 7,4	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	+ 1,4
Aug.	+ 12,9	+ 1,3	- 1,7	+ 3,0	+ 7,5	+ 2,3	+ 0,7	+ 1,8	- 0,2	+ 5,2	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4
Sept.	+ 11,5	+ 13,4	+ 14,7	- 1,3	- 6,3	- 8,9	- 10,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 2,6	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,4
Okt.	+ 14,8	+ 10,8	+ 9,3	+ 1,5	- 3,9	- 7,7	- 5,0	- 2,6	- 0,1	+ 3,8	+ 5,9	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,8
Nov.	+ 39,0	+ 37,6	+ 36,8	+ 0,9	- 5,4	- 10,4	- 8,8	- 1,5	- 0,1	+ 5,0	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,6
Dez.	+ 108,9	+ 57,6	+ 48,2	+ 9,4	+ 14,8	+ 9,5	+ 11,0	- 1,3	- 0,3	+ 5,4	+ 35,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
1996 Febr.	272,3	24,5	22,0	2,5	164,5	43,1	31,9	10,0	1,1	121,4	5,3	4,5	73,5	1,3
März	266,5	21,7	19,4	2,3	161,5	41,2	29,4	10,7	1,0	120,4	5,3	4,6	73,3	1,4
April	262,8	22,6	20,0	2,6	157,5	36,6	26,0	9,2	1,3	120,9	5,3	4,7	72,8	1,4
Mai	267,8	23,4	19,4	4,0	161,2	39,7	28,4	9,9	1,3	121,5	5,6	4,7	73,0	1,4
Juni	265,2	23,5	19,6	3,9	158,0	37,5	25,4	10,8	1,3	120,5	5,7	4,7	73,3	1,4
Juli	263,8	22,6	18,9	3,7	157,4	35,3	23,6	10,0	1,7	122,1	5,6	4,8	73,3	2,5
Aug.	267,1	23,9	18,8	5,1	158,9	36,2	25,1	9,6	1,6	122,7	5,7	4,8	73,7	2,5
Sept.	264,4	23,5	19,5	4,0	157,2	35,8	23,8	10,4	1,5	121,4	5,3	4,9	73,5	2,5
Okt.	263,5	25,3	21,3	4,0	153,8	31,8	21,3	9,1	1,5	121,9	5,4	5,0	74,1	2,5
Nov.	266,1	27,0	23,0	4,1	154,2	31,8	21,0	9,3	1,4	122,4	5,3	5,1	74,5	2,5
Dez.	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
Veränderungen *)														
1995	- 2,2	- 1,6	- 0,1	- 1,5	- 6,2	- 11,0	- 9,5	- 1,6	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 5,0	+ 0,5
1996	+ 1,1	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	- 7,4	- 8,9	- 10,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,3
1996 Febr.	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0
März	- 5,8	- 2,8	- 2,5	- 0,2	- 2,9	- 1,9	- 2,6	+ 0,7	- 0,1	- 1,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1
April	- 3,0	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3	- 4,1	- 4,6	- 3,4	- 1,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
Mai	+ 5,0	+ 0,8	- 0,6	+ 1,4	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,5	+ 0,7	- 0,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Juni	- 2,7	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 3,2	- 2,2	- 3,1	+ 0,8	+ 0,0	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0
Juli	- 1,4	- 0,9	- 0,7	- 0,2	- 0,6	- 2,1	- 1,8	- 0,8	+ 0,4	+ 1,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 1,1
Aug.	+ 3,3	+ 1,3	- 0,0	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,5	- 0,4	- 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0
Sept.	- 2,4	- 0,5	+ 0,6	- 1,1	- 1,7	- 0,5	- 1,3	+ 0,8	- 0,0	- 1,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Okt.	- 0,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,0	- 3,4	- 3,9	- 2,6	- 1,4	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,0
Nov.	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0
Dez.	+ 14,3	+ 9,3	+ 7,5	+ 1,8	+ 4,7	+ 4,3	+ 3,5	+ 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken \*)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuh- hand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibun- gen) 4)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
1994	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,1	1 137,6	222,5	11,3	31,1
1996 Febr.	2 758,8	516,9	504,1	12,8	944,4	405,4	307,6	88,6	9,2	539,0	1 068,9	218,0	10,5	26,2
März	2 762,5	517,1	504,7	12,4	942,1	397,8	302,0	86,7	9,1	544,4	1 075,6	217,0	10,7	26,5
April	2 770,1	521,5	509,5	12,0	941,4	391,7	298,8	84,0	8,9	549,6	1 080,5	216,1	10,6	27,1
Mai	2 774,4	521,7	509,4	12,3	942,5	387,1	296,4	81,6	9,1	555,4	1 082,9	216,3	11,0	27,6
Juni	2 785,1	534,0	521,6	12,4	939,4	378,5	288,6	80,6	9,2	561,0	1 084,3	216,4	11,0	27,9
Juli	2 790,3	531,2	520,0	11,2	945,7	378,9	290,7	78,8	9,4	566,8	1 085,7	216,7	11,0	28,2
Aug.	2 799,9	531,3	518,4	12,9	951,8	380,3	289,9	81,0	9,4	571,5	1 088,5	217,4	11,0	28,6
Sept.	2 813,8	545,4	532,8	12,7	947,1	371,9	280,8	81,0	10,0	575,3	1 092,1	217,9	11,2	29,0
Okt.	2 829,5	554,4	540,2	14,1	946,7	368,1	278,4	79,8	9,9	578,5	1 098,0	219,3	11,2	29,8
Nov.	2 866,1	590,4	575,4	14,9	940,8	357,8	269,8	78,0	9,9	583,1	1 102,7	221,0	11,3	30,4
Dez.	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,1	1 137,6	222,5	11,3	31,1
<b>Veränderungen *)</b>														
1995	+ 160,5	+ 50,5	+ 49,2	+ 1,3	- 7,9	- 66,0	- 48,8	- 19,8	+ 2,6	+ 58,1	+ 105,3	+ 11,3	+ 1,3	+ 7,2
1996	+ 217,5	+ 89,2	+ 84,4	+ 4,8	+ 30,9	- 33,7	- 21,6	- 12,7	+ 0,6	+ 64,5	+ 96,8	- 0,3	+ 1,0	+ 6,2
1996 Febr.	+ 20,8	+ 3,6	+ 3,0	+ 0,5	+ 5,7	- 3,8	- 3,6	- 0,2	+ 0,0	+ 9,4	+ 13,1	- 2,1	+ 0,6	+ 0,4
März	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,5	- 0,4	- 2,3	- 7,7	- 5,6	- 2,0	- 0,1	+ 5,4	+ 6,8	- 1,0	+ 0,1	+ 0,4
April	+ 7,2	+ 4,0	+ 4,4	- 0,4	- 0,8	- 6,0	- 3,2	- 2,7	- 0,2	+ 5,2	+ 4,8	- 0,9	- 0,0	+ 0,5
Mai	+ 4,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,8	- 4,7	- 2,4	- 2,5	+ 0,2	+ 5,5	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5
Juni	+ 10,8	+ 12,4	+ 12,3	+ 0,1	- 3,0	- 8,6	- 7,8	- 1,0	+ 0,1	+ 5,6	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3
Juli	+ 5,5	- 2,4	- 1,2	- 1,1	+ 6,4	+ 0,5	+ 2,0	- 1,7	+ 0,2	+ 5,9	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3
Aug.	+ 9,6	- 0,0	- 1,7	+ 1,6	+ 6,1	+ 1,4	- 0,7	+ 2,2	-	+ 4,7	+ 2,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,4
Sept.	+ 14,0	+ 13,9	+ 14,1	- 0,2	- 4,7	- 8,4	- 9,1	- 0,0	+ 0,6	+ 3,8	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,4
Okt.	+ 15,8	+ 9,0	+ 7,5	+ 1,5	- 0,5	- 3,7	- 2,5	- 1,2	- 0,1	+ 3,3	+ 5,9	+ 1,4	- 0,0	+ 0,8
Nov.	+ 36,4	+ 35,8	+ 35,0	+ 0,8	- 5,8	- 10,4	- 8,6	- 1,8	- 0,0	+ 4,5	+ 4,7	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,6
Dez.	+ 94,6	+ 48,3	+ 45,6	+ 7,6	+ 10,1	+ 5,1	+ 7,6	- 2,2	- 0,3	+ 5,0	+ 34,9	+ 1,2	- 0,0	+ 0,7
<b>darunter inländische Unternehmen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
1994	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0
1996 Febr.	831,1	168,1	159,3	8,8	612,2	119,2	88,6	26,4	4,2	493,0	7,3	33,9	9,6	15,5
März	833,7	168,6	159,6	8,9	613,8	115,6	85,3	26,2	4,1	498,1	7,4	34,3	9,7	15,7
April	841,7	170,6	161,6	9,0	619,6	115,4	85,3	26,1	3,9	504,2	7,6	34,3	9,7	16,1
Mai	845,6	167,9	158,9	9,0	625,3	115,1	85,4	25,7	4,1	510,2	7,7	34,6	10,1	16,3
Juni	849,6	170,5	161,9	8,6	626,3	110,6	80,6	25,8	4,2	515,7	7,7	34,9	10,1	16,4
Juli	860,5	172,1	164,0	8,1	635,3	113,9	83,5	26,0	4,4	521,5	7,9	35,1	10,1	16,6
Aug.	865,2	169,3	159,9	9,5	642,3	116,6	83,8	28,5	4,3	525,8	8,0	35,5	10,1	16,7
Sept.	877,6	178,1	168,7	9,4	644,9	115,4	81,2	29,2	5,0	529,5	8,1	36,1	10,3	16,9
Okt.	887,4	182,4	172,1	10,3	649,7	117,1	82,9	29,4	4,8	532,6	8,5	36,5	10,3	17,2
Nov.	895,9	188,4	177,6	10,8	651,6	114,2	80,6	28,8	4,8	537,4	8,4	37,1	10,4	17,6
Dez.	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0
<b>Veränderungen *)</b>														
1995	+ 101,4	+ 31,4	+ 30,0	+ 1,4	+ 60,3	- 0,2	+ 2,0	- 3,5	+ 1,4	+ 60,6	+ 2,2	+ 6,5	+ 0,9	+ 3,5
1996	+ 131,6	+ 47,4	+ 43,3	+ 4,1	+ 76,9	+ 12,6	+ 7,3	+ 5,0	+ 0,2	+ 64,3	+ 1,5	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,1
1996 Febr.	+ 9,1	- 1,4	- 1,3	- 0,0	+ 9,5	+ 0,3	- 0,9	+ 1,3	- 0,1	+ 9,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,4
März	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,4	- 3,6	- 3,3	- 0,1	- 0,1	+ 5,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
April	+ 7,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	+ 5,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 5,6	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3
Mai	+ 3,6	- 2,7	- 2,7	+ 0,0	+ 5,5	- 0,3	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	+ 5,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Juni	+ 4,1	+ 2,7	+ 3,1	- 0,4	+ 1,0	- 4,5	- 4,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1
Juli	+ 11,2	+ 1,9	+ 2,5	- 0,5	+ 9,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 5,8	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2
Aug.	+ 4,7	- 2,8	- 4,2	+ 1,4	+ 7,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 2,4	- 0,1	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
Sept.	+ 11,8	+ 8,5	+ 8,6	- 0,1	+ 2,6	- 1,1	- 2,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,1
Okt.	+ 9,8	+ 4,3	+ 3,4	+ 0,9	+ 4,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,2	- 0,2	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4
Nov.	+ 8,3	+ 5,9	+ 5,4	+ 0,5	+ 1,8	- 2,9	- 2,2	- 0,6	- 0,1	+ 4,7	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2
Dez.	+ 71,6	+ 56,4	+ 49,4	+ 7,0	+ 14,3	+ 9,1	+ 9,8	- 0,5	- 0,2	+ 5,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen										Termineinlagen 1)				
	insgesamt	Sichteinlagen						nach Befristung				insgesamt	nach Gläubigergruppen		
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	inländische Privatpersonen				
			zu-sammen	Selbst-ständige	wirt-schaftlich Unselbst-ständige	sonstige Privat-personen	inländi-sche Organi-sationen ohne Erwerbs-zweck				zu-sammen		Selbst-ständige	wirt-schaftlich Unselbst-ständige	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
1994	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8		
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7		
1996	1 993,5	393,8	376,2	78,7	248,5	48,9	17,7	389,1	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6		
1996 Juli	1 929,8	359,1	342,8	68,6	229,3	45,0	16,3	356,0	3,1	310,4	275,6	80,7	151,7		
Aug.	1 934,7	361,9	345,5	69,9	231,0	44,7	16,4	358,5	3,4	309,5	274,0	80,6	150,5		
Sept.	1 936,2	367,3	350,5	69,8	234,4	46,4	16,8	364,0	3,3	302,2	267,4	78,6	146,6		
Okt.	1 942,2	372,0	354,9	73,4	234,6	46,9	17,1	368,1	3,8	296,9	263,9	78,5	143,7		
Nov.	1 970,2	401,9	384,6	77,8	257,6	49,2	17,3	397,8	4,1	289,2	257,3	76,6	140,1		
Dez.	1 993,5	393,8	376,2	78,7	248,5	48,9	17,7	389,1	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6		
<b>Veränderungen *)</b>															
1995	+ 59,1	+ 19,1	+ 20,4	+ 1,4	+ 15,8	+ 3,1	- 1,3	+ 19,2	- 0,1	- 68,3	- 60,1	- 13,8	- 36,8		
1996	+ 85,9	+ 41,8	+ 40,8	+ 11,9	+ 22,8	+ 6,1	+ 1,0	+ 41,1	+ 0,7	- 46,0	- 43,1	- 8,0	- 28,4		
1996 Juli	- 5,8	- 4,3	- 3,9	+ 2,7	- 6,2	- 0,5	- 0,4	- 3,7	- 0,6	- 2,6	- 1,7	+ 0,1	- 1,4		
Aug.	+ 4,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,7	- 0,3	+ 0,1	+ 2,5	+ 0,3	- 0,9	- 1,6	- 0,2	- 1,3		
Sept.	+ 2,1	+ 5,4	+ 5,0	- 0,1	+ 3,8	+ 1,3	+ 0,4	+ 5,5	- 0,1	- 7,2	- 6,6	- 2,0	- 3,9		
Okt.	+ 5,9	+ 4,7	+ 4,4	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 4,1	+ 0,6	- 5,3	- 3,5	- 0,1	- 2,8		
Nov.	+ 28,1	+ 29,9	+ 29,7	+ 4,4	+ 23,0	+ 2,3	+ 0,2	+ 29,6	+ 0,3	- 7,6	- 6,6	- 1,9	- 3,7		
Dez.	+ 23,0	- 8,1	- 8,4	+ 0,9	- 9,2	- 0,2	+ 0,3	- 8,7	+ 0,6	- 4,2	- 4,5	- 1,4	- 2,4		

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber						unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1		
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6		
1996	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,2	49,7		
1996 Juli	263,8	109,0	1,3	2,8	80,3	0,1	24,5	77,8	3,0	1,5	24,5	0,2	48,6		
Aug.	267,1	109,2	1,2	2,4	80,8	0,1	24,7	77,9	2,9	1,5	24,7	0,1	48,8		
Sept.	264,4	109,2	1,3	3,5	79,8	0,1	24,6	79,1	3,8	1,8	24,6	0,1	48,8		
Okt.	263,5	111,3	3,0	3,4	80,2	0,1	24,7	79,2	3,2	1,8	24,8	0,1	49,2		
Nov.	266,1	110,5	2,7	2,6	80,5	0,1	24,8	80,0	4,0	1,5	24,9	0,2	49,5		
Dez.	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,2	49,7		
<b>Veränderungen *)</b>															
1995	- 2,2	+ 4,0	+ 0,2	- 0,0	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,8	- 0,0	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	+ 4,9		
1996	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,7	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5	+ 0,1	+ 2,4		
1996 Juli	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 0,3	+ 0,3	-	- 0,2	+ 1,0	- 0,2	- 0,1	+ 1,1	-	+ 0,2		
Aug.	+ 3,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,4	+ 0,4	-	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2		
Sept.	- 2,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,1	- 0,9	-	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0		
Okt.	- 0,9	+ 2,1	+ 1,7	- 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,4		
Nov.	+ 2,6	- 0,8	- 0,3	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,7	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3		
Dez.	+ 14,3	+ 4,0	+ 2,5	+ 1,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 2,4	+ 2,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2		

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen			Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)	Nachrichtlich: nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 4)	Zeit
sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck					
		zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
39,9	32,2	239,5	186,9	47,5	5,1	45,5	1 128,9	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	1996
43,2	34,7	265,0	207,2	52,8	5,0	45,4	1 077,8	1 061,3	16,5	181,5	0,9	11,6	1996 Juli
42,9	35,5	263,7	206,1	52,6	5,1	45,7	1 080,5	1 063,9	16,6	181,9	0,9	11,8	Aug.
42,2	34,9	256,4	199,6	51,8	5,0	45,8	1 084,0	1 067,3	16,6	181,8	0,9	12,1	Sept.
41,6	33,0	251,0	195,5	50,4	5,1	45,9	1 089,5	1 073,0	16,5	182,8	0,9	12,5	Okt.
40,6	31,9	243,6	189,2	49,2	5,2	45,6	1 094,3	1 078,0	16,3	183,8	0,9	12,8	Nov.
39,9	32,2	239,5	186,9	47,5	5,1	45,5	1 128,9	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	Dez.
Veränderungen *)													
- 9,5	- 8,2	- 65,8	- 50,8	- 16,3	+ 1,3	- 2,5	+ 103,1	+ 102,9	+ 0,2	+ 4,8	+ 0,4	+ 3,7	1995
- 6,7	- 2,9	- 46,3	- 28,9	- 17,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 95,2	+ 93,4	+ 1,8	- 4,9	- 0,2	+ 3,1	1996
- 0,4	- 1,0	- 2,7	- 0,9	- 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	1996 Juli
- 0,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	Aug.
- 0,7	- 0,6	- 7,3	- 6,5	- 0,7	- 0,1	+ 0,1	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,3	Sept.
- 0,6	- 1,8	- 5,4	- 4,1	- 1,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,6	+ 5,7	- 0,1	+ 1,0	- 0,0	+ 0,4	Okt.
- 1,0	- 1,0	- 7,5	- 6,3	- 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 4,7	+ 5,0	- 0,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,4	Nov.
- 0,7	+ 0,3	- 4,0	- 2,3	- 1,7	- 0,0	- 0,2	+ 34,7	+ 34,1	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,4	Dez.

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuld-

verschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	1996
32,5	10,5	15,9	1,3	4,8	3,8	1,1	1,9	0,4	0,4	40,7	6,6	13,3	15,8	5,1	1996 Juli
35,8	12,0	17,6	1,3	4,9	3,9	1,2	1,9	0,4	0,4	40,3	6,6	12,9	15,7	5,1	Aug.
32,7	9,8	16,6	1,4	4,9	3,7	1,1	1,9	0,3	0,4	39,8	7,5	12,0	15,5	4,8	Sept.
31,4	10,5	14,6	1,4	4,9	3,9	1,2	2,0	0,3	0,4	37,6	7,3	10,1	15,4	4,8	Okt.
34,1	12,8	14,9	1,5	5,0	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	37,6	6,2	11,1	15,4	4,8	Nov.
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	Dez.
Veränderungen *)															
- 1,4	- 0,6	- 1,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 7,9	- 1,0	- 8,6	+ 1,5	+ 0,2	1995
+ 1,0	+ 1,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 2,8	- 8,9	+ 0,2	+ 0,2	1996
- 0,7	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,1	+ 0,0	- 1,2	+ 0,1	+ 0,0	1996 Juli
+ 3,3	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	Aug.
- 3,1	- 2,1	- 0,9	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,6	+ 0,8	- 0,9	- 0,2	- 0,3	Sept.
- 1,2	+ 0,7	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 2,1	- 0,1	- 1,9	- 0,1	+ 0,0	Okt.
+ 2,7	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 1,1	+ 1,0	+ 0,0	- 0,0	Nov.
+ 1,4	+ 1,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	-	+ 6,5	+ 3,3	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,1	Dez.

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten

aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe \*)

Mrd DM														
Zeit	Spareinlagen								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an				
	insgesamt	von Inländern								von Ausländern	Nicht-banken insgesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht-banken
		zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			zu-sammen				darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber		
		zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber			zu-sammen	darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0
1996	1 165,7	1 143,0	865,8	460,5	277,2	219,4	216,1	61,0	22,8	39,1	234,7	227,8	203,3	6,9
1996 Juli	1 113,2	1 091,3	812,2	410,0	279,1	224,4	220,4	58,7	21,9	0,9	228,3	221,5	195,3	6,9
Aug.	1 116,1	1 094,2	817,4	415,6	276,8	222,0	217,9	58,9	21,9	0,8	228,9	222,2	196,3	6,7
Sept.	1 119,4	1 097,4	821,8	419,9	275,6	221,1	216,6	59,0	21,9	0,9	229,4	222,8	197,7	6,6
Okt.	1 125,4	1 103,4	828,7	426,6	274,7	219,9	215,4	59,3	22,0	1,0	230,9	224,3	199,6	6,6
Nov.	1 130,0	1 107,9	833,9	441,1	274,1	218,4	214,7	59,4	22,1	1,0	232,7	226,1	201,7	6,6
Dez.	1 165,7	1 143,0	865,8	460,5	277,2	219,4	216,1	61,0	22,8	29,5	234,7	227,8	203,3	6,9
Veränderungen *)														
1995	+ 107,8	+ 105,6	+ 101,9	+ 96,4	+ 3,8	+ 7,8	+ 10,5	- 6,7	+ 2,2	.	+ 12,4	+ 11,7	+ 12,7	+ 0,7
1996	+ 98,6	+ 96,9	+ 116,7	+ 101,1	- 19,9	- 19,6	- 18,7	- 1,1	+ 1,7	.	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,5	- 0,1
1996 Juli	+ 1,2	+ 1,2	+ 3,6	+ 6,3	- 2,4	- 2,2	- 2,5	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,0
Aug.	+ 2,9	+ 2,9	+ 5,2	+ 5,6	- 2,3	- 2,4	- 2,5	+ 0,2	- 0,0	.	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,1	- 0,2
Sept.	+ 3,3	+ 3,2	+ 4,3	+ 4,3	- 1,0	- 0,9	- 1,2	+ 0,2	+ 0,1	.	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,5	- 0,1
Okt.	+ 6,0	+ 5,9	+ 6,7	+ 6,4	- 0,7	- 1,1	- 1,0	+ 0,2	+ 0,1	.	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,9	- 0,0
Nov.	+ 4,6	+ 4,6	+ 5,9	+ 5,1	- 1,3	- 1,5	- 1,4	+ 0,1	+ 0,0	.	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,0
Dez.	+ 35,7	+ 35,1	+ 32,0	+ 19,3	+ 3,1	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,7	.	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,3

Anmerkung \* s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere \*)

Mrd DM														
Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)							Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)				Nachrangig begebene		
	insgesamt	darunter:				mit Laufzeit			insgesamt	mit Laufzeit			börsenfähige Schuldverschreibungen 6)	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen 6)
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungsanleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4
1996 Juli	1 684,4	172,3	6,4	85,2	5,0	21,4	356,5	1 306,5	7,2	0,8	4,1	2,3	36,3	0,4
Aug.	1 695,9	175,6	6,4	89,5	5,0	21,8	362,1	1 312,0	7,1	0,7	4,1	2,3	36,6	0,4
Sept.	1 719,4	179,4	6,5	92,7	5,0	20,4	371,4	1 327,6	6,2	0,5	3,6	2,1	37,2	0,4
Okt.	1 733,5	177,6	6,3	95,4	5,0	20,1	375,4	1 337,9	6,0	0,5	3,4	2,0	37,7	0,4
Nov.	1 758,5	181,5	6,8	99,3	5,0	20,1	381,0	1 357,4	5,9	0,5	3,3	2,0	38,5	0,4
Dez.	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4
Veränderungen *)														
1995	+ 163,4	+ 23,0	- 1,9	+ 20,8	+ 0,3	- 0,2	+ 51,5	+ 112,0	- 1,9	- 0,8	- 0,7	- 0,4	+ 5,1	+ 0,4
1996	+ 193,6	+ 26,3	+ 0,4	+ 41,7	+ 4,6	- 2,0	+ 60,9	+ 134,7	- 1,7	- 0,3	- 1,1	- 0,3	+ 4,7	- 0,2
1996 Juli	+ 10,1	+ 4,0	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 3,5	+ 6,4	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1
Aug.	+ 11,5	+ 3,2	- 0,0	+ 4,3	- 0,0	+ 0,4	+ 5,7	+ 5,4	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0
Sept.	+ 22,9	+ 3,8	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,0	- 1,5	+ 8,9	+ 15,5	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0
Okt.	+ 14,0	- 1,8	- 0,2	+ 2,7	+ 0,0	- 0,3	+ 4,0	+ 10,3	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0
Nov.	+ 25,1	+ 3,9	+ 0,5	+ 3,9	- 0,0	+ 0,0	+ 5,6	+ 19,4	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0
Dez.	- 1,9	+ 2,5	+ 0,1	+ 4,5	+ 1,0	- 1,5	- 5,9	+ 5,4	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	-

Anmerkung \* s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2). — 6 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen \*)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))								
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)				
		im Zeitraum					im Zeitraum							
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1	
1995	6) 190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	50,8	
1996	7) 185,2	654,3	609,0	50,8	177,7	52,2	...	...	...	...	...	...	...	
1996 April	197,5	49,2	47,1	5,1	194,4	58,3	11,2	4,2	6,3	0,8	11,2	0,2	58,1	
Mai	194,4	47,4	43,4	3,6	194,9	58,1	12,7	5,3	6,5	0,8	11,3	0,2	59,2	
Juni	194,9	50,5	44,2	3,0	198,2	59,2	12,3	4,7	6,7	0,9	10,8	0,1	60,6	
Juli	198,2	58,2	56,5	4,4	195,5	60,6	14,6	5,3	8,3	1,0	14,1	0,3	60,7	
Aug.	195,5	45,9	46,0	3,3	192,1	60,7	11,6	4,9	6,0	0,7	12,4	0,2	59,7	
Sept.	7) 190,1	45,6	45,5	3,4	186,9	59,7	11,0	4,2	6,2	0,6	11,9	0,4	58,4	
Okt.	186,9	49,4	48,5	4,3	183,5	58,4	13,5	5,6	7,1	0,9	13,3	0,0	58,6	
Nov.	183,5	51,2	45,8	3,4	185,5	58,6	13,1	5,1	7,1	0,8	12,6	0,4	58,6	
Dez.	185,5	91,9	93,6	6,1	177,7	...	...	...	...	...	...	...	...	

\* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ost-

deutschland), Verband deutscher Hypothekbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,9 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter \*)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)				Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)	
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
<b>Inländische Kreditinstitute</b>									
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996	0,1	4 400,3	4 020,0	73,0	307,3	1 194,1	1 198,0	4,3	5,9
1996 Sept.	0,4	3 947,2	3 611,8	52,9	282,6	1 148,6	1 145,9	6,8	7,6
Okt.	0,7	4 157,8	3 807,2	56,2	294,3	1 206,7	1 203,1	6,9	7,2
Nov.	0,3	4 324,2	3 944,8	75,1	304,3	1 253,2	1 255,8	7,1	7,5
Dez.	0,1	4 400,3	4 020,0	73,0	307,3	1 194,1	1 198,0	4,3	5,9
<b>Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute</b>									
1993	4,2	338,4	271,7	34,1	32,6	382,9	393,2	0,2	0,8
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996 Aug.	3,7	1 180,6	1 088,1	36,8	55,7	1 125,3	1 125,0	0,2	0,4
Sept.	3,8	1 108,1	1 028,4	23,6	56,2	1 114,2	1 112,6	1,7	1,0
Okt.	4,2	1 240,8	1 161,0	20,8	59,1	1 141,1	1 135,9	0,8	0,9
Nov.	4,6	1 349,0	1 265,6	22,0	61,4	1 184,5	1 176,2	0,6	0,9
<b>Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute</b>									
1993	.	264,3	237,7	15,0	11,6	.	.	.	.
1994	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1995	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1996 Aug.	.	549,1	517,1	22,9	9,1	.	.	.	.
Sept.	.	565,8	535,3	22,1	8,4	.	.	.	.
Okt.	.	586,3	556,5	21,0	8,9	.	.	.	.
Nov.	.	604,6	570,3	25,9	8,4	.	.	.	.

\* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute \*)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Ge- schäfts- volumen	Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken					Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	Sonstige Aktiv- posi- tionen
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	Buchkredite 3)					
					zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute			zu- sammen	an Inländer		an Ausländer		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
1993	52	134	734,2	438,6	391,1	84,9	306,2	47,5	281,9	224,3	45,9	30,0	178,5	57,6	13,6
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5
1996 April	62	158	1 213,4	749,4	652,3	143,9	508,4	97,1	448,7	329,6	64,7	31,4	265,0	119,1	15,3
Mai	62	159	1 213,9	751,2	651,8	141,5	510,3	99,4	445,6	324,1	64,5	30,1	259,7	121,5	17,0
Juni	62	159	1 246,7	762,7	661,3	149,0	512,3	101,3	466,5	341,2	63,3	29,9	277,9	125,4	17,5
Juli	62	160	1 223,2	735,0	632,4	131,0	501,3	102,7	470,3	340,5	62,9	30,0	277,6	129,8	17,9
Aug.	63	161	1 227,1	736,3	631,5	125,0	506,5	104,8	472,1	340,4	63,6	28,8	276,8	131,7	18,7
Sept.	62	161	1 255,3	748,0	639,3	127,5	511,8	108,7	488,0	362,5	64,4	30,9	298,1	125,5	19,3
Okt.	62	161	1 292,3	774,9	663,3	134,6	528,7	111,6	497,1	372,9	65,1	30,3	307,8	124,2	20,4
Nov.	62	162	1 322,8	793,7	681,1	142,7	538,4	112,7	510,3	379,7	63,0	28,4	316,7	130,6	18,8
<b>Veränderungen *)</b>															
1994	+ 6	+ 12	+172,5	+127,6	+104,7	+ 30,5	+ 74,2	+ 22,9	+ 44,9	+ 22,8	+ 9,7	+ 2,1	+ 13,1	+ 22,2	- 0,0
1995	+ 2	+ 10	+257,6	+152,4	+137,2	+ 29,9	+107,3	+ 15,2	+100,3	+ 66,5	+ 8,9	- 0,3	+ 57,6	+ 33,8	+ 4,9
1996 April	-	+ 1	+ 10,8	- 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	- 0,7	+ 11,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 11,1	- 0,5
Mai	-	+ 1	- 0,0	+ 1,1	- 1,0	- 2,4	+ 1,3	+ 2,2	- 2,9	- 5,4	- 0,2	- 1,3	- 5,2	+ 2,5	+ 1,8
Juni	-	-	+ 37,5	+ 14,0	+ 11,8	+ 7,5	+ 4,3	+ 2,2	+ 23,0	+ 18,6	- 1,2	- 0,2	+ 19,8	+ 4,4	+ 0,5
Juli	-	+ 1	- 5,9	- 17,8	- 20,1	- 17,9	- 2,3	+ 2,4	+ 11,4	+ 4,9	- 0,2	+ 0,3	+ 5,1	+ 6,5	+ 0,4
Aug.	+ 1	+ 1	+ 1,0	- 0,4	- 2,3	- 6,0	+ 3,7	+ 1,9	+ 0,6	- 0,9	+ 0,6	- 1,2	- 1,6	+ 1,6	+ 0,8
Sept.	- 1	-	+ 11,4	+ 2,2	- 0,6	+ 2,4	- 3,0	+ 2,8	+ 8,7	+ 16,7	+ 0,8	+ 2,0	+ 16,0	- 8,0	+ 0,5
Okt.	-	-	+ 39,8	+ 28,3	+ 25,3	+ 7,1	+ 18,2	+ 3,0	+ 10,4	+ 11,3	+ 0,6	- 0,6	+ 10,7	- 0,9	+ 1,1
Nov.	-	+ 1	+ 18,1	+ 12,3	+ 12,2	+ 8,0	+ 4,1	+ 0,1	+ 7,4	+ 2,2	- 2,2	- 2,0	+ 4,5	+ 5,2	- 1,6
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
1993	35	98	459,3	270,8	231,7	59,0	172,6	39,2	171,8	130,1	53,0	41,2	77,1	41,7	16,7
1994	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4
1996 April	38	120	624,7	366,3	311,7	99,9	211,8	54,6	231,3	170,4	58,7	42,2	111,6	60,9	27,1
Mai	38	122	633,5	371,3	316,5	101,1	215,4	54,8	234,7	174,3	57,7	42,3	116,6	60,4	27,5
Juni	38	122	642,5	375,7	320,5	101,3	219,2	55,2	239,8	173,5	57,3	41,2	116,2	66,3	26,9
Juli	38	121	636,1	375,5	321,0	102,3	218,7	54,5	235,2	170,0	56,6	40,9	113,3	65,3	25,4
Aug.	39	123	642,4	373,3	318,0	103,3	214,7	55,3	242,7	175,3	58,1	42,1	117,2	67,4	26,4
Sept.	39	124	655,5	379,0	324,4	101,2	223,2	54,6	249,0	178,1	58,3	41,9	119,8	70,9	27,5
Okt.	39	125	657,8	380,2	323,3	100,2	223,1	56,9	250,9	180,4	59,7	43,1	120,7	70,5	26,7
Nov.	38	124	684,8	397,4	340,4	100,8	239,5	57,1	258,4	186,7	61,1	44,3	125,6	71,7	29,0
<b>Veränderungen *)</b>															
1994	+ 4	+ 3	+ 65,4	+ 48,1	+ 49,5	+ 34,6	+ 14,9	- 1,4	+ 15,2	+ 6,5	+ 3,1	+ 1,6	+ 3,4	+ 8,7	+ 2,1
1995	- 2	+ 16	+ 84,9	+ 40,6	+ 33,2	+ 0,1	+ 33,0	+ 7,4	+ 40,3	+ 30,9	+ 9,3	+ 4,0	+ 21,6	+ 9,4	+ 3,9
1996 April	+ 1	+ 2	+ 3,5	+ 3,9	+ 2,4	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,5	- 2,0	- 0,1	- 0,5	- 0,3	+ 0,4	- 1,9	+ 1,6
Mai	-	+ 2	+ 7,6	+ 4,4	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,2	+ 0,0	+ 2,9	+ 3,6	- 0,9	+ 0,1	+ 4,5	- 0,7	+ 0,4
Juni	-	-	+ 10,0	+ 5,2	+ 4,7	+ 0,4	+ 4,3	+ 0,5	+ 5,4	- 0,6	- 0,4	- 1,0	- 0,2	+ 6,0	- 0,6
Juli	-	- 1	+ 0,4	+ 3,8	+ 4,3	+ 1,6	+ 2,7	- 0,4	- 2,0	- 1,7	- 0,6	- 0,3	- 1,0	- 0,3	- 1,4
Aug.	+ 1	+ 2	+ 5,2	- 2,8	- 3,7	+ 0,8	- 4,6	+ 0,9	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 3,5	+ 2,0	+ 1,0
Sept.	-	+ 1	+ 6,1	+ 1,7	+ 2,8	- 2,7	+ 5,5	- 1,1	+ 3,5	+ 0,9	+ 0,1	- 0,2	+ 0,8	+ 2,6	+ 0,9
Okt.	-	+ 1	+ 2,1	+ 1,3	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,6	- 0,5	- 0,8
Nov.	- 1	- 1	+ 22,7	+ 14,8	+ 15,0	+ 0,3	+ 14,7	- 0,1	+ 5,6	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 3,5	+ 0,8	+ 2,2

\* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhänderkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. —

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)													Geld- markt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit
insgesamt	von Kreditinstituten			von Nichtbanken						auslän- dische Nicht- banken						
	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- län- dische	insgesamt	inländische Nichtbanken 9)			zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen		zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen				
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													<b>Auslandsfilialen</b>			
651,8	368,8	146,7	222,2	283,0	171,9	170,4	143,5	1,5	1,4	111,0	49,1	8,1	25,2	1993		
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994		
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995		
1 044,3	683,7	177,0	506,7	360,6	183,4	179,8	155,7	3,6	3,4	177,2	122,7	12,0	34,3	1996 April		
1 043,2	671,7	176,6	495,1	371,5	185,3	181,8	155,1	3,6	3,3	186,2	123,0	12,3	35,4	Mai		
1 072,1	707,0	188,9	518,1	365,1	176,5	173,1	147,8	3,4	3,1	188,6	126,5	12,2	35,9	Juni		
1 048,8	686,1	177,8	508,3	362,6	176,8	173,6	150,4	3,2	3,0	185,8	125,7	12,2	36,5	Juli		
1 047,9	679,7	176,9	502,9	368,2	173,9	171,0	147,6	3,0	2,7	194,3	128,4	12,2	38,4	Aug.		
1 062,3	694,5	185,1	509,4	367,8	164,8	162,0	141,1	2,8	2,7	203,0	137,6	12,3	43,1	Sept.		
1 091,7	707,9	177,2	530,7	383,8	171,0	168,8	150,4	2,2	2,2	212,8	146,6	12,7	41,3	Okt.		
1 111,1	713,1	181,5	531,6	398,0	171,6	168,0	148,0	3,6	3,6	226,4	155,2	12,9	43,7	Nov.		
<b>Veränderungen *)</b>																
+ 138,1	+125,6	+ 21,2	+104,3	+ 12,6	+ 5,6	+ 5,0	+ 13,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 6,9	+ 27,5	+ 1,4	+ 5,5	1994		
+ 205,9	+181,3	+ 30,3	+151,0	+ 24,6	- 6,7	- 8,0	- 14,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 31,3	+ 33,1	+ 1,4	+ 17,2	1995		
+ 4,9	- 1,1	- 13,8	+ 12,7	+ 6,0	+ 8,8	+ 8,6	+ 8,5	+ 0,2	+ 0,2	- 2,8	+ 9,6	- 0,0	- 3,7	1996 April		
- 2,0	- 12,4	- 0,4	- 12,0	+ 10,4	+ 1,9	+ 2,0	- 0,5	- 0,1	- 0,1	+ 8,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,5	Mai		
+ 32,3	+ 37,6	+ 12,3	+ 25,3	- 5,3	- 8,7	- 8,5	- 7,2	- 0,2	- 0,2	+ 3,4	+ 3,5	- 0,0	+ 1,8	Juni		
- 9,4	- 11,4	- 10,8	- 0,6	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,8	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	+ 1,4	- 0,7	- 0,0	+ 4,2	Juli		
- 3,3	- 8,1	- 1,0	- 7,1	+ 4,8	- 2,9	- 2,7	- 2,9	- 0,2	- 0,2	+ 7,7	+ 2,7	+ 0,0	+ 1,5	Aug.		
+ 1,1	+ 6,0	+ 8,0	- 2,0	- 4,9	- 9,4	- 9,2	- 6,7	- 0,2	+ 0,0	+ 4,6	+ 9,2	+ 0,0	+ 1,1	Sept.		
+ 31,3	+ 15,2	- 7,9	+ 23,1	+ 16,1	+ 6,3	+ 6,9	+ 9,4	- 0,5	- 0,5	+ 9,8	+ 9,0	+ 0,4	- 1,0	Okt.		
+ 10,0	- 0,4	+ 4,1	- 4,5	+ 10,4	+ 0,4	- 1,0	- 2,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 10,0	+ 8,5	+ 0,1	- 0,6	Nov.		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													<b>Auslandstöchter</b>			
368,5	223,2	40,4	182,8	145,3	73,9	70,6	67,3	3,3	3,3	71,4	44,1	14,9	31,9	1993		
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994		
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995		
504,0	325,7	40,7	285,0	178,4	58,3	52,4	50,3	5,9	5,9	120,1	65,6	21,9	33,1	1996 April		
510,5	327,4	39,6	287,7	183,1	58,5	52,6	50,5	5,9	5,9	124,6	67,6	22,2	33,3	Mai		
519,9	333,6	39,6	294,0	186,3	59,5	52,1	48,9	7,4	7,4	126,8	67,2	22,2	33,1	Juni		
511,8	331,9	37,8	294,1	179,9	54,1	48,4	46,4	5,7	5,7	125,8	68,1	22,1	34,1	Juli		
516,5	338,3	40,8	297,5	178,2	52,4	46,8	45,0	5,6	5,6	125,8	69,0	22,2	34,7	Aug.		
526,9	344,3	45,0	299,3	182,5	52,3	46,8	45,1	5,5	5,5	130,2	70,6	22,7	35,3	Sept.		
526,8	340,6	43,5	297,1	186,1	54,1	48,5	46,5	5,7	5,5	132,0	71,8	22,7	36,5	Okt.		
550,0	356,0	47,9	308,1	194,0	58,3	51,0	49,1	7,2	7,2	135,7	71,7	22,9	40,2	Nov.		
<b>Veränderungen *)</b>																
+ 55,9	+ 42,5	- 6,0	+ 48,5	+ 13,5	- 7,8	- 7,7	- 7,3	- 0,1	- 0,1	+ 21,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 1,6	1994		
+ 60,8	+ 58,0	+ 10,9	+ 47,1	+ 2,8	- 3,5	- 5,5	- 5,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 6,3	+ 10,8	+ 3,8	+ 9,5	1995		
+ 1,9	+ 3,3	+ 0,0	+ 3,3	- 1,4	- 0,7	- 1,1	- 0,6	+ 0,4	+ 0,4	- 0,7	+ 2,5	+ 0,8	- 1,7	1996 April		
+ 5,5	+ 1,1	- 1,0	+ 2,1	+ 4,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 4,2	+ 2,0	+ 0,3	- 0,1	Mai		
+ 10,3	+ 6,8	+ 0,0	+ 6,8	+ 3,5	+ 1,0	- 0,5	- 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 2,5	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	Juni		
- 2,6	+ 1,9	- 1,7	+ 3,6	- 4,5	- 5,2	- 3,5	- 2,3	- 1,7	- 1,7	+ 0,7	+ 0,9	- 0,1	+ 2,2	Juli		
+ 3,7	+ 5,8	+ 3,0	+ 2,8	- 2,1	- 1,7	- 1,6	- 1,4	- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	Aug.		
+ 4,6	+ 2,3	+ 4,0	- 1,8	+ 2,4	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,5	- 0,5	Sept.		
- 0,4	- 3,7	- 1,5	- 2,2	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,2	Okt.		
+ 19,5	+ 13,4	+ 4,3	+ 9,1	+ 6,2	+ 4,0	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,2	- 0,1	+ 0,2	+ 3,0	Nov.		

5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993

einschl. Namensgeldmarktpapiere. — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nichtbörsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
1995	35	229,5	16,0	0,6	18,5	101,1	60,2	16,8	11,2	1,4	36,6	154,9	5,8	3,3	10,7	130,9
1996	34	244,9	21,5	0,5	18,2	99,6	68,3	18,1	12,7	2,3	39,2	165,2	5,4	3,1	11,4	170,0
1996 Okt.	34	237,2	17,8	0,5	18,3	100,0	66,3	17,6	12,1	1,9	38,5	157,6	5,3	3,2	11,3	12,9
Nov.	34	238,6	18,5	0,5	18,4	99,3	66,9	17,9	12,4	2,0	38,9	158,4	5,4	3,2	11,3	13,2
Dez.	34	244,9	21,5	0,5	18,2	99,6	68,3	18,1	12,7	2,3	39,2	165,2	5,4	3,1	11,4	22,0
<b>Private Bausparkassen</b>																
1996 Okt.	21	167,0	12,1	0,4	12,4	68,4	44,1	16,6	9,8	1,3	29,0	108,4	5,2	3,2	7,2	8,7
Nov.	21	168,1	12,8	0,4	12,6	67,9	44,5	16,8	9,9	1,4	29,4	109,0	5,3	3,2	7,2	8,7
Dez.	21	173,2	15,2	0,4	12,4	68,2	45,8	17,0	10,1	1,6	29,6	113,9	5,4	3,1	7,2	14,1
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
1996 Okt.	13	70,3	5,7	0,2	5,9	31,6	22,2	1,0	2,3	0,6	9,5	49,2	0,0	-	4,2	4,2
Nov.	13	70,5	5,7	0,2	5,8	31,4	22,4	1,1	2,5	0,6	9,5	49,4	0,0	-	4,2	4,5
Dez.	13	71,8	6,2	0,2	5,8	31,4	22,5	1,2	2,6	0,7	9,5	51,4	0,1	-	4,2	7,9

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)		
	eingezahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt		darunter Til- gungen im Quartal	
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen								darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en							
<b>Alle Bausparkassen</b>																	
1995	37,8	4,4	6,7	79,7	54,5	77,0	30,5	8,0	22,6	6,9	23,9	14,4	10,0	28,2	22,3	0,4	
1996	43,9	4,6	6,4	84,8	55,1	81,0	30,7	8,9	22,2	7,4	28,1	15,5	10,7	30,1	...	0,3	
1996 Okt.	3,5	0,1	0,5	7,9	5,7	7,8	3,1	1,0	2,2	0,8	2,4	16,0	11,3	2,4	...	0,0	
Nov.	3,4	0,1	0,5	5,5	3,4	5,8	2,1	0,6	1,6	0,5	2,1	15,6	10,9	2,4	...	0,0	
Dez.	5,9	4,1	0,6	6,6	4,0	6,6	2,3	0,7	1,8	0,6	2,5	15,5	10,7	3,4	...	0,0	
<b>Private Bausparkassen</b>																	
1996 Okt.	2,5	0,1	0,4	5,9	4,3	5,6	2,3	0,8	1,6	0,7	1,8	8,8	5,6	1,7	...	0,0	
Nov.	2,3	0,0	0,3	3,6	2,1	4,0	1,4	0,4	1,1	0,4	1,5	8,3	5,1	1,7	...	0,0	
Dez.	4,0	2,8	0,4	4,4	2,5	4,3	1,4	0,5	1,1	0,4	1,8	8,2	5,0	2,6	...	0,0	
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																	
1996 Okt.	1,0	0,0	0,2	2,0	1,4	2,2	0,9	0,2	0,7	0,1	0,6	7,2	5,8	0,7	...	0,0	
Nov.	1,0	0,0	0,2	1,9	1,3	1,8	0,7	0,2	0,5	0,1	0,6	7,2	5,8	0,7	...	0,0	
Dez.	1,9	1,3	0,2	2,3	1,5	2,3	0,8	0,2	0,7	0,2	0,7	7,2	5,7	0,8	...	0,0	

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtkapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservepflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden			
	Sichtverbindlichkeiten						Spareinlagen	Sichtver- bindlichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)									
	1	2	3	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtver- bindlichkeiten				
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM								
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15		
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2		
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2		
1995 1.Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5		

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservepflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die nach bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung \*)  
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservepflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der an- rechenbaren Kas- senbestände 4) 15)		An- rechen- bare Kassen- bestände 5) 15)	Reserve- Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6) 15)	Ist- Reserve 7)	Überschuß- reserven 8) 15)		Summe der Unter- schrei- tungen des Reserve- Solls 9) 15)
	ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		ins- gesamt	darunter für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden				Betrag	in % des Reserve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände	
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden								
1978 Dez.	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 *	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 *	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 *	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 *	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 *	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 * 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 *	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4
1986 *	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 *	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 *	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 *	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 *	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 *	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 * 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 *	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 *	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 *	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	—	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 *	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	—	38 671	39 522	851	2,2	4
1995 Dez.	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	—	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Jan.	2 123 551	548 418	48 142	484 918	40 810	981 071	20 193	37 465	2 082	—	37 465	37 741	276	0,7	2
Febr.	2 122 080	518 787	42 315	498 356	36 580	1 005 396	20 646	37 311	1 888	—	37 311	37 547	236	0,6	8
März	2 126 876	516 282	40 262	493 357	38 229	1 017 874	20 872	37 344	1 883	—	37 344	37 721	377	1,0	8
April	2 130 031	520 020	41 120	480 970	42 639	1 024 279	21 003	37 374	1 990	—	37 374	37 648	274	0,7	5
Mai	2 145 600	528 318	47 201	471 168	49 197	1 028 586	21 130	37 663	2 245	—	37 663	38 000	336	0,9	1
Juni	2 151 399	529 944	49 073	467 508	52 830	1 030 883	21 162	37 768	2 355	—	37 768	38 197	429	1,1	5
Juli	2 141 798	536 694	46 883	456 354	47 935	1 032 748	21 185	37 566	2 214	—	37 566	37 907	341	0,9	4
Aug.	2 136 028	538 023	38 655	454 834	49 263	1 034 118	21 134	37 444	2 075	—	37 444	37 739	295	0,8	3
Sept.	2 147 214	545 330	36 657	455 270	52 255	1 036 575	21 128	37 656	2 095	—	37 656	37 951	295	0,8	3
Okt.	2 154 411	558 211	40 626	444 980	48 960	1 040 398	21 236	37 780	2 110	—	37 780	38 033	253	0,7	3
Nov.	2 170 003	570 937	44 106	437 269	50 353	1 046 048	21 290	38 063	2 209	—	38 063	38 446	382	1,0	6
Dez.	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	—	38 671	39 522	851	2,2	4

Anmerkungen siehe Seite 42\*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung  
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7)	Über- schuß- reserven
<b>Alle Bankengruppen 11)</b>								
1996 Nov.	3 534	2 170 003	38 063	1,8	1,7	1,9	38 446	382
Dez.	3 528	2 201 464	38 671	1,8	1,7	1,9	39 522	851
<b>Kreditbanken</b>								
1996 Nov.	319	539 937	10 093	1,9	1,9	1,9	10 246	153
Dez.	315	549 787	10 292	1,9	1,9	2,0	10 642	351
<b>Großbanken</b>								
1996 Nov.	3	290 887	5 417	1,9	1,8	1,9	5 466	49
Dez.	3	297 903	5 561	1,9	1,9	1,9	5 671	110
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)</b>								
1996 Nov.	191	213 886	3 990	1,9	1,9	2,0	4 068	78
Dez.	188	216 445	4 040	1,9	1,9	2,0	4 205	166
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>								
1996 Nov.	70	10 608	212	2,0	2,0	2,0	231	19
Dez.	69	10 164	203	2,0	2,0	2,0	256	53
<b>Privatbankiers 14)</b>								
1996 Nov.	55	24 556	474	1,9	1,9	2,0	481	7
Dez.	55	25 275	488	1,9	1,9	2,0	510	22
<b>Girozentralen</b>								
1996 Nov.	13	74 259	1 391	1,9	1,9	2,0	1 404	12
Dez.	13	74 840	1 403	1,9	1,9	2,0	1 414	12
<b>Sparkassen</b>								
1996 Nov.	607	873 021	14 725	1,7	1,7	1,7	14 822	97
Dez.	607	883 605	14 924	1,7	1,7	1,7	15 088	164
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>								
1996 Nov.	4	8 906	178	2,0	2,0	2,0	180	2
Dez.	4	10 097	202	2,0	2,0	2,0	205	3
<b>Kreditgenossenschaften</b>								
1996 Nov.	2 509	569 494	9 872	1,7	1,7	1,7	9 965	93
Dez.	2 507	577 240	10 017	1,7	1,7	1,7	10 269	252
<b>Realkreditinstitute</b>								
1996 Nov.	33	11 854	236	2,0	2,0	2,0	245	9
Dez.	33	11 464	228	2,0	2,0	2,0	264	36
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)</b>								
1996 Nov.	15	91 183	1 543	1,7	1,7	1,9	1 552	9
Dez.	15	93 062	1 581	1,7	1,7	1,9	1 602	21
<b>Bausparkassen</b>								
1996 Nov.	34	1 349	25	1,9	1,9	2,0	32	7
Dez.	34	1 369	26	1,9	1,9	2,0	38	12

\* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungs-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank  
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls \*)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2)
1979 19. Jan.	3	4	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
30. März	4	5				15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1. Juni	4	5 1/2	1987 23. Jan.	3	5			
13. Juli	5	6	6. Nov.	3	4 1/2	1993 5. Febr.	8	9
1. Nov.	6	7	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	19. März	7 1/2	9
						23. April	7 1/4	8 1/2
1980 29. Febr.	7	8 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
2. Mai	7 1/2	9 1/2	29. Juli	3	5	30. Juli	6 3/4	7 3/4
19. Sept.	7 1/2	3) 9	26. Aug.	3 1/2	5	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
			16. Dez.	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1982 27. Aug.	7	8						
22. Okt.	6	7	1989 20. Jan.	4	6	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
3. Dez.	5	6	21. April	4 1/2	6 1/2	15. April	5	6 1/2
			30. Juni	5	7	13. Mai	4 1/2	6
1983 18. März	4	5	6. Okt.	6	8			
9. Sept.	4	5 1/2				1995 31. März	4	6
			1990 2. Nov.	6	8 1/2	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2				15. Dez.	3	5
			1991 1. Febr.	6 1/2	9			
1985 1. Febr.	4 1/2	6	16. Aug.	7 1/2	9 1/4	1996 19. April	2 1/2	4 1/2
16. Aug.	4	5 1/2	20. Dez.	8	9 3/4			

\* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere \*)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank 1)						
	Anzahl der Bieter	Betrag	Anzahl	Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
		Mio DM			Festsatz	marginale Zuteilungssatz	Schwerpunkt-satz 2)	Tage	
1996 12. Juni	385	171 624	385	72 101	3,30	—	—	14	
19. Juni	452	163 823	452	56 954	3,30	—	—	14	
26. Juni	469	190 854	469	73 505	3,30	—	—	14	
3. Juli	399	169 632	399	60 240	3,30	—	—	14	
10. Juli	458	185 598	458	71 942	3,30	—	—	14	
17. Juli	469	172 600	469	60 001	3,30	—	—	15	
24. Juli	414	145 300	414	70 489	3,30	—	—	14	
1. Aug.	313	140 857	313	65 864	3,30	—	—	13	
7. Aug.	320	118 506	320	69 928	3,30	—	—	14	
14. Aug.	304	107 391	304	64 982	3,30	—	—	14	
21. Aug.	314	86 275	314	69 024	3,30	—	—	14	
28. Aug.	465	195 447	465	65 013	3,00	—	—	14	
4. Sept.	427	194 658	427	71 065	3,00	—	—	14	
11. Sept.	437	185 046	437	64 323	3,00	—	—	14	
18. Sept.	428	162 873	428	68 016	3,00	—	—	14	
25. Sept.	414	187 397	414	67 956	3,00	—	—	14	
2. Okt.	347	169 828	347	67 518	3,00	—	—	14	
9. Okt.	392	173 677	392	69 925	3,00	—	—	14	
16. Okt.	374	157 893	374	65 144	3,00	—	—	14	
23. Okt.	425	193 512	425	70 164	3,00	—	—	14	
30. Okt.	363	187 556	363	68 006	3,00	—	—	14	
6. Nov.	371	199 632	371	68 888	3,00	—	—	15	
13. Nov.	332	176 010	332	66 893	3,00	—	—	14	
21. Nov.	403	196 135	403	69 153	3,00	—	—	13	
27. Nov.	416	236 401	416	69 757	3,00	—	—	14	
4. Dez.	416	210 824	416	76 964	3,00	—	—	14	
11. Dez.	415	212 591	415	73 896	3,00	—	—	16	
18. Dez.	612	245 301	612	83 425	3,00	—	—	15	
27. Dez.	534	220 182	534	78 189	3,00	—	—	12	
1997 2. Jan.	373	206 965	373	75 036	3,00	—	—	13	
8. Jan.	457	206 907	457	73 987	3,00	—	—	14	
15. Jan.	474	213 889	474	72 739	3,00	—	—	14	
22. Jan.	503	228 174	503	74 175	3,00	—	—	14	
29. Jan.	536	241 980	536	73 218	3,00	—	—	14	
5. Febr.	460	234 300	460	72 000	3,00	—	—	14	

\* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnell-tender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den je-weils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen

durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erschei-nen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Pensionssatz s. S. 44\*. — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.



VI. Zinssätze

5. Soll- und Habenzinsen \*)  
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite		
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM 2)		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM		
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1996 März			10,28	8,00 - 12,25	8,07	6,50 - 10,75	5,18	3,50 - 7,50	
April			10,25	7,75 - 12,25	7,98	6,25 - 10,50	5,11	3,50 - 7,25	
Mai			10,11	7,75 - 12,00	7,89	6,00 - 10,25	4,78	3,00 - 7,00	
Juni			10,08	7,75 - 11,75	7,81	6,00 - 10,25	4,76	3,25 - 6,75	
Juli			10,04	7,50 - 11,75	7,86	6,00 - 10,50	4,76	3,00 - 7,00	
Aug.			10,06	7,50 - 11,75	7,86	6,00 - 10,50	4,79	3,00 - 7,00	
Sept.			10,05	7,50 - 11,75	7,87	6,00 - 10,25	4,73	3,00 - 7,00	
Okt.			10,01	7,50 - 11,75	7,84	6,00 - 10,25	4,73	3,00 - 6,75	
Nov.	10,10	7,75 - 11,75	9,35	7,00 - 11,50	7,96	6,25 - 11,00	4,69	3,00 - 7,00	
Dez.	10,08	8,00 - 11,75	9,30	7,06 - 11,50	7,76	6,00 - 10,50	4,70	3,00 - 6,75	
1997 Jan.	10,08	8,00 - 11,75	9,26	7,00 - 11,50	7,83	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 7,00	

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositionskredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 6)			
	Ratenkredite						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 3)						Effektivverzinsung		Effektivverzinsung	
	Monatssatz 4)		jährliche Effektivverzinsung 5)		Effektivverzinsung		Effektivverzinsung		Effektivverzinsung	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1996 März		0,46	0,39 - 0,55	12,12	10,26 - 13,88					
April		0,46	0,39 - 0,54	11,98	10,03 - 13,88					
Mai		0,45	0,39 - 0,52	11,73	10,00 - 13,53					
Juni		0,45	0,39 - 0,52	11,67	9,97 - 13,53					
Juli		0,45	0,39 - 0,52	11,63	9,84 - 13,52					
Aug.		0,45	0,39 - 0,52	11,64	9,84 - 13,53					
Sept.		0,45	0,39 - 0,52	11,63	9,93 - 13,53					
Okt.		0,45	0,38 - 0,52	11,59	9,84 - 13,53					
Nov.	11,30	10,25 - 12,25	0,44	0,37 - 0,51	11,31	9,73 - 13,02	6,85	5,70 - 9,23	6,57	5,50 - 8,30
Dez.	11,29	10,25 - 12,25	0,43	0,37 - 0,50	11,28	9,73 - 13,05	6,74	5,68 - 8,57	6,51	5,50 - 7,91
1997 Jan.	11,25	9,75 - 12,25	0,43	0,37 - 0,50	11,28	9,75 - 13,02	6,75	5,64 - 8,75	6,50	5,50 - 8,06

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 7)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 7)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		Effektivverzinsung	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1996 März	5,76	5,10 - 6,59	6,65	6,17 - 7,23	7,65	7,23 - 8,25	6,64	5,52 - 8,04
April	5,75	5,01 - 6,70	6,65	6,35 - 7,08	7,64	7,34 - 8,09	6,67	5,54 - 8,04
Mai	5,65	4,89 - 6,43	6,57	6,25 - 7,02	7,60	7,34 - 8,09	6,61	5,52 - 7,83
Juni	5,74	5,06 - 6,56	6,63	6,26 - 7,23	7,65	7,34 - 8,14	6,61	5,43 - 7,77
Juli	5,87	5,30 - 6,59	6,75	6,43 - 7,23	7,69	7,45 - 8,14	6,63	5,38 - 7,98
Aug.	5,75	5,12 - 6,43	6,59	6,30 - 7,07	7,56	7,28 - 8,04	6,58	5,28 - 7,77
Sept.	5,62	4,84 - 6,43	6,46	6,17 - 6,97	7,46	7,18 - 7,93	6,55	5,62 - 7,77
Okt.	5,44	4,59 - 6,43	6,22	5,93 - 6,96	7,26	7,02 - 7,77	6,45	5,40 - 7,77
Nov.	5,35	4,63 - 6,28	6,09	5,81 - 6,70	7,17	6,94 - 7,66	6,40	5,38 - 7,77
Dez.	5,29	4,59 - 6,04	6,01	5,75 - 6,70	7,09	6,81 - 7,65	6,36	5,28 - 7,77
1997 Jan.	5,26	4,49 - 6,17	5,98	5,70 - 6,49	7,07	6,81 - 7,66	6,34	5,25 - 7,77

\* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Bis einschl. Oktober 1996: unter 1 Mio DM. — 3 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl.; bis einschl. Oktober 1996 Ratenkredite von 5 000 DM bis unter 15 000 DM und einer Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine ein-

malige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 6 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber), für die eine Zinsbindungsfrist von mindestens 4 Jahren vereinbart worden ist. — 7 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen \*)  
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 8)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit							
			von 1 Monat 9)						von 3 Monaten	
			unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM	
			durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1996 März			2,58	2,00 – 3,00	2,91	2,50 – 3,25	3,10	2,75 – 3,37		
April			2,56	2,03 – 3,00	2,88	2,50 – 3,21	3,08	2,75 – 3,30		
Mai			2,49	2,00 – 2,90	2,83	2,50 – 3,12	3,04	2,75 – 3,25		
Juni			2,49	2,00 – 2,90	2,83	2,45 – 3,13	3,05	2,75 – 3,25		
Juli			2,51	2,00 – 2,90	2,84	2,50 – 3,15	3,07	2,75 – 3,30		
Aug.			2,50	2,00 – 2,90	2,84	2,50 – 3,15	3,05	2,70 – 3,25		
Sept.			2,39	2,00 – 2,75	2,70	2,30 – 3,00	2,90	2,60 – 3,15		
Okt.			2,36	2,00 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,87	2,50 – 3,10		
Nov.	2,01	0,50 – 3,00	2,33	1,90 – 2,75	2,64	2,25 – 3,00	2,86	2,50 – 3,10	2,71	2,30 – 3,05
Dez.	1,96	0,50 – 3,00	2,38	2,00 – 2,75	2,70	2,25 – 3,00	2,94	2,60 – 3,20	2,74	2,30 – 3,05
1997 Jan.	1,97	0,50 – 3,00	2,35	1,95 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,87	2,50 – 3,10	2,69	2,30 – 3,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung		Spareinlagen									
			mit Mindest-/ Grundverzinsung 10)				mit höherer Verzinsung 11) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)					
			vierjährige Laufzeit		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM	
			durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1996 März	4,64	4,00 – 5,00	2,01	2,00 – 2,50								
April	4,70	4,25 – 5,20	2,02	2,00 – 2,50								
Mai	4,65	4,00 – 5,00	2,01	1,75 – 2,50								
Juni	4,71	4,25 – 5,00	2,01	1,50 – 2,50								
Juli	4,81	4,25 – 5,25	2,00	1,50 – 2,50								
Aug.	4,77	4,25 – 5,25	1,99	1,50 – 2,50								
Sept.	4,69	4,17 – 5,13	1,98	1,50 – 2,50								
Okt.	4,52	4,00 – 5,00	1,96	1,50 – 2,50								
Nov.	4,47	4,00 – 5,00	1,95	1,50 – 2,00	2,56	2,10 – 3,50	2,65	2,25 – 3,45	2,78	2,30 – 3,50		
Dez.	4,40	3,95 – 5,00	1,94	1,50 – 2,00	2,57	2,10 – 3,81	2,64	2,20 – 3,45	2,78	2,30 – 3,50		
1997 Jan.	4,37	4,00 – 4,90	1,91	1,50 – 2,00	2,54	2,00 – 3,50	2,63	2,20 – 3,45	2,76	2,25 – 3,50		

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 11) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 12)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1996 März										
April										
Mai										
Juni										
Juli										
Aug.										
Sept.										
Okt.										
Nov.	2,92	2,50 – 3,25	3,80	2,71 – 4,76	4,88	3,85 – 5,64	3,00	2,70 – 3,50	4,68	4,04 – 5,23
Dez.	2,91	2,50 – 3,25	3,77	2,75 – 4,93	4,81	3,25 – 5,60	2,99	2,65 – 3,50	4,69	3,96 – 4,91
1997 Jan.	2,89	2,50 – 3,25	3,70	2,55 – 4,76	4,84	3,25 – 5,22	2,99	2,70 – 3,50	4,71	3,84 – 4,91

Anmerkungen \*,1 bis 7 s. S. 45\*. — 8 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Kreditinstitute liegen. — 9 Bis einschl. Oktober 1996: von 1 Monat bis 3 Monate einschl. — 10 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundver-

zinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 11 Es wird ein über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 12 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EG-Mitgliedsländer					noch: EG-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95	Finnland Basiszins	4	27. 8.96	4 1/2	1. 2.96
Dänemark Diskontsatz	3 1/4	19. 4.96	3 3/4	6. 3.96	Österreich Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95
Frankreich Interventionssatz 1)	3,10	30. 1.97	3,15	17.12.96	Schweden Diskontsatz	2 1/2	3. 1.97	3 1/2	2.10.96
Griechenland Diskontsatz 2)	16 1/2	18.12.96	17 1/2	22.04.96	2. Schweiz Diskontsatz				
Großbritannien Interventionssatz 3)	5 7/8	30.10.96	5 5/8	6. 6.96	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	6 1/4	19. 4.96	6 1/2	15.12.95	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Italien Diskontsatz	6 3/4	22. 1.97	7 1/2	24.10.96	Kanada Diskontsatz 7)	3 1/4	8.11.96	3 1/2	28.10.96
Niederlande Lombardsatz 5)	2	19. 4.96	2 1/2	29. 3.96	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5	31. 1.96	5 1/4	1. 2.95
Portugal Diskontsatz	8 1/4	23. 4.96	8 3/4	1. 2.96					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	6	16. 1.97	6 1/4	13.12.96					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 4 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Noten-

bank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)  
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9)	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1995 Jan.	4,95	5,18	5,00	5,40	5,56	5,93	5,53	5,81	5,35	3,41	5,59	5,86	6,26	- 1,23	- 1,43
Febr.	4,92	5,11	5,25	5,66	6,25	6,16	5,92	5,80	5,34	3,25	5,93	6,00	6,20	- 1,17	- 1,65
März	4,93	5,10	5,69	6,05	5,85	6,09	5,98	5,73	7,44	3,00	5,97	6,03	6,19	- 1,22	- 1,60
April	4,38	4,69	4,93	5,34	5,52	6,30	6,05	5,67	7,66	2,86	5,96	6,03	6,18	- 1,60	- 2,01
Mai	4,35	4,49	4,65	4,96	5,98	6,20	6,01	5,70	7,63	2,72	5,95	5,98	6,05	- 1,57	- 2,15
Juni	4,11	4,28	4,55	4,68	6,42	6,37	6,00	5,50	7,37	2,53	5,97	5,97	5,92	- 1,46	- 2,08
Juli	4,05	4,18	4,52	4,54	6,40	6,62	5,85	5,47	6,79	2,13	5,82	5,85	5,85	- 1,33	- 2,21
Aug.	4,04	4,10	4,45	4,36	6,36	6,59	5,74	5,41	6,07	2,28	5,73	5,82	5,85	- 1,47	- 2,34
Sept.	3,88	3,92	4,19	4,24	6,68	6,52	5,80	5,26	5,62	1,91	5,70	5,77	5,78	- 1,67	- 2,51
Okt.	3,79	3,94	4,07	4,13	6,53	6,57	5,76	5,30	6,29	1,53	5,72	5,75	5,83	- 1,80	- 2,61
Nov.	3,69	3,82	3,99	3,77	6,81	6,44	5,80	5,35	5,68	1,50	5,75	5,76	5,78	- 1,82	- 2,59
Dez.	3,56	3,66	3,87	3,72	6,62	6,20	5,60	5,16	5,04	1,28	5,69	5,77	5,66	- 1,79	- 2,51
1996 Jan.	3,32	3,28	3,67	3,39	6,33	6,08	5,56	5,02	4,52	1,13	5,54	5,50	5,44	- 1,91	- 2,74
Febr.	3,12	3,10	3,32	3,29	6,24	5,96	5,22	4,87	4,19	1,03	5,24	5,25	5,22	- 1,91	- 2,79
März	3,09	3,17	3,31	3,28	5,96	5,81	5,31	4,96	4,04	1,19	5,27	5,29	5,32	- 2,00	- 2,66
April	2,85	2,94	3,31	3,17	5,77	5,80	5,22	4,99	3,88	1,13	5,32	5,35	5,39	- 2,16	- 2,68
Mai	2,66	2,70	3,25	3,18	5,96	5,82	5,24	5,02	3,75	2,16	5,26	5,34	5,41	- 2,15	- 2,72
Juni	2,74	2,90	3,21	3,28	5,64	5,58	5,27	5,11	3,75	2,03	5,32	5,36	5,48	- 2,16	- 2,43
Juli	2,85	3,08	3,21	3,34	5,70	5,51	5,40	5,17	3,62	2,03	5,30	5,39	5,57	- 2,24	- 2,34
Aug.	2,83	3,01	3,15	3,14	5,70	5,54	5,22	5,09	3,54	1,56	5,22	5,33	5,45	- 2,20	- 2,43
Sept.	2,69	2,81	3,01	3,06	5,75	5,53	5,30	5,15	3,48	0,91	5,28	5,38	5,54	- 2,47	- 2,64
Okt.	2,77	2,89	3,01	3,05	5,74	5,55	5,24	5,01	3,37	1,22	5,25	5,32	5,45	- 2,37	- 2,79
Nov.	2,78	3,01	3,01	3,06	5,83	6,02	5,31	5,03	3,31	1,44	5,31	5,31	5,43	- 2,26	- 3,09
Dez.	2,88	3,08	3,02	3,04	5,93	6,08	5,29	4,87	3,29	1,34	5,63	5,50	5,46	- 2,27	- 3,09
1997 Jan. p)	.	3,03	3,02	3,05	5,94	6,01	5,24	5,04	3,30	1,09	5,30	5,40	5,51	- 2,39	- 3,19
Woche endend p)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1996 Dez. 27.	.	3,11	3,03	3,02	6,02	6,16	5,19	4,92	3,28	1,34	6,39	5,53	5,51	- 2,30	- 3,14
1997 Jan. 3.	.	3,11	3,02	3,04	6,01	6,17	5,37	5,08	3,46	.	6,46	5,33	5,53	- 2,38	- 3,27
10.	.	3,07	3,01	3,05	6,00	6,09	5,28	5,02	3,31	.	5,23	5,43	5,53	- 2,39	- 3,28
17.	.	3,01	3,01	3,02	5,65	5,96	5,19	5,04	3,31	.	5,32	5,40	5,51	- 2,43	- 3,24
24.	.	3,01	3,01	3,02	5,99	5,91	5,19	5,03	3,29	.	5,22	5,38	5,47	- 2,39	- 3,12
31.	.	3,00	3,04	3,05	6,01	5,93	5,18	5,06	3,28	1,09	5,37	5,38	5,53	- 2,37	- 3,08

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien \*)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz								Erwerb					
		inländische Rentenwerte 1)								Inländer					
		zusammen	Bankschuldverschreibungen			Sonstige Bank-schuld-verschrei-bungen		Indu-strie-obliga-tionen	Anlei-hen der öffent-lichen Hand 2)	auslän-dische Renten-werte 3)	zusammen 4)	Kredit-insti-tute einschl. Bauspar-kassen 5)	Nicht-banken 6)	Offen-markt-ope-rati-onen der Bundes-bank 5)	Aus-länder 7)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990 o)	244 827	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 090	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	- 200	230 560	12 519	184 085	164 436	20 985	- 1 336	211 004
1994	303 425	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 367	281 629	126 808	156 378	- 1 557	21 796
1995	227 304	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	- 350	40 839	24 275	144 557	49 193	97 684	- 2 320	82 747
1996	256 833	233 519	191 341	11 544	121 118	4 922	53 756	649	41 529	23 314	155 809	116 960	39 702	- 853	101 026
1996 März	11 135	11 048	14 652	80	9 673	- 649	5 548	-	- 3 604	87	14 142	14 005	137	0	- 3 007
April	17 803	14 684	11 012	83	8 882	- 268	2 314	- 580	4 252	3 119	18 005	14 820	3 185	0	- 202
Mai	29 947	28 136	16 736	1 789	10 088	1 224	3 635	349	11 051	1 811	21 644	7 414	14 230	0	8 303
Juni	12 821	13 075	8 637	1 507	3 605	1 993	1 531	-	4 438	- 254	7 300	8 244	- 944	0	5 521
Juli	16 004	11 198	10 250	338	4 136	- 12	5 788	204	743	4 806	7 730	1 589	6 141	0	8 274
Aug.	20 432	21 115	13 793	2 127	5 881	1 038	4 747	- 70	7 392	- 683	2 975	4 881	- 1 906	0	17 457
Sept.	20 849	19 418	20 956	2 912	17 015	1 659	- 630	- 30	- 1 508	1 431	18 351	14 574	3 777	0	2 498
Okt.	14 376	13 472	15 661	467	12 627	- 4 507	7 075	43	- 2 232	904	13 712	12 389	1 323	0	664
Nov.	35 459	34 857	24 185	1 947	14 532	- 468	8 174	176	10 496	602	14 286	15 633	- 1 347	0	21 173
Dez.	14 156	10 451	6 330	-1 079	2 861	768	3 780	356	3 765	3 705	7 903	- 7 851	15 754	-	6 253

Zeit	Aktien							Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)		
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb				zusammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)			
				zusammen 10)	Kredit-institute 5) 11)	Nicht-banken 6)				
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 338	- 4 726	- 24 612
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 233	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929
1992	32 595	17 226	15 369	40 651	2 984	37 667	- 8 056	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425
1993	39 326	19 512	19 814	30 842	4 133	26 709	8 484	+ 187 156	+ 198 486	- 11 330
1994 o)	54 480	29 160	25 320	53 977	1 622	52 355	503	- 30 388	+ 5 571	- 24 817
1995	44 285	23 600	20 685	45 153	11 945	33 208	- 868	+ 36 919	+ 58 472	- 21 553
1996	65 244	34 212	31 032	43 172	12 839	30 333	22 072	+ 68 750	+ 77 710	- 8 960
1996 März	2 702	968	1 734	4 305	8 748	- 4 443	- 1 603	- 6 431	- 3 094	- 3 337
April	6 070	3 336	2 734	8 968	8 121	847	- 2 898	- 8 953	- 3 321	- 5 632
Mai	1 400	1 547	- 147	5 732	- 3 672	2 060	7 132	+ 13 771	+ 6 492	+ 7 279
Juni	- 858	1 207	- 2 065	- 11 390	- 12 423	1 033	10 532	+ 18 372	+ 5 775	+ 12 597
Juli	6 769	1 105	5 664	8 701	- 1 523	10 224	- 1 932	- 4 128	+ 3 468	- 7 596
Aug.	1 760	537	1 223	2 264	- 2 716	4 980	- 504	+ 16 413	+ 18 140	- 1 727
Sept.	426	1 360	- 934	- 1 949	1 387	- 3 336	2 375	+ 4 376	+ 1 067	+ 3 309
Okt.	4 169	556	3 613	4 546	4 050	496	- 377	- 4 230	- 240	- 3 990
Nov.	26 065	20 609	5 456	19 515	6 641	12 874	6 550	+ 21 665	+ 20 571	+ 1 094
Dez.	7 726	1 189	6 537	7 356	- 2 932	10 288	370	- 3 619	+ 2 548	- 6 167

\* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — o Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen, ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundesisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb

bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren \*)  
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten	
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen 2)	Öffentliche Pfandbriefe 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)				Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)
<b>Brutto-Absatz 8)</b>									
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1996 Juli	49 839	41 838	3 242	15 530	2 415	20 650	203	7 798	8 713
Aug.	50 275	36 746	4 025	12 376	2 726	17 619	-	13 529	5 858
Sept.	64 013	50 284	4 624	26 272	4 071	15 316	-	13 728	9 349
Okt.	60 104	53 702	3 645	25 382	5 026	19 649	43	6 359	13 186
Nov.	67 468	53 005	3 859	22 409	4 515	22 223	256	14 207	6 828
Dez.	55 378	42 469	2 007	15 454	2 922	22 086	360	12 548	7 252
<b>darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)</b>									
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1996 Juli	29 842	21 841	1 800	9 852	1 857	8 333	203	7 798	7 461
Aug.	31 212	17 683	2 757	7 093	1 389	6 444	-	13 529	4 296
Sept.	32 602	27 407	2 648	15 649	2 671	6 439	-	5 195	7 807
Okt.	37 364	31 657	2 206	17 881	3 279	8 291	43	5 664	12 104
Nov.	48 186	34 476	3 171	17 169	3 117	11 020	256	13 453	5 644
Dez.	29 704	24 888	1 512	12 309	1 404	9 663	320	4 496	6 755
<b>Netto-Absatz 10)</b>									
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	1 472	6 846	8 803	16 171	56	62 667	8 769
1988	40 959	8 032	4 698	1 420	2 888	1 869	100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	3 922	72	73 287	71 036	67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1996 Juli	11 787	11 881	772	4 792	110	6 428	203	298	5 472
Aug.	18 609	12 271	1 704	4 634	956	4 976	70	6 409	3 745
Sept.	20 628	21 814	3 012	18 263	1 776	1 237	30	1 156	5 125
Okt.	13 276	15 383	742	12 382	4 801	7 060	43	2 150	8 686
Nov.	31 968	24 750	1 977	15 123	566	8 216	172	7 046	3 950
Dez.	3 644	1 759	1 632	3 694	1 023	2 543	352	5 052	5 950

\* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalobligationen, Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausführungsgesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September

1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

## VII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren \*) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996 Juli	3 020 598	1 729 058	220 907	799 002	229 918	479 231	2 864	1 288 677	444 724
Aug.	3 039 207	1 741 328	222 612	803 636	230 874	484 207	2 794	1 295 085	448 469
Sept.	3 059 835	1 763 142	225 623	821 899	232 650	482 971	2 764	1 293 929	453 594
Okt.	3 073 112	1 778 525	226 365	834 280	227 849	490 031	2 807	1 291 780	462 281
Nov.	3 105 080	1 803 276	228 342	849 404	227 283	498 247	2 979	1 298 825	466 230
Dez.	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Dezember 1996

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	860 370	567 490	62 070	237 931	69 102	198 386	545	292 334	105 735
2 bis unter 4	841 102	554 224	70 909	258 522	72 342	152 452	1 012	285 866	143 374
4 bis unter 6	618 407	367 025	47 142	198 925	47 958	73 000	1 090	250 293	99 667
6 bis unter 8	436 313	197 569	34 036	104 390	20 171	38 970	96	238 648	70 913
8 bis unter 10	230 081	98 504	10 372	43 082	16 052	28 997	363	131 214	31 159
10 bis unter 15	13 089	10 433	2 028	2 116	1 653	4 636	226	2 430	9 190
15 bis unter 20	82 879	3 367	117	449	583	2 218	-	79 511	3 954
20 und darüber	26 486	2 905	38	291	445	2 131	-	23 581	8 189

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

### 4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung			
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	- 316	907	- 1 017	
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	- 465	791	- 1 165	
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	- 323	377	- 1 241	
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	- 82	3 725	- 571	
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466	
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386	
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942	
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783	
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367	
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133	
1996 Jan.	211 310	79	450	25	-	290	- 758	125	- 53	
Febr.	211 859	549	449	244	0	57	- 9	- 58	- 135	
März	212 242	382	245	6	83	86	- 109	223	- 152	
April	212 475	233	425	10	40	23	- 40	59	- 283	
Mai	213 069	594	697	8	132	521	1	- 21	- 744	
Juni	213 677	607	361	128	28	353	- 155	82	- 189	
Juli	213 798	121	604	450	30	13	- 899	11	- 88	
Aug.	214 185	387	309	269	11	10	- 64	26	- 175	
Sept.	213 996	- 189	695	117	49	222	- 746	- 376	- 150	
Okt.	211 841	- 252	251	67	4	35	- 415	- 94	- 99	
Nov.	215 619	3 778	3 668	30	7	6	- 160	- 2	- 90	
Dez.	216 461	842	199	1	12	68	- 22	858	- 274	

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM).— 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn.— 2 Bestand durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Renditen		Indizes 1) 2)									
Festverzinsliche Wertpapiere 3)		Renten	Aktien								
Umlaufrendite		Deutscher Rentenindex (REX)	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktienindex (DAX)							
insgesamt	darunter:				nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 5)						
	Anleihen der öffentlichen Hand					Bank-schuldverschreibungen					
	zusammen						börsennotierte Bundeswertpapiere	zusammen	mit Rest-laufzeit 9 bis 10 Jahre 4)	Indu-strieobli-gationen	
Tagesdurchschnittskurs		Ende 1987=100	Ende 1987=1000								
Zeit	% p.a.										
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69
1996 April	5,7	5,8	5,8	6,4	5,7	6,6	6,2	6,0	108,26	193,39	2 505,25
1996 Mai	5,7	5,8	5,8	6,5	5,7	6,6	6,2	6,0	107,69	195,83	2 542,80
1996 Juni	5,9	6,0	5,9	6,6	5,8	6,7	6,2	6,1	106,73	200,01	2 561,39
1996 Juli	5,9	6,0	5,9	6,5	5,8	6,6	6,1	6,1	107,56	192,98	2 473,35
1996 Aug.	5,7	5,7	5,7	6,3	5,7	6,5	6,0	5,9	107,85	197,77	2 543,83
1996 Sept.	5,5	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,7	5,7	109,04	204,40	2 651,85
1996 Okt.	5,3	5,4	5,3	6,0	5,2	6,2	5,4	5,5	109,34	204,37	2 659,25
1996 Nov.	5,2	5,3	5,3	5,9	5,2	6,1	5,4	5,5	110,65	214,38	2 845,52
1996 Dez.	5,1	5,2	5,2	5,8	5,1	6,1	5,2	5,4	110,37	217,47	2 888,69
1997 Jan.	5,1	5,1	5,1	5,8	5,0	6,0	5,2	5,4	110,73	229,12	3 035,15

1 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 2 Quelle: Deutsche Börse AG. — 3 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u. ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen.

Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 4 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Mio DM		Absatz von Zertifikaten							Erwerb						Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)
Absatz= Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)		inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer						
		Publikumsfonds				ausländischer Fonds 3)			Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		Ausländer 4)		
		zu-sammen	zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds				Offene Immobilien-fonds	Spezial-fonds	zu-sammen	zu-sammen		darunter ausländische Zertifikate	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	- 9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	61 044
1993	80 388	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 716	76 387	16 982	2 476	59 405	16 240	4 001	14 715
1994	131 299	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 385	126 247	9 849	- 689	116 398	23 074	5 052	17 333
1995	54 837	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	766	56 434	12 172	188	44 262	578	- 1 597	- 2 363
1996	83 743	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 633	86 627	19 712	1 685	66 915	2 948	- 2 884	- 7 517
1996 April	6 984	6 510	2 533	- 226	1 617	1 142	3 977	474	6 885	1 886	101	4 999	373	99	375
1996 Mai	3 163	3 427	561	- 538	415	684	2 866	- 264	3 120	834	6	2 286	- 270	43	307
1996 Juni	5 682	4 499	143	- 1 244	235	1 152	4 357	1 183	6 439	2 380	196	4 059	987	- 757	- 1 940
1996 Juli	4 177	3 673	- 436	- 1 095	- 191	850	4 109	504	4 730	1 460	- 40	3 270	544	- 553	- 1 057
1996 Aug.	4 319	3 561	681	- 828	919	590	2 880	758	4 298	818	121	3 480	637	21	737
1996 Sept.	473	1 251	550	- 614	670	494	701	- 778	376	738	398	- 362	- 1 176	97	875
1996 Okt.	7 417	7 419	706	194	37	475	6 713	- 2	7 779	2 117	317	5 662	- 319	- 362	- 360
1996 Nov.	5 127	5 026	1 189	- 985	1 788	385	3 837	101	5 583	345	- 50	5 238	151	- 456	- 557
1996 Dez.	13 102	13 056	559	- 561	475	645	12 496	46	14 071	3 076	585	10 995	- 539	- 969	- 1 015

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer In-

vestmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen \*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unternehmen	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	Einlagen bei Kreditinstituten 1)	Vermögensanlagen							
					zusammen	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen 2)	Wertpapiere 3)	Beteiligungen 4)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	andere Kapitalanlagen
<b>Alle erfaßten Versicherungsunternehmen</b>												
1995 März	648	3 390	1 056 489	16 767	1 039 722	115 364	466 426	323 905	66 729	10 349	55 068	1 881
Juni	648	3 694	1 075 634	14 563	1 061 071	116 824	480 726	328 631	66 978	10 424	55 731	1 757
Sept.	648	3 831	1 098 919	16 897	1 082 022	117 666	493 673	333 289	68 818	10 540	56 343	1 693
Dez.	654	5 597	1 116 717	11 073	1 105 644	119 242	504 810	343 139	70 372	10 433	55 716	1 932
1996 März	660	4 484	1 164 540	20 847	1 143 693	120 195	525 698	356 755	73 116	10 392	55 654	1 883
Juni	665	3 940	1 185 172	21 436	1 163 736	121 391	536 604	361 258	75 821	10 373	56 367	1 922
Sept.	665	4 186	1 205 179	24 422	1 180 757	122 022	548 392	364 631	76 334	10 361	56 997	2 020
<b>Lebensversicherungsunternehmen</b>												
1995 März	123	1 798	664 470	3 235	661 235	99 610	333 883	165 587	18 442	10 158	32 298	1 257
Juni	123	1 827	676 877	3 085	673 792	100 918	341 921	168 161	18 732	10 231	32 664	1 165
Sept.	123	1 548	690 372	3 648	686 724	101 602	351 341	170 240	18 882	10 346	33 148	1 165
Dez.	125	3 298	703 768	3 413	700 355	103 050	358 143	175 318	19 531	10 301	32 677	1 335
1996 März	125	2 514	725 050	3 731	721 319	104 107	371 693	181 620	19 636	10 241	32 719	1 303
Juni	127	2 188	738 314	4 460	733 854	105 272	379 395	184 236	20 196	10 222	33 228	1 305
Sept.	126	2 549	752 730	8 089	744 641	105 956	387 683	185 496	20 211	10 245	33 614	1 436
<b>Pensions- und Sterbekassen</b>												
1995 März	181	141	95 217	811	94 406	9 587	29 316	48 543	176	52	6 498	234
Juni	181	178	96 503	1 701	94 802	9 620	29 503	48 646	177	53	6 576	227
Sept.	181	194	97 443	2 391	95 052	9 667	29 397	49 253	26	53	6 452	204
Dez.	182	189	99 866	1 519	98 347	9 688	30 563	51 357	25	13	6 519	182
1996 März	183	169	102 109	1 335	100 774	9 580	31 813	52 541	26	13	6 516	285
Juni	183	198	103 509	3 738	99 771	9 512	32 676	50 677	26	13	6 582	285
Sept.	183	177	104 604	2 366	102 238	9 463	33 193	52 590	48	13	6 646	285
<b>Krankenversicherungsunternehmen</b>												
1995 März	51	201	63 867	367	63 500	1 770	37 305	19 238	1 647	-	3 531	9
Juni	51	220	66 560	476	66 084	1 856	39 383	19 669	1 608	-	3 561	7
Sept.	51	240	68 663	775	67 888	1 900	40 724	19 945	1 686	-	3 626	7
Dez.	51	195	71 596	490	71 106	1 959	43 158	20 467	1 874	-	3 635	13
1996 März	52	297	74 494	469	74 025	1 996	44 962	21 484	1 984	-	3 591	8
Juni	52	124	77 560	767	76 793	2 008	46 916	22 191	2 058	-	3 592	28
Sept.	52	122	80 229	1 322	78 907	2 034	48 655	22 502	2 097	-	3 596	23
<b>Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)</b>												
1995 März	262	1 069	145 295	10 003	135 292	4 265	50 938	58 441	12 273	139	8 877	359
Juni	262	1 050	144 461	6 827	137 634	4 299	52 572	58 511	12 658	140	9 117	337
Sept.	261	1 490	145 602	5 864	139 738	4 362	53 572	59 110	12 967	141	9 290	296
Dez.	261	1 579	142 868	3 478	139 390	4 409	52 855	58 870	13 700	119	9 050	387
1996 März	264	1 117	162 044	11 464	150 580	4 376	57 067	63 389	16 358	138	8 980	272
Juni	266	1 136	162 531	8 818	153 713	4 462	57 883	64 181	17 605	138	9 155	289
Sept.	268	872	161 419	7 527	153 892	4 431	58 744	63 019	18 023	103	9 323	249
<b>Rückversicherungsunternehmen</b>												
1995 März	31	181	87 640	2 351	85 289	132	14 984	32 096	34 191	-	3 864	22
Juni	31	419	91 233	2 474	88 759	131	17 347	33 644	33 803	-	3 813	21
Sept.	32	359	96 839	4 219	92 620	135	18 639	34 741	35 257	-	3 827	21
Dez.	35	336	98 619	2 173	96 446	136	20 091	37 127	35 242	-	3 835	15
1996 März	36	387	100 843	3 848	96 995	136	20 163	37 721	35 112	-	3 848	15
Juni	37	294	103 258	3 653	99 605	137	19 734	39 973	35 936	-	3 810	15
Sept.	36	466	106 197	5 118	101 079	138	20 117	41 024	35 955	-	3 818	27

\* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Einschl. Tagelöhner. — 2 Einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Un-

ternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchforderungen die bis Ende 1994 unter "andere Kapitalanlagen" erfaßt waren). — 3 Einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen die bis Ende 1994 unter "Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte" erfaßt waren. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:													
				Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-auf-wand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-aus-gaben	Sach-investi-tionen	Finan-zierungs-hilfen 5)								
1985	565,0	437,2	604,3	193,6	97,3	165,5	56,0	52,0	39,4	- 39,3	343,6	341,7	+ 1,9	868,5	905,9	- 37,4	
1986	587,8	452,4	629,9	202,5	100,6	172,6	57,8	55,6	40,2	- 42,1	360,0	353,9	+ 6,1	907,0	943,0	- 36,0	
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8	
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0	
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1	
1991 7)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 343,5	1 452,1	- 108,7	
1992	959,0	731,7	1 069,5	324,5	153,5	300,9	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 502,8	1 621,1	- 118,3	
1993	989,0	749,1	1 121,0	339,2	156,9	336,2	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 564,5	1 693,7	- 129,2	
1994 ts)	1 052,0	786,2	1 156,5	357,0	161,0	346,0	114,0	98,0	81,5	- 104,5	705,5	705,0	+ 0,5	1 663,5	1 768,0	- 104,5	
1995 ts)	1 082,0	814,2	1 192,5	367,0	159,5	358,0	129,0	94,5	81,5	- 110,5	744,0	755,0	- 11,0	1 733,0	1 854,5	- 121,5	
1995 1.Vj.	236,9	195,0	261,3	73,3	29,7	90,9	37,8	13,5	15,0	- 24,4	174,1	181,3	- 7,3	385,2	416,9	- 31,7	
2.Vj.	239,0	188,1	256,7	74,6	30,3	90,7	25,8	17,2	16,6	- 17,7	177,4	184,9	- 7,4	391,6	416,7	- 25,1	
3.Vj.	249,6	200,4	274,6	78,1	32,5	91,3	32,5	21,1	19,6	- 25,0	178,7	185,5	- 6,9	406,6	438,4	- 31,9	
4.Vj.	293,9	231,0	336,9	95,5	43,4	96,8	32,0	32,3	35,4	- 42,9	196,5	191,4	+ 5,1	469,8	507,7	- 37,9	
1996 1.Vj.	236,0	191,6	260,2	74,1	30,5	92,6	36,9	12,8	14,3	- 24,2	187,2	193,7	- 6,5	395,3	426,0	- 30,7	
2.Vj.	240,7	188,9	257,6	75,2	30,9	93,4	26,8	15,8	14,6	- 16,9	192,0	197,9	- 5,9	405,3	428,1	- 22,8	
3.Vj.	240,2	193,3	270,3	77,4	33,1	87,9	31,8	20,4	19,8	- 30,0	192,7	199,3	- 6,6	408,5	445,1	- 36,6	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verkehrsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)

Zeit	Mrd DM									
	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
Einnahmen			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	
1985	236,7	259,4	226,2	243,3	.	.	163,6	162,9	.	.
1986	240,6	263,9	236,4	254,1	.	.	170,8	172,5	.	.
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994 ts)	439,0	478,5	347,0	374,0	83,5	100,0	259,0	264,5	61,5	67,5
1995 ts)	439,0	489,5	354,0	388,0	92,5	105,5	255,5	268,0	66,5	68,5
1995 1.Vj.	96,8	113,1	80,4	85,2	19,8	19,6	48,8	54,0	11,3	12,4
2.Vj.	102,6	110,4	76,5	83,3	19,5	21,5	53,2	55,7	13,1	13,6
3.Vj.	111,0	125,5	78,2	89,7	23,8	23,9	55,3	57,9	14,3	14,6
4.Vj.	128,4	140,4	98,5	109,2	25,2	36,5	66,9	68,6	18,9	18,9
1996 1.Vj.	92,3	112,1	83,1	87,1	20,3	21,2	50,9	54,5	11,4	12,3
2.Vj.	99,0	115,4	80,3	86,0	21,3	22,9	54,6	54,7	13,5	13,2
3.Vj.	100,6	119,9	81,2	92,4	23,6	25,3	56,6	56,6	13,5	14,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt dem

Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

## VIII. Öffentliche Finanzen

### 3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1988	1989	1990	1991 1) p)	1991 2) p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1995 3) p)	1996 p)
Einnahmen	945,8	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 300,2	1 437,9	1 489,1	1 581,6	1 628,5	1 647,8
darunter:										
Steuern	512,5	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,2	838,6	824,0
Sozialabgaben	366,5	383,2	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	640,5	669,6	701,7
Ausgaben	991,1	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 524,6	1 598,7	1 662,1	1 751,1	1 785,7
davon:										
Staatsverbrauch	412,4	418,8	444,1	466,5	556,7	616,3	634,2	650,4	675,4	698,0
Zinsen	59,8	60,5	63,4	74,5	76,7	100,3	104,0	113,1	129,6	133,2
Laufende Übertragungen	440,3	456,4	521,7	620,3	621,7	665,0	720,0	763,0	807,5	826,0
Vermögensübertragungen	29,7	30,8	33,3	66,2	64,9	55,8	53,5	46,1	51,9	47,1
Bruttoinvestitionen	48,9	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	87,0	89,7	86,7	81,3
Finanzierungssaldo	- 45,2	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,8	- 86,8	- 109,7	- 80,6	- 122,6	- 137,9
Verschuldung 4)	906,4	934,1	1 062,2	.	1 184,5	1 357,4	1 521,7	1 674,6	2 008,4	...
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt	.	.	- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1	.	.
in % des Bruttoinlandsproduktes 5)										
Finanzierungssaldo	- 2,2	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,4	- 3,5	.
Verschuldung	43,2	42,0	43,8	.	41,5	44,1	48,2	50,4	58,1	.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,2% des BIP. — 4 Die hier ausgewiesene Verschuldung weicht wegen einiger Umrech-

nungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand am Jahresende. — 5 An diesen Quoten wird die Erfüllung der haushaltspolitischen Konvergenzkriterien im Rahmen der Wirtschafts- und Währungsunion gemessen.

### 4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Gemeinschaften					Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Gemeinschaften 4)	zusammen	
				darunter neue Bundesländer 3)	darunter in den neuen Bundesländern			
1990 7)	549 667	474 482	261 832	191 266	.	21 384	74 447	+ 738
1991 8)	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	+ 260
1995	814 191	719 332	390 807	288 520	...	40 005	94 498	+ 360
1996 3.Vj. p)	193 449	170 322	92 018	71 201	...	7 103	22 665	+ 462
4.Vj. p)	.	202 845	110 734	81 915	...	10 196	.	.
1996 Aug.	.	53 542	27 188	22 668	...	3 686	.	.
Sept.	.	65 306	38 555	27 097	...	-345	.	.
Okt.	.	49 899	25 839	20 789	...	3 270	.	.
Nov.	.	50 071	25 654	21 132	...	3 285	.	.
Dez. p)	.	102 875	59 240	39 994	...	3 641	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EG zustehenden weiteren Einnah-

menquelle, deren Bezugsgröße das Bruttoinlandsprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beiträgen. — 7 Ohne Steueraufkommen der ehemaligen DDR. — 8 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern							zu- sammen	Mehr- wert- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer	Ge- werbe- steuer- umlage 6) 7)	Reine Bundes- steuern 8) 9)	Reine Länder- steuern 8)	EG- Anteil Zölle 9)	Nach- richtlich: Ge- meinde- anteil an den Einkom- men- steuern
		Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)									
		zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körper- schaft- steuer	Kapital- ertrag- steuern 4)	zu- sammen	Mehr- wert- steuer								
<b>Westdeutschland</b>																
1990	506 599	255 032	177 591	36 519	30 090	10 832	147 585	78 012	69 573	5 572	65 879	25 368	7 163	32 117		
1991		288 496	204 578	41 201	31 368	11 349	174 053	94 312	79 741	5 961		27 117		36 867		
1992		316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923		30 123		40 933		
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183		40 692		
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307		40 255		
1995		320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207		32 431		40 870		
1996 3.Vj. p)		75 837	59 843	2 904	6 764	6 326	54 565	45 633	8 932	2 144		8 483		9 412		
4.Vj. p)		91 464	74 392	5 333	7 416	4 323	57 898	48 221	9 677	4 385		8 213		11 959		
1996 Aug. Sept.		19 851	19 751	- 2 384	- 471	2 955	19 248	16 051	3 197	524		3 866		2 605		
Okt.		35 886	18 282	8 777	7 806	1 022	17 415	14 764	2 651	- 23		2 043		4 059		
Nov.		17 982	18 696	- 2 119	- 16	1 390	18 485	15 528	2 956	1 626		2 456		2 487		
Dez. p)		16 689	18 633	- 2 409	- 977	1 443	19 374	16 093	3 281	501		3 735		2 434		
		56 792	37 064	9 862	8 377	1 490	20 039	16 600	3 440	2 259		2 023		7 039		
<b>Deutschland</b>																
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	93 624	29 113	8 307	38 356		
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328		
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973		
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450		
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 042		
1996 3.Vj. p)	179 793	74 754	60 097	1 438	6 709	6 509	58 834	49 657	9 177	2 207	32 900	9 502	1 596	9 472		
4.Vj. p)	215 240	92 477	76 056	4 550	7 400	4 470	62 702	52 712	9 990	4 502	44 587	9 231	1 741	12 395		
1996 Aug. Sept.	56 177	19 372	19 923	- 3 036	- 513	2 999	20 728	17 474	3 254	571	10 771	4 194	541	2 635		
Okt.	69 422	35 990	18 227	8 712	7 993	1 059	18 919	16 163	2 755	- 22	11 619	2 377	540	4 116		
Nov.	52 384	17 329	18 714	- 2 668	- 168	1 450	20 008	16 956	3 052	1 651	10 049	2 785	562	2 485		
Dez. p)	52 542	16 141	18 675	- 2 910	- 1 107	1 484	21 031	17 657	3 374	556	10 182	4 055	577	2 471		
	110 314	59 007	38 667	10 128	8 674	1 537	21 663	18 099	3 564	2 296	24 357	2 390	601	7 439		

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 in Gesamtdeutschland nach Abzug der Kindergeldersatzungen durch das Bundesamt für Finanzen. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträ-

ge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, 1995 56%, ab 1996 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EG-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EG zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineral- ölsteuer	Tabak- steuer	Brannt- wein- abgaben	Versi- cherungs- steuer	Übrige Verkehrs- steuern 1)	sonstige Bundes- steuern 2)	Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- mögen- steuer	Erbs- schaft- steuer	Bier- steuer	übrige Länder- steuern	Gewerbe- steuer 3)	Grund- steuern	sonstige Gemeinde- steuern 4)
1990 5)	34 621	17 402	4 229	4 433	1 869	3 325	8 313	6 333	3 022	1 355	6 345	38 796	8 724	1 121
1991 6)	47 266	19 592	5 648	5 862	1 041	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996 3.Vj. p)	16 484	5 287	1 109	3 141	-	6 879	3 315	2 308	1 039	478	2 362	11 415	4 113	335
4.Vj. p)	25 107	7 149	1 799	2 170	-	8 364	2 980	2 493	1 021	404	2 333			
1996 Aug. Sept.	5 090	1 820	393	1 702	-	1 767	1 023	1 855	374	169	774			
Okt.	5 743	1 835	335	658	-	3 048	995	221	261	158	743			
Nov.	5 518	1 763	380	635	-	1 753	1 108	354	393	137	794			
Dez. p)	5 495	1 677	456	902	-	1 652	945	1 884	321	143	762			
	14 094	3 709	963	632	-	4 959	928	255	307	124	777			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchssteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Soli-

daritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Nur früheres Bundesgebiet. — 6 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
<b>Öffentliche Haushalte</b>													
1991	1 173 864	189	34 709	66 159	133 663	34 696	333 202	527 630	6 998	21 841	1 481	13 109	188
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995 Sept.	1 935 814	-	8 924	234 634	171 911	73 619	587 549	718 343	5 239	33 442	15 439	86 518	198
Dez.	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198
1996 März	2 014 089	-	8 713	202 933	161 703	84 988	632 566	781 782	5 042	36 238	12 537	87 386	201
Juni	2 027 944	-	8 661	206 499	163 213	89 995	641 909	783 828	4 784	35 398	6 011	87 445	203
Sept.	2 061 895	-	19 536	213 554	167 285	94 126	638 664	796 720	4 737	36 274	6 033	84 762	204
<b>Bund</b>													
1991	586 493	-	19 932	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 Sept.	736 289	-	8 924	65 119	171 911	73 619	384 780	20 448	49	640	1 382	9 244	175
Dez.	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996 März	775 688	-	8 713	46 215	161 703	84 988	429 565	26 010	23	8 256	1 352	8 684	179
Juni	791 609	-	8 661	46 414	163 213	89 995	439 927	25 870	23	7 288	1 352	8 684	182
Sept.	807 946	-	19 216	49 867	167 285	94 126	438 132	21 800	13	7 288	1 352	8 684	183
<b>Westdeutsche Länder</b>													
1991	347 409	100	-	17 268	.	.	28 618	286 881	1 706	9 660	.	3 175	2
1992	366 602	141	-	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2
1995 Sept.	430 498	-	-	72 325	.	.	17 651	326 645	1 287	10 480	.	2 108	2
Dez.	442 536	-	-	72 001	.	.	19 151	339 084	1 333	10 965	.	-	2
1996 März	442 513	-	-	72 792	.	.	17 119	341 100	1 147	10 353	.	-	2
Juni	448 315	-	-	75 025	.	.	16 517	344 717	1 041	11 013	.	-	2
Sept.	461 639	-	320	78 066	.	.	15 128	355 721	1 040	11 362	.	-	2
<b>Ostdeutsche Länder</b>													
1991	4 937	89	.	1 030	.	.	-	3 819	-	-	.	.	.
1992	22 528	48	.	9 740	.	.	-	12 465	-	275	.	.	.
1993	40 263	-	.	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994	55 650	-	.	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	.	.
1995 Sept.	58 519	-	.	22 140	.	.	1 500	34 444	135	300	.	.	.
Dez.	69 151	-	.	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	.	.
1996 März	68 846	-	.	23 285	.	.	1 500	43 246	281	534	.	.	.
Juni	70 111	-	.	24 285	.	.	1 500	43 831	129	366	.	.	.
Sept.	72 562	-	.	24 645	.	.	1 500	46 147	100	170	.	.	.
<b>Westdeutsche Gemeinden <sup>6)</sup></b>													
1991	132 060	.	.	.	.	.	150	125 642	3 557	2 711	.	.	.
1992	140 132	.	.	.	.	.	150	134 618	3 516	1 848	.	.	.
1993	149 211	.	.	.	.	.	-	143 940	3 264	2 007	.	.	.
1994	155 663	.	.	.	.	.	100	149 745	3 186	2 632	.	.	.
1995 Sept.	158 950	.	.	.	.	.	500	152 550	3 250	2 650	.	.	.
Dez.	159 575	.	.	.	.	.	1 000	153 323	3 006	2 246	.	.	.
1996 März	161 900	.	.	.	.	.	1 100	155 550	3 000	2 250	.	.	.
Juni	162 450	.	.	.	.	.	1 280	155 920	3 000	2 250	.	.	.
Sept.	162 650	.	.	.	.	.	1 280	156 120	3 000	2 250	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
<b>Ostdeutsche Gemeinden 6)</b>													
1991	8 642	.	.	.	.	.	.	8 392	115	135	.	.	
1992	14 462	.	.	.	.	.	.	14 031	313	118	.	.	
1993	23 648	.	.	.	.	.	300	22 727	339	282	.	.	
1994	32 465	.	.	125	.	.	400	31 046	371	523	.	.	
1995 Sept.	34 300	.	.	225	.	.	400	32 775	350	550	.	.	
Dez.	37 024	.	.	225	.	.	400	35 609	349	441	.	.	
1996 März	37 300	.	.	225	.	.	400	35 875	350	450	.	.	
Juni	37 400	.	.	225	.	.	400	35 975	350	450	.	.	
Sept.	37 850	.	.	225	.	.	400	36 425	350	450	.	.	
<b>Bundeseisenbahnvermögen</b>													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	
1995 Sept.	75 076	.	.	5 413	.	.	29 461	32 938	65	7 200	.	.	
Dez.	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996 März	76 991	.	.	1 872	.	.	29 043	39 859	139	6 079	.	.	
Juni	76 842	.	.	1 849	.	.	28 898	40 082	138	5 875	.	.	
Sept.	76 620	.	.	1 900	.	.	28 844	40 036	132	5 709	.	.	
<b>Fonds „Deutsche Einheit“</b>													
1991	50 482	.	.	.	.	.	25 701	22 625	5	2 152	.	.	
1992	74 371	.	.	8 655	.	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.	
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994	89 187	.	897	8 867	.	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995 Sept.	87 524	.	.	8 880	.	.	44 268	32 305	5	2 066	.	.	
Dez.	87 146	.	.	8 891	.	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996 März	86 171	.	.	.	.	.	44 518	39 730	5	1 918	.	.	
Juni	84 249	.	.	.	.	.	44 255	37 270	5	2 719	.	.	
Sept.	84 488	.	.	.	.	.	44 181	37 230	5	3 072	.	.	
<b>ERP-Sondervermögen</b>													
1991	16 368	.	.	.	.	.	.	16 368	.	.	.	.	
1992	24 283	.	.	.	.	.	4 633	19 650	.	.	.	.	
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	.	.	.	
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	.	.	.	
1995 Sept.	33 129	.	.	.	.	.	10 694	22 435	.	.	.	.	
Dez.	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	.	.	.	.	
1996 März	34 139	.	.	.	.	.	10 789	23 350	.	.	.	.	
Juni	33 621	.	.	.	.	.	10 791	22 830	.	.	.	.	
Sept.	33 385	.	.	.	.	.	10 710	22 675	.	.	.	.	
<b>Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 8)</b>													
1991	27 472	.	14 777	.	.	.	.	11 250	.	1 445	.	.	
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	.	13 583	2	1 676	.	64 577	
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	.	1 676	.	73 921	
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263	
1995 Sept.	321 529	.	.	10) 60 532	.	.	98 295	63 804	98	9 556	14 057	75 166	21
Dez.	328 888	.	.	10) 58 699	.	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996 März	327 787	.	.	10) 58 544	.	.	98 532	74 307	98	6 399	11 185	78 702	20
Juni	320 633	.	.	10) 58 700	.	.	98 342	74 617	98	5 437	4 659	78 761	19
Sept.	321 924	.	.	10) 58 851	.	.	98 487	77 737	98	5 974	4 681	76 078	19
<b>Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz</b>													
1995	2 220	.	.	.	.	.	.	2 220	.	.	.	.	
1996 März	2 756	.	.	.	.	.	.	2 756	.	.	.	.	
Juni	2 714	.	.	.	.	.	.	2 714	.	.	.	.	
Sept.	2 829	.	.	.	.	.	.	2 829	.	.	.	.	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schulscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende

Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. Ab 1992 berichtigt. — 7 Vorläufiger Betrag an Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausgleichsfonds Währungsumstellung. — 8 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — 9 Einschl. 417 Mio DM Geldmarktpapiere. — 10 Einschl. Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1994	1995	Sept. 1996	1995				1996		
				insgesamt	1.-3.Vj.	1.Hj.	3.Vj.	1.-3.Vj.	1.Hj.	3.Vj.
<b>Kreditnehmer</b>										
Bund	712 488	756 834	807 946	+ 44 850	+ 24 013	+ 5 443	+ 18 570	+ 51 112	+ 34 775	+ 16 337
Fonds „Deutsche Einheit“	89 188	87 146	84 488	- 2 042	- 1 663	- 1 549	- 114	- 2 658	- 2 897	+ 239
Kreditabwicklungsfonds	102 428	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ERP- Sondervermögen	28 043	34 200	33 385	+ 6 157	+ 5 086	+ 2 196	+ 2 890	- 815	- 579	- 236
Bundeseisenbahnvermögen	71 173	78 400	76 620	+ 7 228	+ 3 904	+ 2 818	+ 1 086	- 1 780	- 1 558	- 222
Erblastentilgungsfonds	-	328 888	321 924	- 9 997	- 14 004	- 7 271	- 6 733	- 6 617	- 8 622	+ 2 005
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	-	2 220	2 829	- 112	-	-	-	+ 609	+ 494	+ 115
Westdeutsche Länder	415 052	442 536	461 639	+ 29 591	+ 15 446	+ 4 764	+ 10 682	+ 19 103	+ 5 779	+ 13 323
Ostdeutsche Länder	55 650	69 151	72 562	+ 13 501	+ 2 869	+ 644	+ 2 225	+ 3 411	+ 960	+ 2 451
Westdeutsche Gemeinden 2)	155 663	159 575	162 650	+ 3 912	+ 3 287	+ 2 137	+ 1 150	+ 3 075	+ 2 875	+ 200
Ostdeutsche Gemeinden 2)	32 465	37 024	37 850	+ 4 559	+ 1 835	+ 635	+ 1 200	+ 826	+ 376	+ 450
Insgesamt	1 662 150	1 995 974	2 061 895	+ 97 647	+ 40 772	+ 9 816	+ 30 956	+ 66 268	+ 31 604	+ 34 664
<b>Schuldarten</b>										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	20 506	8 072	19 536	- 12 484	- 11 633	- 9 144	- 2 489	+ 11 464	+ 588	+ 10 876
Obligations/Schatzanweisungen 4)	169 181	219 864	213 554	- 8 030	+ 6 741	+ 9 735	- 2 994	- 6 309	- 13 365	+ 7 055
Bundesobligationen 4)	181 737	170 719	167 285	- 11 017	- 9 826	- 12 136	+ 2 310	- 3 435	- 7 507	+ 4 072
Bundesschatzbriefe	59 334	78 456	94 126	+ 19 122	+ 14 285	+ 8 840	+ 5 445	+ 15 670	+ 11 539	+ 4 131
Anleihen 4)	465 408	607 224	638 664	+ 45 057	+ 25 382	+ 17 923	+ 7 459	+ 31 440	+ 34 685	- 3 244
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	646 855	767 253	796 720	+ 70 082	+ 23 505	- 18 864	+ 42 369	+ 29 467	+ 16 575	+ 12 892
Darlehen von Sozialversicherungen	5 329	4 971	4 737	- 358	- 90	- 247	+ 157	- 234	- 188	- 46
Sonstige Darlehen 5)	25 047	36 954	36 194	+ 11 644	+ 8 315	+ 14 718	- 6 403	- 760	- 1 635	+ 876
Altschulden 6)	1 575	15 304	6 237	- 16 093	- 15 635	- 749	- 14 887	- 9 090	- 9 090	- 0
Ausgleichsforderungen	87 098	87 079	84 762	- 277	- 272	- 259	- 13	- 1 947	-	- 1 947
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1 662 150	1 995 974	2 061 895	+ 97 647	+ 40 772	+ 9 816	+ 30 956	+ 66 268	+ 31 604	+ 34 664
<b>Gläubiger</b>										
<b>Bankensystem</b>										
Bundesbank	11 614	9 505	8 684	- 2 110	- 1 004	- 830	- 175	- 821	- 821	-
Kreditinstitute	918 000	1 051 700	1 089 100	+ 46 800	+ 9 400	- 34 100	+ 43 500	+ 38 100	+ 34 500	+ 3 600
<b>Inländische Nichtbanken</b>										
Sozialversicherungen 7)	5 300	5 000	4 700	- 300	- 100	- 200	+ 100	- 300	- 200	- 100
Sonstige 8)	297 335	366 170	370 012	- 5 043	- 9 024	+ 11 646	- 20 670	+ 3 489	- 12 775	+ 16 264
Ausland ts)	429 900	563 600	589 400	+ 58 300	+ 41 500	+ 33 300	+ 8 200	+ 25 800	+ 10 900	+ 14 900
Insgesamt	1 662 150	1 995 974	2 061 895	+ 97 647	+ 40 772	+ 9 816	+ 30 956	+ 66 268	+ 31 604	+ 34 664

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme ist geringer als die Zunahme des Schuldenstandes, die auch die Übernahme von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. —

3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schulscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds	Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz
1991	549 325	59 784	24 782	12 695	16 319	298 254	137 491	-	-	-
1992	555 633	42 028	23 345	15 261	19 650	304 656	150 693	-	-	-
1993	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	-	-
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995 Sept.	746 210	20 903	34 376	-	22 435	368 682	186 153	40 203	73 458	-
Dez.	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996 März	806 662	30 192	41 653	-	23 350	392 471	189 360	46 076	80 803	2 756
Juni	804 756	25 903	39 994	-	22 830	397 017	190 051	46 095	80 151	2 714
Sept.	824 312	28 792	40 307	-	22 675	408 737	191 288	45 876	83 808	2 829

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1985 9)	392 356	-	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	-	10 552	1
1990	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996 p)	840 618	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 627	434 295	33 688	10	7 561	1 330	8 684	182
1996 Febr.	769 837	-	8 837	8 445	46 368	158 003	84 197	426 246	27 385	23	8 556	1 360	8 684	178
März	775 688	-	8 713	8 321	46 215	161 703	84 988	429 565	26 010	23	8 256	1 352	8 684	179
April	776 601	-	8 771	8 379	46 250	154 390	87 677	437 536	24 080	23	7 656	1 352	8 684	183
Mai	788 279	-	8 704	8 312	46 173	159 878	88 577	440 382	26 667	23	7 656	1 352	8 684	183
Juni	791 609	-	8 661	8 269	46 414	163 213	89 995	439 927	25 870	23	7 288	1 352	8 684	182
Juli	799 593	-	19 493	8 313	46 494	166 339	91 881	438 971	18 900	13	7 288	1 352	8 684	179
Aug.	803 252	-	19 388	8 208	41 725	172 026	93 609	440 131	18 856	13	7 288	1 352	8 684	180
Sept.	807 946	-	19 216	8 036	49 867	167 285	94 126	438 132	21 800	13	7 288	1 352	8 684	183
Okt.	829 748	-	27 331	7 708	50 262	168 469	95 265	436 611	34 308	10	7 278	1 351	8 684	180
Nov.	839 129	-	27 061	7 439	47 144	174 186	95 338	438 218	39 378	10	7 578	1 351	8 684	182
Dez. p)	840 618	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 627	434 295	33 688	10	7 561	1 330	8 684	182
1997 Jan. p)	857 188	-	26 279	6 402	57 239	171 518	99 167	453 575	31 643	10	7 561	1 330	8 684	182

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung					
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung	Schwabende Verrechnungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
				(a)	(b)	(c)	(d)	(e)	
1985	257,54	280,44	- 22,90	+ 0,74	- 1,77	+ 26,83	- 1,76	0,34	- 22,90
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20
1996 p)	532,66	609,99	- 77,33	+ 6,62	-	+ 83,78	-	0,17	- 77,33
1996 Febr.	40,22	43,84	- 3,62	+ 1,04	-	+ 4,66	-	0,00	- 15,19
März	42,86	48,03	- 5,16	+ 0,69	-	+ 5,85	-	0,00	- 20,35
April	40,56	43,31	- 2,75	- 1,83	-	+ 0,91	-	0,00	- 23,10
Mai	35,01	46,74	- 11,73	- 0,05	-	+ 11,68	-	0,01	- 34,83
Juni	46,35	49,48	- 3,13	+ 0,24	-	+ 3,33	-	0,04	- 37,96
Juli	48,02	54,66	- 6,64	+ 1,38	-	+ 7,98	-	0,03	- 44,60
Aug.	38,58	43,12	- 4,54	- 0,79	-	+ 3,66	-	0,09	- 49,14
Sept.	46,82	51,68	- 4,86	- 0,15	-	+ 4,69	-	0,02	- 54,00
Okt.	38,70	53,03	- 14,32	+ 7,51	-	+ 21,80	-	0,04	- 68,32
Nov.	40,24	55,61	- 15,37	- 5,99	-	+ 9,38	-	0,00	- 83,69
Dez. p)	72,24	65,88	+ 6,36	+ 7,80	-	+ 1,49	-	0,05	- 77,33
1997 Jan. p)	40,87	65,31	- 24,44	- 7,87	-	+ 16,57	-	-	- 24,44

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven

Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sonderttransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens  
der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- piere	Dar- lehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
<b>Westdeutschland</b>													
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 ts)	288 070	236 037	49 778	288 061	238 123	16 778	+ 9	14 485	9 616	2 135	2 506	228	8 555
1996 1.Vj. 8)	69 187	55 849	12 739	71 216	59 377	4 032	- 2 029	19 308	12 487	3 936	2 627	258	7 934
2.Vj.	71 259	57 684	12 768	70 965	58 827	4 006	+ 294	15 789	9 718	3 234	2 580	257	8 062
3.Vj.	70 558	57 743	12 466	72 620	59 960	4 357	- 2 062	11 126	5 554	2 789	2 544	239	8 288
4.Vj.	77 065	64 761	11 806	72 530	59 959	4 383	+ 4 535	14 485	9 616	2 135	2 506	228	8 555
<b>Ostdeutschland</b>													
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594	.	.	.	.	.	.
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996 ts)	73 714	46 555	17 930	83 721	68 721	4 823	- 10 007	.	.	.	.	.	.
1996 1.Vj.	17 640	11 034	4 373	20 867	17 294	1 152	- 3 227	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	18 291	11 630	4 400	20 997	17 048	1 139	- 2 706	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	18 104	11 227	4 426	20 945	17 297	1 259	- 2 841	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	19 680	12 664	4 730	20 912	17 082	1 274	- 1 232	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens  
der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes	Vermögen 6)				
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt	darunter:				ins- gesamt	Ein- lagen 7)	Wertpa- piere	Dar- lehen 8)	
		Beiträge	Um- lagen 2)		Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	Winter- bau- förder- ung							beruf- liche Förde- rung 4) 5)
<b>Westdeutschland</b>													
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1995	86 195	80 398	2 942	61 322	36 161	1 168	16 745	+ 24 873	-	52	-	50	2
1996	87 885	81 189	3 334	67 362	40 186	655	18 368	+ 20 523	-	52	-	50	2
1996 1.Vj.	20 317	19 287	290	16 197	9 797	327	4 286	+ 4 120	-	52	-	50	2
2.Vj.	21 114	19 391	738	16 907	10 159	261	4 639	+ 4 206	-	49	-	47	2
3.Vj.	21 699	20 038	944	16 010	9 716	55	4 397	+ 5 689	-	47	-	45	2
4.Vj.	24 755	22 473	1 363	18 248	10 515	12	5 046	+ 6 507	-	47	-	45	2
<b>Ostdeutschland</b>													
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940	-	-	-	-
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	-	-	-	-
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	-	-	-	-
1995	4 016	3 956	15	35 781	13 094	418	17 696	- 31 765	6 887	-	-	-	-
1996	3 941	3 884	12	38 226	16 938	247	18 111	- 34 286	13 756	-	-	-	-
1996 1.Vj.	936	920	5	8 719	4 070	129	3 889	- 7 783	5 329	-	-	-	-
2.Vj.	937	922	4	9 600	4 386	99	4 411	- 8 662	4 813	-	-	-	-
3.Vj.	998	985	2	9 297	4 051	18	4 520	- 8 299	1 845	-	-	-	-
4.Vj.	1 070	1 058	1	10 611	4 430	2	5 291	- 9 541	1 770	-	-	-	-

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung,

Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. — 9 Einschl. 4 894 Mio DM Zuweisungen des Bundes gem. Nachtragshaushalt 1991.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens  
Deutschland

Position	1992	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1996 o)	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1996 o)	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1996 o)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
<b>in jeweiligen Preisen</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Land- und Forstwirtschaft 1)	40,6	36,5	36,1	35,8	37,2	- 10,2	- 1,2	- 0,6	+ 3,7	1,2	1,1	1,0	1,0
Produzierendes Gewerbe	1 117,1	1 074,2	1 113,7	1 145,5	1 144,0	- 3,8	+ 3,7	+ 2,9	- 0,1	34,0	33,5	33,1	32,3
Handel und Verkehr 2)	438,5	446,3	458,8	473,4	471,2	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,2	- 0,5	14,1	13,8	13,7	13,3
Dienstleistungsunternehmen 3)	951,2	1 041,2	1 126,2	1 201,4	1 280,1	+ 9,5	+ 8,2	+ 6,7	+ 6,5	33,0	33,9	34,7	36,2
Unternehmen	2 547,4	2 598,2	2 734,8	2 856,2	2 932,4	+ 2,0	+ 5,3	+ 4,4	+ 2,7	82,3	82,4	82,6	82,9
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	427,4	449,4	459,9	476,5	485,8	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,6	+ 1,9	14,2	13,9	13,8	13,7
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 974,8 2 845,5	3 047,6 2 912,5	3 194,7 3 055,4	3 332,7 3 190,9	3 418,2 3 271,0	+ 2,4 + 2,4	+ 4,8 + 4,9	+ 4,3 + 4,4	+ 2,6 + 2,5	96,5 92,2	96,2 92,0	96,4 92,3	96,6 92,4
Bruttoinlandsprodukt	3 075,6	3 158,1	3 320,4	3 457,4	3 538,7	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,4	100	100	100	100
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Privater Verbrauch	1 754,7	1 829,8	1 902,9	1 974,7	2 039,3	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,3	57,9	57,3	57,1	57,6
Staatsverbrauch	616,3	634,2	650,2	675,4	698,0	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,9	+ 3,3	20,1	19,6	19,5	19,7
Ausrüstungen	301,8	261,5	257,8	262,7	270,5	- 13,4	- 1,4	+ 1,9	+ 3,0	8,3	7,8	7,6	7,6
Bauten	407,6	427,7	471,5	488,0	473,8	+ 4,9	+ 10,2	+ 3,5	- 2,9	13,5	14,2	14,1	13,4
Vorratsinvestitionen	- 3,5	- 11,6	+ 16,4	+ 27,7	+ 9,5	.	.	.	.	- 0,4	0,5	0,8	0,3
Inländische Verwendung	3 076,8	3 141,7	3 298,8	3 428,4	3 491,0	+ 2,1	+ 5,0	+ 3,9	+ 1,8	99,5	99,4	99,2	98,7
Außenbeitrag	- 1,2	+ 16,4	+ 21,6	+ 29,0	+ 47,7	.	.	.	.	0,5	0,6	0,8	1,3
Ausfuhr	732,1	698,0	758,6	817,2	857,7	- 4,6	+ 8,7	+ 7,7	+ 5,0	22,1	22,8	23,6	24,2
Einfuhr	733,2	681,6	737,0	788,2	810,0	- 7,0	+ 8,1	+ 6,9	+ 2,8	21,6	22,2	22,8	22,9
Bruttoinlandsprodukt	3 075,6	3 158,1	3 320,4	3 457,4	3 538,7	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,4	100	100	100	100
<b>III. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 741,2	1 777,7	1 821,0	1 875,7	1 898,3	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 1,2	74,2	72,8	71,6	71,2
Einkommen aus Unternehmerti- gkeit und Vermögen	628,9	618,7	680,3	744,3	766,3	- 1,6	+ 10,0	+ 9,4	+ 3,0	25,8	27,2	28,4	28,8
Volkseinkommen	2 370,1	2 396,4	2 501,3	2 620,0	2 664,6	+ 1,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 1,7	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 094,6	3 164,5	3 312,9	3 444,8	3 504,4	+ 2,3	+ 4,7	+ 4,0	+ 1,7	.	.	.	.
<b>in Preisen von 1991</b>													
<b>IV. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Land- und Forstwirtschaft 1)	48,1	45,5	43,8	45,0	47,4	- 5,3	- 3,8	+ 2,8	+ 5,2	1,6	1,5	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 064,5	1 000,5	1 027,7	1 034,1	1 030,3	- 6,0	+ 2,7	+ 0,6	- 0,4	34,7	34,6	34,2	33,6
Handel und Verkehr 2)	424,7	424,8	430,5	439,1	443,3	+ 0,0	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,0	14,7	14,5	14,5	14,5
Dienstleistungsunternehmen 3)	882,5	918,9	959,6	1 003,3	1 051,9	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,8	31,9	32,4	33,2	34,3
Unternehmen	2 419,8	2 389,6	2 461,6	2 521,5	2 572,9	- 1,2	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,0	82,9	83,0	83,4	84,0
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	395,5	400,5	406,3	409,4	410,9	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,4	13,9	13,7	13,5	13,4
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 815,3 2 695,5	2 790,1 2 665,4	2 867,9 2 736,6	2 930,8 2 794,7	2 983,8 2 836,3	- 0,9 - 1,1	+ 2,8 + 2,7	+ 2,2 + 2,1	+ 1,8 + 1,5	96,8 92,4	96,7 92,3	96,9 92,4	97,4 92,6
Bruttoinlandsprodukt	2 916,4	2 883,6	2 966,2	3 023,4	3 064,4	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,4	100	100	100	100
<b>V. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Privater Verbrauch	1 676,0	1 680,3	1 697,9	1 728,8	1 753,6	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,4	58,3	57,2	57,2	57,2
Staatsverbrauch	580,7	580,4	588,2	600,0	616,6	- 0,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,8	20,1	19,8	19,8	20,1
Ausrüstungen	296,2	254,5	251,6	256,6	263,3	- 14,1	- 1,2	+ 2,0	+ 2,6	8,8	8,5	8,5	8,6
Bauten	383,1	386,4	416,2	421,2	410,0	+ 0,9	+ 7,7	+ 1,2	- 2,7	13,4	14,0	13,9	13,4
Vorratsinvestitionen	- 0,0	- 5,2	+ 23,4	+ 31,7	+ 15,8	.	.	.	.	- 0,2	0,8	1,0	0,5
Inländische Verwendung	2 936,0	2 896,4	2 977,2	3 038,3	3 059,3	- 1,3	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,7	100,4	100,4	100,5	99,8
Außenbeitrag	- 19,6	- 12,8	- 11,0	- 14,9	+ 5,1	.	.	.	.	- 0,4	- 0,4	- 0,5	0,2
Ausfuhr	724,6	689,1	744,3	788,5	824,5	- 4,9	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,6	23,9	25,1	26,1	26,9
Einfuhr	744,2	701,9	755,3	803,4	819,4	- 5,7	+ 7,6	+ 6,4	+ 2,0	24,3	25,5	26,6	26,7
Bruttoinlandsprodukt	2 916,4	2 883,6	2 966,2	3 023,4	3 064,4	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,4	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschafts-

bereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung). — o Erstes vorläufiges Ergebnis.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt														
	darunter: Verarbeitendes Gewerbe												Bauhauptgewerbe		
	zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten						
1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>															
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2	
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	± 0,0	126,0	+ 10,2	
1995	98,6	+ 1,6	96,0	+ 2,2	100,9	+ 1,4	93,0	+ 6,3	84,1	- 6,3	96,9	+ 1,9	124,4	- 1,3	
1996 p)	97,5	- 1,1	96,1	+ 0,1	99,4	- 1,5	95,2	+ 2,4	85,1	+ 1,2	96,3	- 0,6	111,8	- 10,1	
1996 Jan.	87,8	- 1,3	88,1	- 0,1	92,9	- 3,6	83,0	+ 8,4	79,9	- 3,6	91,4	- 3,3	68,0	- 17,2	
Febr.	88,5	- 5,1	90,7	- 1,6	92,8	- 5,7	88,5	+ 3,4	86,7	+ 0,7	92,3	- 0,8	58,6	- 43,2	
März	100,5	- 5,4	100,1	- 4,0	103,2	- 6,2	98,7	- 1,7	94,8	- 2,6	98,3	- 3,2	100,9	- 20,0	
April	97,3	- 0,5	94,9	+ 0,5	98,5	- 4,0	93,5	+ 6,6	84,9	- 0,1	94,6	+ 1,9	122,3	- 7,6	
Mai	96,3	- 3,6	93,8	- 3,1	98,3	- 5,2	91,1	- 0,4	83,2	- 4,1	94,6	- 1,0	123,7	- 9,5	
Juni	99,4	- 1,9	97,8	- 1,1	101,0	- 3,3	98,9	+ 1,2	85,2	- 0,7	94,5	- 0,7	125,5	- 7,9	
Juli	96,9	+ 1,1	94,2	+ 2,2	99,0	+ 0,5	92,6	+ 3,8	76,7	+ 8,0	96,1	+ 0,9	130,4	- 4,8	
Aug.	90,2	- 0,1	87,3	+ 1,5	93,7	+ 1,3	82,3	+ 1,6	67,3	+ 9,3	93,5	- 1,9	121,5	- 8,5	
Sept.	104,4	- 0,3	102,6	+ 0,6	105,5	- 0,8	103,8	+ 3,2	92,1	+ 1,9	99,4	- 1,0	134,4	- 4,9	
Okt.	106,7	+ 1,7	103,9	+ 2,5	109,0	+ 2,3	99,8	+ 3,6	94,9	+ 3,9	105,4	+ 0,7	137,0	- 4,3	
Nov.	104,5	- 0,3	102,7	+ 1,1	104,8	+ 1,4	102,9	+ 1,9	95,3	+ 1,6	102,1	- 1,0	121,7	- 8,3	
Dez. p)	98,0	+ 3,3	97,1	+ 3,1	94,7	+ 7,5	107,0	- 1,0	79,8	+ 2,7	93,9	+ 3,1	97,8	+ 9,2	
<b>Westdeutschland</b>															
1993	91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	- 2,2	
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	- 0,5	108,9	+ 4,7	
1995	95,5	+ 0,7	94,2	+ 1,0	99,0	- 0,2	91,4	+ 6,3	82,6	- 6,9	93,5	+ 0,2	105,0	- 3,6	
1996 p)	94,7	- 0,8	94,0	- 0,2	97,5	- 1,5	93,5	+ 2,3	83,3	+ 0,8	92,1	- 1,5	94,2	- 10,3	
1996 Jan.	87,0	- 1,2	86,8	- 1,1	92,0	- 4,3	81,7	+ 8,6	78,1	- 3,9	87,1	- 5,3	59,9	- 11,3	
Febr.	87,7	- 3,7	89,0	- 1,9	91,6	- 5,5	87,2	+ 3,4	84,8	+ 0,2	88,1	- 2,0	50,6	- 41,6	
März	98,6	- 4,1	98,2	- 3,7	101,3	- 5,4	97,4	- 1,4	92,9	- 2,7	94,6	- 3,9	89,6	- 14,9	
April	94,2	- 0,5	92,7	- 0,2	96,2	- 4,5	91,8	+ 6,0	83,1	- 0,4	91,1	+ 1,9	104,8	- 7,1	
Mai	93,2	- 3,3	91,9	- 3,1	96,5	- 4,8	89,4	- 0,4	81,5	- 4,5	90,4	- 2,1	104,5	- 10,6	
Juni	95,7	- 1,9	95,3	- 1,5	98,6	- 3,1	96,8	+ 0,7	83,2	- 1,1	91,0	- 1,4	104,2	- 9,5	
Juli	94,1	+ 0,9	92,9	+ 1,5	97,5	± 0,0	91,6	+ 3,9	75,8	+ 6,9	92,7	- 0,3	110,9	- 5,7	
Aug.	86,8	± 0,0	85,6	+ 0,9	92,1	+ 1,2	79,9	+ 1,4	65,6	+ 10,1	89,6	- 3,6	97,8	- 9,4	
Sept.	100,2	- 0,4	99,7	+ 0,2	102,5	- 1,2	101,9	+ 3,5	90,1	+ 1,5	94,7	- 2,0	113,5	- 4,8	
Okt.	102,9	+ 1,7	101,4	+ 2,2	106,0	+ 2,0	98,4	+ 3,6	93,0	+ 3,7	99,7	- 0,5	115,0	- 6,8	
Nov.	100,8	± 0,0	99,9	+ 1,0	101,9	+ 1,6	101,3	+ 1,9	93,2	+ 1,6	97,0	- 1,3	100,1	- 10,3	
Dez. p)	94,9	+ 2,7	94,3	+ 2,8	93,0	+ 6,7	105,1	- 1,2	77,8	+ 2,4	88,6	+ 2,3	79,7	+ 5,4	
<b>Ostdeutschland</b>															
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,3	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4	
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,3	+ 26,6	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7	
1995	137,6	+ 5,4	144,7	+ 9,9	171,0	+ 16,9	125,2	+ 4,2	229,7	+ 36,4	125,8	+ 3,1	207,8	+ 4,4	
1996 p)	137,7	+ 0,1	153,5	+ 6,1	179,5	+ 5,0	129,9	+ 3,8	223,4	- 2,7	142,9	+ 13,6	187,5	- 9,8	
1996 Jan.	107,0	- 4,7	125,7	+ 5,9	151,4	+ 3,9	108,4	+ 8,0	232,0	- 2,5	101,3	+ 9,4	98,2	- 30,5	
Febr.	104,2	- 13,9	126,7	- 0,2	150,6	- 3,2	109,6	- 0,8	239,2	+ 3,5	104,1	+ 6,6	87,3	- 50,1	
März	127,7	- 10,1	145,1	- 2,5	173,5	- 5,0	124,4	- 5,0	256,3	+ 0,1	121,6	+ 7,3	153,9	- 28,3	
April	137,9	+ 4,7	151,0	+ 15,1	173,5	+ 5,2	130,0	+ 20,5	234,0	+ 1,9	140,1	+ 33,2	197,6	- 8,6	
Mai	137,7	- 1,1	147,6	+ 1,7	176,8	+ 1,5	126,3	- 1,9	222,0	- 2,7	128,4	+ 8,9	207,4	- 6,2	
Juni	144,5	+ 2,6	159,0	+ 7,9	189,1	+ 4,7	145,2	+ 12,0	240,7	- 0,8	126,4	+ 11,1	212,8	- 5,5	
Juli	133,4	+ 4,8	137,6	+ 9,4	175,5	+ 11,1	112,3	+ 2,0	150,6	+ 39,4	118,8	+ 13,8	216,0	- 1,5	
Aug.	141,6	- 0,5	150,0	+ 3,4	187,5	+ 5,0	128,8	+ 1,0	177,3	- 24,7	123,5	+ 11,2	223,5	- 6,4	
Sept.	154,2	+ 2,4	170,7	+ 7,2	200,9	+ 6,0	147,2	- 0,1	251,7	+ 2,8	152,6	+ 23,6	226,0	- 4,2	
Okt.	161,2	+ 4,8	177,3	+ 8,4	201,2	+ 8,7	131,5	+ 7,6	239,4	- 5,7	204,3	+ 11,5	238,0	+ 0,8	
Nov.	155,3	- 1,0	176,2	+ 4,1	195,7	+ 4,9	138,7	+ 4,8	229,2	- 14,6	198,1	+ 5,1	213,0	- 4,2	
Dez. p)	147,8	+ 11,0	174,5	+ 12,4	176,6	+ 17,9	156,5	+ 1,2	208,4	- 5,2	195,3	+ 23,8	176,6	+ 19,4	

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Die Indizes für Deutschland insgesamt werden vom Statistischen Bundesamt nach einem anderen methodischen Ansatz berechnet (Gewichte: Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten) als die Indizes für West- und Ostdeutschland (Gewichte: Nettoproduktionswerte). — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Er-

hebung auf EG-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört. — 3 Produktion im Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 vom Statistischen Bundesamt geschätzt, von März bis September noch nicht an die höheren Ergebnisse der Totalerhebung 1996 im Bauhauptgewerbe angepaßt.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>												
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
1995	100,6	+ 2,7	96,6	+ 2,8	108,6	+ 2,5	101,2	+ 1,8	103,8	+ 5,3	93,4	+ 0,0
1996 p)	100,1	- 0,5	93,3	- 3,4	113,8	+ 4,8	99,1	- 2,1	104,3	+ 0,5	94,9	+ 1,6
1996 Jan.	99,5	- 1,3	93,8	- 1,8	110,8	- 0,6	100,0	- 4,9	100,8	+ 2,1	95,9	+ 2,1
Febr.	99,2	- 2,3	91,4	- 4,7	114,9	+ 2,0	96,7	- 6,8	102,7	+ 2,8	99,4	+ 0,6
März	107,9	- 7,9	100,3	- 10,1	123,1	- 4,0	101,5	- 13,6	115,1	+ 3,0	110,4	- 2,9
April	99,9	+ 6,6	93,9	+ 3,9	111,8	+ 11,7	99,8	+ 1,6	103,0	+ 12,4	94,6	+ 9,5
Mai	97,6	- 6,0	90,5	- 10,3	111,8	+ 2,1	98,3	- 6,7	100,2	- 7,3	91,0	- 1,0
Juni	99,5	- 1,2	94,1	- 1,3	110,2	- 1,2	98,3	- 5,2	107,7	+ 3,7	87,6	+ 0,1
Juli	102,5	+ 5,5	95,5	+ 1,4	116,5	+ 12,9	100,6	+ 4,7	111,2	+ 4,8	91,5	+ 9,2
Aug.	92,8	- 0,3	87,8	- 4,6	102,8	+ 8,0	92,4	- 1,7	93,7	- 0,3	92,0	+ 3,4
Sept.	103,0	- 2,4	96,3	- 5,7	116,5	+ 3,8	101,5	+ 0,2	105,7	- 6,6	101,9	+ 0,1
Okt.	105,2	+ 8,5	97,3	+ 4,3	120,9	+ 15,7	106,7	+ 7,8	105,0	+ 10,5	101,5	+ 5,7
Nov.	101,9	- 1,2	94,0	- 6,4	117,7	+ 8,4	102,5	+ 1,9	105,8	- 4,3	93,5	- 2,7
Dez. p)	92,4	- 1,2	84,2	- 3,3	108,8	+ 2,3	91,4	+ 2,6	100,7	- 5,2	79,9	- 2,0
<b>Westdeutschland</b>												
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
1995	98,9	+ 1,9	93,6	+ 1,8	109,6	+ 2,0	99,3	+ 0,9	102,2	+ 4,3	92,3	+ 0,1
1996 p)	98,7	- 0,2	90,5	- 3,3	115,0	+ 4,9	97,1	- 2,2	103,9	+ 1,7	93,7	+ 1,5
1996 Jan.	98,3	- 1,5	91,4	- 1,9	112,0	- 0,8	98,1	- 5,3	100,9	+ 2,5	94,6	+ 1,7
Febr.	98,0	- 2,7	88,8	- 5,5	116,3	+ 2,1	95,1	- 6,9	102,1	+ 1,8	98,1	+ 0,1
März	106,8	- 7,5	97,8	- 10,1	124,6	- 3,3	99,4	- 14,0	115,5	- 1,2	109,4	- 2,9
April	98,8	+ 6,8	91,6	+ 3,9	113,2	+ 12,1	97,9	+ 1,5	103,2	+ 13,5	93,2	+ 9,1
Mai	96,1	- 5,0	87,5	- 9,2	113,1	+ 2,1	96,2	- 7,0	99,5	- 4,4	89,6	- 1,3
Juni	97,4	- 2,0	90,5	- 2,2	111,0	- 1,8	96,0	- 5,7	105,7	+ 2,1	86,3	- 0,1
Juli	101,1	+ 4,6	93,1	+ 0,4	117,1	+ 11,7	98,6	+ 4,1	110,7	+ 3,4	90,6	+ 8,5
Aug.	91,3	+ 0,2	84,9	- 4,9	104,0	+ 9,9	89,9	- 2,1	93,5	+ 1,6	90,9	+ 3,6
Sept.	101,6	- 2,6	93,5	- 6,3	117,8	+ 4,0	99,2	+ 0,0	105,7	- 6,8	100,6	- 0,2
Okt.	104,0	+ 9,6	94,8	+ 5,8	122,3	+ 16,1	104,6	+ 7,6	105,2	+ 14,6	100,4	+ 5,9
Nov.	100,4	+ 0,9	91,0	- 3,8	118,9	+ 8,8	100,2	+ 1,7	105,3	+ 1,4	92,0	- 2,6
Dez. p)	90,8	- 0,9	81,3	- 2,9	109,7	+ 2,3	89,4	+ 2,3	99,5	- 4,1	78,8	- 2,1
<b>Ostdeutschland</b>												
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
1995	141,2	+ 15,2	164,8	+ 11,8	81,0	+ 26,0	147,6	+ 15,3	135,5	+ 21,6	137,5	- 1,4
1996 p)	134,1	- 5,0	155,6	- 5,6	79,5	- 1,9	152,1	+ 3,0	112,5	- 17,0	145,0	+ 5,5
1996 Jan.	126,9	+ 0,3	147,3	- 0,9	75,1	+ 7,0	147,7	+ 1,5	99,0	- 5,2	150,7	+ 11,3
Febr.	129,1	+ 6,0	150,7	+ 8,3	74,0	- 4,5	137,9	- 5,7	113,8	+ 22,1	152,0	+ 14,4
März	134,3	- 15,1	156,2	- 11,8	78,3	- 28,8	154,2	- 6,7	108,5	- 28,3	153,3	- 1,6
April	126,9	+ 3,3	147,8	+ 4,1	73,5	- 0,5	147,0	+ 6,1	100,1	- 4,0	148,5	+ 13,2
Mai	134,7	- 18,8	159,1	- 21,7	72,7	+ 2,4	150,6	- 3,2	114,9	- 37,5	147,1	+ 6,4
Juni	150,5	+ 13,1	175,4	+ 10,6	87,0	+ 27,8	157,8	+ 2,9	145,6	+ 31,6	140,4	+ 1,8
Juli	136,0	+ 24,8	150,0	+ 15,6	100,4	+ 79,0	152,1	+ 14,2	121,7	+ 40,7	126,6	+ 28,7
Aug.	127,6	- 10,4	151,8	- 1,2	66,0	- 41,9	155,0	+ 2,4	96,3	- 27,4	137,6	- 4,0
Sept.	137,4	+ 3,5	160,3	+ 4,2	79,2	+ 0,4	161,4	+ 5,2	106,8	- 1,3	158,6	+ 10,0
Okt.	133,9	- 10,3	155,0	- 11,8	80,0	- 2,2	161,2	+ 11,9	102,0	- 34,6	146,5	+ 1,3
Nov.	140,2	- 26,8	162,2	- 30,1	84,1	- 3,8	159,6	+ 4,2	116,5	- 51,2	153,0	- 5,8
Dez. p)	132,1	- 6,7	151,3	- 8,0	83,3	- 0,2	141,2	+ 7,1	124,3	- 20,2	125,8	- 0,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EG-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

kalendermonatlich

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %
1992	112,9	+ 12,9	117,2	115,2	108,0	106,5	+ 6,5	113,9	106,2	103,0	147,9	+ 47,9	140,0	163,8	133,5
1993	120,9	+ 7,1	151,8	115,6	111,6	108,2	+ 1,6	137,4	100,0	102,4	191,5	+ 29,5	250,4	200,2	158,7
1994	132,0	+ 9,2	188,4	121,8	115,6	112,5	+ 4,0	157,7	101,0	102,4	239,8	+ 25,2	399,4	234,6	183,2
1995	128,3	- 2,8	177,0	119,7	113,8	106,5	- 5,3	136,3	98,4	100,4	248,6	+ 3,7	456,5	235,3	182,1
1995 Nov.	119,6	- 5,1	160,8	104,2	116,7	98,8	- 2,7	125,9	83,0	103,0	234,4	- 10,3	400,4	218,9	186,5
1995 Dez.	113,0	- 16,7	178,0	105,7	88,8	97,0	- 14,8	144,2	91,7	78,5	201,4	- 21,5	410,1	181,5	141,7
1996 Jan.	94,5	- 10,9	122,6	108,3	64,4	80,8	- 7,7	92,5	97,4	55,2	170,1	- 18,5	329,3	167,2	111,0
1996 Febr.	98,2	- 8,7	150,3	96,7	73,6	82,6	- 6,3	112,7	82,3	67,2	184,1	- 14,3	408,4	174,9	106,4
1996 März	126,4	- 14,5	214,5	108,9	102,5	104,9	- 16,9	165,4	89,4	91,5	245,1	- 8,5	551,9	214,2	159,1
1996 April	114,3	- 7,5	185,0	93,4	103,3	90,7	- 13,2	133,0	72,1	90,4	244,8	+ 6,9	541,9	208,4	168,7
1996 Mai	123,8	- 6,8	192,7	108,8	106,5	101,4	- 7,4	144,8	92,3	89,3	247,4	- 5,3	521,2	198,3	194,7
1996 Juni	140,1	- 5,7	210,3	122,4	125,4	114,8	- 3,9	154,9	102,1	108,8	279,4	- 9,6	590,4	232,2	210,0
1996 Juli	129,2	- 2,7	180,9	115,5	119,2	107,2	- 2,0	133,7	99,1	102,8	250,9	- 4,3	505,1	204,4	203,0
1996 Aug.	124,9	- 5,4	185,8	111,7	109,7	103,6	- 5,0	141,5	97,6	90,7	242,9	- 6,1	489,9	187,9	207,2
1996 Sept.	135,3	- 9,4	211,8	112,3	123,4	108,1	- 13,5	156,9	88,9	105,0	285,5	+ 0,7	589,0	239,7	217,4
1996 Okt.	120,6	- 4,5	176,4	102,9	113,0	96,0	- 7,1	130,2	81,1	95,4	256,4	+ 1,3	493,4	221,2	202,8
1996 Nov.	101,2	- 15,4	157,2	90,8	85,2	82,4	- 16,6	116,0	78,1	69,9	204,9	- 12,6	439,9	159,3	163,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die neuen Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)

Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel, Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %	1994 = 100	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %	1994 = 100	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %
1995	101,3	+ 1,2	+ 0,4	100,7	+ 0,7	± 0,0	102,8	+ 2,9	106,7	+ 6,7	99,4	- 0,6	92,4	- 7,5	103,4	+ 2,9
1995 April	100,1	+ 3,5	+ 2,7	98,2	+ 3,2	+ 2,3	103,0	+ 7,1	103,9	+ 10,3	100,9	+ 0,8	87,8	- 7,2	107,0	+ 4,3
1995 Mai	105,3	+ 6,0	+ 5,2	102,2	+ 5,6	+ 4,7	106,0	+ 6,6	108,0	+ 11,5	102,6	+ 4,6	93,1	- 0,5	117,4	+ 7,7
1995 Juni	100,2	+ 2,3	+ 1,4	96,6	+ 1,9	+ 1,0	104,3	+ 6,3	106,9	+ 5,4	89,4	+ 0,2	85,3	- 9,2	114,9	+ 3,9
1995 Juli	97,2	+ 1,4	+ 0,6	95,4	+ 0,8	+ 0,1	102,2	+ 2,6	102,9	+ 3,1	90,2	+ 1,5	81,5	- 7,0	103,3	+ 2,9
1995 Aug.	96,3	+ 2,9	+ 2,3	96,9	+ 2,5	+ 2,2	103,3	+ 7,2	102,4	+ 6,1	88,0	+ 2,8	79,2	- 9,6	92,5	+ 4,0
1995 Sept.	98,9	- 0,1	- 0,8	99,4	- 0,2	- 0,7	99,9	+ 4,0	102,5	+ 3,6	110,3	- 0,7	88,1	- 10,8	96,6	- 0,1
1995 Okt.	100,4	- 0,4	- 0,9	100,2	- 1,2	- 1,5	98,8	+ 2,2	106,0	+ 5,8	106,7	- 7,9	95,1	- 9,4	101,1	+ 2,7
1995 Nov.	107,6	+ 1,8	+ 1,2	108,4	+ 1,1	+ 0,6	104,3	+ 3,4	108,9	+ 5,0	112,4	+ 5,6	105,6	- 8,5	105,4	+ 4,8
1995 Dez.	120,8	- 4,2	- 4,7	126,6	- 3,6	- 4,0	120,5	- 0,6	128,7	+ 2,9	133,4	- 4,1	114,6	- 13,4	97,2	- 8,0
1996 Jan.	92,9	+ 2,7	+ 2,0	92,5	+ 1,3	+ 0,8	94,5	+ 2,8	109,7	+ 10,3	84,6	- 2,1	81,1	- 4,1	94,9	+ 8,2
1996 Febr.	92,3	+ 2,2	+ 1,5	91,2	+ 1,9	+ 1,1	96,7	+ 5,3	105,3	+ 8,9	73,2	- 6,4	85,8	- 5,8	96,8	+ 3,1
1996 März	105,6	- 1,9	- 3,0	100,9	- 2,9	- 4,0	103,7	- 3,2	111,4	- 2,3	97,0	+ 3,1	95,4	- 7,2	125,3	+ 1,5
1996 April	105,1	+ 5,0	+ 3,7	101,1	+ 3,0	+ 1,8	104,0	+ 1,0	110,5	+ 6,4	106,0	+ 5,1	87,7	- 0,1	121,2	+ 13,3
1996 Mai	104,1	- 1,1	- 2,1	99,5	- 2,6	- 3,3	105,0	- 0,9	110,0	+ 1,9	92,3	- 10,0	86,5	- 7,1	122,4	+ 4,3
1996 Juni	97,3	- 2,9	- 3,4	93,0	- 3,7	- 4,2	98,7	- 5,4	106,6	- 0,3	86,9	- 2,8	79,3	- 7,0	114,4	- 0,4
1996 Juli	102,6	+ 5,6	+ 4,7	99,2	+ 4,0	+ 3,1	102,5	+ 0,3	111,3	+ 8,2	91,9	+ 1,9	87,0	+ 6,7	116,5	+ 12,8
1996 Aug.	96,6	+ 0,3	- 0,7	96,9	± 0,0	- 1,1	103,2	- 0,1	106,2	+ 3,7	87,6	- 0,5	77,6	- 2,0	93,4	+ 1,0
1996 Sept.	97,5	- 1,4	- 2,4	97,0	- 2,4	- 3,6	93,8	- 6,1	107,2	+ 4,6	109,5	- 0,7	83,7	- 5,0	99,3	+ 2,8
1996 Okt.	105,0	+ 4,6	+ 3,1	104,2	+ 4,0	+ 2,3	103,4	+ 4,7	112,6	+ 6,2	109,3	+ 2,4	96,5	+ 1,5	108,4	+ 7,2
1996 Nov.	107,2	- 0,4	- 1,5	107,9	- 0,5	- 1,7	105,7	+ 1,3	107,7	- 1,1	109,5	- 2,6	103,6	- 1,9	104,5	- 0,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1995 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt <sup>1)</sup>

Zeit	Erwerbstätige 1) p)			Abhängig Beschäftigte 1) p)		Beschäftigte 2)			Kurzarbeiter	Beschäftigte in beschäftigungs-schaffenden Maßnahmen 3)	Personen in beruflicher Weiterbildung	Arbeitslose		Arbeitslosenquote 4)	Offene Stellen Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verarbeiten-des Gewerbe	Bauhaupt-gewerbe				Tsd	Tsd			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd															
<b>Deutschland</b>																		
1994	34 979	- 0,7	- 236	31 393	- 0,9 <sup>5)</sup>	7 020	1 516	372	338	568	3 698	+ 279	9,6	285				
1995	34 868	- 0,3	- 111	31 246	- 0,5	6 787	1 527	199	384	560	3 612	- 86	9,4	321				
1996	...	...	...	...	...	...	...	277	354	546	3 965	+ 353	10,4	327				
1996 Jan.	34 372	- 0,9	- 316	...	...	6 610	...	294	317	545	4 159	+ 309	10,8	296				
Febr.	34 249	- 1,2	- 419	30 662	- 1,4	6 589	...	403	326	546	4 270	+ 443	11,1	327				
März	34 291	- 1,3	- 453	...	...	6 574	...	420	338	555	4 141	+ 467	10,8	369				
April	34 429	- 1,0	- 356	...	...	6 542	...	390	354	561	3 967	+ 362 <sup>7)</sup>	10,4	374				
Mai	34 467	- 0,9	- 327	30 822	- 1,2	6 528	...	303	365	572	3 818	+ 357	10,0	363				
Juni	34 550	- 0,9	- 325	...	...	6 519	...	275	371	562	3 785	+ 328	9,9	366				
Juli	34 456	- 1,0	- 345	...	...	6 519	...	225	374	529	3 912	+ 321	10,2	349				
Aug.	34 460	- 1,1	- 391	30 956	- 1,2	6 521	...	164	375	519	3 902	+ 324	10,2	332				
Sept.	34 770	- 1,2	- 431	...	...	6 514	...	201	370	534	3 848	+ 327	10,1	318				
Okt.	34 684	- 1,3	- 465	...	...	6 491	...	231	363	546	3 867	+ 341	10,1	294				
Nov.	<sup>6)</sup> 34 516	- 1,4	- 504	...	...	6 459	...	216	353	541	3 942	+ 363	10,3	276				
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	205	330	524	4 148	+ 358	10,8	271				
1997 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	293	306	502	4 658	+ 499	12,2	297				
<b>Westdeutschland</b>																		
1994	28 665	- 1,2	- 342	25 579	- 1,4 <sup>5)</sup>	6 361	1 088	275	57	309	2 556	+ 286	8,2	234				
1995	28 482	- 0,6	- 183	25 383	- 0,8	6 168	1 068	128	72	304	2 565	+ 9	8,3	267				
1996	...	...	...	...	...	...	...	206	76	307	2 796	+ 231	9,1	270				
1996 Jan.	28 120	- 0,8	- 230	...	...	6 018	...	213	71	309	2 902	+ 157	9,4	251				
Febr.	28 049	- 1,0	- 280	24 979	- 1,1	5 997	...	286	72	312	2 961	+ 241	9,6	277				
März	28 104	- 1,0	- 294	...	...	5 986	...	294	74	321	2 869	+ 258	9,3	305				
April	28 181	- 0,8	- 241	...	...	5 955	...	286	77	323	2 769	+ 205 <sup>7)</sup>	9,0	311				
Mai	28 195	- 0,8	- 237	25 085	- 1,0	5 942	...	223	79	328	2 683	+ 217	8,7	300				
Juni	28 257	- 0,8	- 242	...	...	5 932	...	215	80	322	2 666	+ 212	8,7	305				
Juli	28 147	- 1,0	- 280	...	...	5 934	...	180	80	303	2 765	+ 216	9,0	292				
Aug.	28 138	- 1,2	- 333	25 144	- 1,2	5 932	...	117	79	287	2 779	+ 236	9,0	274				
Sept.	28 390	- 1,2	- 341	...	...	5 925	...	153	77	292	2 749	+ 260	8,9	259				
Okt.	28 343	- 1,2	- 347	...	...	5 904	...	183	76	295	2 769	+ 277	9,0	235				
Nov.	<sup>6)</sup> 28 221	- 1,3	- 368	...	...	5 873	...	171	74	290	2 825	+ 289	9,2	219				
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	158	70	280	2 961	+ 284	9,6	222				
1997 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	225	69	270	3 266	+ 364	10,6	252				
<b>Ostdeutschland</b>																		
1994	6 314	+ 1,7	+ 106	5 814	+ 1,2 <sup>5)</sup>	659	429	97	280	259	1 142	- 7	15,2	51				
1995	6 386	+ 1,1	+ 72	5 863	+ 0,8	619	459	71	312	256	1 047	- 95	14,0	55				
1996	...	...	...	...	...	...	...	71	278	239	1 169	+ 122	15,7	57				
1996 Jan.	6 252	- 1,4	- 86	...	...	592	...	81	246	236	1 257	+ 152	16,8	45				
Febr.	6 200	- 2,2	- 139	5 683	- 2,5	591	...	117	253	234	1 310	+ 202	17,5	50				
März	6 187	- 2,5	- 159	...	...	587	...	126	264	234	1 273	+ 209	17,0	64				
April	6 248	- 1,8	- 115	...	...	587	...	104	277	238	1 198	+ 157 <sup>7)</sup>	16,0	62				
Mai	6 272	- 1,4	- 90	5 737	- 1,8	586	...	80	286	244	1 135	+ 140	15,2	63				
Juni	6 293	- 1,3	- 83	...	...	587	...	61	291	240	1 119	+ 116	15,0	61				
Juli	6 309	- 1,0	- 65	...	...	585	...	46	294	226	1 147	+ 105	15,4	57				
Aug.	6 322	- 0,9	- 58	5 812	- 1,1	589	...	48	295	232	1 123	+ 88	15,0	58				
Sept.	6 380	- 1,4	- 90	...	...	590	...	49	293	242	1 100	+ 67	14,7	59				
Okt.	6 341	- 1,8	- 118	...	...	587	...	49	287	251	1 098	+ 64	14,7	59				
Nov.	<sup>6)</sup> 6 295	- 2,1	- 136	...	...	586	...	44	279	251	1 117	+ 74	15,0	57				
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	47	260	244	1 187	+ 74	15,9	49				
1997 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	68	237	233	1 393	+ 135	18,7	45				

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem

Lohnkostenzuschuß (für Ostdeutschland ab April 1993; für Westdeutschland ab Februar 1995). — 4 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 5 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 6 Erste vorläufige Schätzung. — 7 Ab April 1996 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)		
	insgesamt	davon:				Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %		Ausfuhr	Einfuhr
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung										
<b>Deutschland</b>															
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	110,7	+ 4,3	101,6	+ 0,2	± 0,0	- 1,5	- 4,5		
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	112,9	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2		
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	115,3	+ 2,1	104,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,4	- 2,5		
1996	116,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,4	115,2	- 0,1	103,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 12,0		
1995 Dez.	115,4	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,1	+ 4,2			104,1	+ 1,2	+ 0,7	- 0,9	- 2,7		
1996 Jan.	115,5	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 2,1	+ 4,2			103,4	± 0,0	+ 0,5	- 1,0	- 3,4		
Febr.	116,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 4,1	115,3	+ 0,8	103,5	- 0,2	+ 0,2	- 0,8	- 3,5		
März	116,2	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,9	+ 4,0			103,4	- 0,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 7,9		
April	116,3	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 3,6			103,5	- 0,5	+ 0,6	+ 0,8	+ 12,3		
Mai	116,5	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,5	+ 2,3	+ 3,8	115,3	- 0,1	103,5	- 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 8,5		
Juni	116,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,7			103,3	- 0,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 9,0		
Juli	117,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,7	+ 3,8			103,4	- 0,7	- 0,1	+ 0,5	+ 14,9		
Aug.	116,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,6	115,2	- 0,3	103,4	- 0,7	- 0,5	- 0,3	+ 10,6		
Sept.	116,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,7			103,6	- 0,6	- 0,5	+ 0,3	+ 17,1		
Okt.	116,8	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,6			103,8	- 0,3	± 0,0	+ 1,6	+ 29,9		
Nov.	116,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,6	114,9	- 0,6	103,8	- 0,3	+ 0,1	+ 1,4	+ 21,2		
Dez.	117,0	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,7			103,8	- 0,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 21,4		
<b>Westdeutschland</b>															
1991	100,0	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,2	100,0	+ 6,8	100,0	+ 2,5	- 0,6				
1992	104,0	+ 4,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 5,7	+ 5,4	105,3	+ 5,3	101,4	+ 1,4	- 2,3				
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	± 0,0	- 7,8				
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6	+ 2,1				
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9	113,9	+ 2,2	103,7	+ 1,7	+ 0,7				
1996	114,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,9	113,8	- 0,1	103,1	- 0,6	...				
1995 Dez.	113,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,8	+ 3,6			103,8	+ 1,1	- 1,0				
1996 Jan.	113,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,9	+ 3,4			103,1	- 0,1	- 3,5				
Febr.	113,7	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 2,0	+ 3,3	113,9	+ 0,9	103,1	- 0,3	- 6,3				
März	113,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,7	+ 3,1			103,0	- 0,5	- 5,2				
April	113,8	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,2	+ 2,8			103,1	- 0,7	- 4,9				
Mai	114,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,2	+ 3,0	113,9	- 0,1	103,1	- 0,7	- 1,4				
Juni	114,2	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,8	+ 2,8			102,9	- 1,0	- 1,2				
Juli	114,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,8			103,0	- 0,8	+ 0,9				
Aug.	114,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 2,6	113,9	- 0,3	103,0	- 0,9	- 1,1				
Sept.	114,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,6			103,2	- 0,8	- 3,4				
Okt.	114,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,6			103,4	- 0,4	- 0,8				
Nov.	114,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,6	113,6	- 0,5	103,3	- 0,5	p) - 3,7				
Dez.	114,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 2,6			103,3	- 0,5	p) - 3,6				
<b>Ostdeutschland</b>															
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9	- 7,1				
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2	+ 4,4				
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3	122,9	+ 2,2	107,0	+ 1,4					
1996	135,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 3,0	+ 6,7	122,7	- 0,2	108,5	+ 1,4					
1995 Dez.	133,9	+ 2,6	- 0,5	+ 0,4	+ 4,3	+ 9,3			107,8	+ 1,7					
1996 Jan.	134,6	+ 2,6	- 0,5	+ 0,4	+ 3,9	+ 9,5			107,9	+ 1,8					
Febr.	135,2	+ 2,6	- 0,9	+ 0,6	+ 3,2	+ 9,5	123,2	+ 0,7	108,0	+ 1,1					
März	135,3	+ 2,7	- 0,1	+ 0,7	+ 3,2	+ 9,5			108,1	+ 1,2					
April	135,6	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 2,5	+ 9,7			108,3	+ 1,5					
Mai	135,8	+ 2,8	- 0,2	+ 0,6	+ 3,3	+ 9,7	122,8	- 0,2	108,1	+ 1,2					
Juni	135,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 9,8			108,1	+ 1,2					
Juli	136,1	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,5	+ 2,9	+ 10,3			108,5	+ 1,7					
Aug.	136,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,8	+ 3,0	+ 2,9	122,4	- 0,5	108,6	+ 1,7					
Sept.	135,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 3,0	+ 2,9			108,9	+ 1,6					
Okt.	135,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,5	+ 2,7	+ 2,7			109,2	+ 1,3					
Nov.	135,9	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,7	122,2	- 0,7	109,3	+ 1,6					
Dez.	136,0	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 2,5	+ 2,7			109,3	+ 1,4					

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Weltwirtschaftsarchiv. — 1 Eigene Berechnung unter Ver-

wendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte  
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter o) 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen o) 3)		Masseneinkommen o) 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 354,8	.	942,7	.	415,3	.	1 358,0	.	1 892,2	.	261,9	.	13,8
1992	1 462,8	+ 8,0	1 000,7	+ 6,2	460,5	+ 10,9	1 461,2	+ 7,6	2 037,2	+ 7,7	282,5	+ 7,9	13,9
1993 p)	1 488,1	+ 1,7	1 017,3	+ 1,7	495,4	+ 7,6	1 512,7	+ 3,5	2 101,8	+ 3,2	272,0	- 3,7	12,9
1994 p)	1 510,9	+ 1,5	1 014,4	- 0,3	515,6	+ 4,1	1 530,0	+ 1,1	2 169,8	+ 3,2	266,9	- 1,8	12,3
1995 p)	1 553,7	+ 2,8	1 015,9	+ 0,2	544,7	+ 5,6	1 560,7	+ 2,0	2 252,7	+ 3,8	278,0	+ 4,1	12,3
1996 x)	1 564,7	+ 0,7	1 038,5	+ 2,2	552,9	+ 1,5	1 591,4	+ 2,0	2 328,9	+ 3,4	289,0	+ 4,0	12,4
1995 1.Vj. p)	355,2	+ 2,3	238,0	+ 0,6	135,7	+ 5,7	373,7	+ 2,4	548,3	+ 2,9	75,4	+ 1,4	13,7
2.Vj. p)	371,4	+ 3,4	239,9	± 0,0	132,9	+ 5,6	372,8	+ 1,9	548,8	+ 4,9	58,6	+ 2,3	10,7
3.Vj. p)	385,9	+ 3,3	257,1	+ 0,5	136,4	+ 4,1	393,4	+ 1,7	547,4	+ 4,1	58,1	+ 7,6	10,6
4.Vj. p)	441,3	+ 2,4	281,0	- 0,4	139,7	+ 7,2	420,8	+ 2,0	608,2	+ 3,4	85,9	+ 5,6	14,1
1996 1.Vj. p)	362,6	+ 2,1	245,8	+ 3,3	138,3	+ 1,9	384,1	+ 2,8	571,9	+ 4,3	80,9	+ 7,4	14,1
2.Vj. p)	373,7	+ 0,6	246,2	+ 2,6	135,8	+ 2,2	381,9	+ 2,5	565,5	+ 3,0	61,2	+ 4,5	10,8
3.Vj. p)	387,8	+ 0,5	262,6	+ 2,2	138,0	+ 1,2	400,6	+ 1,8	565,5	+ 3,3	58,5	+ 0,7	10,3
4.Vj. x)	440,6	- 0,2	284,0	+ 1,0	140,8	+ 0,8	424,8	+ 1,0	626,1	+ 2,9	88,4	+ 2,9	14,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — o Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an abhängig Beschäftigte zu leistenden Kindergeldes. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto),

abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an abhängig Beschäftigte geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens. — x Eigene Berechnung, teilweise geschätzt.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigte (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigte (Inlandskonzept) 2)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr
<b>Westdeutschland</b>												
1994 p)	113,3	+ 2,1	111,9	+ 1,7	110,9	+ 1,9	115,0	+ 2,2	112,1	+ 1,4	112,8	+ 3,6
1995 p)	118,1	+ 4,2	116,4	+ 4,0	114,3	+ 3,1	121,0	+ 5,2	117,4	+ 4,7	.	.
1996 p)	120,9	+ 2,3	118,7	+ 2,0	x) 116,4	x) + 1,8	124,9	+ 3,2	119,9	+ 2,2	.	.
1996 3.Vj. p)	124,9	+ 2,5	122,7	+ 2,0	114,8	+ 1,4	132,9	+ 4,0	127,6	+ 2,6	.	.
4.Vj. p)	136,9	+ 1,5	134,5	+ 1,5	x) 131,5	x) + 1,3	139,5	+ 1,6	133,8	+ 1,5	.	.
1996 Juni p)	111,5	+ 2,5	109,5	+ 2,1	.	.	114,2	+ 4,0	109,7	+ 2,7	.	.
Juli p)	151,7	+ 2,6	149,1	+ 2,1	.	.	170,0	+ 4,0	163,2	+ 2,7	.	.
Aug. p)	111,5	+ 2,4	109,6	+ 1,9	.	.	114,3	+ 4,0	109,8	+ 2,6	.	.
Sept. p)	111,5	+ 2,4	109,6	+ 1,9	.	.	114,3	+ 4,0	109,8	+ 2,6	.	.
Okt. p)	111,6	+ 1,9	109,6	+ 1,9	.	.	114,4	+ 2,6	109,8	+ 2,5	.	.
Nov. p)	187,5	+ 1,4	184,2	+ 1,5	.	.	189,7	+ 1,2	182,0	+ 1,1	.	.
Dez. p)	111,6	+ 1,2	109,6	+ 1,2	.	.	114,4	+ 1,1	109,8	+ 1,0	.	.
<b>Ostdeutschland</b>												
1994 p)	170,0	+ 9,3	165,0	+ 8,6	168,3	+ 6,1	182,1	+ 14,9	173,9	+ 12,8	207,8	+ 12,6
1995 p)	184,9	+ 8,8	178,1	+ 7,9	178,7	+ 6,2	207,5	+ 13,9	195,2	+ 12,2	.	.
1996 p)	193,9	+ 4,9	186,4	+ 4,7	x) 185,6	x) + 3,9	223,6	+ 7,7	208,8	+ 7,0	.	.
1996 3.Vj. p)	200,8	+ 5,2	193,3	+ 5,1	184,2	+ 3,9	243,4	+ 9,4	227,8	+ 8,9	.	.
4.Vj. p)	214,5	+ 3,1	206,0	+ 2,8	x) 203,3	x) + 2,5	240,5	+ 6,0	223,3	+ 4,7	.	.
1996 Juni p)	181,1	+ 4,5	174,3	+ 4,3	.	.	206,2	+ 6,4	193,1	+ 6,0	.	.
Juli p)	236,1	+ 6,9	227,2	+ 6,8	.	.	305,3	+ 14,0	285,9	+ 13,5	.	.
Aug. p)	183,1	+ 4,1	176,2	+ 4,0	.	.	212,3	+ 6,3	198,8	+ 5,8	.	.
Sept. p)	183,3	+ 4,1	176,4	+ 4,0	.	.	212,4	+ 6,2	198,8	+ 5,7	.	.
Okt. p)	184,0	+ 3,2	176,6	+ 2,9	.	.	214,8	+ 6,0	199,4	+ 4,6	.	.
Nov. p)	275,5	+ 2,9	264,5	+ 2,7	.	.	291,6	+ 6,1	270,7	+ 4,8	.	.
Dez. p)	184,2	+ 3,1	176,8	+ 2,9	.	.	215,3	+ 6,1	199,9	+ 4,7	.	.

1 Ergebnisse der Neuberechnung; aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. Methodische Erläuterungen vgl. Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und

Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August 1994, S.44 f. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. — x Eigene Berechnung, teilweise geschätzt.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz  
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 8)
1977	+ 8 854	+ 38 436	- 1 780	- 9 052	+ 650	- 19 401	+ 50	+ 1 875	- 329	+ 10 451	+ 2 484
1978	+ 18 136	+ 41 200	- 1 267	- 8 091	+ 6 284	- 19 991	- 80	+ 5 788	- 4 073	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 9 942	+ 22 429	- 2 089	- 12 509	+ 4 341	- 22 114	- 451	+ 9 643	- 4 203	- 4 954	- 7 378
1980	- 24 106	+ 8 947	- 2 308	- 12 054	+ 5 492	- 24 184	- 1 638	+ 30	- 2 181	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 742	+ 27 720	- 2 023	- 10 395	+ 3 136	- 27 181	- 183	+ 6 004	+ 638	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 709	+ 51 277	- 625	- 9 406	- 189	- 28 349	- 168	- 2 762	- 6 702	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 669	+ 42 089	- 1 034	- 8 025	+ 7 174	- 27 536	- 197	- 16 281	- 265	- 4 074	- 1 644
1984	+ 28 862	+ 53 966	- 1 718	- 4 019	+ 13 187	- 32 553	- 115	- 37 304	+ 5 457	- 3 099	- 981
1985	+ 51 666	+ 73 353	- 586	- 2 020	+ 12 647	- 31 729	- 391	- 56 008	+ 6 576	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 88 831	+ 112 619	- 2 704	- 4 668	+ 13 261	- 29 676	- 42	- 84 599	+ 1 775	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 183	+ 117 735	- 3 737	- 9 091	+ 10 871	- 31 596	- 168	- 39 207	- 3 588	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 87 984	+ 128 045	- 2 272	- 14 223	+ 11 430	- 34 995	- 24	- 125 556	+ 2 920	- 34 676	- 32 519
1989	+ 106 484	+ 134 576	- 3 547	- 13 220	+ 25 786	- 37 112	+ 149	- 134 651	+ 9 021	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 650	+ 105 382	- 2 979	- 17 562	+ 32 017	- 38 208	- 2 124	- 90 519	+ 24 969	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 29 949	+ 21 899	- 2 012	- 22 675	+ 34 275	- 61 438	- 1 009	+ 20 197	+ 11 079	+ 319	+ 823
1992	- 30 221	+ 33 656	- 614	- 35 919	+ 26 821	- 54 165	+ 924	+ 91 540	+ 6 501	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 22 390	+ 60 304	- 2 117	- 43 833	+ 21 715	- 58 459	+ 800	+ 13 208	- 27 385	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 31 890	+ 71 762	+ 79	- 52 528	+ 11 354	- 62 557	+ 312	+ 58 922	- 15 102	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 29 857	+ 85 303	- 3 084	- 53 906	+ 392	- 58 562	- 862	+ 55 921	- 7 448	+ 17 754	+ 15 097
1996 p)	...	...	...	- 54 181	- 13 973	- 53 168	+ 2 820	+ 27 534	...	- 1 610	- 1 490
1993 1.Vj. 9)	- 1 517	+ 14 768	- 330	- 8 215	+ 5 784	- 13 524	+ 331	- 16 482	- 29 312	- 46 981	- 44 431
2.Vj. 9)	- 1 512	+ 14 781	- 1 249	- 11 101	+ 9 303	- 13 246	+ 250	+ 6 866	- 9 640	- 4 037	- 3 846
3.Vj. 9)	- 15 427	+ 11 329	- 245	- 15 329	+ 3 249	- 14 431	+ 554	+ 35 074	+ 4 345	+ 24 547	+ 25 490
4.Vj. 9)	- 3 934	+ 19 426	- 293	- 9 188	+ 3 379	- 17 258	- 334	- 12 250	+ 7 223	- 9 296	- 11 449
1994 1.Vj. 9)	- 3 656	+ 15 402	+ 580	- 10 038	+ 3 626	- 13 226	+ 739	+ 29 534	- 25 571	+ 1 047	+ 284
2.Vj. 9)	+ 925	+ 22 394	- 306	- 12 701	+ 6 736	- 15 198	- 75	+ 14 262	- 10 555	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 9)	- 18 699	+ 16 190	- 56	- 19 049	+ 798	- 16 581	+ 847	+ 16 743	+ 9 329	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 9)	- 10 460	+ 17 776	- 139	- 10 739	+ 195	- 17 552	- 1 199	- 1 618	+ 11 695	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 9)	- 4 666	+ 19 016	- 106	- 11 608	- 779	- 11 189	+ 514	+ 34 162	- 22 133	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	- 2 346	+ 22 573	- 1 228	- 14 472	+ 5 019	- 14 238	- 2 400	+ 2 553	+ 8 859	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	- 13 981	+ 19 637	- 461	- 17 839	- 369	- 14 949	+ 301	+ 15 212	+ 1 063	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	- 8 864	+ 24 077	- 1 288	- 9 988	- 3 478	- 18 187	+ 723	+ 3 995	+ 4 763	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj. 9)	- 5 286	+ 19 194	- 922	- 10 623	- 1 594	- 11 340	+ 1 114	+ 20 661	- 15 442	+ 1 047	+ 931
2.Vj. 9)	- 6 584	+ 23 302	- 782	- 13 604	+ 69	- 15 570	+ 518	+ 8 326	- 3 057	- 798	- 823
3.Vj. 9)r)	- 10 668	+ 27 081	- 341	- 18 326	- 7 367	- 11 716	+ 719	+ 20 074	- 9 955	+ 171	- 27
4.Vj. 9)	...	...	...	- 11 628	- 5 081	- 14 543	+ 469	- 21 527	...	- 2 030	- 1 572
1995 Febr. 9)	- 2 203	+ 5 774	+ 511	- 2 743	+ 53	- 5 798	- 53	+ 15 143	- 12 405	+ 483	+ 635
März 9)	- 720	+ 4 905	- 312	- 4 338	+ 2 809	- 3 785	- 83	+ 8 996	- 1 807	+ 6 386	+ 6 338
April 9)	- 1 652	+ 6 140	- 191	- 4 389	+ 2 290	- 5 501	- 2 114	+ 827	+ 6 149	+ 3 210	+ 3 228
Mai 9)	- 835	+ 8 261	- 582	- 4 071	+ 142	- 4 585	- 340	+ 108	+ 2 509	+ 1 442	+ 1 442
Juni 9)	+ 141	+ 8 172	- 455	- 6 011	+ 2 587	- 4 152	+ 54	+ 1 618	+ 202	+ 2 015	+ 2 016
Juli 9)	- 6 358	+ 5 092	- 409	- 5 418	- 688	- 4 936	+ 34	+ 540	+ 5 346	- 438	- 436
Aug. 9)	- 5 307	+ 6 895	- 417	- 7 660	+ 1 005	- 5 130	+ 123	+ 13 629	- 6 949	+ 1 496	+ 1 466
Sept. 9)	- 2 316	+ 7 650	+ 365	- 4 761	- 686	- 4 884	+ 143	+ 1 044	+ 2 666	+ 1 537	+ 1 511
Okt. 9)	- 4 865	+ 7 741	- 404	- 4 333	- 2 266	- 5 603	+ 146	+ 12 764	- 8 248	- 203	- 247
Nov. 9)	+ 578	+ 9 968	- 508	- 2 976	- 1 068	- 4 838	+ 85	- 5 598	+ 6 201	+ 1 265	+ 1 252
Dez. 9)	- 4 577	+ 6 368	- 376	- 2 679	- 144	- 7 746	+ 492	- 3 171	+ 6 811	- 445	- 2 961
1996 Jan. 9)	- 5 059	+ 4 619	- 906	- 4 388	- 2 193	- 2 191	+ 801	+ 25 133	- 20 214	+ 661	+ 626
Febr. 9)	+ 972	+ 8 392	- 55	- 2 315	- 753	- 4 296	- 54	- 4 340	+ 3 308	- 114	- 126
März 9)	- 1 199	+ 6 183	+ 39	- 3 920	+ 1 352	- 4 853	+ 366	- 133	+ 1 464	+ 499	+ 431
April 9)	- 1 073	+ 7 648	- 16	- 4 399	+ 982	- 5 289	+ 287	+ 16 406	- 14 570	+ 1 050	+ 1 154
Mai 9)	- 2 846	+ 9 169	- 377	- 4 892	- 1 812	- 4 935	+ 157	- 2 318	+ 2 546	- 2 461	- 2 543
Juni 9)	- 2 665	+ 6 485	- 389	- 4 313	+ 899	- 5 347	+ 75	- 5 762	+ 8 966	+ 614	+ 566
Juli 9)	- 4 997	+ 10 259	- 225	- 6 705	- 3 668	- 4 658	+ 570	+ 101	+ 1 581	- 2 745	- 2 686
Aug. 9)	- 4 348	+ 8 309	- 250	- 5 661	- 832	- 5 914	+ 33	+ 13 522	- 8 729	+ 478	+ 425
Sept. 9)r)	- 1 322	+ 8 513	+ 134	- 5 959	- 2 866	- 1 144	+ 116	+ 6 451	- 2 807	+ 2 438	+ 2 234
Okt. 9)	- 1 342	+ 11 100	+ 50	- 4 718	- 2 878	- 4 896	+ 514	- 888	+ 2 338	+ 622	+ 506
Nov. 9)	+ 390	+ 9 800	+ 117	- 3 795	- 1 276	- 4 456	- 0	+ 10 748	- 9 712	+ 1 426	+ 1 291
Dez. 9)	...	...	...	- 3 116	- 927	- 5 190	- 45	- 31 386	...	- 4 078	- 3 369

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: - . - 7 Zunahme: + . — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)  
nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1993	1994	1995 1)	1996 1)					
					Jan./Sept.	Juli	August	September	Oktober p)	November p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	632 216	694 685	749 465	573 011	69 066	58 354	63 818	74 900	70 600
	Einfuhr	571 912	622 923	664 162	503 433	58 807	50 045	55 304	63 800	60 800
	Saldo	+ 60 304	+ 71 762	+ 85 303	+ 69 577	+10 259	+ 8 309	+ 8 513	+11 100	+ 9 800
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	487 459	532 969	575 703	438 090	51 477	43 451	48 270	...	...
	Einfuhr	439 088	474 190	510 523	385 166	44 833	37 341	41 399	...	...
	Saldo	+ 48 371	+ 58 779	+ 65 180	+ 52 923	+ 6 644	+ 6 110	+ 6 871	...	...
1. EG-Länder	Ausfuhr	367 818	400 596	435 893	329 128	38 148	32 078	35 602	...	...
	Einfuhr	317 515	343 376	374 665	280 725	32 913	26 801	29 482	...	...
	Saldo	+ 50 303	+ 57 220	+ 61 228	+ 48 403	+ 5 235	+ 5 277	+ 6 120	...	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	42 744	46 791	49 348	35 869	3 729	3 519	4 024	...	...
	Einfuhr	34 010	38 048	44 497	32 138	3 677	2 778	3 714	...	...
	Saldo	+ 8 734	+ 8 743	+ 4 851	+ 3 730	+ 52	+ 741	+ 310	...	...
Frankreich	Ausfuhr	77 323	83 092	88 737	64 102	7 481	6 078	6 785	...	...
	Einfuhr	65 433	68 330	73 556	54 659	5 966	4 895	5 405	...	...
	Saldo	+ 11 890	+ 14 762	+ 15 181	+ 9 444	+ 1 515	+ 1 183	+ 1 380	...	...
Italien	Ausfuhr	47 466	52 469	57 382	43 840	5 533	3 260	4 782	...	...
	Einfuhr	48 179	51 830	56 868	42 135	5 529	3 983	4 098	...	...
	Saldo	- 713	+ 639	+ 514	+ 1 704	+ 4	- 723	+ 684	...	...
Niederlande	Ausfuhr	48 317	52 765	56 538	43 165	4 889	4 705	4 719	...	...
	Einfuhr	49 955	51 652	57 918	43 582	4 978	4 392	4 580	...	...
	Saldo	- 1 638	+ 1 113	- 1 380	- 417	- 89	+ 313	+ 138	...	...
Österreich	Ausfuhr	37 257	39 738	41 191	32 642	3 652	3 666	3 684	...	...
	Einfuhr	26 405	29 398	25 046	19 203	2 284	1 830	2 352	...	...
	Saldo	+ 10 852	+ 10 340	+ 16 145	+ 13 439	+ 1 368	+ 1 836	+ 1 332	...	...
Schweden	Ausfuhr	12 677	15 322	18 465	13 695	1 288	1 429	1 550	...	...
	Einfuhr	12 548	14 036	13 871	10 629	1 392	1 042	1 059	...	...
	Saldo	+ 129	+ 1 286	+ 4 594	+ 3 065	- 104	+ 386	+ 491	...	...
Spanien	Ausfuhr	20 493	21 866	25 916	20 654	2 575	1 863	2 079	...	...
	Einfuhr	14 675	17 307	21 244	16 585	1 830	1 259	1 648	...	...
	Saldo	+ 5 818	+ 4 559	+ 4 672	+ 4 069	+ 745	+ 604	+ 431	...	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	50 284	55 395	61 034	46 615	5 858	4 694	4 791	...	...
	Einfuhr	35 462	38 681	43 676	33 740	3 826	3 681	3 712	...	...
	Saldo	+ 14 822	+ 16 714	+ 17 358	+ 12 874	+ 2 032	+ 1 013	+ 1 079	...	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	48 539	50 495	56 298	42 393	5 214	4 189	4 760	...	...
	Einfuhr	40 879	45 164	48 018	36 713	4 348	3 566	4 561	...	...
	Saldo	+ 7 661	+ 5 332	+ 8 279	+ 5 681	+ 865	+ 624	+ 199	...	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	33 797	37 065	39 675	28 333	3 390	2 716	3 225	...	...
	Einfuhr	24 114	26 610	28 133	20 210	2 441	1 824	2 507	...	...
	Saldo	+ 9 683	+ 10 455	+ 11 542	+ 8 123	+ 949	+ 892	+ 718	...	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	71 102	81 878	83 512	66 568	8 115	7 184	7 908	...	...
	Einfuhr	80 694	85 650	87 840	67 729	7 571	6 975	7 356	...	...
	Saldo	- 9 593	- 3 773	- 4 327	- 1 160	+ 544	+ 209	+ 552	...	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	15 773	17 918	18 832	15 591	1 778	1 611	1 886	...	...
	Einfuhr	34 106	34 144	35 167	25 839	2 723	2 484	2 772	...	...
	Saldo	- 18 333	- 16 226	- 16 335	- 10 249	- 945	- 873	- 885	...	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	46 751	54 158	54 603	43 449	5 330	4 772	5 165	...	...
	Einfuhr	40 342	44 679	44 895	36 248	4 109	3 935	3 991	...	...
	Saldo	+ 6 409	+ 9 478	+ 9 708	+ 7 201	+ 1 221	+ 836	+ 1 174	...	...
II. Reformländer	Ausfuhr	57 019	64 079	71 701	58 662	7 438	6 431	6 963	...	...
	Einfuhr	54 803	65 550	74 346	58 354	6 993	6 285	7 087	...	...
	Saldo	+ 2 216	- 1 470	- 2 645	+ 309	+ 445	+ 146	- 124	...	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	46 257	52 109	59 706	50 379	6 451	5 376	5 995	...	...
	Einfuhr	40 218	49 362	57 830	44 781	5 371	4 715	5 378	...	...
	Saldo	+ 6 039	+ 2 747	+ 1 876	+ 5 599	+ 1 079	+ 661	+ 617	...	...
China	Ausfuhr	9 598	10 297	10 679	7 070	836	910	828	...	...
	Einfuhr	13 809	15 400	15 917	13 225	1 587	1 547	1 665	...	...
	Saldo	- 4 211	- 5 103	- 5 239	- 6 155	- 751	- 637	- 837	...	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	82 332	92 358	99 920	74 640	9 904	8 300	8 381	...	...
	Einfuhr	72 390	77 012	77 237	58 458	6 804	6 360	6 755	...	...
	Saldo	+ 9 942	+ 15 346	+ 22 683	+ 16 182	+ 3 100	+ 1 941	+ 1 627	...	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	30 306	37 244	42 003	32 428	4 266	3 576	3 590	...	...
	Einfuhr	32 028	34 650	35 425	26 404	2 945	2 830	3 091	...	...
	Saldo	- 1 722	+ 2 594	+ 6 577	+ 6 024	+ 1 320	+ 746	+ 499	...	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	18 207	17 544	16 810	11 890	1 725	1 304	1 309	...	...
	Einfuhr	13 672	12 926	11 073	9 085	1 097	925	1 163	...	...
	Saldo	+ 4 535	+ 4 619	+ 5 737	+ 2 805	+ 628	+ 380	+ 146	...	...

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand. Die Position „alle Länder“ enthält Schätzwerte für den nichtmeldepflichtigen Außenhandel, die 1993 und 1994 in den Angaben nach Ländergruppen und Ländern nicht berücksichtigt sind. — 1 Die Angaben für alle Länder 1995 und für die

Einfuhr insgesamt von Januar bis Juli 1996 enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EG-Länder noch nicht regional aufgliedert sind. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen							Übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen			
1992	- 35 919	- 39 454	+ 3 597	+ 1 587	- 3 800	+ 13 085	- 10 934	- 1 454	+ 750	+ 564	+ 26 257	
1993	- 43 833	- 43 065	+ 3 627	+ 2 367	- 3 955	+ 9 927	- 12 735	- 1 752	- 162	- 883	+ 22 598	
1994	- 52 528	- 49 291	+ 3 487	+ 1 630	- 3 755	+ 8 629	- 13 228	- 1 680	- 1 228	- 1 587	+ 12 941	
1995	- 53 906	- 49 374	+ 2 621	+ 2 666	- 3 818	+ 6 713	- 12 715	- 1 765	- 1 247	- 2 217	+ 2 609	
1996	- 54 181	- 50 819	+ 3 120	+ 2 806	- 4 160	+ 6 275	- 11 404	- 2 134	- 1 824	- 2 293	+ 11 680	
1995 2.Vj.	- 14 472	- 12 518	+ 496	+ 637	- 987	+ 1 598	- 3 698	- 421	- 107	- 514	+ 5 532	
3.Vj.	- 17 839	- 17 136	+ 317	+ 531	- 698	+ 1 502	- 2 355	- 517	- 260	- 902	+ 533	
4.Vj.	- 9 988	- 9 458	+ 897	+ 838	- 932	+ 1 325	- 2 657	- 414	- 431	- 499	- 2 979	
1996 1.Vj.	- 10 623	- 10 478	+ 784	+ 989	- 1 452	+ 1 826	- 2 293	- 537	- 699	- 391	- 1 204	
2.Vj.	- 13 604	- 12 762	+ 718	+ 674	- 988	+ 1 698	- 2 943	- 554	- 341	- 505	+ 574	
3.Vj.	- 18 326	- 17 687	+ 535	+ 448	- 962	+ 1 586	- 2 246	- 508	- 838	- 865	+ 6 501	
4.Vj.	- 11 628	- 9 891	+ 1 083	+ 696	- 758	+ 1 164	- 3 922	- 535	+ 54	- 532	- 4 549	
1996 Febr.	- 2 315	- 3 171	+ 477	+ 459	- 261	+ 597	- 415	- 162	- 420	- 117	- 636	
März	- 3 920	- 3 707	+ 214	+ 161	- 378	+ 614	- 823	- 112	- 173	- 96	+ 1 448	
April	- 4 399	- 3 901	+ 455	+ 258	- 443	+ 498	- 1 265	- 184	- 122	- 172	+ 1 154	
Mai	- 4 892	- 4 118	+ 177	+ 266	- 359	+ 655	- 1 512	- 174	- 489	- 170	- 1 642	
Juni	- 4 313	- 4 742	+ 86	+ 149	- 186	+ 546	- 166	- 196	+ 271	- 163	+ 1 062	
Juli	- 6 705	- 6 154	+ 65	+ 168	- 224	+ 558	- 1 117	- 148	- 375	- 344	- 3 324	
Aug.	- 5 661	- 6 239	+ 248	+ 121	- 552	+ 502	+ 259	- 211	- 283	- 268	- 564	
Sept.	- 5 959	- 5 294	+ 222	+ 160	- 185	+ 526	- 1 388	- 150	- 180	- 253	- 2 613	
Okt.	- 4 718	- 4 774	+ 273	+ 298	- 152	+ 401	- 763	- 131	+ 200	- 133	- 2 745	
Nov.	- 3 795	- 2 746	+ 267	+ 176	- 203	+ 346	- 1 635	- 231	+ 21	- 217	- 1 059	
Dez.	- 3 116	- 2 370	+ 544	+ 222	- 403	+ 416	- 1 524	- 173	- 167	- 182	- 745	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen			
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1992	- 54 165	- 39 240	- 28 208	- 25 298	- 11 032	- 14 925	- 6 825	- 8 100	+ 924	- 251	+ 1 175
1993	- 58 459	- 42 732	- 30 488	- 27 286	- 12 244	- 15 727	- 6 838	- 8 889	+ 800	- 913	+ 1 713
1994	- 62 557	- 46 244	- 34 789	- 31 698	- 11 455	- 16 313	- 7 500	- 8 813	+ 312	- 597	+ 909
1995	- 58 562	- 42 245	- 32 949	- 29 773	- 9 296	- 16 317	- 7 600	- 8 717	- 862	- 2 605	+ 1 743
1996	- 53 168	- 37 114	- 30 699	- 27 525	- 6 415	- 16 054	- 7 401	- 8 654	+ 2 820	- 483	+ 3 301
1995 2.Vj.	- 14 238	- 10 428	- 8 465	- 8 042	- 1 962	- 3 810	- 1 900	- 1 910	- 2 400	- 2 455	+ 55
3.Vj.	- 14 949	- 10 900	- 8 588	- 8 123	- 2 312	- 4 048	- 1 900	- 2 148	+ 301	- 16	+ 316
4.Vj.	- 18 187	- 13 858	- 11 221	- 9 782	- 2 637	- 4 330	- 1 900	- 2 430	+ 723	- 119	+ 842
1996 1.Vj.	- 11 340	- 7 311	- 5 011	- 3 510	- 2 301	- 4 029	- 1 850	- 2 178	+ 1 114	- 19	+ 1 132
2.Vj.	- 15 570	- 11 469	- 9 945	- 9 588	- 1 523	- 4 101	- 1 850	- 2 251	+ 518	- 316	+ 833
3.Vj.	- 11 716	- 7 772	- 6 866	- 5 951	- 907	- 3 944	- 1 850	- 2 093	+ 719	- 60	+ 779
4.Vj.	- 14 543	- 10 562	- 8 878	- 8 476	- 1 684	- 3 981	- 1 850	- 2 131	+ 469	- 88	+ 557
1996 Febr.	- 4 296	- 2 963	- 2 275	- 1 121	- 687	- 1 334	- 617	- 717	- 54	- 13	- 41
März	- 4 853	- 3 480	- 2 673	- 1 964	- 806	- 1 373	- 617	- 756	+ 366	- 2	+ 368
April	- 5 289	- 4 023	- 3 425	- 3 321	- 598	- 1 265	- 617	- 648	+ 287	- 2	+ 289
Mai	- 4 935	- 3 522	- 3 050	- 3 008	- 473	- 1 412	- 617	- 796	+ 157	-	+ 157
Juni	- 5 347	- 3 923	- 3 470	- 3 259	- 452	- 1 424	- 617	- 807	+ 75	- 314	+ 387
Juli	- 4 658	- 3 442	- 3 709	- 3 454	+ 266	- 1 216	- 617	- 599	+ 570	- 10	+ 581
Aug.	- 5 914	- 4 555	- 3 864	- 3 276	- 690	- 1 359	- 617	- 742	+ 33	- 20	+ 53
Sept.	- 1 144	+ 225	+ 707	+ 778	- 483	- 1 369	- 617	- 752	+ 116	- 30	+ 145
Okt.	- 4 896	- 3 569	- 2 978	- 2 951	- 591	- 1 327	- 617	- 710	+ 514	- 2	+ 516
Nov.	- 4 456	- 3 173	- 2 466	- 2 242	- 707	- 1 283	- 617	- 667	- 0	- 83	+ 83
Dez.	- 5 190	- 3 820	- 3 434	- 3 282	- 386	- 1 370	- 617	- 754	- 45	- 3	- 42

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1994	1995	1996	1996						
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland</b> (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 112 464	- 184 528	- 184 210	- 34 706	- 41 779	- 12 553	- 95 173	- 3 686	- 45 559	- 45 928
1. Direktinvestitionen	- 27 032	- 49 998	- 42 866	- 9 710	- 8 212	- 11 467	- 13 477	- 3 321	- 5 233	- 4 923
Beteiligungskapital	- 23 525	- 41 457	- 31 885	- 7 427	- 6 106	- 8 521	- 9 831	- 2 489	- 4 249	- 3 093
Reinvestierte Gewinne 1)	± 0	2 000	3 500	500	1 000	1 000	1 000	-	-	1 000
übrige Anlagen 2)	- 3 507	- 6 541	- 7 481	- 1 783	- 1 106	- 1 946	- 2 646	- 832	- 984	- 830
2. Wertpapieranlagen	- 89 294	- 42 834	- 62 397	- 21 059	- 9 424	- 13 640	- 18 275	- 4 459	- 1 238	- 12 578
Dividendenwerte 3)	- 11 938	+ 2 279	- 15 074	- 5 642	+ 1 093	- 719	- 9 808	- 2 376	- 2 178	- 5 254
Investmentzertifikate 4)	- 22 386	- 766	- 4 634	- 2 611	- 1 394	- 484	- 145	+ 2	- 101	- 46
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 27 366	- 24 276	- 23 313	- 7 872	- 4 677	- 5 554	- 5 210	- 904	- 602	- 3 705
darunter										
Fremdwährungsanleihen	- 21 849	- 17 226	- 15 447	- 4 279	- 2 167	- 5 435	- 3 566	- 802	- 267	- 2 498
Geldmarktpapiere	- 10 477	- 12 319	- 12 187	- 2 520	- 2 973	- 2 640	- 4 053	- 867	- 428	- 2 758
Finanzderivate 6)	- 17 126	- 7 751	- 7 189	- 2 414	- 1 473	- 4 243	+ 941	+ 314	+ 2 071	- 816
3. Kredite	+ 6 443	- 88 340	- 75 317	- 3 260	- 23 342	+ 13 544	- 62 259	+ 4 537	- 38 835	- 27 961
Kreditinstitute 7)	+ 30 397	- 76 794	- 59 636	+ 12 264	- 12 402	- 4 062	- 55 435	+ 14 085	- 27 842	- 41 678
langfristig	- 21 526	- 20 501	- 15 049	- 7 320	- 1 689	+ 3 356	- 9 396	- 2 087	- 2 371	- 4 938
kurzfristig	+ 51 924	- 56 292	- 44 587	+ 19 583	- 10 713	- 7 417	- 46 039	+ 16 172	- 25 471	- 36 740
Unternehmen und Privatpersonen 7)	- 27 465	- 1 026	- 15 665	- 16 283	- 8 186	+ 11 467	- 2 663	- 11 520	- 8 943	+ 17 799
langfristig	+ 334	- 2 885	- 5 231	- 10	- 1 430	- 868	- 2 923	- 141	- 2 844	+ 62
kurzfristig 10)	- 27 799	+ 1 859	- 10 434	- 16 273	- 6 756	+ 12 335	+ 260	- 11 379	- 6 098	+ 17 737
Öffentliche Stellen	+ 3 511	- 10 520	- 16	+ 759	- 2 753	+ 6 139	- 4 161	+ 1 971	- 2 050	- 4 082
langfristig	+ 5 184	- 3 409	- 2 367	- 844	- 512	+ 189	- 1 200	- 44	- 640	- 515
kurzfristig	+ 8 695	- 7 111	+ 2 351	+ 1 604	- 2 242	+ 5 950	- 2 961	+ 2 016	- 1 410	- 3 567
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 581	- 3 356	- 3 629	- 677	- 802	- 990	- 1 161	- 442	- 253	- 466
<b>II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik</b> (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 171 386	+ 240 449	+ 211 744	+ 55 367	+ 50 104	+ 32 627	+ 73 646	+ 2 797	+ 56 307	+ 14 542
1. Direktinvestitionen	+ 1 118	+ 12 914	+ 2 831	+ 1 891	- 1 513	+ 3 828	- 1 375	- 1 135	+ 370	- 610
Beteiligungskapital	+ 5 176	+ 9 275	+ 3 429	+ 2 279	- 846	+ 1 471	+ 525	- 217	+ 329	+ 413
Reinvestierte Gewinne 1)	- 10 000	- 1 000	+ 2 000	+ 500	+ 500	+ 500	+ 500	-	-	+ 500
übrige Anlagen 2)	+ 5 943	+ 4 639	- 2 598	- 888	- 1 167	+ 1 857	- 2 400	- 918	+ 41	- 1 523
2. Wertpapieranlagen	+ 45 351	+ 84 600	+ 137 493	+ 34 324	+ 31 338	+ 40 941	+ 30 889	+ 3 540	+ 23 849	+ 3 500
Dividendenwerte 3)	+ 931	- 1 571	+ 21 540	+ 857	+ 14 925	- 104	+ 5 862	- 656	+ 6 487	+ 31
Investmentzertifikate	+ 5 052	- 1 597	- 2 884	- 47	- 615	- 435	- 1 788	- 362	- 456	- 969
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 21 052	+ 82 846	+ 97 072	+ 27 287	+ 13 892	+ 28 559	+ 27 334	+ 769	+ 21 306	+ 5 259
darunter										
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 3 561	+ 48 018	+ 38 665	+ 1 645	+ 10 680	+ 14 173	+ 12 168	- 4 644	+ 15 645	+ 1 167
Geldmarktpapiere	+ 73	- 1 806	+ 21 466	+ 4 359	+ 1 135	+ 10 153	+ 5 819	+ 4 369	+ 1 375	+ 76
Optionsscheine	+ 18 242	+ 6 727	+ 299	+ 1 868	+ 2 000	+ 2 769	- 6 339	- 580	- 4 862	- 897
3. Kredite	+ 124 084	+ 143 917	+ 71 632	+ 19 197	+ 20 349	- 12 143	+ 44 228	+ 432	+ 32 107	+ 11 690
Kreditinstitute 7)	+ 111 318	+ 120 182	+ 55 594	+ 20 654	+ 17 001	- 16 270	+ 34 209	- 2 620	+ 27 719	+ 9 109
langfristig	+ 37 431	+ 60 338	+ 39 178	+ 17 450	+ 6 653	+ 2 472	+ 12 603	+ 1 359	+ 5 217	+ 6 026
kurzfristig	+ 73 888	+ 59 845	+ 16 416	+ 3 204	+ 10 348	- 18 741	+ 21 606	- 3 979	+ 22 502	+ 3 083
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 9 776	+ 18 578	+ 14 324	+ 5 371	+ 3 264	+ 1 457	+ 4 233	+ 3 089	+ 2 674	- 1 530
langfristig	- 2 580	+ 182	+ 1 163	+ 122	+ 1 313	+ 189	- 461	+ 71	- 506	- 25
kurzfristig 10)	+ 12 356	+ 18 396	+ 13 161	+ 5 249	+ 1 951	+ 1 268	+ 4 693	+ 3 018	+ 3 181	- 1 505
Öffentliche Stellen	+ 2 990	+ 5 156	+ 1 714	- 6 828	+ 85	+ 2 670	+ 5 787	- 38	+ 1 713	+ 4 111
langfristig	- 1 843	+ 2 417	+ 1 211	- 2 779	+ 320	+ 1 849	+ 1 821	- 273	+ 1 065	+ 1 029
kurzfristig	+ 4 833	+ 2 739	+ 502	- 4 049	- 236	+ 821	+ 3 966	+ 236	+ 649	+ 3 082
4. Sonstige Kapitalanlagen	+ 833	- 982	- 212	- 46	- 71	+ 1	- 96	- 39	- 18	- 39
<b>III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen</b> (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 58 922	+ 55 921	+ 27 534	+ 20 661	+ 8 326	+ 20 074	- 21 527	- 888	+ 10 748	- 31 386

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind — soweit möglich — ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 Dezember 1996 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzügl. Spalte 8)
	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an das EWI 3) netto 2)				insgesamt	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1996 Jan.	123 827	121 872	13 688	68 111	10 445	29 629	1 954	16 330	16 330	-	107 497
Febr.	124 121	122 417	13 688	68 418	10 647	29 664	1 704	16 749	16 749	-	107 371
März	124 520	122 815	13 688	69 601	10 987	28 540	1 704	16 718	16 718	-	107 802
April	125 752	124 048	13 688	70 478	10 934	28 948	1 704	16 796	16 796	-	108 956
Mai	123 225	121 521	13 688	72 413	10 955	24 466	1 704	16 812	16 812	-	106 413
Juni	123 939	122 235	13 688	73 142	10 928	24 478	1 704	16 960	16 960	-	106 979
Juli	120 883	119 178	13 688	73 080	10 965	21 446	1 704	16 590	16 590	-	104 293
Aug.	121 579	120 124	13 688	73 951	11 054	21 432	1 454	16 860	16 860	-	104 718
Sept.	123 035	121 594	13 688	75 477	10 999	21 432	1 441	16 083	16 083	-	106 953
Okt.	123 765	122 325	13 688	75 555	10 997	22 085	1 441	16 307	16 307	-	107 458
Nov.	124 706	123 265	13 688	76 529	10 964	22 085	1 441	15 956	15 956	-	108 750
Dez.	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	insgesamt	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)	insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	-	11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	-	8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	-	11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	-	12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	-	9 607	-
1996	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	-	11 166	-
1996 Jan.	10 445	7 629	-	2 815	2 580	235	29 629	39 501	-	9 871	-
Febr.	10 647	7 744	-	2 903	2 580	323	29 664	39 536	-	9 871	-
März	10 987	8 117	-	2 870	2 580	290	28 540	38 411	-	9 871	-
April	10 934	8 117	-	2 817	2 580	237	28 948	39 655	-	10 707	-
Mai	10 955	8 124	-	2 831	2 580	251	24 466	35 172	-	10 707	-
Juni	10 928	8 099	-	2 829	2 580	249	24 478	35 185	-	10 707	-
Juli	10 965	8 142	-	2 823	2 580	243	21 446	32 579	-	11 133	-
Aug.	11 054	8 201	-	2 852	2 580	273	21 432	32 579	-	11 147	-
Sept.	10 999	8 178	-	2 821	2 580	241	21 432	32 579	-	11 147	-
Okt.	10 997	8 178	-	2 819	2 580	239	22 085	33 214	-	11 129	-
Nov.	10 964	8 114	-	2 850	2 580	270	22 085	33 214	-	11 129	-
Dez.	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	-	11 166	-

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungs-  
institut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs-  
politische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die  
Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde  
abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an  
Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausge-

wiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den  
DM-Abufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto)  
an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder  
Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. —  
9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus  
Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr  
kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungs-  
bestand. — Differenzen in den Summen, auch gegenüber Tab. III, 1, durch  
Runden der Zahlen.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)  
gegenüber dem Ausland \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Banken	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten						zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen								
<b>Alle Länder</b>															
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021	
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228	
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377	
1996 p)	...	155 768	...	...	...	...	...	...	73 512	...	...	...	...	...	
1996 Juli	430 184	168 099	262 085	94 736	167 349	151 778	15 571	327 591	73 098	254 493	142 488	112 005	70 334	41 671	
Aug.	421 709	165 328	256 381	93 551	162 830	147 333	15 497	325 289	73 486	251 803	143 673	108 130	65 907	42 223	
Sept.	430 264	161 943	268 321	100 808	167 513	152 051	15 462	337 140	76 198	260 942	150 009	110 933	70 957	39 976	
Okt.	437 294	166 598	270 696	100 642	170 054	154 522	15 532	340 214	76 184	264 030	151 827	112 203	71 331	40 872	
Nov.	450 615	174 002	276 613	102 541	174 072	158 622	15 450	342 796	75 166	267 630	154 290	113 340	72 126	41 214	
Dez. p)	...	155 768	...	...	...	...	...	...	73 512	...	...	...	...	...	
<b>EG-Länder</b>															
1993	...	128 619	...	35 496	...	...	...	...	62 521	...	58 828	...	...	...	
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886	
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184	
1996 p)	...	141 228	...	...	...	...	...	...	62 762	...	...	...	...	...	
1996 Juli	284 430	151 376	133 054	52 018	81 036	72 348	8 688	191 156	61 418	129 738	79 766	49 972	39 187	10 785	
Aug.	277 718	147 770	129 948	52 141	77 807	69 185	8 622	189 844	61 973	127 871	81 018	46 853	35 824	11 029	
Sept.	280 149	144 050	136 099	55 122	80 977	72 279	8 698	199 996	65 024	134 972	84 652	50 320	39 649	10 671	
Okt.	285 495	149 264	136 231	54 270	81 961	73 514	8 447	201 274	64 171	137 103	86 674	50 429	39 852	10 577	
Nov.	295 564	155 734	139 830	55 247	84 583	76 351	8 232	204 514	64 744	139 770	88 302	51 468	40 308	11 160	
Dez. p)	...	141 228	...	...	...	...	...	...	62 762	...	...	...	...	...	
<b>Andere Industrieländer</b>															
1993	...	9 445	...	28 739	...	...	...	...	11 764	...	50 248	...	...	...	
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547	
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387	
1996 p)	...	8 206	...	...	...	...	...	...	7 162	...	...	...	...	...	
1996 Juli	71 707	9 784	61 923	30 384	31 539	28 606	2 933	83 743	8 533	75 210	49 162	26 048	20 380	5 668	
Aug.	70 245	10 158	60 087	29 258	30 829	27 918	2 911	82 903	8 378	74 525	49 183	25 342	19 453	5 889	
Sept.	74 687	10 079	64 608	32 883	31 725	28 869	2 856	85 233	7 880	77 353	51 364	25 989	20 374	5 615	
Okt.	75 710	9 904	65 806	33 763	32 043	29 103	2 940	86 614	8 800	77 814	51 505	26 309	20 457	5 852	
Nov.	76 909	9 941	66 968	34 536	32 432	29 435	2 997	85 773	7 187	78 586	52 182	26 404	20 520	5 884	
Dez. p)	...	8 206	...	...	...	...	...	...	7 162	...	...	...	...	...	
<b>Reformländer</b>															
1993	...	209	...	1 150	...	...	...	...	23	...	332	...	...	...	
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793	
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959	
1996 p)	...	211	...	...	...	...	...	...	47	...	...	...	...	...	
1996 Juli	20 322	169	20 153	3 419	16 734	15 206	1 528	9 680	32	9 648	488	9 160	3 406	5 754	
Aug.	20 288	175	20 113	3 516	16 597	15 136	1 461	9 632	42	9 590	469	9 121	3 188	5 933	
Sept.	20 929	180	20 749	3 717	17 032	15 513	1 519	9 388	43	9 345	539	8 806	3 290	5 516	
Okt.	21 453	190	21 263	3 719	17 544	15 874	1 670	9 255	37	9 218	446	8 772	3 288	5 484	
Nov.	22 300	205	22 095	3 892	18 203	16 599	1 604	9 583	48	9 535	473	9 062	3 705	5 357	
Dez. p)	...	211	...	...	...	...	...	...	47	...	...	...	...	...	
<b>Entwicklungsländer</b>															
1993	...	4 861	...	6 143	...	...	...	...	2 684	...	9 950	...	...	...	
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002	
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847	
1996 p)	...	6 123	...	...	...	...	...	...	3 541	...	...	...	...	...	
1996 Juli	53 725	6 770	46 955	8 915	38 040	35 618	2 422	43 012	3 115	39 897	13 072	26 825	7 361	19 464	
Aug.	53 458	7 225	46 233	8 636	37 597	35 094	2 503	42 910	3 093	39 817	13 003	26 814	7 442	19 372	
Sept.	54 499	7 634	46 865	9 086	37 779	35 390	2 389	42 523	3 251	39 272	13 454	25 818	7 644	18 174	
Okt.	54 636	7 240	47 396	8 890	38 506	36 031	2 475	43 071	3 176	39 895	13 202	26 693	7 734	18 959	
Nov.	55 842	8 122	47 720	8 866	38 854	36 237	2 617	42 926	3 187	39 739	13 333	26 406	7 593	18 813	
Dez. p)	...	6 123	...	...	...	...	...	...	3 541	...	...	...	...	...	

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen \*)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen											gegenüber den übrigen EG-Währungen			gegenüber den sonstigen	
	Außenwert der D-Mark 2)											Pfund Sterling 3)	Schwe- dische Krone	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
	gegen- über dem US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Österrei- chischer Schilling	Spani- sche Peseta	Dänische Krone	Finn- mark	Irisches Pfund	Portu- giesi- scher Escudo					
1973	121,7	105,3	121,7	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	112,7	116,4	108,1	116,4	109,8	121,5	106,7	99,7
1974	124,7	117,1	139,4	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	114,4	125,0	115,2	125,0	114,8	126,6	117,9	96,6
1975	131,3	109,8	147,1	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	117,3	138,8	122,2	138,8	113,0	141,5	126,3	88,1
1976	128,1	119,7	183,3	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	120,4	167,4	141,6	167,4	115,9	157,8	123,2	83,3
1977	138,9	133,3	210,7	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	136,5	186,6	195,1	186,6	129,5	171,5	120,8	86,8
1978	160,7	141,4	234,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	161,0	196,4	258,9	196,4	150,7	196,2	109,4	74,6
1979	175,9	146,2	251,3	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	166,7	201,5	315,2	194,7	156,6	216,8	125,2	76,2
1980	177,6	146,5	261,0	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	161,0	202,4	325,3	179,2	155,9	251,2	130,5	77,4
1981	143,1	151,4	278,5	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	149,9	207,8	321,9	166,2	150,0	262,9	102,1	73,0
1982	132,9	170,4	308,7	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	155,8	219,4	387,1	178,3	173,1	295,0	107,2	70,1
1983	126,5	187,8	329,4	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	171,4	238,0	511,6	195,5	201,2	369,6	97,4	69,0
1984	113,6	193,4	342,1	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	165,9	245,2	609,8	199,6	194,8	425,0	87,4	69,3
1985	110,3	192,3	360,4	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	165,7	242,8	690,6	200,0	196,1	510,4	84,8	70,0
1986	149,0	201,2	380,7	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	183,9	260,6	816,8	238,5	220,1	694,2	81,1	69,5
1987	179,5	210,7	399,9	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	192,3	283,0	928,0	257,2	236,3	809,9	84,2	69,6
1988	183,8	213,7	410,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	187,4	282,7	970,4	242,2	233,8	867,8	76,4	69,9
1989	171,6	213,7	404,5	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	179,4	283,7	990,8	246,0	229,7	928,6	76,8	73,0
1990	199,9	212,3	411,0	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	186,1	282,9	1 043,5	263,1	245,3	1 055,3	93,7	72,1
1991	194,9	214,2	414,3	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	191,7	283,1	1 030,0	258,5	244,2	1 179,9	85,0	72,5
1992	206,8	213,5	437,6	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	225,9	284,7	1 022,4	276,0	249,6	1 313,4	85,0	75,5
1993	195,0	215,8	526,7	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	271,9	312,1	1 148,8	304,7	315,2	1 489,2	70,5	75,0
1994	199,0	215,5	551,2	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	252,8	311,7	1 209,9	304,7	318,6	1 607,3	65,9	70,7
1995	225,1	219,4	630,5	111,3	147,9	97,3	434,9	180,5	239,5	329,1	1 237,9	334,6	333,6	1 737,3	68,6	69,2
1996	214,2	214,2	568,4	111,3	148,0	97,3	420,7	177,9	240,0	314,1	1 212,4	322,2	298,5	1 718,9	75,6	68,9
1994 März	190,4	214,7	546,4	111,6	148,2	97,3	410,2	180,9	257,0	311,5	1 217,0	299,7	313,2	1 566,8	65,0	70,9
April	189,8	215,8	530,5	111,5	148,0	97,3	406,5	181,0	254,1	309,7	1 207,8	300,3	310,8	1 575,3	63,7	71,1
Mai	194,4	215,7	533,0	111,5	148,0	97,3	411,5	180,7	256,4	310,1	1 221,5	303,3	311,7	1 591,1	65,4	71,5
Juni	197,8	215,2	542,1	111,3	148,0	97,3	412,2	181,0	261,5	310,4	1 225,7	304,3	320,8	1 616,0	65,9	70,8
Juli	205,1	215,8	552,1	111,4	148,2	97,3	412,3	181,4	260,1	315,3	1 214,6	311,5	330,7	1 622,6	65,7	70,8
Aug.	206,0	215,9	560,9	111,5	148,2	97,3	414,9	182,5	258,1	317,3	1 207,9	313,3	331,2	1 626,5	66,8	70,7
Sept.	207,8	215,5	560,0	111,3	148,0	97,3	414,8	181,9	251,7	315,6	1 205,4	311,8	325,2	1 635,5	66,7	69,9
Okt.	212,2	215,7	565,0	111,3	148,0	97,3	415,4	180,7	241,6	313,3	1 208,8	309,7	319,7	1 646,2	67,8	69,8
Nov.	209,4	216,3	569,9	111,3	147,9	97,4	416,4	180,7	241,1	313,7	1 207,4	309,0	319,9	1 654,9	66,6	70,6
Dez.	205,0	216,9	575,7	111,2	147,8	97,3	420,5	181,0	242,2	313,3	1 212,8	308,4	320,1	1 659,5	66,7	70,9
1995 Jan.	210,3	217,8	582,6	111,3	148,1	97,3	432,5	181,9	242,9	316,9	1 219,9	313,4	326,3	1 670,6	68,1	70,6
Febr.	214,6	219,1	597,2	111,3	148,0	97,3	434,3	182,2	242,9	322,1	1 223,3	320,4	329,4	1 687,9	68,5	71,0
März	229,1	223,2	664,9	111,4	148,4	97,3	456,6	184,9	244,9	336,3	1 244,7	335,9	346,3	1 746,6	67,3	69,9
April	233,4	221,1	687,4	111,2	147,9	97,3	449,7	181,8	243,1	336,2	1 249,7	340,4	356,1	1 750,0	63,5	69,1
Mai	228,9	222,8	649,7	111,2	148,0	97,3	437,3	180,7	241,0	331,3	1 245,5	338,2	346,8	1 741,0	63,1	69,6
Juni	230,1	221,1	648,9	111,2	147,7	97,3	434,1	180,2	241,2	330,9	1 245,9	338,6	347,0	1 735,1	63,2	69,4
Juli	231,9	219,2	642,2	111,3	147,8	97,3	430,8	179,8	240,2	331,8	1 242,6	341,2	345,9	1 743,2	65,7	69,8
Aug.	223,0	216,6	615,8	111,2	147,8	97,3	426,3	179,0	234,0	326,0	1 225,7	333,7	335,0	1 725,9	68,5	69,5
Sept.	220,4	217,3	612,0	111,3	147,9	97,3	429,1	179,0	235,0	325,2	1 232,1	332,1	326,9	1 733,1	71,9	68,3
Okt.	227,9	220,1	629,1	111,2	147,9	97,3	432,9	179,3	237,1	331,2	1 245,2	338,7	323,0	1 767,0	74,5	68,0
Nov.	227,5	217,3	623,4	111,2	147,8	97,3	429,5	178,9	235,3	332,0	1 240,2	341,4	311,7	1 773,4	75,2	67,7
Dez.	223,7	217,1	613,3	111,2	147,8	97,3	425,1	178,8	236,3	329,8	1 240,0	340,9	308,3	1 774,3	73,9	67,8
1996 Jan.	220,5	215,7	600,5	111,2	147,8	97,3	421,3	178,6	238,9	326,7	1 226,9	338,0	308,1	1 767,9	75,6	67,7
Febr.	219,8	216,6	594,4	111,2	147,9	97,3	421,1	178,6	244,0	326,0	1 229,2	335,7	314,2	1 774,6	75,4	68,4
März	218,1	215,7	586,2	111,2	147,8	97,3	420,8	178,3	244,8	325,3	1 224,1	335,0	305,2	1 756,0	75,0	67,9
April	214,0	213,7	576,0	111,1	147,7	97,3	416,8	178,1	247,1	320,7	1 214,1	331,3	298,7	1 727,2	74,5	68,0
Mai	210,2	213,2	562,9	111,0	147,8	97,3	417,1	178,2	243,9	315,4	1 215,4	325,4	296,9	1 703,7	72,5	68,7
Juni	211,0	213,5	559,5	111,3	147,9	97,3	421,5	178,0	240,2	312,4	1 217,5	321,0	292,8	1 698,6	74,6	69,1
Juli	214,1	213,3	562,2	111,5	148,1	97,3	422,1	178,0	239,6	313,3	1 216,0	323,3	295,6	1 697,8	76,0	68,8
Aug.	217,3	215,1	566,8	111,4	148,2	97,3	423,8	178,5	237,4	316,5	1 214,0	329,0	298,9	1 716,7	76,1	68,1
Sept.	214,0	214,5	559,4	111,3	148,1	97,3	421,3	177,8	236,9	311,7	1 207,7	321,9	295,1	1 707,5	76,3	68,6
Okt.	210,9	213,0	552,9	111,4	148,1	97,3	420,7	177,0	235,1	307,5	1 194,9	311,9	289,2	1 685,8	77,0	69,1
Nov.	213,2	213,2	554,6	111,4	148,2	97,3	420,7	177,3	236,7	300,4	1 195,4	300,7	293,5	1 693,7	77,7	70,8
Dez.	207,7	212,9	545,8	111,4	148,2	97,3	420,8	176,7	234,9	293,6	1 193,2	293,1	294,2	1 697,2	76,7	71,7
1997 Jan.	200,9	212,6	541,3	111,5	148,2	97,3	419,6	176,1	233,7	288,7	1 182,1	283,9	294,5	1 683,7	76,9	72,8

\* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren,

statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 nicht am Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den

X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 7)														Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadi- scher Dollar	Norwe- gische Krone	gegen- über den am Wechsel- kursme- chanismus des EWS beteiligten Währun- gen 4) 5)	gegen- über den Währun- gen der EG- Länder 4)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indu- strie- ländern) 6)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 6)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone	
122,2	104,6	108,7	109,9	110,7	109,5	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	115,9	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	115,4	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	126,5	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	137,5	143,8	136,2	105,3	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	146,7	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	151,7	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	153,7	158,1	151,5	100,4	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	157,9	159,5	143,1	90,7	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	171,7	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	184,3	188,1	155,9	92,5	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	188,4	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	190,6	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	198,4	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	204,9	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	206,7	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	205,5	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	205,7	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	206,5	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	210,3	225,2	188,7	93,1	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	223,8	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	226,1	245,7	193,4	96,5	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
310,4	214,5	234,5	257,2	203,9	101,0	70,3	84,0	25,2	51,5	155,7	116,8	313,0	252,7	154,7	52,8	1995
293,6	208,1	227,0	247,8	199,3	98,0	74,2	84,3	27,6	52,6	153,0	114,6	272,0	249,5	152,5	58,0	1996
261,0	210,5	225,6	244,3	191,1	95,4	76,9	80,9	27,7	54,3	147,8	111,1	296,0	233,6	149,1	53,5	1994 März
263,5	210,3	224,1	243,1	190,0	94,6	76,7	80,0	28,5	53,9	147,5	110,9	301,2	231,8	148,5	53,7	April
269,6	210,2	224,5	243,9	191,7	95,7	76,0	80,6	28,6	53,9	148,5	111,6	297,4	232,1	149,3	54,0	Mai
274,9	210,6	225,4	245,1	193,0	96,5	75,4	81,3	28,2	54,0	149,4	112,0	298,5	235,7	149,8	52,7	Juni
285,1	212,0	226,5	247,4	195,2	97,8	73,5	81,9	28,0	53,3	150,7	112,9	306,2	237,9	150,7	51,6	Juli
285,2	212,7	227,4	248,4	196,2	98,1	73,7	82,3	27,6	53,3	151,0	113,3	302,0	239,3	151,2	51,7	Aug.
282,8	212,7	227,0	247,6	195,8	97,5	72,8	82,4	27,6	53,5	151,0	113,3	303,4	241,9	150,9	52,6	Sept.
287,9	211,1	227,1	247,3	196,6	97,5	71,9	82,6	27,5	54,1	151,5	113,6	301,4	243,1	151,2	53,5	Okt.
287,2	211,9	227,8	247,8	196,3	97,6	72,4	82,2	27,2	54,1	151,2	113,5	304,9	239,9	151,2	53,4	Nov.
286,0	211,5	228,6	248,4	196,1	97,7	74,0	81,9	26,8	54,0	151,2	113,5	301,9	238,4	151,2	53,2	Dez.
298,6	212,1	229,9	250,4	198,4	98,6	73,6	82,5	26,8	53,8	152,3	114,2	300,6	242,1	152,2	52,7	1995 Jan.
302,1	212,9	231,7	252,9	200,5	99,8	72,7	82,7	26,3	53,0	153,5	115,2	303,3	242,5	153,2	52,6	Febr.
324,1	216,3	239,5	262,3	207,0	102,7	69,8	83,7	24,1	52,0	157,2	117,7	323,0	253,0	156,1	51,3	März
323,1	217,8	240,2	263,7	206,9	102,6	67,3	84,7	23,2	51,2	157,4	118,2	346,2	255,8	156,1	49,8	April
313,1	216,7	237,2	260,5	204,5	101,2	67,7	82,9	24,4	51,0	156,2	117,2	343,3	251,6	155,0	50,7	Mai
318,6	215,8	236,5	259,9	204,4	101,4	67,6	83,5	24,4	50,9	156,2	117,4	343,8	252,4	154,9	50,7	Juni
317,3	215,5	235,3	259,2	205,1	102,1	67,8	84,6	24,8	50,7	156,5	117,5	331,6	251,4	155,2	51,0	Juli
303,7	212,8	232,0	255,0	202,4	100,2	70,3	84,6	25,6	51,3	155,0	116,2	309,7	250,2	154,1	52,1	Aug.
298,9	212,3	232,0	254,5	202,6	100,1	71,9	84,4	25,8	51,6	155,0	116,2	292,9	255,0	154,1	53,4	Sept.
308,2	213,9	234,5	257,3	205,9	101,5	71,2	84,4	25,4	51,3	156,8	117,6	288,5	259,6	155,4	54,8	Okt.
309,4	213,9	233,0	255,8	205,3	101,2	71,4	85,4	25,6	50,8	156,5	117,3	285,2	260,2	155,1	56,8	Nov.
307,8	213,9	232,0	254,7	203,8	100,7	72,1	84,9	25,9	50,5	155,8	116,8	287,4	258,3	154,5	57,1	Dez.
302,8	212,9	230,4	253,0	202,9	100,0	73,2	85,1	26,4	50,7	155,2	116,4	278,1	257,6	154,2	57,0	1996 Jan.
303,9	211,8	230,3	252,9	202,8	100,2	73,4	84,6	26,7	51,1	155,2	116,3	278,5	254,7	154,1	55,9	Febr.
299,3	210,9	229,2	251,5	201,6	99,2	73,4	84,5	27,0	50,9	154,6	115,8	278,4	255,5	153,5	57,3	März
292,2	209,2	227,6	249,4	199,7	98,1	74,0	84,7	27,3	51,1	153,7	115,0	276,5	253,3	152,7	58,2	April
289,2	208,0	226,2	247,4	197,6	97,2	74,4	84,1	27,7	51,5	152,5	114,1	280,6	248,5	151,7	58,0	Mai
289,6	207,4	226,1	246,6	197,9	97,4	74,6	84,0	27,9	52,4	152,3	114,1	273,2	247,4	151,8	58,9	Juni
294,6	207,9	226,4	247,2	199,1	98,4	74,4	84,6	27,9	52,3	152,7	114,4	270,4	249,6	152,3	58,6	Juli
299,8	209,7	227,3	248,9	200,4	98,8	73,8	84,3	27,8	51,7	153,6	115,0	272,7	253,6	152,8	58,2	Aug.
294,5	208,0	226,2	247,0	199,0	97,7	74,5	84,0	28,1	52,5	152,8	114,4	269,0	250,1	152,3	58,6	Sept.
286,3	205,8	225,1	244,5	197,4	96,7	75,0	84,0	28,2	53,9	151,6	113,6	263,5	246,8	151,7	59,4	Okt.
286,7	203,9	225,3	243,6	197,7	96,9	74,3	84,0	28,2	56,2	151,6	113,5	262,1	241,0	151,9	58,5	Nov.
284,1	202,2	224,3	241,9	195,8	95,9	75,6	83,4	28,4	57,2	150,3	112,6	261,5	236,0	151,2	57,8	Dez.
272,5	195,0	223,6	240,2	194,0	...	77,2	82,8	28,4	58,5	149,0	111,8	255,5	230,6	150,6	57,1	1997 Jan.

gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den gleichen Währungen aus-  
gewiesen. — 5 Einschließlich der ab 14. Oktober 1996 beteiligten Finnmark  
sowie der ab 25. November 1996 wieder teilnehmenden italienischen  
Lira. — 6 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Aus-

schaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (für Deutschland auf  
Basis des westdeutschen Preisindex). — 7 Jeweils gegenüber 18 Industrie-  
ländern (einschließlich Deutschland). Angaben für weitere Währungen  
siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse \*)  
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089	26,942
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1996	1,5037	2,3478	2,4070	1,1027	89,243	121,891	4,8592	29,406	25,945	23,292
1995 Aug.	1,4451	2,2657	2,3190	1,0661	89,291	120,800	4,8640	29,076	25,794	22,790
Sept.	1,4623	2,2766	2,3244	1,0834	89,268	122,879	4,8612	28,993	25,788	22,837
Okt.	1,4143	2,2318	2,2826	1,0506	89,282	123,414	4,8608	28,620	25,755	22,675
Nov.	1,4165	2,2145	2,2774	1,0466	89,288	123,972	4,8643	28,992	25,804	22,671
Dez.	1,4407	2,2174	2,2920	1,0519	89,311	123,797	4,8654	29,021	25,815	22,670
1996 Jan.	1,4617	2,2364	2,3143	1,0694	89,296	123,914	4,8650	29,201	25,852	22,773
Febr.	1,4661	2,2520	2,3190	1,0655	89,304	122,655	4,8628	29,078	25,849	22,893
März	1,4777	2,2568	2,3237	1,0820	89,339	123,551	4,8654	29,207	25,888	22,988
April	1,5061	2,2822	2,3571	1,1083	89,423	123,448	4,8675	29,475	25,917	23,181
Mai	1,5334	2,3230	2,3971	1,1196	89,443	122,209	4,8649	29,551	25,907	23,311
Juni	1,5274	2,3553	2,4196	1,1183	89,268	121,512	4,8612	29,504	25,934	23,382
Juli	1,5050	2,3384	2,4127	1,0993	89,103	121,971	4,8545	29,531	25,935	23,321
Aug.	1,4828	2,2981	2,3888	1,0803	89,147	123,244	4,8534	29,289	25,868	23,120
Sept.	1,5058	2,3483	2,4254	1,0995	89,199	122,275	4,8565	29,369	25,962	23,319
Okt.	1,5283	2,4242	2,4589	1,1311	89,140	121,438	4,8549	29,574	26,084	23,567
Nov.	1,5117	2,5140	2,5168	1,1293	89,157	118,599	4,8529	29,550	26,038	23,785
Dez.	1,5515	2,5789	2,5750	1,1398	89,123	117,099	4,8518	29,591	26,126	23,981
1997 Jan.	1,6043	2,6630	2,6187	1,1884	89,055	115,322	4,8509	29,631	26,222	24,871

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	ECU-Werte 5)	
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
1988	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956	2,07440	1,18248
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801
1996	22,434	0,9751	14,214	1,1880	0,9754	1,3838	32,766	r) 1,90954	r) 1,26975
1995 Aug.	19,986	0,8999	14,220	1,1724	0,9648	1,5279	33,593	1,88409	1,30441
Sept.	20,480	0,9055	14,216	1,1649	0,9598	1,4561	33,451	1,88423	1,28880
Okt.	20,731	0,8809	14,210	1,1546	0,9497	1,4042	33,144	1,87029	1,32217
Nov.	21,478	0,8890	14,211	1,1638	0,9535	1,3910	33,404	1,87561	1,32381
Dez.	21,718	0,9037	14,212	1,1757	0,9537	1,4159	33,260	1,87967	1,30430
1996 Jan.	21,735	0,9229	14,220	1,1864	0,9639	1,3834	32,899	1,88745	1,29184
Febr.	21,307	0,9324	14,219	1,1868	0,9621	1,3873	32,208	1,88865	1,28860
März	21,939	0,9454	14,219	1,1879	0,9661	1,3958	32,104	1,89331	1,28134
April	22,415	0,9621	14,219	1,1992	0,9740	1,4047	31,814	1,90332	1,26391
Mai	22,548	0,9845	14,212	1,1983	0,9730	1,4425	32,226	1,91165	1,24668
Juni	22,868	0,9905	14,209	1,1857	0,9713	1,4033	32,722	1,91356	1,25292
Juli	22,651	0,9857	14,210	1,1841	0,9725	1,3767	32,800	1,91083	1,27064
Aug.	22,400	0,9777	14,211	1,1793	0,9741	1,3746	33,111	1,90229	1,28325
Sept.	22,686	0,9907	14,212	1,1864	0,9792	1,3710	33,175	1,91115	1,26907
Okt.	23,154	1,0023	14,214	1,1881	0,9897	1,3595	33,432	1,92291	1,25841
Nov.	22,815	0,9992	14,210	1,1880	0,9893	1,3466	33,209	1,93039	1,27690
Dez.	22,758	1,0153	14,211	1,1879	0,9911	1,3649	33,461	1,94008	1,25025
1997 Jan.	22,739	1,0238	14,214	1,1912	1,0004	1,3611	33,626	1,94959	1,21621

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------

ECU-Leitkurs  
(ab 25. November 1996)

1,92573
---------

\* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften.

# Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, erscheinen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information der Deutschen Bundesbank zu beziehen. Außerdem stellt die Bundesbank gegen Kostenerstattung monatlich ein Magnetband (SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeitreihen zur Verfügung, das über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung zu beziehen ist.

Bestellungen werden schriftlich unter der im Impressum angegebenen Postanschrift oder dem Telefaxanschluß erbeten.

## Geschäftsbericht

---

## Monatsbericht

---

Über die von 1980 bis 1996 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1997 beigefügte Verzeichnis der Aufsätze.

Februar 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1995/1996

März 1996

- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahre 1995
- Funktion und Bedeutung der Ausgleichsforderungen für die ostdeutschen Banken und Unternehmen
- Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute

April 1996

- Zur Entwicklung und gegenwärtigen Lage der Bauwirtschaft in Deutschland
- Die Ausgaben für Sozialhilfe seit Mitte der achtziger Jahre
- Finanzmarktvolatilität und ihre Auswirkungen auf die Geldpolitik

Mai 1996

- Senkung des Diskont- und des Lombardsatzes
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme in Deutschland in 1995
- Zum Stand der außenwirtschaftlichen Anpassung nach der deutschen Vereinigung
- Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz im längerfristigen Vergleich

Juni 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1996

Juli 1996

- Die längerfristige Entwicklung des Privatverbrauchs in Deutschland und seine Bestimmungsgründe

- Neuere Tendenzen in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den mittel- und osteuropäischen Reformländern
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1994

August 1996

- Überprüfung des Geldmengenziels
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1995
- Die mittelfristige Entwicklung der Finanzungsverhältnisse in den wichtigsten Industriestaaten

September 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1996

Oktober 1996

- Zur Diskussion über die öffentlichen Transfers im Gefolge der Wiedervereinigung
- Reaktionen der Geldmarkt- und kurzfristigen Bankzinsen auf Änderungen der Notenbanksätze
- Kreditentwicklung nach Kreditnehmern und Bankengruppen

November 1996

- Die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen seit Anfang der neunziger Jahre
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1995

Dezember 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1996

Januar 1997

- Geldmengenstrategie 1997/98
- Die Aktie als Finanzierungs- und Anlageinstrument
- Wechselkurs und Außenhandel

Februar 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1996/97

#### Statistische Beihefte zum Monatsbericht <sup>1)</sup>

---

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

#### Sonderveröffentlichungen

---

Internationale Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, 4. Auflage, Juni 1992 <sup>2)</sup>

Makro-Ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996 <sup>2)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1995

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995 <sup>3)</sup>

#### Statistische Sonderveröffentlichungen

---

- 1 Bankenstatistik Richtlinien, Dezember 1996 <sup>4)</sup>
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 1995 <sup>2)</sup>
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996 <sup>2)</sup>
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994 <sup>2)</sup>
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1995, Juni 1996
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993 <sup>1)</sup>
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994 <sup>1)</sup>
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994 <sup>2)</sup>

---

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer und russischer Sprache verfügbar.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in englischer Sprache erhältlich.

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990

9 Wertpapierdepots, August 1996<sup>5)</sup>

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1996<sup>6)</sup>

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, August 1996

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1996<sup>6)</sup>

#### Bankrechtliche Regelungen

---

2 Gesetz über das Kreditwesen, Oktober 1996

3 Kreditpolitische Regelungen, April 1996

7 Evidenzzentrale für Millionenkredite, April 1996

#### Veröffentlichungen zur WWU

---

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion<sup>5)</sup>

Nr. 1, September 1996

Nr. 2, Oktober 1996

Nr. 3, Januar 1997

Nr. 4, Februar 1997

Der Euro kommt. Wir sagen Ihnen, was dahinter steckt. (Faltblatt)<sup>5)</sup>

---

5 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

6 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.